

Europäische
Investitionsbank



Jahresbericht 1985



Die Europäische Investitionsbank in den Jahren 1985 und 1984

Gesamtüberblick

1985 1984 (1)

(Millionen ECU)

Finanzierungen im betreffenden Jahr insgesamt	7 184,6	6 897,1
davon — Darlehen aus eigenen Mitteln	6 225,0	5 627,7
— Finanzierungen aus anderen Mitteln (in der Spezialsektion verbucht)	959,6	1 269,4
Finanzierungen in der Gemeinschaft		
Insgesamt	6 524,4	6 188,8
davon — Darlehen aus eigenen Mitteln	5 640,7	5 007,0
darunter:		
Darlehen mit Zinsvergütung für den Wiederaufbau in den Erdbebengebieten Italiens	30,2	51,9
— Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments für Anleihen und Darlehen (NGI)	883,7	1 181,8
darunter:		
Darlehen mit Zinsvergütung für den Wiederaufbau in den Erdbebengebieten Italiens	14,0	14,6
Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft		
Insgesamt	660,2	708,3
davon — aus eigenen Mitteln	584,3	620,7
— aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft	75,9	87,6
<i>Aufgliederung nach Ländergruppen:</i>		
— Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	425,2	547,6
darunter — Spanien, Portugal	260,0	220,0
Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG)	235,0	160,7
Ausstehender Betrag der Darlehen aus eigenen Mitteln und Garantien zum 31. Dezember	33 290,9	31 167,4
Ausstehender Betrag der in der Spezialsektion verbuchten Finanzierungen zum 31. Dezember	8 198,2	7 551,3
Gezeichnetes Kapital		
davon eingezahlt und noch einzuzahlen	} Stand zum 31. Dezember	14 400,0
Rücklagen, Rückstellungen und Jahresergebnis		1 465,7
		2 971,1
Gezeichnetes Kapital		28 800,0
davon eingezahlt und noch einzuzahlen	} Stand zum 1. Januar 1986	2 595,9
Rücklagen, Rückstellungen und Jahresergebnis		3 227,9
Mittelbeschaffung im betreffenden Jahr insgesamt	5 709,2	4 360,9
Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten zum 31. Dezember	26 735,8	25 007,0
Bilanzsumme zum 31. Dezember ⁽²⁾	35 092,1	32 463,7

(1) Aufgrund regelmäßiger statistischer Bereinigungen sind die hier angegebenen Vorjahresbeträge nicht mit den früher veröffentlichten Zahlen identisch.

(2) Vgl. Anlage E zu den Finanzausweisen, Anmerkung A, Ziffer 3, Seite 99.



Jahresbericht 1985

Dieser Jahresbericht steht ebenfalls in den
folgenden Sprachen zur Verfügung:

DA ISBN 92-861-0112-0
EN ISBN 92-861-0115-5
ES ISBN 92-861-0111-2
FR ISBN 92-861-0116-3
GR ISBN 92-861-0114-7
IT ISBN 92-861-0117-1
NL ISBN 92-861-0118-X
PT ISBN 92-861-0119-8

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Finanzierungen der Bank 1985 sowie 1981-1985 und 1959-1985 — Gesamtübersicht nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben	9	Tabelle 13: Mittelbeschaffung der Bank 1961-1985	82
Tabelle 2: Wichtigste Wirtschaftsdaten EWG — USA — Japan 1981-1985	12	Tabelle 14: Mittelbeschaffung der Bank im Jahre 1985 — nach Operationen	84
Tabellen 3-4: Finanzierungen in der Gemeinschaft im Jahre 1985: nach dem Standort der Vorhaben, der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung und Wirtschaftsbereichen: — aus eigenen Mitteln der Bank — aus NGI-Mitteln	24 25	Tabelle 15: Finanzierungen 1959-1985	109
Tabelle 5: Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 und 1984 sowie 1981-1985 — nach dem Standort der Vorhaben	32	Tabelle 16: Finanzierungen in Spanien und Portugal vor dem Beitritt dieser Länder zur Gemeinschaft	111
Tabelle 6: Anteil der Globaldarlehen an den gesamten Finanzierungen in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen von 1981 bis 1985	33	Tabelle 17: Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 und 1981-1985 — nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung	114
Tabelle 7: Gewährte Globaldarlehen und aus Globaldarlehen genehmigte Teildarlehen im Jahre 1985	34	Tabelle 18: Finanzierungen in der Gemeinschaft im Jahre 1985 — nach Wirtschaftsbereichen	116
Tabelle 8: Darlehen in Italien im Jahre 1985 — nach der Herkunft der Mittel, nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung und nach Wirtschaftsbereichen	37	Tabelle 19: Finanzierungen in der Gemeinschaft 1981-1985 — nach Wirtschaftsbereichen	119
Tabelle 9: Finanzhilfe der Gemeinschaft gemäß den am 13. 5. 1986 in Kraft befindlichen oder ausgehandelten Abkommen, Finanzprotokollen und Beschlüssen	64	Tabelle 20: Gewährte Globaldarlehen und aus Globaldarlehen genehmigte Teildarlehen in der Gemeinschaft 1981-1985 — nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung und nach dem Standort der Vorhaben	122
Tabelle 10: Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums im Jahre 1985 — nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel	65	Tabelle 21: Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Gemeinschaft 1985 und 1981-1985 — nach Regionen und der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung	123
Tabelle 11: Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Jahre 1985 — nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel	70	Tabellen 22-23: Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1981-1985 — nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel — nach Wirtschaftsbereichen	124 125
Tabelle 12: Mittelbeschaffung der Bank im Jahre 1985 — nach Währungen	81	Tabellen 24-25: Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Rahmen der Abkommen von Lome 1976-1985 — nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel — nach Wirtschaftsbereichen	126 127

Verzeichnis der Kästen, Schaubilder und Karten

Finanzierungstätigkeit der Bank 1959-1985	10	Karte: Im Jahre 1985 in den Ländern des Mittelmeerraums, den AKP-Staaten und den ÜLG finanzierte Vorhaben	68
Bruttoinlandsprodukt in der Gemeinschaft	14	Bruttorenditen von Schuldverschreibungen	78
Erhöhung des Kapitals der Bank	20	Mittelbeschaffung in den Jahren 1981-1985 und mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten am 31. 12. 1985	83
Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 — nach den wichtigsten wirtschaftspolitischen Zweckbestimmungen	26	Entwicklung des Personalbestands und der Finanzierungstätigkeit der Bank 1960-1985	89
Finanzierungsbeiträge für Vorhaben, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen 1981-1985	26	Entwicklung der Bilanz der Bank 1958-1985	102
Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 — nach dem Standort der Vorhaben und nach Wirtschaftsbereichen	28	Finanzierungen in den Mitgliedsländern und außerhalb der Gemeinschaft 1959-1985	107
Finanzierungsbeiträge für Vorhaben von regionalwirtschaftlicher Bedeutung in der Gemeinschaft 1981-1985 — nach Wirtschaftsbereichen und nach dem Standort der Vorhaben	31	Finanzierungen in der Gemeinschaft 1981-1985 — nach dem Standort der Vorhaben — nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung — nach Wirtschaftsbereichen	108 108 109
Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 — nach Wirtschaftsbereichen — nach dem Standort der Vorhaben und nach Wirtschaftsbereichen	33 34	Karte: Finanzierungen in Spanien und Portugal vor dem Beitritt dieser Länder zur Gemeinschaft	110
Karten: Im Jahre 1985 in der Gemeinschaft finanzierte Vorhaben — durch Einzeldarlehen — aus Globaldarlehen	36 40	Karte: Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1981-1985 Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG 1976-1985	112
		Finanzierungen in den AKP-Staaten 1976-1985 — nach dem Einkommensniveau in den betreffenden AKP-Staaten — nach Wirtschaftsbereichen	113 113

Inhaltsverzeichnis	Rat der Gouverneure — Prüfungsausschuß	4
	Verwaltungsrat	5
	Direktorium — Organisation der Bank	6
	Rechnungseinheit	8
	Finanzierungen im Jahre 1985	9
	Allgemeine Wirtschaftsentwicklung	11
	Gemeinschaftspolitik	16
	Finanzierungspolitik der Bank	19
	Finanzierungen in der Gemeinschaft	23
	Gesamtüberblick	23
	Die Darlehen im einzelnen	35
	Verzeichnis der Darlehen in der Gemeinschaft	44
	— <i>Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank</i>	44
	— <i>Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments für Anleihen und Darlehen</i>	59
	Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft	63
	Finanzierungen in Spanien und Portugal	63
	Finanzierungen in anderen Ländern des Mittelmeerraums	65
	Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG	66
	Verzeichnis der Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft	72
	— <i>Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank</i>	72
	— <i>Finanzierungen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft</i>	75
	Mittel der Bank	77
	Entwicklung auf den Kapitalmärkten	77
	Tätigkeit der Bank auf den verschiedenen Kapitalmärkten	80
	Jahresergebnis	86
	Verwaltung der Bank	87
	Finanzausweise	90
	Bilanz	90
	Status der Spezialsektion	92
	Gewinn- und Verlustrechnung	94
	Erläuternde Anmerkungen	95
	Erklärung des Prüfungsausschusses	103
	Status zum 1. 1. 1986	104
	Entwicklung der Finanzierungen	107
	Finanzierungen in der Gemeinschaft (1981—1985)	107
	Finanzierungen in Spanien und Portugal (1975—1985)	109
	Finanzierungen in anderen Ländern des Mittelmeerraums (1981—1985)	111
	Finanzierungen in den AKP-Staaten (1976—1985)	113

Rat der Gouverneure

Stand 1. Juni 1986

Präsident

Nigel LAWSON (Vereinigtes Königreich)
bis Juni 1985

Frans GROOTJANS (Belgien)
bis November 1985

Mark EYSKENS (Belgien)

BELGIEN

Willy DE CLERCQ, stellv. Ministerpräsident, Minister für Finanzen und Außenhandel
bis Januar 1985

Frans GROOTJANS, stellv. Ministerpräsident,
Minister für Finanzen und Mittelstand
bis November 1985

Mark EYSKENS, Finanzminister

DÄNEMARK

Palle SIMONSEN, Finanzminister

DEUTSCHLAND

Gerhard STOLTENBERG, Bundesminister der Finanzen

GRIECHENLAND

Gerassimos ARSENIS, Wirtschaftsminister
bis Juni 1985

Konstantinos SIMITIS, Wirtschaftsminister

SPANIEN

Carlos SOLCHAGA CATALAN, Minister für Wirtschaft und Finanzen
seit Januar 1986

FRANKREICH

Pierre BEREGOVOY, Minister für Wirtschaft, Finanzen und Haushalt
bis März 1986

Edouard BALLADUR, Minister für Wirtschaft, Finanzen und Privatisierung

IRLAND

Alan DUKES, Finanzminister
bis Februar 1986

John BRUTON, Finanzminister

ITALIEN

Giovanni Giuseppe GORIA, Schatzminister

LUXEMBURG

Jacques POOS, stellv. Ministerpräsident, Schatzminister

NIEDERLANDE

H. Onno RUDING, Finanzminister

PORTUGAL

Miguel José RIBEIRO CADILHE, Finanzminister
seit März 1986

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Nigel LAWSON, Schatzkanzler

Prüfungsausschuß

Stand 1. Juni 1986

Präsident

Jørgen BREDSDORFF, ehem. Präsident der Rechnungskammer, Kopenhagen
bis Juni 1985

Albert HANSEN, Generalsekretär des Ministerrats, Luxemburg

Mitglieder

Jørgen BREDSDORFF

Albert HANSEN

Konstantinos THANOPOULOS, Direktor der Bank von Griechenland, Athen

Verwaltungsrat

Stand 1. Juni 1986

Präsident: Ernst-Günther BRÖDER

Vizepräsidenten:

C. Richard ROSS

Arie PAIS

Lucio IZZO

Noel WHELAN

Alain PRATE

Miguel A. ARNEDO ORBAÑANOS, *seit Februar 1986*

Ordentliche Mitglieder

Präsident des Istituto Mobiliare Italiano, Rom

Direktor, stellv. Leiter der Direktion für internationale Finanzbeziehungen, Ministerium der Finanzen, Den Haag

Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt

Fhv. Afdelingschef, Ministerium der Finanzen, Kopenhagen

Präsident-Direktor der Staatssparkasse, Luxemburg

Deputy Secretary, Handels- und Industrieministerium, London

Director General del Tesoro y Política Financiera, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Madrid, *seit Januar 1986*

Präsident des Instituto de Crédito Oficial, Madrid, *seit Januar 1986*

Generaldirektor des Schatzamts, Lissabon, *seit März 1986*

Condirettore Centrale, Bank von Italien, Rom

Stellv. Direktor des Schatzamts, Leiter der Abteilung Internationale Angelegenheiten, Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Haushalt, Paris, *bis April 1985*

Deputy Secretary (Overseas Finance), Schatzamt, London, *seit Juli 1985*

Generaldirektor der Caisse des Dépôts et Consignations, Paris, *bis Februar 1985*

Second Secretary, Ministerium der Finanzen, Dublin

Generalinspektor des Schatzamts, Ministerium der Finanzen, Brüssel

Ministerialdirigent, Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn

Ministerialdirektor, Bundesministerium der Finanzen, Bonn

Generaldirektor der Caisse Centrale de Coopération Économique, Paris, *seit März 1985*

Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel

Präsident-Generaldirektor des Crédit National, Paris

Berater des Wirtschaftsministers, Wirtschaftsministerium, Athen

Direttore Generale del Tesoro, Schatzministerium, Rom

Direktor des Kabinetts des Ministers für Wirtschaft, Finanzen und Privatisierung, Paris, *seit Mai 1985*

Deputy Secretary (Overseas Finance), Schatzamt, London, *bis Juni 1985*

Deputy Chairman, Privatbanken Ltd, London, *verstorben im Mai 1986*

Stellvertretende Mitglieder

Ex-Dirigente Superiore, Schatzministerium, Rom, *verstorben im August 1985*

Stellv. Generaldirektor der Caisse des Dépôts et Consignations, Paris, *seit März 1985*

Under Secretary (Overseas Finance), Schatzamt, London, *seit Juli 1985*

Kontorchef, Danmarks Nationalbank, Kopenhagen

Under Secretary (Overseas Finance), Schatzamt, London, *bis Juni 1985*

Ministerialdirigent, Bundesministerium der Finanzen, Bonn

Generaldirektor für Regionalpolitik, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel

Ministerialdirektor i. e. R., Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn
Consejero Técnico de la Dirección General del Tesoro y Política Financiera, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Madrid, *seit Januar 1986*

Assistant Director, Head of Gilt-Edged Division, Bank von England, London

Direttore Generale, Schatzministerium, Rom, *seit Oktober 1985*

Generaldirektor der Caisse Centrale de Coopération Économique, Paris, *bis Februar 1985*

Leiter der Abteilung Internationale Angelegenheiten, Direktion Schatzamt, Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Privatisierung, Paris

Direttore Generale, Schatzministerium, Rom

Erster Berater beim Schatzamt, Ministerium der Finanzen, Brüssel

Luigi ARCUTI

Paul ARLMAN

Richard BRANTNER

Karl BREDAHL

Corneille BRÜCK

David DELL

José María GARCÍA ALONSO

Julián GARCÍA VARGAS

José António GIRÃO

Paolo GNES

Philippe JURGENSEN

Roger LAVELLE

Robert LION

David McCUTCHEON

Ludovicus MEULEMANS

Rudolf MORAWITZ

Waldemar MÜLLER-ENDERS

Yves ROLAND-BILLECART

Massimo RUSSO

Jean SAINT-GEOURS

Gerassimos SAPOUNZOGLOU

Mario SARCINELLI

Jean-Claude TRICHET

James Brian UNWIN

Malcolm WILCOX

Berardo CLEMENTE

Jacques DELMAS-MARSALET

Andrew EDWARDS

Flemming FARUP-MADSEN

Geoffrey FITCHEW

Winfried HECK

Pierre MATHIJSEN

Horst MOLTRECHT

Miguel MORA HIDALGO

Ian PLENDERLEITH

Paolo RANUZZI DE BIANCHI

Yves ROLAND-BILLECART

Denis SAMUEL-LAJEUNESSE

Savino SPINOSI

Jan VANORMELINGEN

Direktorium

Stand 1. Juni 1986

Ernst-Günther BRÖDER, Präsident
C. Richard ROSS, Vizepräsident
Arie PAIS, Vizepräsident
Lucio IZZO, Vizepräsident
Noel WHELAN, Vizepräsident
Alain PRATE, Vizepräsident
Miguel A. ARNEDO ORBAÑANOS, Vizepräsident

Allgemeiner Berater des Direktoriums: Paul DIRIX

Organisation der Bank (¹)

Stand 1. Juni 1986

Generalsekretär
Dieter HARTWICH, Direktor
Direktion Allgemeine Verwaltung

Hauptabteilungsdirektoren

Innenrevision
Koordination

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Hauptabteilung Personal
Hans HITZLBERGER, Co-Direktor,
Personalchef

Einstellungen und Fortbildung
Personalverwaltung
Personalbestimmungen

Hauptabteilung Sekretariat und Allgemeine Angelegenheiten
Bruno EYNARD, stellv. Direktor

Sekretariat

Übersetzung
Repräsentationsbüro in Brüssel

Innere Dienste

Hauptabteilung Management-Dienste
Jean EQUINET, stellv. Direktor

Organisation und Methoden
Datenverarbeitung
Budget

Abteilungsleiter

Jan VOORDECKERS, Bankrat
Thomas CRANFIELD,
stellv. Bankrat

Karl Georg SCHMIDT,
Hauptberater

Ronald STURGES, Bankrat
Jean-Claude CARREAU
Arnout BRANDT CORSTIUS

Christopher SIBSON,
stellv. Bankrat
Klaus WOSZCZYNA, Bankrat
Manfred TEICHERT,
Hauptberater
Michel HATTERER

Penrhyn TURNER, Bankrat
Ernest ERPELDING, Bankrat
Rémy JACOB

Finanzierungen in der Gemeinschaft
Direktion 1
Eugenio GREPPI (²), Direktor

Hauptabteilung Italien, Rom
Giorgio RATTI, Zentraldirektor
Ernest LAMERS, Bankrat,
stellv. Hauptabteilungsdirektor

Hauptabteilung Dänemark, Deutschland, Spanien
Christopher LETHBRIDGE, stellv. Direktor

Alessandro MORBILLI, Bankrat
Filippo MANZI, Bankrat
Alain BELLAVOINE, stellv. Bankrat

Fridolin WEBER-KREBS, Bankrat
Manfred KNETSCH, Bankrat

Direktion 2
Pit TREUMANN, Direktor

Hauptabteilung Belgien, Frankreich, Griechenland, Luxemburg, Niederlande
Gérard d'ERM, stellv. Direktor

Repräsentationsbüro in Athen

Hauptabteilung Irland, Portugal, Vereinigtes Königreich, Nordsee
Dennis KIRBY, beigeordneter Direktor

Verbindungsbüro London

Jean-Marie PAYEN, Hauptberater
Anders ANKERSEN, Bankrat

.....
Konstantin ANDREPOULOS,
stellv. Bankrat

Rex SPELLER, Bankrat
Jos VAN KAAM, stellv. Bankrat
Richard POWER
Leiter des Büros: Guy BAIRD

Gemeinsame Verwaltungsdienste für die Direktionen 1 und 2

Hauptabteilung Verwaltung der Finanzierungen
Thomas HALBE, stellv. Direktor

Koordination

Francis CARPENTER, Bankrat

André DUNAND, Bankrat
Brian FEWKES, Bankrat
Agostino FONTANA,
stellv. Bankrat
.....

(¹) Vgl. Seite 87: Verwaltung der Bank.

(²) Ebenfalls Leiter der Koordinationsgruppe für sämtliche Finanzierungen in der Gemeinschaft.

Organisation der Bank (Fortsetzung)

	Hauptabteilungsdirektoren		Abteilungsleiter
Direktion Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft Jacques SILVAIN, Direktor		Koordination	Terence BROWN
	Hauptabteilung AKP-ÜLG Thomas OURSIN, Hauptberater		John AINSWORTH, Bankrat Jean-Louis BIANCARELLI, stellv. Bankrat Martin CURWEN
	Hauptabteilung Mittelmeerraum Pietro PETTOVICH, Bankrat		Roger ADAMS, Bankrat
	Hauptabteilung Verwaltung der Finanzierungen Robert CORNEZ, stellv. Direktor		Alfred KAWAN, Hauptberater Nicolas URMES, stellv. Bankrat Jacqueline NOEL
Direktion für Finanzen Philippe MARCHAT, Direktor		Koordination	Henri-Pierre SAUNIER
	Hauptabteilung Emissionen Wolfgang THILL, beigeordneter Direktor		Jean-Claude BRESSON, Hauptberater Ulrich MEIER, Bankrat Thomas HACKETT, stellv. Bankrat Joseph VOGTEN
	Hauptabteilung Gelddisposition John VAN SCHIL, stellv. Direktor		Lucio RAGUSIN, Bankrat Eberhard UHLMANN
	Hauptabteilung Hauptbuchhaltung François ROUSSEL, stellv. Direktor		
Direktion für Volkswirtschaft Henri LEROUX, Direktor	Hauptabteilung Wirtschaftsstudien in der Gemeinschaft Herbert CHRISTIE, Co-Direktor		Joachim MÜLLER-BORLE, Bankrat Carlo BOLATTI, stellv. Bankrat Horst FEUERSTEIN Patrice GERAUD
	Hauptabteilung Wirtschaftsstudien außerhalb der Gemeinschaft (Herbert CHRISTIE, Co-Direktor, a. i.)		Klaus ACKERMANN, Bankrat Luigi GENAZZINI, Bankrat
	Hauptabteilung Finanzstudien Desmond G. McCLELAND, beigeordneter Direktor Dokumentation und Bibliothek		Anthony CLOVER, Bankrat Marie-Odile KLEIBER
Direktion für Rechtsfragen Jörg KÄSER, Direktor	Xavier HERLIN, stellv. Direktor		Konstantin ANDREOPOULOS ⁽¹⁾ , stellv. Bankrat Gianangelo MARCHEGANI, stellv. Bankrat Roderick DUNNETT

Ingenieurstab

Gruppe A: Sonderprojekte	Hellmuth BERGMANN, Chefsingenieur Filippo BARILLI, stellv. Chefsingenieur Jean-Jacques SCHUL, stellv. Beratender Ingenieur Jean-Paul JACQUOT, Sonderberater
Gruppe B: Projekte in der Gemeinschaft	Walter LOWENSTEIN-LOM, stellv. Chefsingenieur Peter BOND, Beratender Ingenieur Jean-Pierre DAUBET, stellv. Beratender Ingenieur
Gruppe C: Projekte außerhalb der Gemeinschaft	Robert VERMEERSCH, Gruppenleiter Zdenek HAVELKA, Beratender Ingenieur J. Garry HAYTER, Beratender Ingenieur Gerhart GERECHT, stellv. Beratender Ingenieur Günter WESTERMANN, stellv. Beratender Ingenieur

⁽¹⁾ Ebenfalls zuständig für das Repräsentationsbüro in Athen.

Rechnungseinheit

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 der Satzung hat der Rat der Gouverneure der Bank am 13. Mai 1981 beschlossen, rückwirkend ab 1. Januar 1981 die nachstehende neue Definition der Rechnungseinheit der Bank (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 311 vom 30. Oktober 1981) einzuführen: „Die Rechnungseinheit wird in der gleichen Weise wie die von den Europäischen Gemeinschaften verwendete ECU definiert“. (Bezüglich der Zusammensetzung der ECU vgl. Seite 99).

Für die Erstellung der Statistiken über ihre Finanzierungstätigkeit und ihre Mittelbeschaffung verwendet die Bank während eines Quartals jeweils die Umrechnungskurse des letzten Werktags des vorhergegangenen Quartals. Für 1985 lauten diese Kurse wie folgt:

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<hr/>				
1 ECU =				
DM	2,23176	2,23658	2,24895	2,21245
FF	6,83069	6,83117	6,85414	6,75146
£	0,609846	0,584022	0,567748	0,589526
Pla	122,860	125,208	128,506	135,583
Lit	1 371,10	1 428,77	1 433,15	1 494,63
hfl	2,51853	2,52306	2,53484	2,49411
bfr	44,7168	45,0079	45,2655	45,8803
dkr	7,98805	7,99418	8,06607	8,04946
Dr	91,0428	96,7198	99,9678	108,590
Esc	120,344	126,153	128,984	138,805
Ir£	0,715023	0,717068	0,717724	0,715963
lfr	44,7168	45,0079	45,2655	45,8803
US-\$	0,708946	0,727107	0,734949	0,826221
sfr	1,83830	1,89593	1,88404	1,81025
Yen	178,052	182,213	183,113	179,083
öS	0,858808	1,03724	1,10105	1,17062
kan\$	0,935808	0,994319	1,00203	1,13234
L£	6,28481	12,3608	11,5460	15,3264
NZ\$	1,48782	1,56032	1,52006	1,50633
nkr	6,44254	6,46762	6,47674	6,59613

Die Bilanz und die übrigen Finanzausweise werden auf der Basis der Umrechnungskurse vom 31. Dezember des betreffenden Jahres erstellt (vgl. Seite 99).

Finanzierungen im Jahre 1985

Die Europäische Investitionsbank gewährt in erster Linie Darlehen aus eigenen Mitteln (dabei handelt es sich im wesentlichen um den Erlös ihrer Anleihen auf den Kapitalmärkten) und übernimmt Garantien. Daneben führt sie auch Finanzierungen im Auftrag und aus Mitteln der Gemeinschaft durch, und zwar in Ländern, mit denen die Gemeinschaft eine wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit vereinbart hat, sowie seit 1979 in den Mitgliedsländern in Form von Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments für die Aufnahme von Anleihen und die Gewährung von Darlehen (NGI). Diese Finanzierungen, die außerhalb der Bilanz in der Spezialsektion verbucht werden, sind in den Statistiken und Übersichten über die Tätigkeit der Bank nur dann mit aufgeführt, wenn die Genehmigung der Mittelvergabe dem Verwaltungsrat der Bank obliegt.

Im Jahre 1985 hat die Bank Verträge über Finanzierungsoperationen in Höhe von insgesamt 7 184,6 Millionen ECU ⁽¹⁾ unterzeichnet, nach 6 897,1 Millionen im Jahre 1984 ⁽²⁾ und 5 923,3 Millionen im Jahre 1983. Ihr Finanzierungsbeitrag hat sich damit gegenüber 1984 zu laufenden Preisen leicht — um 4,2 % — erhöht und ist real praktisch unverändert geblieben. Die Finanzierungen aus eigenen Mitteln lagen mit 6 225 Millionen um 11 % höher als im Vor-

jahr (5 627,7 Millionen); diejenigen der Spezialsektion (vgl. Seite 92) erreichten 959,6 Millionen gegenüber 1 269,4 Millionen im Jahre 1984 (— 24 %).

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, hat die Bank im Jahre 1985 in der Gemeinschaft 5 640,7 Millionen aus eigenen Mitteln und 883,7 Millionen aus NGI-Mitteln, insgesamt also 6 524,4 Millionen (das sind 90,8 % sämtlicher Finanzierungen des Jahres), bereitgestellt. Die Darlehen in den Mitgliedsländern aus eigenen Mitteln der Bank entsprechen den in Artikel 130 des Vertrages von Rom festgelegten Zielsetzungen (vgl. Seite 24) und die Darlehen aus NGI-Mitteln den verschiedenen seit der Schaffung dieses Instruments

(1) Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen angeführten Beträgen um ECU (vgl. Seite 8). Die angegebenen Zahlen sind gerundet, darauf sind eventuelle Differenzen zwischen den ausgewiesenen Summen und einer Addition der einzelnen Beträge zurückzuführen.

(2) Aufgrund statistischer Bereinigungen können die Beträge für die Vorjahre geringfügig von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

Tabelle 1: **Finanzierungen der Bank 1985 sowie 1981—1985 und 1959—1985 ⁽¹⁾**

Gesamtübersicht nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

	1985		1981—1985 ⁽²⁾		1959—1985 ⁽²⁾	
	Millionen ECU	%	Millionen ECU	%	Millionen ECU	%
Darlehen aus eigenen Mitteln und Garantien						
in der Gemeinschaft	5 640,7	78,5	21 143,1	74,2	35 464,7	77,6
davon Garantien	—	—	379,7	1,3	622,1	1,4
außerhalb der Gemeinschaft	584,3	8,1	2 428,8	8,5	3 966,0	8,7
Zusammen	6 225,0	86,6	23 571,9	82,7	39 430,7	86,3
Finanzierungen aus anderen Mitteln (in der Spezialsektion verbucht) ⁽³⁾						
in der Gemeinschaft aus NGI-Mitteln	883,7	12,3	4 595,9	16,1	5 070,6	11,1
außerhalb der Gemeinschaft aus Haushaltsmitteln der Mitgliedstaaten oder der Gemeinschaft	75,9	1,1	347,7	1,2	1 191,5	2,6
Zusammen	959,6	13,4	4 943,6	17,3	6 262,1	13,7
Insgesamt	7 184,6	100,0	28 515,5	100,0	45 692,8	100,0
in der Gemeinschaft	6 524,4	90,8	25 739,0	90,3	40 535,3	88,7
außerhalb der Gemeinschaft	660,2	9,2	2 776,5	9,7	5 157,5	11,3

(1) Beträge zu jeweiligen Preisen und Umrechnungskursen. Eine Übersicht über einen so langen Zeitraum ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Angaben für die verschiedenen Jahre durch die Preisentwicklung und Änderungen der Umrechnungskurse von 1959 bis 1985 beeinflusst sind.

(2) Vgl. Fußnote (2) zum voranstehenden Text.

(3) Ohne die Euratom-Darlehen und die Darlehen zu Sonderbedingungen im Rahmen der Abkommen über finanzielle Zusammenarbeit, über deren Gewährung die Kommission beschließt.

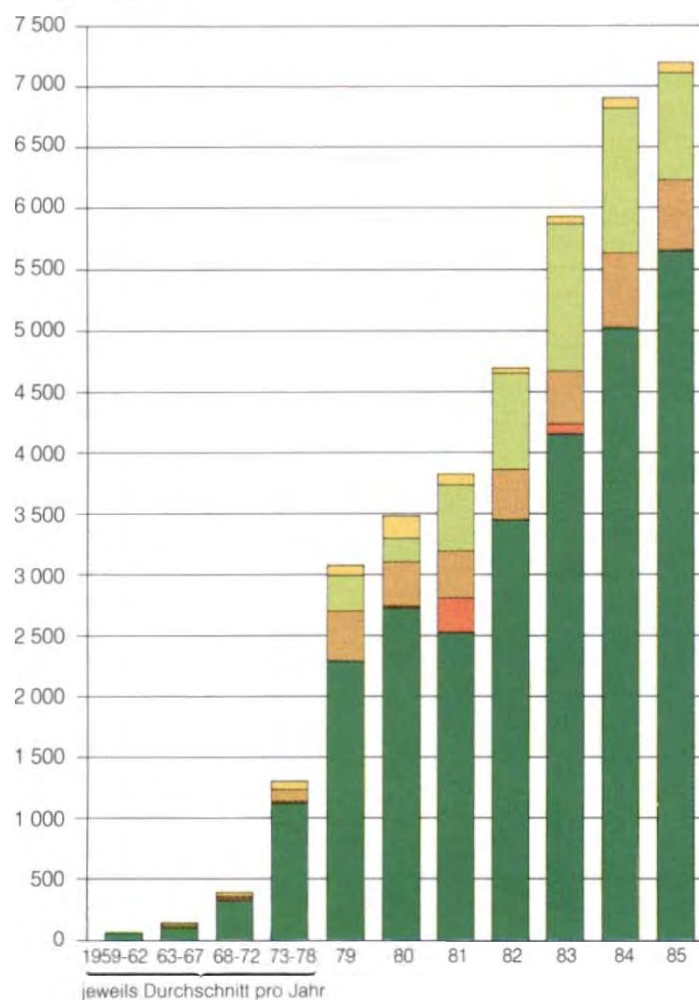
im Oktober 1978 gefaßten Beschlüssen des Rates der Europäischen Gemeinschaften (vgl. Seite 25).

Außerhalb der Gemeinschaft wurden 660,2 Millionen — davon 584,3 Millionen aus eigenen Mitteln der Bank und 75,9 Millionen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft — zur Verfügung gestellt, gegenüber 708,3 Millionen 1984. Der Rückgang ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß für Investitionsvorhaben in Jugoslawien keine Mittel bereitgestellt wurden. Diese Finanzierungen werden für solche Investitionsvorhaben gewährt, die den in den jeweiligen

Abkommen und Finanzprotokollen festgelegten Zielsetzungen entsprechen.

Die Bank hat sich für die Finanzierung ihrer Darlehensstätigkeit aus eigenen Mitteln auf den Kapitalmärkten einen Gesamtbetrag von 5 709,2 Millionen ECU (1984: 4 360,9 Millionen) beschafft, und zwar in Höhe von 5 268 Millionen durch öffentliche Anleihen und Privatplatzierungen mit festem Zinssatz, wovon 468,7 Millionen im Wege von Währungs- und Zins-swap-Operationen in variabel verzinsliche Mittel umgewandelt wurden. Darüber hinaus wurden 374 Mil-

Millionen ECU



Finanzierungstätigkeit der Bank 1959—1985

- Darlehen aus eigenen Mitteln in der Gemeinschaft
- Darlehen im Auftrag Dritter und Garantien in der Gemeinschaft
- Darlehen aus eigenen Mitteln außerhalb der Gemeinschaft
- Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments (NGI) in der Gemeinschaft
- Operationen aus Haushaltsmitteln außerhalb der Gemeinschaft

lionen durch die Begebung von Commercial Paper und 56,5 Millionen direkt mit variabler Verzinsung aufgenommen, womit sich der Betrag der Operationen mit variabler Verzinsung auf 899,2 Millionen bzw. 15,7 % des Gesamtbetrages der aufgenommenen Mittel stellte. Die Dritten eingeräumten Beteiligungen an der Finanzierung der Darlehen der Bank, die mit der Garantie der Bank versehen sind, beliefen sich auf 10,6 Millionen.

Die 1985 getätigten Auszahlungen auf Darlehen aus eigenen Mitteln erreichten 5 898,6 Millionen; davon entfielen 5 343,2 Millionen auf Darlehen in der Gemeinschaft und 555,4 Millionen auf Darlehen außerhalb der Gemeinschaft.

Der ausstehende Betrag ⁽¹⁾ der Darlehen aus eigenen Mitteln und der Garantien stellte sich am 31. Dezember 1985 auf 33 290,9 Millionen gegenüber 31 137 Millionen am 31. Dezember 1984; er hat sich damit um 7 % erhöht. Über die Besicherung der Darlehen gibt Anlage B (Ziffer 2) zu den Finanzausweisen Aufschluß (vgl. Seite 97).

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 1985 erreichte 35 092,1 Millionen gegenüber 32 463,7 Millionen zum 31. Dezember 1984 (vgl. auch Anlage E, Anmerkung A, Ziffer 3 der Finanzausweise).

Die 1985 getätigten Auszahlungen auf Finanzierungen aus Mitteln der Gemeinschaft betrugen 1 095,4 Millionen; davon entfielen 1 043,8 Millionen auf Darlehen aus NGI-Mitteln und 51,6 Millionen auf Spezialoperationen in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans sowie in verschiedenen Ländern des Mittelmeerraums.

Der ausstehende Betrag ⁽¹⁾ der in der Spezialsektion (vgl. Seite 92) ausgewiesenen Operationen stellte sich am 31. Dezember 1985 auf 8 198,2 Millionen gegenüber 7 551,3 Millionen am 31. Dezember 1984; er hat sich damit um 8,5 % erhöht.

(1) Ursprünglicher Betrag der Finanzierungen und Garantien, abzüglich der Rückzahlungen, Kündigungen und Annullierungen sowie bei den Operationen aus eigenen Mitteln der Dritten eingeräumten Beteiligungen an Darlehen der Bank, zuzüglich oder abzüglich Wechselkursanpassungen; vgl. Anlage B (Ziffer 3) zu den Finanzausweisen (Seite 97).

Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Im Jahre 1985 ist das Sozialprodukt in den Industrieländern langsamer gewachsen (+ 2,7 % gegenüber 4,9 % im Vorjahr). Dies beruht namentlich darauf, daß sich das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten erheblich und in Japan in geringerem Maße abgeschwächt hat. Dagegen konnte in der Gemeinschaft das bescheidene Wachstum des Vorjahres konsolidiert werden: + 2,3 % gegenüber 2,1 % im Jahre 1984 (vgl. Tabelle 2, Seite 12). Die meisten Industrieländer setzten die Inflationsbekämpfung auch 1985 mit einer Begrenzung oder Verringerung der Haushaltsdefizite und einer restriktiven Geld- und Kreditpolitik fort.

Die Inflationsrate, gemessen am Preisdeflator für den privaten Verbrauch, hielt sich in den Vereinigten Staaten unverändert bei rund 3 %, während sie in der Gemeinschaft weiter zurückging (von 6,1 % auf 5,3 %). Der Rückgang des effektiven US-Dollar-Kurses um 20 % von Februar bis Dezember wurde von den Finanzmärkten ohne übermäßige Spannungen verkraftet und trug dazu bei, protektionistische Tendenzen in den Vereinigten Staaten in Grenzen zu halten. Sieht man von der Anpassung des Leitkurses der italienischen Lira im Juli ab, die primär nicht dollarinduziert war, so wurden durch die Talfahrt des Dollars im Jahre 1985 keine Leitkursän-

derungen innerhalb des Europäischen Währungssystems (EWS) ausgelöst.

Das Bild der Weltwirtschaft ist jedoch nach wie vor von größeren Ungleichgewichten geprägt. So leidet Europa unter einer hohen Arbeitslosigkeit, obwohl die Gesamtbeschäftigung 1985 wie auch schon im Vorjahr leicht zugenommen hat. In der Gemeinschaft stieg die Arbeitslosenquote von 10,7 % im Jahre 1984 auf 11 % im Jahre 1985. In den Vereinigten Staaten haben die anhaltenden hohen Haushaltsdefizite und die damit verbundenen Leistungsbilanzdefizite den Außenhandel und die internationalen Kapitalströme beeinflusst. Das Leistungsbilanzdefizit der Vereinigten Staaten erreichte etwa 150 Milliarden ECU, während Japan und die Gemeinschaft Überschüsse von 64 bzw. 17 Milliarden ECU erzielten.

Die Verschuldung vieler Entwicklungsländer stellt weiterhin ein ernstes Problem für die Weltwirtschaft dar, obwohl die zur Gruppe der Nichtölförderländer gehörenden ihre Leistungsbilanzdefizite verringern konnten. In mehreren dieser Länder wurden bei den Strukturanpassungsbemühungen durch eine Kombination von Liberalisierungs- und Inflationsbekämpfungsmaßnahmen erhebliche Fortschritte erzielt. Viele Entwicklungsländer sind jedoch nach wie vor

mit der Notwendigkeit konfrontiert, das angestrebte Wirtschaftswachstum mit einem außenwirtschaftlichen Gleichgewicht in Einklang zu bringen.

Allerdings gibt es in diesem Bereich bedeutende Faktoren, die sich der Einflußnahme der Entwicklungsländer entziehen. Einer dieser Faktoren sind die hohen Zinssätze, die wesentlich dazu beitrugen, die Schuldenkrise auszulösen. In dieser Hinsicht waren 1985 das Sinken des Dollarkurses und der gleichzeitige Zinsrückgang zu begrüßen, da sie eine Verringerung der Schuldenlast ermöglichten (ein großer Teil der Verbindlichkeiten der Entwicklungsländer lautet auf Dollar und ist variabel verzinslich). Gleichzeitig flachte sich jedoch — aufgrund des schwächeren Wirtschaftswachstums in den Vereinigten Staaten — die volumenmäßige Zunahme der Exporte im Berichtsjahr deutlich ab. Dazu kam der Rückgang der Exporterlöse der Entwicklungs-

länder infolge des allgemeinen Preisverfalls bei Rohstoffen. Die Entwicklung der Rohstoffpreise wirkt sich allerdings nicht nur in einer Richtung aus. Sinkende Ölpreise kommen sowohl den Industrieländern als auch den Entwicklungsländern (ohne Ölförderländer) zugute, da sich dadurch ihre Terms of Trade und damit auch ihre Wachstumschancen verbessern. Gleichzeitig können sie jedoch einigen stark verschuldeten Ölförderländern die Bedienung ihrer Auslandsschuld erschweren. Ebenso steht der Verbesserung der Terms of Trade der Industrieländer aufgrund des Preisrückgangs für Rohstoffe (ohne Öl) eine Verschlechterung der Terms of Trade der Entwicklungsländer (ohne Ölförderländer) gegenüber.

Die Ölpreise sind 1985 und in den ersten Monaten des Jahres 1986 wesentlich stärker gefallen als die anderen Rohstoffpreise. Danach darf man an-

Tabelle 2: Wichtigste Wirtschaftsdaten EWG — USA — Japan 1981—1985

	EWG					USA					Japan				
	1981	1982	1983	1984	1985 *	1981	1982	1983	1984	1985 *	1981	1982	1983	1984	1985 *
Reale jährliche Veränderung in %															
Bruttoinlandsprodukt (1)	-0,2	0,5	1,2	2,1	2,3	2,5	-2,1	3,7	6,8	2,5	4,0	3,3	3,4	5,8	5,0
Bruttoanlageinvestitionen	-4,7	-1,5	0,2	2,3	1,4	1,1	-6,6	8,2	18,0	5,2	3,1	0,9	-0,2	5,7	5,2
BIP pro Einwohner															
Indizes (real) (EWG 1980 = 100)	99,5	99,8	100,8	102,7	105,0	143,0	137,4	140,1	148,8	151,1	104,2	106,4	109,0	113,9	118,8
in Kaufkraftparitäten	8 813	9 728	10 587	11 414	n.v.	12 668	13 401	14 717	16 530	n.v.	9 233	10 397	11 460	12 604	n.v.
in ECU	8 180	8 901	9 519	10 176	10 907	11 426	13 378	15 689	19 456	21 258	8 918	9 349	11 116	13 203	13 786
Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP	20,0	19,2	18,7	18,7	18,5	17,8	16,5	16,8	17,9	17,2	30,7	29,7	26,7	27,8	29,1
Preisentwicklung (Deflator für den privaten Verbrauch) in %	11,8	9,8	7,8	6,1	5,3	8,4	5,8	4,5	3,2	3,1	4,4	2,6	1,9	2,1	1,8
Produktivität (2)	1,1	1,5	2,0	2,1	1,8	2,6	-1,3	2,4	2,6	0,5	3,1	2,3	1,6	5,2	4,0
Handelsbilanzsaldo (fob/fob)															
in Mrd ECU	-1,2	3,2	11,9	11,9	18,3	-25,0	-37,3	-69,6	-137,2	-169,1	17,9	18,5	35,4	56,1	70,8
Kreditbedarf des öffentlichen Sektors in % des BIP	5,4	5,6	5,5	5,4	5,2	0,9	3,8	4,1	3,4	3,9	4,0	3,6	3,5	2,7	1,7
Beschäftigung (Veränderung in %)	-1,2	-1,0	-0,8	0,2	0,4	0,8	-0,9	1,3	4,1	2,0	0,8	1,0	1,7	0,6	1,0
Erwerbslosenquote	7,4	9,0	10,1	10,7	11,0	7,6	9,7	9,6	7,5	7,3	2,2	2,4	2,7	2,7	2,5

(1) Bruttoinlandsprodukt für die EWG, Bruttosozialprodukt für die USA und Japan.

(2) Jährliche Zuwachsrate für das Bruttoinlandsprodukt pro Beschäftigten.

* Schätzungen.

Quellen: EWG; OECD.

nehmen, daß sich die Veränderungen der Terms of Trade kurzfristig im wesentlichen positiv auf die Nettoausfuhrerlöse der Entwicklungsländer (ohne Ölförderländer) ausgewirkt haben. Das Gegenteil gilt für die Ölförderländer, obwohl derzeit schwierig abzuschätzen ist, wie sich die weltweiten induzierten Effekte im Bereich des Sozialprodukts und des Handels später auf die Exporterlöse dieser Länder auswirken werden.

In den **Vereinigten Staaten** war die Haushaltspolitik 1985 weiterhin expansiv. Außerdem wurde die Geld- und Kreditpolitik etwas gelockert, insbesondere im zweiten Halbjahr. Dementsprechend waren ein beschleunigtes Geldmengenwachstum und ein Rückgang der Zinssätze zu verzeichnen, zum Teil als Reaktion auf die nach Auffassung des Federal Reserve Board permanent rückläufige Umlaufgeschwindigkeit des Geldes. Das langsamere Wachstum des Sozialprodukts (2,5 % im Jahre 1985 gegenüber 6,8 % im Vorjahr) resultierte aus dem negativen Beitrag der Nettoexporte und einer Abflachung der Inlandsnachfrage, insbesondere im Bereich der privaten Anlageinvestitionen (+ 5,2 % im Jahre 1985 gegenüber 18 % im Vorjahr) und der Lagerinvestitionen. Die Investitionstätigkeit verlor namentlich in der verarbeitenden Industrie an Schwung. Ganz allgemein hatten die 1983 und 1984 beschlossenen Steueranreize kaum noch Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit. Infolge des langsameren Wirtschaftswachstums im Jahre 1985 kam der Abbau der Arbeitslosigkeit fast zum Stillstand, und die Arbeitslosenquote stabilisierte sich bei 7,3 %. Die anhaltende Lohnzurückhaltung, die Importkonkurrenz und die Freigabe der Tarife in bestimmten Bereichen (Fernmeldewesen sowie Luft-, Straßen- und Eisenbahnverkehr) hatten einen dämpfenden Einfluß auf die Preisentwicklung.

In **Japan** setzten die Behörden ihre Bemühungen um einen Abbau des Haushaltsdefizits fort; es wurde von 2,7 % des Bruttosozialprodukts im Jahre 1984 auf 1,7 % im Berichtsjahr zurückgeführt. Aufgrund von Befürchtungen, daß die Yen-Schwäche auf Japans Exportmärkten protektionistische Maßnahmen auslösen könnte, wurde eine restriktive Geld- und Kreditpolitik verfolgt. Das Wachstum des Sozialprodukts blieb jedoch weiterhin lebhaft; die Zuwachsrate ging gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von 5,8 % auf 5 % zurück. Dies war fast ausschließlich auf eine Abschwächung im Exportbereich zurückzuführen, da die Aufnahmefähigkeit der Märkte in Nordamerika langsamer zunahm als in der Vergangenheit. Immerhin stieg die Ausfuhr real noch um 7,6 %, und von der Leistungsbilanz ging nach wie vor ein positiver Beitrag zum Wirtschaftswachstum aus. Die Inlandsnachfrage nahm wie im Vorjahr um 3,8 % zu; wichtigste Wachstumskompo-

nente waren die privaten Ausrüstungsinvestitionen (+ 10,7 %). Die Inflation war nach wie vor schwächer als in den meisten anderen Industrieländern, und die Arbeitslosenquote ging 1985 weiter auf 2,5 % zurück.

Die **Gemeinschaft** verzeichnete 1985 ein Wachstum der Inlandsnachfrage in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr. Rückläufigen Bauinvestitionen standen höhere Zuwachsraten des privaten Verbrauchs und der Ausrüstungsinvestitionen gegenüber. Obwohl der Welthandel langsamer zunahm (+ 5,3 % gegenüber 9,3 % im Vorjahr), hat sich der Beitrag der Nettoausfuhr zum Bruttoinlandsprodukt verdoppelt (von 0,2 % auf 0,4 % des BIP).

1985 schwächte sich die **Inflation** in der Gemeinschaft im fünften aufeinanderfolgenden Jahr ab. Gleichzeitig haben sich die Unterschiede zwischen den Inflationsraten der Mitgliedsländer weiter leicht verringert. Sie sind aber immer noch beträchtlich; so stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland um 2,2 % und in Griechenland um 18 %. Zur Dämpfung des Preisauftriebs trugen 1985 in erheblichem Umfang die außerordentlich niedrigen Einfuhrpreise bei, die durch den Kursverfall des US-Dollars sowie die ungünstige Marktentwicklung für die meisten Rohstoffe beeinflusst wurden. Der gegen Ende 1985 eingetretene Rückgang der Importpreise für Rohöl dürfte es ermöglichen, den allgemeinen Preisanstieg im Jahre 1986 zu begrenzen.

Andere Faktoren, die zur Abschwächung der Inflation in Europa seit 1980 beigetragen hatten, waren im Berichtsjahr ebenfalls wirksam. So orientiert sich die Geld- und Kreditpolitik in den meisten Mitgliedsländern weiterhin am Ziel der Preisstabilität. Das Wachstum der Inlandsnachfrage blieb ausgesprochen langsam. Außerdem blieb der Lohnanstieg während der derzeitigen konjunkturellen Erholung — von Italien abgesehen — geringer, als nach früheren Erfahrungen zu erwarten gewesen wäre. Dies könnte zum Teil auf die schlechte Arbeitsmarktlage, zum Teil auf das wachsende Gewicht des Dienstleistungssektors im Rahmen der Gesamtbeschäftigung und die damit schwächer werdende Machtposition der Gewerkschaften und zum Teil schließlich auf die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktflexibilität, die von Land zu Land unterschiedlich strikt durchgeführt werden, zurückzuführen sein.

Die **Bruttoanlageinvestitionen** stiegen in der Gemeinschaft im Jahre 1985 nur um 1,4 % gegenüber 2,3 % im Vorjahr. Diese Abschwächung ist ausschließlich dadurch bedingt, daß die **Bauinvestitionen**, die im Vorjahr noch um 1,1 % zugenommen hatten, um 2,7 % fielen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang in Deutschland (— 5,3 %), zum Teil

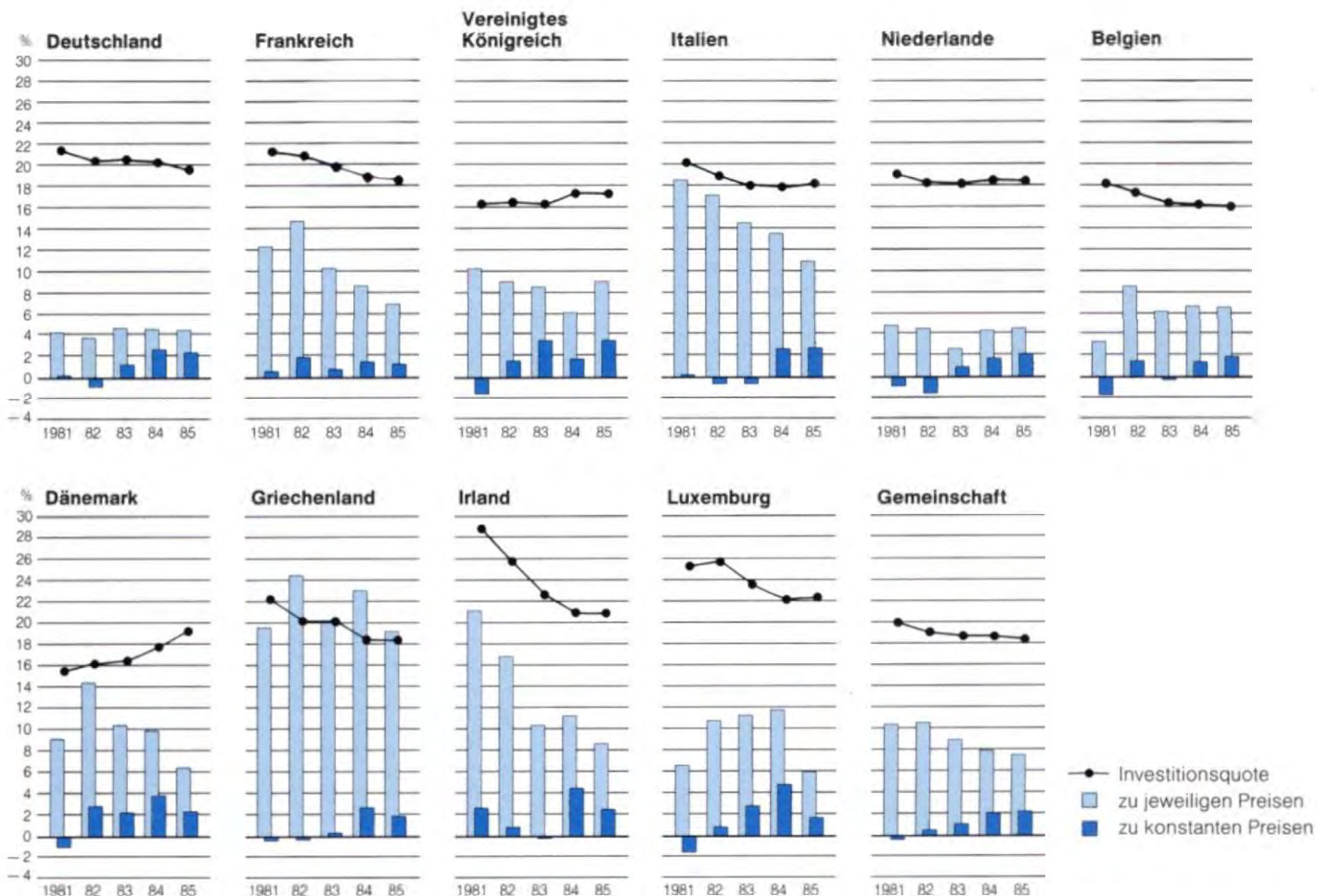
aufgrund der außerordentlich ungünstigen Witterung zu Beginn des Jahres. Dagegen hat sich das Wachstum der **Ausrüstungsinvestitionen** 1985 erheblich beschleunigt (+ 6,1 % gegenüber 3,6 % im Vorjahr); besonders hoch waren die Zuwachsraten in Deutschland (8,8 %), Dänemark (19,5 %) und den Niederlanden (11,7 %).

In den letzten Jahren trugen die steigenden Realzinsen in vielen Ländern zu einer Verschlechterung der finanziellen Lage der Unternehmen bei. Beson-

ders akut wurde dies zu Beginn der achtziger Jahre, als die Realzinssätze die Kapitalrendite der Unternehmen überstiegen. Während des derzeitigen Konjunkturaufschwungs haben die Lohndisziplin und ein gewisser Rückgang der Zinssätze die Ertragskraft der Unternehmen zwar wieder etwas verbessert. Die Zurückhaltung im Lohnbereich im jetzigen Aufschwung hat aber wahrscheinlich die Auswirkungen früherer Lohnerhöhungen, die über die Verbesserung der Produktivität und der Terms of Trade hinausgingen, nicht überall voll kompensiert. Bei den

Bruttoinlandsprodukt in der Gemeinschaft

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in % (1)



(1) Diese wurden für die Mitgliedstaaten auf der Grundlage von Angaben in Landeswährung und für die Gemeinschaft auf der Grundlage von Angaben in ECU errechnet.

unsicheren Wachstumsaussichten und der nach wie vor niedrigen Ertragskraft waren die Unternehmen zunächst insgesamt gesehen eher bestrebt, Verbindlichkeiten abzubauen und arbeitskräftesparende Investitionen durchzuführen als ihre Kapazitäten aufzustocken.

Die **Beschäftigung**, die in drei aufeinanderfolgenden Jahren (1981—1983) zurückgegangen war, begann im Rahmen des derzeitigen Konjunkturaufschwungs wieder zu steigen, und zwar um 0,2 % im Jahre 1984 und 0,4 % im Jahre 1985. Diese bescheidenen Zunahmen reichten jedoch in einigen Ländern angesichts der auf mittlere Sicht steigenden Erwerbsbevölkerung nicht aus, um einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Dementsprechend ist die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Gemeinschaft erneut gestiegen. Allerdings waren erste positive Zeichen zu erkennen. So hat sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit allgemein abgeflacht, und erstmals seit 1980 ist die Arbeitslosenquote 1985 in einigen Mitgliedsländern (Belgien und Luxemburg) konstant geblieben und in anderen (Niederlande und Dänemark) sogar gefallen.

Die **Leistungsbilanz** der Gemeinschaft wies 1985 erstmals wieder einen Überschuß aus (0,5 % des BIP), womit sich der im Vorjahr verzeichnete Trend fortsetzte. Dieses Ergebnis wurde durch die Tatsache, daß die Ausfuhren real stärker stiegen als die Einfuhren, vor allem aber durch günstigere Terms of Trade bewirkt. Die meisten Mitgliedsländer erzielten Leistungsbilanzüberschüsse oder konnten ihre Defizite verringern.

Zwischen den **wirtschaftsschwachen Regionen** und dem Rest der Gemeinschaft bestehen nach wie vor sehr große Unterschiede bezüglich sektoraler Struktur, Einkommen, Produktivität, Beschäftigung und Ausstattung mit Infrastrukturanlagen. In den sechziger Jahren und Anfang der siebziger Jahre — bei kräftigem Wirtschaftswachstum und umfangreichen Wanderungsbewegungen — schwächten sich die regionalen Ungleichgewichte tendenziell ab. Diese Entwicklung kam jedoch nach der ersten Ölkrise im Jahre 1973 zum Stillstand, und neuere Berechnungen für den Zeitraum 1970—1982 zeigen, daß sich der Trend zum Abbau der regionalen Ungleichgewichte seit 1974 umgekehrt hat.

Die regionalen Ungleichgewichte innerhalb der Gemeinschaft nehmen natürlich in dem Maße zu, wie neue Mitgliedstaaten mit niedrigerem Entwicklungsstand der Gemeinschaft beitreten. Dies war beim Beitritt Irlands im Jahre 1973 und Griechenlands im Jahre 1981 zu beobachten. Im Jahre 1986 wiederholt sich dieser Effekt mit dem Beitritt Spaniens und Portugals: Die Bevölkerungszahl steigt damit im Ver-

gleich zur Zehner-Gemeinschaft um rund 18 %, aber die Bevölkerung mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 60 % des EG-Durchschnittseinkommens verdoppelt sich fast und erreicht rund 60 Millionen oder 20 % der Gesamtbevölkerung der erweiterten Gemeinschaft.

In **Spanien** schwächte sich das Wirtschaftswachstum im Jahre 1985 etwas ab. Die Wachstumsimpulse gingen in erster Linie von der wieder lebhafteren Inlandsnachfrage aus, während der Export nach der starken Ausweitung im Vorjahr wesentlich langsamer zunahm. Dank besserer Terms of Trade und deutlich höherer Einnahmen aus Dienstleistungen und Übertragungen stieg der Leistungsbilanzüberschuß jedoch von 3 auf 3,7 Milliarden ECU. Nach der rückläufigen Entwicklung in den Vorjahren nahmen die Bruttoanlageinvestitionen 1985 deutlich zu. Die Inflationsrate liegt zwar noch erheblich über dem Gemeinschaftsdurchschnitt, ging jedoch im Jahresverlauf zurück. Erstmals seit zehn Jahren war 1985 eine wachsende Beschäftigung zu verzeichnen. Dies wurde allerdings durch eine Zunahme der Erwerbsbevölkerung mehr als ausgeglichen, so daß die ohnehin hohe Arbeitslosenquote weiter anstieg.

In **Portugal** wurde die Stabilitätspolitik fortgesetzt. Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung stieg das Sozialprodukt erstmals wieder, und der Rückgang der Investitionen flachte sich ab. Exporterlöse und Einnahmen aus dem Fremdenverkehr nahmen weiter zu, während die Einfuhr weiterhin stagnierte. Damit konnte das Leistungsbilanzdefizit erheblich verringert werden. Jedoch ist die Inflationsrate trotz einer gewissen Rückbildung immer noch recht hoch, und die Arbeitslosigkeit hat zugenommen. Das Defizit des öffentlichen Sektors beansprucht nach wie vor rund 14 % des Bruttoinlandsprodukts.

Die Anpassungsschwierigkeiten der iberischen Länder nach ihrem Beitritt zur Gemeinschaft dürften durch die hohe Arbeitslosigkeit und Inflation noch verschärft werden, obwohl insbesondere in Spanien und neuerdings auch in Portugal einige Erfolge bei der Inflationsbekämpfung zu verzeichnen sind. Mit der Verbesserung der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Unternehmen, der Einführung flexiblerer Regelungen für den Arbeitsmarkt und der Lockerung der Devisenkontrollen hat bereits ein umfangreicher sektorieller Strukturwandel eingesetzt. Anlaß zur Besorgnis gibt allerdings, daß die privaten Investitionen in beiden Ländern während einer Reihe von Jahren ausgesprochen niedrig gewesen sind.

Die meisten Nichtmitgliedsländer im **Mittelmeerraum** hatten anhaltende wirtschaftliche Schwierigkeiten, insbesondere im Zahlungsbilanzbereich. Im allgemeinen wurde nur ein bescheidenes Wachstum er-

zielt, und der Preisauftrieb stellte weiterhin ein Problem dar. In Libanon haben die Kampfhandlungen die Folgen der Teilung des Landes verschärft und die Wirtschaft schwer belastet. Die Türkei konnte ihre Zahlungsbilanzposition verbessern und den Übergang zu einer marktorientierten Wirtschaftsform fortsetzen. In Jugoslawien dagegen ergaben sich Probleme bei der Durchführung der geplanten inneren Reformen; das Land hatte auch beträchtliche Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Auslandskrediten zu normalen Marktbedingungen. Ägypten verzeichnete trotz seiner Bemühungen um einen Abbau der Subventionen weiterhin ein hohes Haushaltsdefizit. In verschiedenen Ländern machten die hohen Militärausgaben und die rückläufige Auslandshilfe vorerst eine Investitionsplanung im Hinblick auf ein längerfristiges Wirtschaftswachstum unmöglich. In Marokko und Jugoslawien wurden weiterhin mit strengen Haushaltsrestriktionen verbundene Hilfsprogramme des Internationalen Währungsfonds (IWF) durchgeführt.

Obwohl sich die **AKP-Staaten** in vieler Hinsicht voneinander unterscheiden, verzeichneten sie im Jahre 1985 sämtlich eine enttäuschende Wirtschaftsentwicklung. Von Sonderfällen wie einigen fremdenverkehrsorientierten Volkswirtschaften im karibischen Raum abgesehen, tendierte der Lebensstandard erneut nach unten; dies gilt insbesondere für die afrikanischen Länder im Süden der Sahara, obwohl sich die Ernährungslage gebessert hat. Die negativen Faktoren, die die Wirtschaftsentwicklung vieler AKP-Staaten in den letzten Jahren bestimmt haben, sind weiter wirksam geblieben. Dazu zählen insbesondere hohe Inflationsraten und eine untragbare Zahlungsbilanzsituation. Umschuldungen von Auslands-

verbindlichkeiten waren weiterhin an der Tagesordnung, und die Zahl der kreditwürdigen AKP-Staaten hat sich erneut verringert. Die direkten Privatinvestitionen sind erheblich zurückgegangen. Auch die öffentliche Auslandshilfe zu Vorzugsbedingungen hat sich rückläufig entwickelt; dies ist um so spürbarer, als sie derzeit für viele Länder die einzige ausländische Finanzierungsquelle darstellt.

Die Lage der AKP-Länder ist jedoch nicht völlig hoffnungslos. Niedrigere Zinssätze und der Rückgang der Ölpreise in der letzten Zeit dürften dazu beitragen, die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Gleichzeitig unternimmt eine kleine Gruppe von AKP-Staaten — namentlich mit Unterstützung des IWF und der Weltbank — erstmals ernstzunehmende Anstrengungen im Bereich der Stabilisierung und Strukturanpassung. Zu den von diesen Ländern ergriffenen Maßnahmen gehören die Anhebung der Festpreise für landwirtschaftliche Exporterzeugnisse, die Erhöhung der realen Zinssätze sowie eine Neugestaltung der Zolltarife und der Außenhandels- und Devisenvorschriften.

Bei dieser Lage der Dinge bestehen nach wie vor nur wenig Möglichkeiten für neue Anlageinvestitionen. Ein großer Teil der Projektfinanzierungen konzentriert sich darauf, vorhandene Anlagen instand zu setzen, unter technischen und administrativen Gesichtspunkten leistungsfähiger zu machen oder veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Investitionsprojekte können noch weniger als in der Vergangenheit isoliert betrachtet werden, und mehr denn je sind die globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Gemeinschaftspolitik

Herausragende Ereignisse des Jahres 1985 waren der Abschluß der Verhandlungen über den Beitritt Spaniens und Portugals zur Gemeinschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1986 und die Verabschiedung eines Komplexes von Vereinbarungen, die von einer Regierungskonferenz über die institutionelle Reform der EG ausgearbeitet und auf der Tagung des Europäischen Rates von Luxemburg im Dezember bestätigt wurden. Diese Vereinbarungen, die im wesentlichen Änderungen des EWG-Vertrags betreffen, wurden zur sogenannten „Einheitlichen Europäischen Akte“ zusammengefaßt, die Anfang 1986 von allen Regierungen unterzeichnet wurde, wobei die Ratifizierungsverfahren in den einzelnen Ländern noch anstehen.

Der Beitritt Spaniens und Portugals bedeutet eine Zunahme der Fläche der Gemeinschaft um rund 36 %, ihrer Bevölkerung um 18 % und ihres Bruttoinlandsprodukts um 12 %. Zwar werden zahlreiche Regionen und Sektoren, nicht nur in den beiden neuen Mitgliedsländern, mit einer Periode schwieriger Anpassungsprobleme konfrontiert, doch dürfte sich die erweiterte Gemeinschaft nach einer gewissen Übergangszeit im Vergleich zu früher als stärker und für die Bewältigung ihrer Aufgaben auf internationaler Ebene besser gerüstet erweisen.

Folgende Punkte der **Revision des EWG-Vertrags** haben direkt oder indirekt Bezug zur Tätigkeit der Bank:

— **Der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt** zur Förderung der harmonischen Entwicklung der Gemeinschaft wurde zu einem grundlegenden Ziel der Gemeinschaft erklärt. Die EIB und die Strukturfonds sind aufgerufen, dieses Ziel, vor allem durch die Förderung der Entwicklung der am stärksten benachteiligten Regionen, voll zu unterstützen.

— **Der Binnenmarkt** soll bis 1992 verwirklicht werden, so daß der freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital, ohne Behinderung durch Binnengrenzen, innerhalb der gesamten Gemeinschaft gewährleistet ist. Den Unternehmen dürfte es dadurch möglich sein, ihre Gesamtstrategie mit größerer Sicherheit als zuvor auf einen einheitlichen Binnenmarkt von kontinentalen Ausmaßen auszurichten, womit sie eine bessere Ausgangsposition im weltweiten Wettbewerb erhalten.

— Ausgehend von den Erfahrungen mit dem Europäischen Währungssystem (EWS) und der Entwicklung der ECU soll die **währungspolitische Zusammenarbeit** verstärkt werden.

— **Die wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen** der europäischen Industrie sollen als Mittel zur Verbesserung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen von Unternehmen, Forschungszentren und Hochschulen sollen gefördert, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen entwickelt und das öffentliche Beschaffungswesen für einen stärkeren internationalen Wettbewerb geöffnet werden.

— Die Bedeutung des **Umweltschutzes** und einer umsichtigen Verwendung der natürlichen Ressourcen wurde erneut betont.

— Die Vertragsbestimmungen über eine europäische Zusammenarbeit im Bereich der **Außenpolitik** gehen von dem Grundsatz der frühzeitigen gegenseitigen Unterrichtung und Konsultation und von der Einnahme gemeinsamer Positionen in außenpolitischen Fragen von allgemeinem Interesse sowie im Rahmen von internationalen Organisationen aus. Diese Zusammenarbeit bezieht sich auch auf Fragen der europäischen Sicherheit.

Weitere Beschlüsse und Vorschläge

Am 7. Mai 1985 beschloß der Rat eine **Anhebung der eigenen Mittel der Gemeinschaft** auf maximal 1,4 % der Einnahmen aus der Mehrwertsteuer ab 1. Januar 1986. Dies wird u.a. eine weitere Steigerung der Finanzierungen der Gemeinschaft für strukturelle Zwecke ermöglichen. Der derzeitige

Umfang der Darlehen und Zuschüsse in diesem Bereich läßt sich aus der folgenden Übersicht erkennen:

Finanzierungsbeiträge der Gemeinschaft mit struktureller Zweckbestimmung in den zehn Mitgliedsländern im Jahre 1985

(in Mio ECU)

Darlehen	
EIB — aus eigenen Mitteln	5 640,7
— aus NGI-Mitteln	883,7
EGKS	1 010,5
Euratom	208,1
Zusammen	7 743,0
Zuschüsse	
EFRE	2 495,5
ESF	2 188,4
EAGFL/Ausrichtung	726,2
Zusammen	5 410,1
INSGESAMT	13 153,1

Am 5. Dezember 1985⁽¹⁾ genehmigte der Rat eine Anhebung des Höchstbetrags an **Euratom-Anleihen** — zur Finanzierung von Investitionsvorhaben im Kernergiesektor — auf 3 Mrd ECU, nachdem der 1982 festgesetzte Höchstbetrag von 2 Mrd ECU praktisch erreicht war.

Was das **Neue Gemeinschaftsinstrument (NGI)** betrifft, so lag der Vorschlag der Kommission von Juni 1985 für eine vierte Ermächtigung zur Aufnahme von Anleihen für die Gewährung von Darlehen dem Rat Anfang 1986 noch zur Prüfung vor. Vorgeschlagen ist ein Betrag von 1,5 Mrd ECU zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen, und zwar insbesondere solcher, durch die technologische Entwicklungen und Innovationen gefördert werden.

Durch die Reform des **Europäischen Fonds für regionale Entwicklung**, die Anfang 1985 zum Tragen kam, sind seine Einschaltungsmöglichkeiten flexibler und umfassender geworden. Dies wurde hauptsächlich durch die Einrichtung von Ober- und Untergrenzen anstelle von starren Länderquoten für die einzelnen Mitgliedsländer und durch die Entwicklung der Programmfinanzierung neben der Projektfinanzierung erreicht.

Im Bereich der Regionalpolitik kam es durch die Annahme der für den Zeitraum 1986—1992 geltenden Verordnung über die **Integrierten Mittelmeerpro-**

(1) Amtsblatt L 334 vom 12. Dezember 1985.

gramme zu einer bedeutenden Entwicklung. Im Rahmen dieser Programme sollen Investitionen des produktiven Sektors, Infrastrukturvorhaben sowie Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen in Griechenland sowie in bestimmten Gebieten Italiens und Südfrankreichs durch die Kombination von einzelstaatlichen und Gemeinschaftsmitteln finanziert werden. Diese Regionen der Gemeinschaft sollen mit diesen Programmen bei der Anpassung an die aus der Erweiterung resultierenden Herausforderungen und, dies gilt speziell für Griechenland, bei der Verbesserung ihrer Wirtschaftsstruktur unterstützt werden.

An Gemeinschaftsmitteln sind für diese Programme 2,5 Mrd ECU aus den Strukturfonds und 1,6 Mrd ECU zusätzlicher Haushaltsmittel sowie bis zu 2,5 Mrd ECU in Form von EIB- bzw. NGL-Darlehen, für deren Bereitstellung die für diese Darlehen üblichen Bestimmungen Anwendung finden, vorgesehen. Fast 40 % des gesamten Finanzierungsbeitrags aus Gemeinschaftsmitteln für die Integrierten Mittelmeerprogramme dürften somit in Form von Darlehen gewährt werden. Für eine erfolgreiche Umsetzung dieses neuen Entwicklungsinstruments in die Praxis ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bank, der Kommission der EG sowie den einzelstaatlichen und regionalen Behörden von besonderer Bedeutung.

Bei den 1985 im **Industriesektor** zu verzeichnenden Entwicklungen sind der schrittweise Abbau der Produktionsquoten und Preiskontrollen für **Stahlerzeugnisse** und strengere Begrenzungen für staatliche Zuschüsse an die Stahlindustrie auf der Grundlage eines Abkommens über die allmähliche Abschaffung dieser Beihilfen besonders hervorzuheben. Darüber hinaus werden die Finanzierungs- und Koordinationsmaßnahmen der Gemeinschaft zur Stimulierung der **Innovation in der Industrie** und die Förderung von **Forschung und Entwicklung** durch die Programme Esprit, Brite und Eureka gestärkt.

Griechenland trat im Juli 1985 dem **Europäischen Währungssystem** bei, nimmt vorerst jedoch nicht am Wechselkursmechanismus teil; die Drachme war 1984 in den Korb der ECU-Währungen aufgenommen worden.

Das Clearing von **ECU-Transaktionen** im Bankensystem erfolgte bislang durch kleine Gruppen von eng zusammenarbeitenden Geschäftsbanken, da keine andere institutionelle Möglichkeit gegeben war. Durch den Anstieg des Volumens der ECU-Transaktionen ergaben sich für dieses Netz individueller Vereinbarungen zunehmende Belastungen, und ab 1983 begannen die am ECU-Markt aktivsten Banken — mit Unterstützung durch die Europäische

Kommission — gemeinsam die Möglichkeit zur Schaffung eines zentralisierten multilateralen Clearingsystems zu prüfen. Die diesbezüglichen Besprechungen erfolgten im Rahmen einer Arbeitsgruppe, in der die EIB vertreten war, und im September 1985 genehmigten die beteiligten Banken die Satzung für ein multilaterales Clearingsystem. Anfang 1986 erklärte sich dann die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich bereit, als zentrale Clearingstelle zu fungieren. Das neue ECU-Clearingsystem soll im September 1986 anlaufen; dabei ist zunächst eine experimentelle Phase von etwa einem Jahr bis zur definitiven Einführung des Systems vorgesehen. Die EIB ist Gründungsmitglied des ECU-Bankenverbandes, der dieses Clearingsystem betreiben wird, und ist satzungsgemäß in dessen Exekutivausschuß, in dem sie die Interessen der Europäischen Gemeinschaft wahrnimmt, durch einen permanenten Vizepräsidenten vertreten.

Durch eine Verordnung des Rates wurde die Obergrenze für die Aufnahme von Anleihen und die Gewährung von **Darlehen zur Stützung der Zahlungsbilanzen** durch die Gemeinschaft von 6 auf 8 Mrd ECU angehoben; mit der gleichen Verordnung wurde der für einen einzelnen Mitgliedstaat zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbare Höchstbetrag auf 50 % dieser Obergrenze festgesetzt und die Bedingung aufgehoben, wonach der Anstieg der Ölpreise ursächlich für die Zahlungsbilanzschwierigkeiten sein mußte.

Auf dem Gebiet des **Umweltschutzes** genehmigte der Rat die Richtlinie ⁽¹⁾ über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Vorhaben. Mit dieser Richtlinie soll sichergestellt werden, daß für bestimmte große Vorhaben wie Ölraffinerien, Kraftwerke, Anlagen für die Lagerung radioaktiver Abfälle und integrierte chemische Anlagen sowie Autobahnen, Eisenbahnstrecken, Flughäfen, Häfen usw. vor deren Inangriffnahme eine Studie über ihre Umweltauswirkungen durchgeführt wird. Dabei sind u.a. die Auswirkungen auf den Menschen, Fauna und Flora, den Boden, das Wasser, das Klima, die Landschaft, das kulturelle Erbe usw. zu prüfen. Außerdem verabschiedete der Rat die Richtlinie zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend den Bleigehalt des Benzin, und er machte erhebliche Fortschritte bezüglich der künftigen gesetzlichen Bestimmungen über die Emissionsnormen für Kraftfahrzeuge.

Ferner legte die Kommission 1985 einen Entwurf neuer **energiepolitischer Zielsetzungen** für die Gemeinschaft bis zum Jahre 1995 vor. Danach müssen die Maßnahmen zur Verringerung der Abhängigkeit

⁽¹⁾ Amtsblatt L 175 vom 5. Juli 1985.

von Erdöleinfuhren fortgeführt werden, da es in den neunziger Jahren durchaus wieder zu einer Verknappung auf den Ölmärkten kommen könnte.

In ihrer Mitteilung an den Rat wies die Kommission auf die Tatsache hin, daß es sich bei zeitweiligen Überschüssen und rückläufigen Energiepreisen um kurzfristige Signale handelt, von denen man sich nicht zu einem Aufschub oder einem Verzicht auf die für die Sicherung des langfristigen Bedarfs erforderlichen Beschlüsse verleiten lassen dürfe.

Entwicklungspolitische Zusammenarbeit

Die derzeit in Kraft befindlichen oder ausgehandelten Abkommen, Finanzprotokolle und Beschlüsse im Bereich der finanziellen Zusammenarbeit sind in Tabelle 9, Seite 64, aufgeführt.

Das **Dritte Abkommen von Lome** ist am 8. Dezember 1984 unterzeichnet worden. Darin ist die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft mit 65 Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) für einen weiteren Zeitraum von fünf Jahren geregelt. Am 30. 4. 1985 wurde das Abkommen auch von Angola unterzeichnet, womit sich die Zahl der AKP-Staaten auf 66 erhöhte. Das Abkommen Lome III trat am 1. Mai 1986, nach Abschluß der erforderlichen Ratifizierungsverfahren, in Kraft.

Während des Übergangszeitraums wurden die Finanzierungen im Rahmen des Zweiten Abkommens

von Lome fortgesetzt. In der Zwischenzeit hat die Bank in Zusammenarbeit mit der Kommission der Europäischen Gemeinschaften die Durchführung des neuen Abkommens vorbereitet und zu diesem Zweck insbesondere an den Programmierungsarbeiten für die Finanzhilfe der Gemeinschaft in den einzelnen AKP-Staaten teilgenommen. Bis Ende 1985 waren diese vorbereitenden Programmierungsarbeiten in 30 Ländern abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit mit den **Ländern des Mittelmeerraums** war von der Durchführung verschiedener Kooperationsabkommen gekennzeichnet, die im Falle Spaniens und Portugals mit dem Beitritt dieser Länder zur Gemeinschaft Ende 1985 ausliefen. Am 4. Dezember 1985 wurde ein neues Finanzprotokoll zwischen Malta und der Gemeinschaft unterzeichnet. Darin ist eine Finanzhilfe von 29,5 Millionen ECU vorgesehen (16 Millionen in Form von Darlehen der EIB aus ihren eigenen Mitteln und 13,5 Millionen hauptsächlich in Form von Zuschüssen, in gewissem Umfang aber auch in Form von Darlehen zu Sonderbedingungen, aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft), die den Zeitraum bis zum 31. Oktober 1988 abdecken soll. Zum Jahresende lag den jugoslawischen Behörden ein Vorschlag der Gemeinschaft für ein neues Finanzprotokoll zur Prüfung vor.

Auf der Grundlage des Wirtschaftsfragen gewidmeten ASEAN⁽¹⁾-EG-Ministertreffens von Oktober 1985 wurde die Möglichkeit einer Zusammenarbeit dieser Länder ohne Finanzhilfe ins Auge gefaßt.

(1) Association of South-East Asian Nations.

Finanzierungspolitik der EIB

Im Verlaufe des Berichtsjahres verabschiedeten die Entscheidungsorgane der Bank verschiedene Maßnahmen und Orientierungslinien, die für ihre gegenwärtige und künftige Tätigkeit von Bedeutung sind.

Der Rat der Gouverneure der Bank beschloß auf der Grundlage der satzungsgemäßen Empfehlung des Verwaltungsrats eine Anhebung des gezeichneten Kapitals der Bank, das sich — unter Einbeziehung der Kapitalbeteiligungen Spaniens und Portugals — mit Wirkung vom 1. Januar 1986 von 14,4 Milliarden ECU auf 28,8 Milliarden ECU verdoppelt hat. Damit ist die Obergrenze für die ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank von 36 Mrd ECU auf 72 Mrd ECU gestiegen (weitere Einzelheiten zu dieser Kapitalerhöhung sind auf Seite 20 und im An-

hang zu den Finanzausweisen auf den Seiten 104-106 ersichtlich).

Aus den Empfehlungen zur Finanzierungspolitik der Bank, die der Rat der Gouverneure im Juni 1984 bestätigt hatte, geht hervor, wie von diesem zusätzlichen Spielraum Gebrauch zu machen ist. Diese Orientierungslinien sehen vor, daß die Finanzierungen für die Regionalentwicklung weiterhin Vorrang haben sollen; daß sich die Bank über ihre herkömmlichen Zielsetzungen (Regionalentwicklung, Energie, Infrastruktur von gemeinsamem Interesse) hinaus auch darum bemühen soll, Vorhaben zu finanzieren, die einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung oder Einführung fortgeschrittener Technologien oder zur Verbesserung des Umweltschutzes

Erhöhung des Kapitals der Bank

Anfang 1985 war damit zu rechnen, daß die satzungsmäßige Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien von 250 % des gezeichneten Kapitals der Bank Anfang 1986 erreicht wird. Um sicherzustellen, daß die Bank auch weiterhin in der Lage ist, ihre Tätigkeit auszuweiten, beschloß der Rat der Gouverneure am 11. Juni 1985, das gezeichnete Kapital der Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1986 von 14,4 Milliarden ECU auf 26,5 Milliarden ECU zu erhöhen. Der Rat der Gouverneure stellte dabei fest, daß sich das gezeichnete Kapital durch die Beiträge Spaniens und Portugals, die sich auf der Basis des relativen wirtschaftlichen Gewichts der beiden Länder auf zusammen 2,3 Milliarden ECU belaufen, weiter auf 28,8 Milliarden ECU erhöhen würde. Mit dem am 1. Januar 1986 erfolgten Beitritt Spaniens und

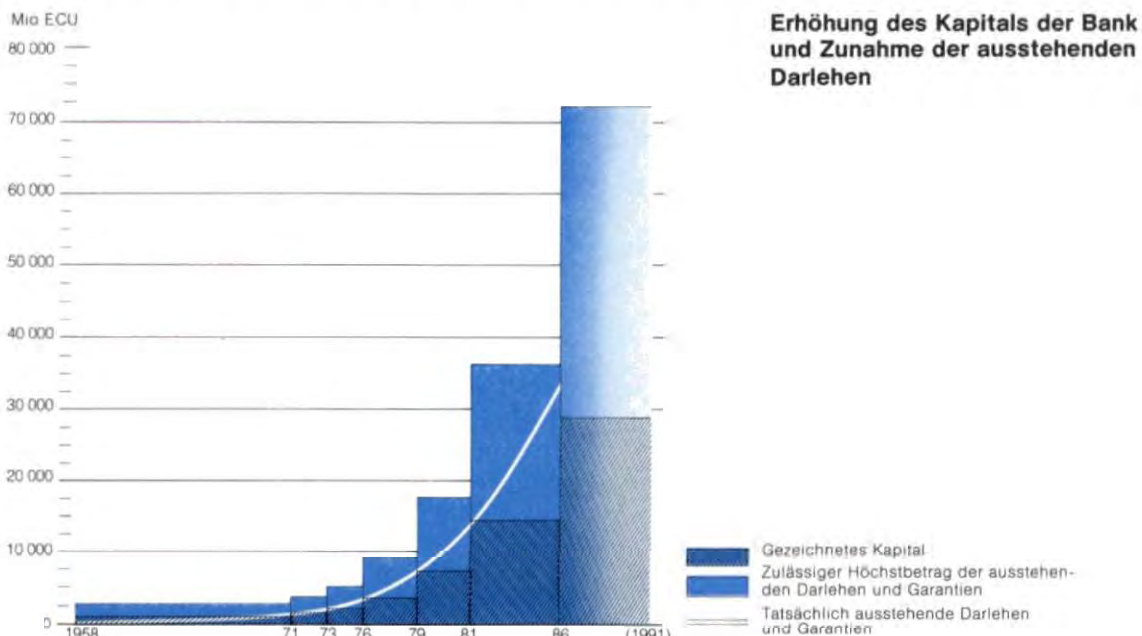
Portugals beträgt das gezeichnete Kapital der Bank seit diesem Zeitpunkt 28,8 Milliarden ECU.

Der Rat der Gouverneure beschloß außerdem, daß 7,5 % der Kapitalerhöhung in 12 gleich hohen Halbjahresraten von April 1988 bis Oktober 1993 einzuzahlen sind. Die neuen Mitgliedstaaten werden sich auch an dem von den anderen Mitgliedstaaten bereits eingezahlten bzw. im Rahmen der Kapitalerhöhung von 1981 noch einzuzahlenden Kapital beteiligen. Damit beläuft sich das eingezahlte Kapital der Bank einschließlich der noch zu leistenden Zahlungen auf 2 595,9 Millionen ECU, das sind 9,01 % ihres gezeichneten Kapitals.

Das gezeichnete Kapital der Bank, das abgesehen von den jeweils zum Zeitpunkt des Beitritts neuer Mitglieder gezeichneten Beträgen fünfmal erhöht wurde, hat sich wie folgt entwickelt:

	Zeitpunkt	Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Mio ECU	Allgemeine Kapitalerhöhungen in %
Ursprüngliche Zeichnung (B, D, F, I, L, NL)	1958	1 000	—
Erhöhung	26. 4. 1971	+ 500	+ 50
Beitritt (DK, IRL, UK)	1. 1. 1973	+ 525	—
Erhöhung	1. 1. 1976	+ 1 518,75	+ 75
Erhöhung	1. 1. 1979	+ 3 543,75	+ 100
Beitritt (GR)	1. 1. 1981	+ 112,50	—
Erhöhung	31. 12. 1981	+ 7 200	+ 100
Erhöhung	1. 1. 1986	+ 12 108,15	+ 84,08
Beitritt (E, P)	1. 1. 1986	+ 2 291,85	—
Insgesamt	1. 1. 1986	28 800	

Anläßlich der jüngsten Kapitalerhöhung wurde der Anteil Italiens am gezeichneten und am eingezahlten Kapital an die Anteile der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs und des Vereinigten Königreichs angepaßt. Im Rahmen einer Vereinbarung gleicher Art war der Anteil der Niederlande am Kapital der Bank 1971 an den Anteil Belgiens angepaßt worden.



leisten; und daß die Bank ihre Anstrengungen fortsetzen und ausbauen soll, die Projektträger dazu zu bewegen, soweit als möglich internationale Wettbewerbsverfahren für die Auftragsvergabe durchzuführen. Unter Berücksichtigung dieser Leitlinien des Rates der Gouverneure wird die Bank den sich ändernden Gegebenheiten durch flexible Anpassung Rechnung tragen und weiterhin ihren Beitrag zum strukturellen Wandel und zur Modernisierung des Kapitalstocks der Gemeinschaft leisten. Die der Bank 1984 erteilte Ermächtigung, bis zu einem bestimmten Höchstbetrag Mittel zu variablen Zinssätzen aufzunehmen und zu variablen Zinssätzen an geeignete Kunden weiterzuleiten, hat die Möglichkeiten der Bank, Darlehen für förderungswürdige Investitionsvorhaben bereitzustellen, deutlich erweitert.

Der Beitrag zur Modernisierung der wirtschaftlichen Basis Europas, den die Bank durch die Finanzierung von Investitionen leistet, die die Entwicklung oder Einführung neuer Technologien zum Gegenstand haben, läßt sich aus den gewohnten statistischen Aufstellungen der mitfinanzierten Projekte nicht voll ablesen, weil sich die Wesensmerkmale der Projekte zum Teil erheblich verändert haben. So hat sich z. B. der Gehalt an neuer Technologie in Fernmeldeprojekten im Vergleich zu früher, als es noch keine Satellitenverbindungen, Digital Schaltanlagen und Lichtwellenleiter gab, stark erhöht. Als weiteres Beispiel können Eisenbahnprojekte dienen: während sie früher eine bekannte Technik wie beispielsweise die Elektrifizierung von Hauptstrecken betrafen, enthalten sie heute — etwa beim Bau neuer Hochgeschwindigkeitsstrecken zur Verbindung bedeutender Wirtschaftszentren — einen höheren Anteil an fortgeschrittenen Technologien. Das erste Darlehen der Bank für ein Vorhaben dieser Art betraf den Bau der neuen Eisenbahnstrecken zwischen Paris und den französischen Regionen am Atlantik. Darüber hinaus leisten zahlreiche Projekte in der Industrie, an deren Finanzierung sich die Bank aufgrund ihres Beitrags zur Regionalentwicklung beteiligt, auch einen wesentlichen Beitrag zur generellen Strukturanpassung der Wirtschaft und zur Einführung moderner Technologien.

Die dritte **Erweiterung der Gemeinschaft** wird sich deutlich auf die Aktivitäten der Bank und speziell auf

ihre Darlehensstätigkeit auswirken. Aus dem Beitritt ergeben sich sowohl in den neuen wie auch in den alten Mitgliedsländern beträchtliche Anpassungsprobleme. Die Gewährung von Darlehen der Bank in Spanien und Portugal erfolgt jetzt nach denselben Grundsätzen und Kriterien wie in den übrigen Mitgliedsländern. Das heißt auch, daß dort nicht mehr wie bis 1985 in Finanzprotokollen festgelegte Höchstgrenzen für das Volumen der Ausleihungen der Bank gelten ⁽¹⁾, sondern daß es sich ausschließlich nach der Anzahl und der wirtschaftlichen Bedeutung der für eine Darlehensgewährung vorgeschlagenen Investitionsvorhaben richtet.

Bei ihrer Finanzierungspolitik wird die Bank die in dem Vertrag über den Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik zur Europäischen Gemeinschaft und insbesondere in den diesem Vertrag beigefügten Protokollen und Erklärungen enthaltene Empfehlung für einen angemessenen Einsatz von Gemeinschaftsmitteln für die Regionalentwicklung in Spanien und die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung Portugals gebührend berücksichtigen. Die Anpassung der Bank an die Erweiterung der Gemeinschaft wird durch ihre größere Kapitalbasis und die Veränderungen in der Zusammensetzung ihrer Beschlußfassungsorgane unterstützt (vgl. Seite 87).

Die Bedeutung der Finanzierung von Entwicklungsvorhaben außerhalb der Mitgliedstaaten im Rahmen von Kooperationsabkommen mit Ländern des Mittelmeerraums und den AKP-Staaten wurde vom Rat der Gouverneure bestätigt; er beschloß, daß die Finanzierungen der Bank aus ihren eigenen Mitteln **außerhalb der Gemeinschaft** im Zeitraum 1985—1991 im Rahmen von Abkommen über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bis zu 3 Milliarden ECU erreichen können. Die im Rahmen des Dritten Abkommens von Lome vorgesehenen 1 120 Millionen ECU sind in diesem Betrag enthalten, der eine Fortführung der Finanzierungstätigkeit in den Ländern, in denen die Bank herkömmlicherweise tätig ist, erlaubt.

⁽¹⁾ Bezüglich der Durchführung der Abkommen über die finanzielle Zusammenarbeit mit diesen beiden Ländern vor ihrem Beitritt zur Gemeinschaft wird auf die Seiten 109-111 verwiesen.

1	2
3	
4	5

Gemäß Artikel 130 des Vertrages von Rom finanziert die Bank vor allem Investitionsvorhaben, die die Entwicklung wirtschaftsschwacher Regionen in der Gemeinschaft fördern (Industrieprojekt, Bild 1), zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen (Nutzung von Erdwärme, Bild 2), dem Ausbau der Infrastrukturanlagen von gemeinsamem

Interesse dienen (Fernmeldeeinrichtungen, Bild 3), den Handel in der Gemeinschaft fördern (Blumenauktionshalle, Bild 4) oder die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie durch die Einführung oder Entwicklung fortgeschrittener Technologien stärken (Bild 5).

Ph.: B. Turbang



Finanzierungen in der Gemeinschaft

Gesamtüberblick

Im Jahre 1985 hat die Bank zur Finanzierung von Investitionsvorhaben in den Mitgliedsländern Darlehen aus ihren eigenen Mitteln in Höhe von insgesamt 5 640,7 Millionen ECU bereitgestellt, gegenüber 5 007 Millionen im Jahre 1984 ⁽¹⁾. Die Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments (NGI) erreichten 883,7 Millionen gegenüber 1 181,8 Millionen im Jahre 1984 ⁽²⁾.

Der gesamte Finanzierungsbeitrag in der Gemeinschaft hat sich somit von 6 188,8 Millionen im Jahre 1984 auf 6 524,4 Millionen im Jahre 1985 erhöht; das ist eine Zunahme um 5,4 % nach einem Anstieg um 13 % im Jahre 1984.

Die Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank waren zum größten Teil für Investitionen in den wirtschaftsschwachen Regionen und für Projekte, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen, bestimmt. Im Einklang mit den vom Rat der EG festgelegten Leitlinien werden die NGI-Mittel in zunehmendem Maße für produktive Investitionen kleiner und mittlerer Industrieunternehmen außerhalb der Regionalfördergebiete eingesetzt.

Die Darlehen für den Wiederaufbau in den Erdbebengebieten Kampaniens und der Basilikata, für die Zinsvergütungen von 3 Prozentpunkten jährlich aus

Mitteln des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften eingeräumt werden, erreichten 30,2 Millionen aus eigenen Mitteln und 14 Millionen aus NGI-Mitteln. Von dem für diese Darlehen mit Zinsvergütung vorgesehenen Gesamtbetrag von 1 Milliarde ⁽³⁾ wurden damit bisher insgesamt 902,9 Millionen, davon 611,5 Millionen aus NGI-Mitteln, vergeben.

⁽¹⁾ vgl. den Kasten auf S. 24

⁽²⁾ vgl. den Kasten auf S. 25

⁽³⁾ Beschluß des Rates 81/19/EWG vom 20. 1. 1981.

Die Finanzierungen der Bank im Dienste der Gemeinschaftspolitik

Die Regionalpolitik zielt auf die wirtschaftliche Integration der Mitgliedsländer und eine ausgewogene und reibungslose Entwicklung des Gemeinsamen Marktes ab. Zu einem Zeitpunkt, da sich durch die Erweiterung der Gemeinschaft um Spanien und Portugal die Disparitäten bezüglich des Sozialprodukts je Einwohner, der Arbeitslosenquoten und der Infrastrukturausstattung vergrößern werden, kommt der Regionalentwicklung weiterhin vorrangige Bedeutung zu. Angesichts des derzeitigen technologischen Wandels müssen die Finanzierungen zugunsten der Regionen, die einen Entwicklungsrückstand aufweisen oder deren Wirtschaft sich in einem strukturbedingten Niedergang befindet, manchmal neue Formen annehmen und vor allem auf die spezifischen Voraussetzungen und Möglichkeiten der einzelnen Region abgestimmt sein.

Die Finanzierung von Projekten, die zur Regionalentwicklung beitragen, ist nach wie vor der wichtigste Tätigkeitsbereich der Bank. Ihre Darlehen konzentrieren sich daher auf die Mitgliedsländer, in denen die Regionalprobleme am gravierendsten sind.

Die Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank für Vorhaben von regionalwirtschaftlicher Bedeutung beliefen sich 1985 auf 3 286,2 Millionen (1984: 3 085,5 Millionen), das sind 58,3 % der Finanzierungstätigkeit der Bank in den Mitgliedsländern. Unter Hinzurechnung der Darlehen aus NGI-Mitteln (104,5 Mil-

lionen) erreicht der Gesamtbetrag der Darlehen für Projekte, die zur Regionalentwicklung beitragen, 3 390,7 Millionen. Mehr als 60 % dieses Betrags konzentrierten sich auf die im Rahmen der Regionalpolitik der Gemeinschaft vorrangigsten Gebiete; das sind zugleich in der Regel die Regionen, in denen das Sozialprodukt je Einwohner um mindestens 20 % unter dem Gemeinschaftsdurchschnitt liegt. Die Hälfte dieser Mittel war für Investitionen in Italien bestimmt (1 720,2 Millionen, davon entfielen 1 462,9 Millionen auf Südtalien).

Etwa ein Drittel des Gesamtbetrags betraf Investitionen in der Industrie und in geringerem Umfang im Dienstleistungssektor und in der Landwirtschaft: 1 138,1 Millionen (gegenüber 1 110,2 Millionen im Jahre 1984). Davon wurden 711,5 Millionen in Form von Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen bereitgestellt, während gleichzeitig für entsprechende Vorhaben aus laufenden Globaldarlehen 2 770 Teildarlehen über insgesamt 707,9 Millionen vergeben wurden.

Für den Ausbau der für die wirtschaftliche Entwicklung in den Fördergebieten unerlässlichen Infrastruktur wurden Darlehen in Höhe von 1 966,3 Millionen gewährt, wovon zwei Drittel den Bereichen Verkehr und Fernmeldewesen zugute kamen.



Im Energiebereich haben die Bemühungen um die Erschließung eigener Energiequellen, die Diversifizierung der Einfuhr und eine rationellere Energienutzung die erforderlichen strukturellen Veränderungen erleichtert, so daß die Gemeinschaft derzeit weniger anfällig ist als Anfang der siebziger Jahre. Die Notwendigkeit, diese Bemühungen weiter fortzusetzen,

wurde jedoch anlässlich der Überprüfung der **energiepolitischen Ziele** der Gemeinschaft bis 1995 bekräftigt.

Zunächst hat die Entwicklung auf dem Rohölmarkt und namentlich der Preissturz eine Entspannung der Lage und günstigere Voraussetzungen für die Wirt-

Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank

Die wirtschaftspolitischen **Zielsetzungen**, denen die Finanzierungen aus eigenen Mitteln der Bank in der Gemeinschaft entsprechen müssen, sind in **Artikel 130 des Vertrages von Rom** festgelegt und in der Satzung sowie den Allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik und den Orientierungslinien des Rates der Gouverneure der Bank näher bestimmt. Mitfinanziert werden demnach Investitionen in den Bereichen Produktionswirtschaft, Energieversorgung und Infrastruktur,

— die zur Entwicklung von **wirtschaftsschwachen** Gebieten beitragen, d.h. **Investitionen von regionalwirtschaftlicher Bedeutung**;

— die von **gemeinsamem Interesse für mehrere Mitgliedstaaten oder für die Gemeinschaft als Ganzes** sind sowie Investitionen, die auf die **Modernisierung oder Umstellung von Unternehmen oder die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten** abzielen und die durch die schrittweise Errichtung des Gemeinsamen Marktes erforderlich werden.

Unter die letztgenannten Kategorien fallen insbesondere:

— **Investitionen im Energiebereich**, die zur Verwirklichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen: Erschließung eigener Energiequellen, rationelle Energienutzung, Diversifizierung der Energieeinfuhr;

— Investitionen für die **Modernisierung oder Umstellung von Unternehmen**, und zwar bestimmte Modernisierungs- und Umstellungsmaßnahmen, die sich aus der schrittweisen Errichtung des Gemeinsamen Marktes ergeben oder die aufgrund struktureller Probleme erforderlich wurden; gewisse Investitionen, die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der Gemeinschaft durch die **Entwicklung oder Einführung fortgeschrittener Technologien** beitragen, und ferner Investitionen, die das Ergebnis einer engen **technischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit** zwischen Unternehmen verschiedener Mitgliedsländer sind;

— **Infrastrukturvorhaben von gemeinsamem Interesse**, die die **wirtschaftliche Integration Europas** fördern (Investitionen im Verkehrs- und Fernmeldebereich, die die Verbindungen innerhalb der Gemeinschaft verbessern) oder zur Verwirklichung von Zielen der Gemeinschaft, z.B. im Bereich des **Umweltschutzes**, beitragen.

Gemäß Artikel 20 ihrer Satzung legt die Bank größten Wert auf „die wirtschaftlich zweckmäßigste Verwendung ihrer Mittel im Interesse der Gemeinschaft“ und beteiligt sich an einer Finanzierung nur dann, „wenn die Durchführung des Vorhabens zu einer Steigerung der volkswirtschaftlichen Produktivität im allgemeinen beiträgt und die Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes fördert“.

Tabelle 3: **Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Gemeinschaft im Jahre 1985**

(Millionen ECU)

	Insgesamt (2)	Wirtschaftsbereiche			Wirtschaftspolitische Zweckbestimmung (1)			
		Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	Energie	Infrastruktur	Regionalentwicklung	Energiepolitische Ziele	Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	Modernisierung von Unternehmen
Belgien	77,8	—	77,8	—	—	77,8	—	—
Dänemark	264,0	9,5	250,5	4,0	13,4	254,5	—	—
Deutschland	91,4	—	91,4	—	1,8	91,4	—	—
Griechenland	401,7	44,2	71,7	285,8	401,7	71,7	45,7	—
Frankreich	889,6	290,2	191,6	407,8	653,9	191,6	114,1	128,3
Irland	146,6	25,1	7,0	114,5	146,6	7,0	—	—
Italien	2 603,9	723,7	884,0	996,3	1 692,8	890,6	268,0	206,9
Niederlande	69,1	—	—	69,1	4,0	—	69,1	—
Vereinigtes Königreich	1 096,7	148,1	657,0	291,6	372,0	657,0	120,6	—
Insgesamt	5 640,7	1 240,7	2 230,9	2 169,1	3 286,2	2 241,6	617,4	335,2

(1) Da verschiedene Darlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen entsprechen, ergibt die Addition der einzelnen Rubriken nicht den Gesamtbetrag der Finanzierungen. Darauf beruhen auch Differenzen zwischen einigen Posten, die unter analogen Rubriken der beiden Klassifikationen erscheinen (eine detaillierte Untergliederung enthalten die Tabellen 17 und 18).

(2) Die 1985 erfolgten Auszahlungen, die teilweise in den Vorjahren abgeschlossene Darlehensverträge betreffen, beliefen sich auf 5 343,2 Millionen (zu Umrechnungskursen vom 31. 12. 1985).

schaftsentwicklung mit sich gebracht. Andererseits haben sich dadurch jedoch auch die der Beurteilung des volkswirtschaftlichen Nutzens bestimmter Projekte zugrunde liegenden Daten geändert.

Auf jeden Fall bestehen derzeit erhebliche Unsicherheiten bezüglich der künftigen Entwicklung der Erdölpreise. Die Gemeinschaft und insbesondere bestimmte Mitgliedsländer sind nach wie vor in starkem Maße von Energieeinfuhren aus Ländern mit erheblichem politischem Risiko abhängig, und für die Fortsetzung einer Politik der rationellen Energienutzung und der Erschließung eigener Energiequellen bieten sich noch beträchtliche Möglichkeiten.

1985 hat die Bank Darlehen im Gesamtbetrag von 2 282 Millionen (im wesentlichen aus eigenen Mitteln) für Investitionen bereitgestellt, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen. Ihre Finanzierungsbeiträge zur rationellen Energienutzung (565,2 Millionen gegenüber 756,6 Millionen im Jahre 1984) betrafen hauptsächlich den Bau von Fernheizungsnetzen (vgl. den Kasten auf Seite 27), die Nutzung geothermischer Ressourcen, den Verbund von Hochspannungsnetzen sowie die Elektrifizierung einer Eisenbahnlinie, die Installation von Sonnenkollektoren und Investitionen zur Energieeinsparung in Industrieunternehmen.

Die Darlehen für die Erschließung und Nutzung eigener Energiequellen der Gemeinschaft haben

Darlehen aus NGI-Mitteln

Die Bank gewährt seit 1979 Darlehen aus den Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments für Anleihen und Darlehen, für das der Rat der EG zunächst zwei aufeinanderfolgende Tranchen über jeweils 500 Millionen ECU (NGI I), anschließend eine weitere Tranche über 1 Milliarde ECU (NGI II) und schließlich 1983 und 1984 zwei Tranchen von 1,5 und 1,4 Milliarden ECU (NGI III) genehmigt hat.

Diese Darlehen müssen den vom Rat der EG festgelegten Leitlinien entsprechen. Gemäß den Bestimmungen im Anwendungsbeschluß über die zweite Tranche von NGI III müssen die Investitionen folgendes betreffen:

— **Investitionsvorhaben**, im wesentlichen der kleinen und mittleren Unternehmen, in der Industrie und den damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungsbereichen, insbesondere im Hinblick auf die Verbreitung von Innovationen und neuen Technologien, deren Verwirklichung unmittelbar oder mittelbar zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt;

— **rationelle Energienutzung**, Substitution von Erdöl durch andere Energiequellen in allen Bereichen und Schaffung der Infrastruktur für diese Substitution;

— **Infrastrukturen** für den Aufbau produktiver Aktivitäten, die einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten oder von gemeinschaftlichem Interesse sind, wie Fernmeldetechnik einschließlich Informationstechnologien und Verkehr einschließlich Energietransport.

Die Bank wurde damit beauftragt, die NGI-Darlehen im Namen, für Rechnung und auf Gefahr der Gemeinschaft zu vergeben. Die Ermittlung und Identifikation von Projekten erfolgt durch die Bank. Nachdem die Kommission über die Förderungswürdigkeit jedes einzelnen Projekts beschlossen hat, prüft die Bank die Finanzierungsanträge: sie entscheidet nach Maßgabe der in ihrer Satzung vorgesehenen Verfahren und auf der Grundlage ihrer üblichen Kriterien über die Gewährung der Darlehen und übernimmt die Darlehensverwaltung. Die Kommission begibt die Anleihen und überweist deren Erlös an die Bank.

Tabelle 4: Darlehen aus NGI-Mitteln in der Gemeinschaft im Jahre 1985

(Millionen ECU)

	Wirtschaftsbereiche			Wirtschaftspolitische Zweckbestimmung (1)			
	Insgesamt (2)	Produktionswirtschaft	Infrastruktur	Infrastruktur von regional-wirtschaftlicher Bedeutung	Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	Energiepolitische Ziele	Modernisierung von Unternehmen
Dänemark	68,5	37,5	31,0	—	—	31,0	37,5
Griechenland	22,0	4,4	17,6	17,6	17,6	—	4,4
Frankreich	357,8	269,9	87,9	14,6	73,2	—	284,6
Irland	27,9	27,9	—	27,9	—	—	—
Italien	374,1	300,9	73,3	27,4	36,5	9,4	300,9
Vereinigtes Königreich	33,4	16,4	17,0	17,0	—	—	16,4
Insgesamt	883,7	657,0	226,7	104,5	127,3	40,4	643,7

(1) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 3.

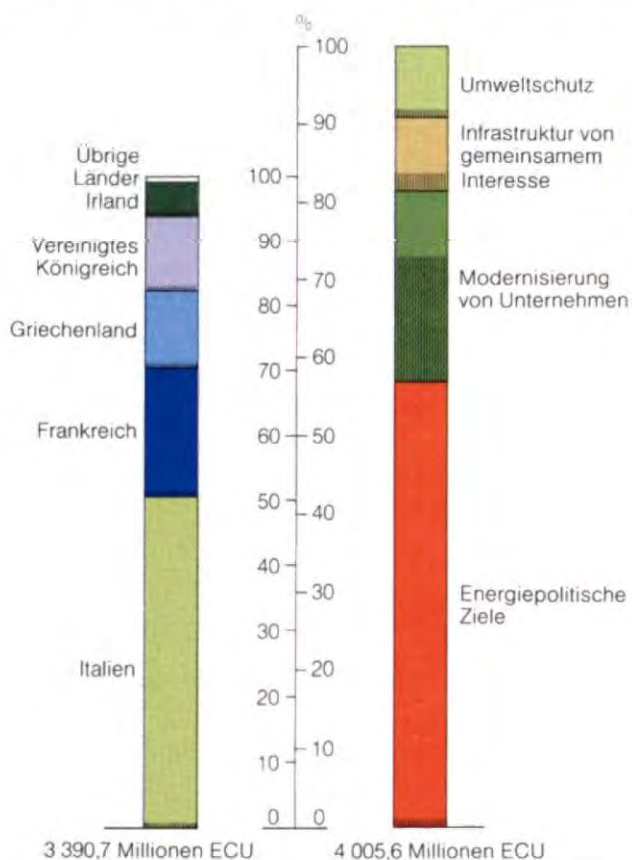
(2) Die 1985 erfolgten Auszahlungen, die teilweise in den Vorjahren abgeschlossene Darlehensverträge betreffen, beliefen sich auf 1 043,8 Millionen (zu Umrechnungskursen vom 31. 12. 1985).

Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985

nach den wichtigsten wirtschaftspolitischen Zweckbestimmungen

■ davon NGI

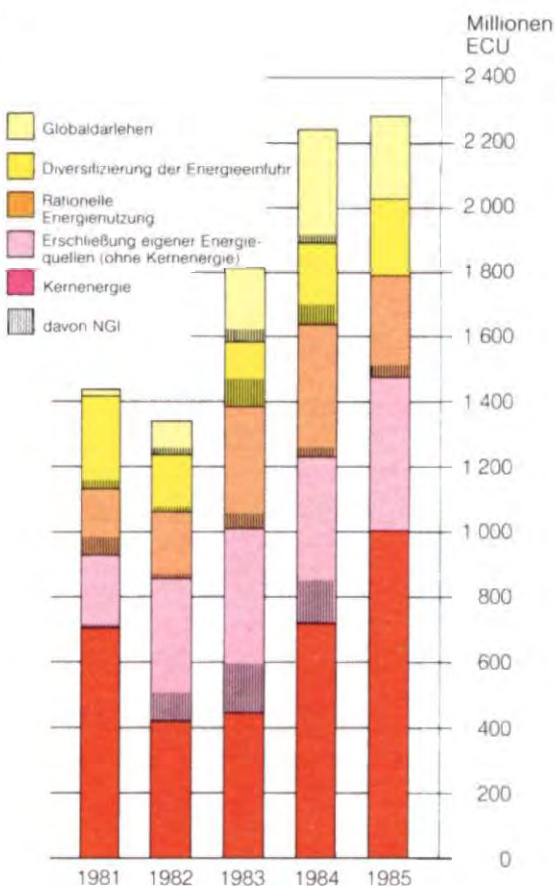
Regionalentwicklung



sich von 1 232,6 Millionen im Jahre 1984 auf 1 479,8 Millionen erhöht; sie wurden im wesentlichen für acht Kernkraftwerke und eine Anlage für die Wiederaufbereitung und Lagerung von Kernbrennstoffen (1 009 Millionen) sowie für Projekte im Zusammenhang mit der Erdöl- und Erdgasförderung vergeben. Die Darlehen für Projekte, die zur Diversifizierung der Energieeinfuhr beitragen, namentlich Erdgasleitungen, beliefen sich auf 237 Millionen.

Ferner hat die Bank im Jahre 1985 als Beauftragte von Euratom gemeinsam mit der Kommission fünf Verträge über Euratom-Darlehen im Gesamtbetrag von 208,1 Millionen für Kernkraftwerke in Italien, Deutschland und Frankreich unterzeichnet. Der Bank obliegen die Projektprüfung und die Verwaltung dieser Darlehen, die sie außerhalb der Bilanz in der Spezialssektion (vgl. Seite 92) verbucht und in den Statistiken über ihre Tätigkeit nicht erfaßt, da für

Finanzierungsbeiträge für Vorhaben, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen 1981–1985



die Finanzierungsbeschlüsse die Kommission zuständig ist.

Die Gesamtleistung der 1985 von der Bank und Euratom mitfinanzierten Kernkraftwerke wird etwa 12,8 GW betragen, das sind 13 % der für 1990 vorgesehenen installierten Leistung.

Die im Jahre 1985 mitfinanzierten Vorhaben werden nach ihrer Fertigstellung zu einer Verringerung der Abhängigkeit der Gemeinschaft von Erdölimporten um rund 9,3 Millionen Tonnen Öleinheiten (tÖE) pro Jahr (davon 2,9 Millionen durch die Projekte für eine rationelle Energienutzung) beitragen. Das entspricht etwa 3 % der für 1990 vorgesehenen Erdöleinfuhren der Gemeinschaft. Die von 1981 bis 1985 mitfinanzierten Vorhaben dürften insgesamt zu einer Verringerung der Ölimporte um 61 Millionen tÖE pro Jahr führen (davon 14,8 Millionen tÖE durch Projekte für

eine rationelle Energienutzung), was nahezu einem Fünftel der für 1990 vorgesehenen Ölimporte entspricht.



Die **Schaffung eines einheitlichen Binnenmarktes** wird von der Entwicklung des Verkehrs von Waren, Personen, Dienstleistungen und Nachrichten innerhalb der Gemeinschaft begleitet sein. Vorausset-

zung hierfür sind die Verbesserung und der Ausbau der Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur, das heißt eine Stärkung der diesbezüglichen Netze Europas durch ihre Modernisierung und die Beseitigung von Engpässen.

Im Bereich des Fernmeldewesens gehen die neuen Bedürfnisse namentlich im Hinblick auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen häufig

Fernwärmeversorgung

Wie jede Herausforderung hat auch die Energiekrise, durch die die Welt seit 1973 vor schwerwiegende Probleme gestellt wurde, durchaus positive Auswirkungen gehabt. „Challenge and response“ sind, wie der britische Historiker Toynbee aufgezeigt hat, der Motor der zivilisatorischen Entwicklung. Die Politiker und die Verantwortlichen in der Wirtschaft haben durch diese Herausforderung erkannt, daß unsere Energieressourcen nicht unererschöpflich sind und daß dem bei ihrer Nutzung Rechnung getragen werden muß.

Für die Gemeinschaft wurde die rationelle Energienutzung neben der Erschließung eigener Energiequellen und der Diversifizierung der Energieeinfuhr zu einer vorrangigen Aufgabe. Die EIB hat dementsprechend ihren Beitrag zur Finanzierung von Vorhaben, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen, laufend erhöht (die diesbezüglichen Finanzierungen beliefen sich im Zeitraum 1981—1985 auf insgesamt 2 463,1 Millionen ECU). Ein nicht unerheblicher Teil dieser Mittel wurde für Fernwärmetransport- und -verteilungsnetze bereitgestellt (im genannten Zeitraum 353,5 Millionen ECU — davon fast ein Viertel im Rahmen von Globaldarlehen). Mehr als die Hälfte des genannten Betrages (196,2 Millionen ECU) kam Dänemark zugute, wo seit 1976 die Fernwärmeversorgung systematisch ausgebaut wird.

Die von der EIB in Dänemark mitfinanzierten Projekte erlauben die Wärmeversorgung von mehr als 800 000 Personen, das sind rund 16 % der Gesamtbevölkerung. Die den betreffenden Gemeinden bereitgestellten Darlehen dienen der Finanzierung von Fernwärmenetzen in den Großräumen Kopenhagen und Kalundborg (Seeland), in den Städten Århus, Randers, Herning, Ikast, Esbjerg und Varde (Jütland) sowie auf den Inseln Bornholm, Falster, Lolland und Fünen. Die in die Netze eingespeiste Wärme stammt aus kohlebefeuelten Anlagen bzw. im Falle der Stadt Nykøbing (Insel Falster) aus einer Müllverbrennungsanlage.

Die mit diesen Investitionen bewirkte Verringerung des Ölverbrauchs liegt in einer Größenordnung von 1,4 Mio t/Jahr, wobei diese Reduzierung je zur Hälfte auf Energieeinsparungen und die Substitution von Öl durch andere Brennstoffe entfällt.

In Frankreich hat die EIB für derartige Investitionen 94,2 Millionen ECU zur Verfügung gestellt. Die Mittel gingen überwiegend in Form von Globaldarlehen an die Caisse d'Aide à l'Équipement des Collectivités Locales (CAECL) und werden es ermöglichen, in ca. 30 Gemeinden Anlagen zur Versorgung von privaten Wohnungen und öffentlichen Gebäuden mit Heizwärme und in einigen Fällen auch mit Warmwasser zu errichten.

Der überwiegende Teil dieser Vorhaben wird in der Ile-de-France durchgeführt, wo 15 Gemeinden die in diesem Gebiet vorhandenen umfangreichen geothermischen Ressourcen nutzen werden. Bei anderen Vorhaben erfolgt die Wärmegewinnung durch den Einsatz von Kohle oder durch Hausmüllverbrennung. Einige Projekte betreffen große Städte wie Besançon oder Evreux, und in Villeurbanne beispielsweise wird das Fernwärmesystem des Universitätsgeländes an das Netz des Großraums Lyon angeschlossen. Im Département Drôme schließlich wird künftig die Abwärme der Eurodif-Urananreicherungsanlage in Pierrelatte für die Beheizung von Wohnungen und Gewächshäusern genutzt, statt wie bisher über die Kühlkreisläufe der Eurodif-Anlage in die Rhone zu gelangen.

Diese Projekte erlauben pro Jahr die Einsparung von über 100 000 t Öleinheiten und die Reduzierung der Ölimporte um 60 000 t.

Auch in Deutschland und in Italien wurden Darlehen für die Fernwärmeversorgung zur Verfügung gestellt. Im Saarland wird derzeit ein Fernwärmesystem errichtet, durch das die Abwärme aus Kokereien und Stahlwerken sowie insbesondere aus dem Kraftwerk Fenne genutzt und eine bereits bestehende Fernwärmeschiene bis zur Stadt Saarbrücken weitergeführt wird. In Norditalien wurden von der Bank Fernwärmenetze in Padua, Reggio Emilia und Massa Carrara sowie in verschiedenen Gemeinden bei Verona mitfinanziert.

Für beide Länder kann die Verringerung der Ölimporte auf jeweils rund 40 000 t veranschlagt werden. Sie wird zur Hälfte durch eine Reduzierung des Verbrauchs bewirkt.

Schließlich sollte in diesem Zusammenhang noch auf einen weiteren Aspekt von Bedeutung hingewiesen werden: Bei den meisten Fernwärmeprojekten geht die Energieeinsparung mit einer Verringerung der Umweltbelastung einher, die entweder direkt durch die installierten Anlagen oder aber indirekt durch den Ersatz der bisherigen Heizanlagen bewirkt wird. Besonders positiv sind diese Auswirkungen in dicht besiedelten oder stark industrialisierten Regionen wie dem Saarland, den Großräumen Paris und Lyon oder verschiedenen Ballungsgebieten in Norditalien und Ostdänemark. Und auch wenn der in jüngster Zeit verzeichnete Rückgang der Ölpreise auf kurze bis mittlere Sicht die finanzielle und volkswirtschaftliche Rentabilität der von der Bank finanzierten Projekte in gewissem Umfang beeinträchtigen könnte, so steht doch außer Zweifel, daß die betreffenden Investitionen auf lange Sicht einen wertvollen Beitrag zu dem erforderlichen Strukturwandel im Energiesektor leisten.

über den Rahmen der einzelnen Länder hinaus und machen den Einsatz modernster Technologie, z.B. von Satelliten, erforderlich. Dieser technische Wandel setzt eine Vereinheitlichung der Normen und Anlagen voraus und macht die Notwendigkeit einer effektiven Öffnung der Märkte deutlich.

Die Darlehen der Bank für Projekte, die diesen Zielsetzungen dienen, beliefen sich auf 384,3 Millionen. Sie waren hauptsächlich für Verkehrsinfrastruktur von gemeinsamem Interesse bestimmt.

In erster Linie handelt es sich um große Verkehrsachsen, z. B. in Italien um die Autobahn zwischen Friaul und der österreichischen Grenze und in Frankreich um verschiedene Autobahn- und Straßenabschnitte, die Burgund mit dem Aosta-Tal, die Zentren der Stahlindustrie in Lothringen mit Luxemburg und Belgien und das Elsaß mit der Schweiz verbinden. Hinzu kommen im Vereinigten Königreich Hafenanlagen in Harwich und Felixstowe, in den Niederlanden der Kauf von Flugzeugen für den Ein-

satz auf innergemeinschaftlichen Strecken und in Griechenland Luftfahrtkontrollanlagen und Fernmeldeeinrichtungen.

Ferner wurden Einrichtungen zur Erleichterung des Handelsverkehrs finanziert, wie ein Umschlagzentrum für den kombinierten Verkehr Straße/Schiene und eine Marketing-Einrichtung für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Verona und das bedeutendste europäische Blumenauktions-Zentrum bei Amsterdam.

* * *

Die **Umweltschutzpolitik** zielt auf einen verantwortungsbewußten Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Verbesserung der Lebensqualität ab; sie verlangt in erster Linie eine Stärkung der diesbezüglichen Gesetzgebung und eine Vereinheitlichung der einzuhaltenden Normen. Angesichts der grenzüberschreitenden Problematik und zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen wird ein auf Gemeinschaftsebene koordiniertes Vorgehen immer dringlicher, wenn wirksame Lösungen gefunden werden sollen. In diesem Sinne wurden namentlich bedeutende Abwasserprogramme und gemischte Projekte, die sowohl den Umweltschutz als auch Energieeinsparungen betrafen, in Angriff genommen.

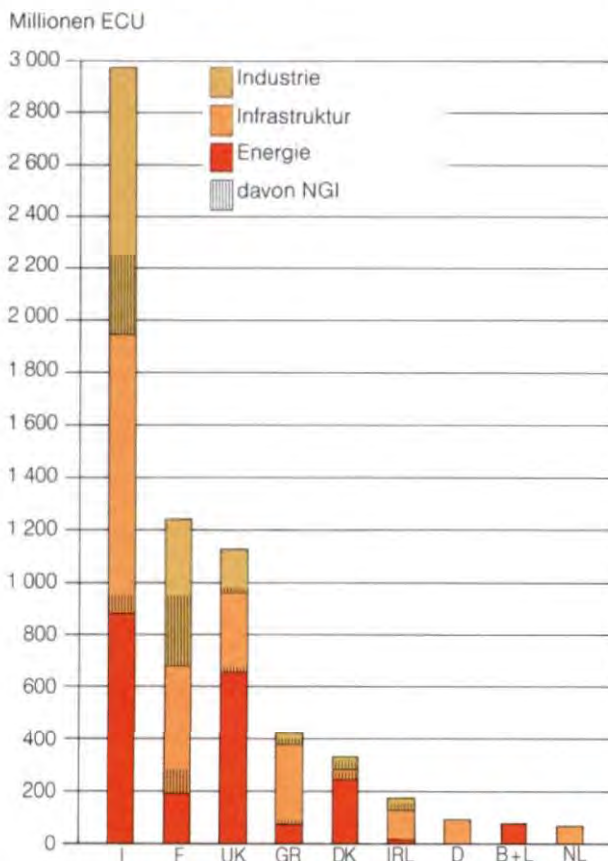
Die Bank unterstützt die Gemeinschaftspolitik in diesem Bereich, indem sie der Prüfung der Umweltauswirkungen der ihr unterbreiteten Projekte größte Aufmerksamkeit widmet und indem sie in verstärktem Umfang Investitionen finanziert, die zum Schutz der Umwelt beitragen. 1985 hat sich der Darlehensbetrag für Vorhaben dieser Art im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt und 360,4 Millionen erreicht. Diese Darlehen betrafen zum größten Teil bedeutende Abwasseranlagen in Mittel- und Norditalien (vgl. den Kasten auf Seite 29), und zwar hauptsächlich in der Po-Ebene, in den Tälern des Arno und des Tiber sowie im Gorzone-Gebiet und die Sanierung der Lagune von Venedig und in Süditalien des Golfs von Manfredonia. In Griechenland hat die Bank Mittel für Kanalisationsnetze und Kläranlagen in mehreren großen Städten bereitgestellt. Die meisten dieser Projekte werden dazu beitragen, die Verschmutzung des Mittelmeeres und insbesondere die Belastung der am stärksten bedrohten Zonen der Adria und der Ägäis zu reduzieren.

Mehrere Abwasservorhaben wurden auch in verschiedenen Grafschaften Irlands und im Vereinigten Königreich, und zwar in Südwest-, Nord- und Nordwestengland und in Yorkshire, finanziert.

Ferner hat die Bank den Kauf von Flugzeugen und Hubschraubern für Einheiten des Zivilschutzes in Ita-

Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985

nach dem Standort der Vorhaben
und nach Wirtschaftsbereichen



Umweltschutz in Norditalien

Mit einer Länge von rund 650 km ist der Po der bei weitem größte Fluß Italiens, der in den Alpen entspringt und in die nördliche Adria mündet. Die von ihm durchflossene Ebene ist heute eine der wirtschaftlich aktivsten Regionen der Gemeinschaft und von vitaler Bedeutung für Italien. Auf das Einzugsgebiet des Po entfällt mit einer Fläche von 70 000 km² rund ein Fünftel des italienischen Territoriums und mit nahezu 20 Millionen Einwohnern über ein Drittel der italienischen Gesamtbevölkerung. Der landwirtschaftliche Reichtum der Poebene und die zahlreichen bedeutenden Verkehrswege — beispielsweise der Po selbst, der bis Piacenza schiffbar ist, oder die alte Via Aemilia — haben in dieser Region eine dichte Besiedlung mit Mailand, Turin und Bologna als größten Wirtschaftszentren entstehen lassen. Auf dieses ausgedehnte Gebiet konzentrieren sich mehr als die Hälfte der Produktionskapazitäten des Landes.

Verstädterung, Industrialisierung und intensive landwirtschaftliche Nutzung sind jedoch auch umweltbelastende Faktoren, so daß die in den Po eingeleiteten Abwässer und auch das ablaufende Oberflächenwasser heute mit Schadstoffen verunreinigt sind. Lange Zeit war man der Ansicht, daß der Fluß, der der Adria pro Jahr 50 Milliarden m³ Wasser zuführt, eine hohe Selbstreinigungskraft aufweist und eine ausreichende Verdünnung des Wassers gewährleistet ist. Zur Zeit entspricht jedoch die Schadstoffbelastung des Po durch die Wirtschaft und die Abwässer privater Haushalte einem Einwohnergleichwert von 80 Millionen. Dadurch hat sich die Wasserqualität dauerhaft so verschlechtert, daß das biologische Gleichgewicht gestört und das Wasser ohne die Anwendung sehr teurer Aufbereitungsverfahren nicht mehr für den Verbrauch geeignet ist. Angesichts dessen mußte die Wasserversorgung in zunehmendem Maße aus oberflächennahen Grundwasserschichten erfolgen, die jedoch ebenfalls Verunreinigungen aufweisen. Darüber hinaus hat die zu starke Senkung des Grundwasserspiegels verschiedentlich Bodensenkungen verursacht.

Dem Podelta werden durch den Fluß nach vorliegenden Schätzungen pro Tag 415 t Stickstoff und 50 t Phosphate zugeführt. Diese Belastung trägt zur weiteren Verschmutzung der Adria bei, die aufgrund ihrer Form fast als Binnenmeer zu bezeichnen ist und weder Strömungen noch Gezeiten aufweist. Hierdurch werden selbstverständlich die Fischereiwirtschaft und der Fremdenverkehr nachteilig beeinflusst.

Seit Anfang der siebziger Jahre führen die vom Po durchflossenen Regionen Piemont, Lombardei, Emilia-Romagna und Venetien Maßnahmen zur Besserung der Situation durch. 1982 wurden von diesen Regionen zudem auf interregionaler Ebene ein Wasserwirtschaftsplan für den Po sowie ein Programm zur Erhaltung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen in seinem Einzugsgebiet ausgearbeitet.

Im Zuge dieser Bemühungen wurde die Bank gebeten, sich an der Finanzierung von Abwasseranlagen im Einzugsbereich des Po zu beteiligen. Die betreffenden Vorhaben umfassen insbesondere die Verlegung von über 400 km Abwassersammelkanälen und den Bau von 35 Kläranlagen zur Reinigung von 350 Mio m³ Abwasser pro Jahr. Die dadurch bewirkte Verbesserung der Umweltverhältnisse wird rund 3,5 Millionen Einwohnern unmittelbar zugute kommen.

Die finanzierten Vorhaben stehen in Einklang mit verschiedenen diesbezüglichen Richtlinien der Gemein-

schaft, so der Rahmenrichtlinie über die Verunreinigung der Gewässer der Gemeinschaft durch gefährliche Stoffe (EWG/76/464 vom 4. 5. 1976) und insbesondere den Richtlinien über die Qualität des für den menschlichen Verbrauch bestimmten Wassers (EWG/80/778 vom 15. 7. 1980) und über die Qualität von Badegewässern (EWG/76/160 vom 8. 12. 1975). Sie tragen zum Schutz des Mittelmeers vor der vom Lande ausgehenden Verschmutzung gemäß dem Übereinkommen von Barcelona und den drei Umweltschutz-Aktionsprogrammen der Gemeinschaft bei und sind von erheblicher Bedeutung für die Bekämpfung der drohenden Eutrophierung der oberen Adria. Darüber hinaus werden im Rahmen der mitfinanzierten Investitionen auch die schon vor langer Zeit aufgenommenen Bemühungen um eine Regulierung der Wasserführung des Po fortgesetzt. Ziel dieser Bemühungen ist die Verringerung des Umfangs und der Häufigkeit der Überschwemmungen, die im Deltagebiet regelmäßig große Schäden verursachen, von denen die Bevölkerung, Industrie, Handel und Landwirtschaft sowie Infrastrukturanlagen gleichermaßen betroffen werden.

Die Verringerung der Wasserverschmutzung in diesem Teil des Mittelmeers auf ein vertretbares Maß erfordert jedoch noch weitere Maßnahmen, an deren Finanzierung sich die Bank im Jahre 1985 ebenfalls beteiligt hat.

Ein Beispiel hierfür ist die Sanierung des Gorzone-Kanals. Im Einzugsbereich dieses Kanals — einem ausgedehnten, fast 1 400 km² großen Gebiet zwischen Gardasee und Adria — werden im Rahmen des ersten Abschnitts eines Sanierungsprogramms verschiedene Abwasseranlagen (vier Kläranlagen und 225 km Sammelkanäle) errichtet, die die Reinigung von Haushaltsabwässern und insbesondere von Abwässern verschiedener chemischer Werke und Textilbetriebe sowie von nahezu 500 Gerbereien im oberen Einzugsbereich des Kanals ermöglichen. Dadurch wird zum einen die Schadstoffbelastung des in die Adria fließenden Wassers verringert, zum anderen sind jedoch auch zahlreiche kleinere Betriebe, die bisher bei zu geringer Wasserführung ihre Produktionstätigkeit unterbrechen mußten, künftig keiner diesbezüglichen Einschränkung mehr unterworfen.

Ein noch ehrgeizigeres Projekt wird mit der Sanierung der Lagune von Venedig durch den Bau eines Kanalisationsnetzes und verschiedener Kläranlagen verwirklicht. Die betreffenden Arbeiten sind unter dem Aspekt des Gesundheitsschutzes sowie im Hinblick auf die weitere Wirtschaftstätigkeit — insbesondere in der Fischereiwirtschaft und im Fremdenverkehr — dringend erforderlich. Besondere Bedeutung erlangt das Vorhaben durch das Programm zur Rettung Venedigs, das eine zeitweilige Schließung der drei Ausgänge der Lagune und dadurch den Schutz der Stadt der Dogen vor den regelmäßig auftretenden Überschwemmungen zum Ziel hat. Da diese Schließung jedoch den ohnehin schon geringen Wasseraustausch mit der Adria weiter verringern würde, ist eine starke Reduzierung der Verschmutzung der Lagune eine Voraussetzung für das Hochwasserschutzprojekt.

Die Kosten dieser Sanierungsprogramme in Norditalien sind beträchtlich und erreichen für die derzeit durchgeführten Investitionsabschnitte eine Größenordnung von 1 Milliarde ECU. Im Jahre 1985 hat die Bank für diese Projekte insgesamt 129,2 Millionen ECU, davon 36,5 Millionen aus NGI-Mitteln, bereitgestellt; 84,9 Millionen für die Sanierung des Po, 30,6 Millionen für die Lagune von Venedig und 13,7 Millionen für den Gorzone-Kanal.

lien finanziert, die vor allem bei der Bekämpfung der periodisch auftretenden Waldbrände eingesetzt werden sollen.

* *

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie sind koordinierte Bemühungen um die Entwicklung und Verbreitung von **neuen Technologien** unerlässlich. In dieser Hinsicht gibt es viele Initiativen in Form von großen Programmen zur Zusammenarbeit (Esprit, Race, Brite, Eureka) oder von eher punktuellen Vorhaben zahlreicher Unternehmen jeder Größe und verschiedener Sektoren; sie zielen darauf ab, die Entwicklung und den Einsatz von auf Gemeinschaftsebene noch wenig verbreiteten neuen Technologien zu fördern.

Die Finanzierungen der Bank in diesen unterschiedlichen Bereichen, die in den Tabellen 3, 4 und 17 unter der Rubrik „Modernisierung von Unternehmen“ zusammengefaßt sind, beliefen sich auf insgesamt 978,9 Millionen. Es handelt sich in erster

Linie um Darlehen für Investitionen, durch die fortgeschrittene Technologien entwickelt oder eingeführt werden. Diese Darlehen erreichten einen Gesamtbetrag von 325,6 Millionen (250,7 Millionen im Jahre 1984), der sich wie folgt zusammensetzt:

— 225,5 Millionen für Vorhaben in der Industrie: in Italien zum Beispiel für die Herstellung von Antibiotika, Krebsmedikamenten und anderen therapeutischen Präparaten (vgl. den nachstehenden Kasten), für die Herstellung von Telekommunikations- und Telematikausrüstungen, Satelliten, elektronischen Bauteilen, Röntgenfilmen und Reifen eines neuen Typs sowie in Frankreich für den Robotereinsatz in einer Automobilfabrik, in der eine neue Motorenreihe gebaut wird;

— 59,9 Millionen wurden zum erstenmal in Form von Globaldarlehen unter diesem Gesichtspunkt eingeräumt und erlaubten bereits die Bereitstellung von 12 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 45 Millionen;

— 40,2 Millionen für die Stationierung von Nachrichtensatelliten und die zugehörigen Bodenstationen.

Fortgeschrittene Technologien im Dienste des Menschen

Die elementare Bedeutung der modernen Technologien für die Wirtschaft unserer Zeit ist heute generell anerkannt. Mit der Industrie, dem Dienstleistungssektor und auch der Landwirtschaft ist die Wirtschaft geradezu ein Paradebeispiel für einen Bereich, der in seiner Entwicklung unmittelbar von den Fortschritten in der Wissenschaft (Chemie, Elektronik ...) beeinflusst wird und von dieser laufend neue Impulse erhält. Das Ergebnis sind neue Produkte, Herstellungsverfahren und Werkstoffe, bessere Leistungsfähigkeit und größere Zuverlässigkeit der Produkte und höhere Produktivität und Flexibilität im Produktionsprozeß.

Die Bank überzeugt sich bei allen von ihr finanzierten Projekten davon, daß bei ihrer Konzeption dem neuesten Stand der Technik Rechnung getragen wurde. Darüber hinaus beteiligt sie sich auch direkt an der Finanzierung von Vorhaben, die der Entwicklung oder Verbreitung fortgeschrittener Technologien dienen.

Die Tätigkeit der Bank im Bereich der fortgeschrittenen Technologien hat sich in den vergangenen Jahren in bemerkenswerter Weise ausgeweitet: 1982 betrugen die diesbezüglichen Darlehen rund 40 Millionen ECU, sie stiegen dann in den beiden Folgejahren auf 172 bzw. 250 Millionen und erreichten 1985 bereits 325 Millionen ECU. Die Mittel wurden für ein breites Spektrum von Vorhaben vergeben: dabei wurden neben Nachrichtensatelliten und der Automation großindustrieller Fertigungsstraßen vor allem auch zahlreiche kleinere innovative Vorhaben berücksichtigt.

Im Jahre 1985 wurden beispielsweise für fünf High-Tech-Vorhaben im Bereich des Gesundheitswesens insgesamt 26 Millionen ECU bereitgestellt. Die Darlehen kommen Forschungs- und Produktionszentren für neuartige Wirkstoffe und hochentwickelte biomedizinische Geräte und Materialien zugute. Eines dieser Zentren hatte bereits

1982 ein Darlehen für sein Forschungslaboratorium und für die Herstellung von Antibiotika und Krebsmedikamenten erhalten. Die Projekte betrafen im einzelnen:

— Röntgenfilme mit hoher Empfindlichkeit und starkem Auflösungsvermögen, bei denen die Strahlendosis gering gehalten werden kann, sowie die Entwicklung eines digitalen Röntgensystems;

— Herzschrittmacher, künstliche Herzklappen einer neuen Generation und neuartige Hämodialysefilter zur Molekularfiltration;

— Monoklonale Antikörper für die Immundiagnostik;

— Antibiotika und Krebsmedikamente größerer Wirksamkeit und geringerer Toxizität, bei denen technologisch innovative Produktions- und Testverfahren (besondere Fermentation und DNS-Rekombination) zur Anwendung gelangen;

— Neuartige Medikamente, die in einem Forschungs- und Entwicklungszentrum für therapeutische und diagnostische Präparate für folgende Bereiche entwickelt werden: Tumorbekämpfung durch Chemotherapie (breitere Anwendungsmöglichkeiten und bessere Verträglichkeit), Photochemotherapie in Verbindung mit der Lasertechnik sowie Behandlung von Bluthochdruck, Erkrankungen der Atemwege und Magengeschwüren.

Selbstverständlich beschränkt sich die Anwendung der Spitzentechnologien nicht nur auf die Entwicklung neuer Produkte oder neuer Produktionsverfahren. Ein wichtiger Einsatzbereich ist beispielsweise auch der Umweltschutz und hier etwa die Abwasserreinigung. Abwässer sind häufig in starkem Maße mit Schadstoffen belastet, die nur durch technologisch sehr aufwendige Verfahren beseitigt werden können.

Zu den Finanzierungsbeiträgen für die Modernisierung von Unternehmen zählen auch

— die Globaldarlehen aus NGI-Mitteln zugunsten produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen außerhalb der Fördergebiete (629,1 Millionen gegenüber 771,6 Millionen im Jahre 1984). Aus diesen und aus früher gewährten Globaldarlehen wurden 2 916 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 723,8 Millionen vergeben (vgl. Tabelle 21);

— die Darlehen für die Modernisierung der Textilindustrie in Italien (24,2 Millionen).

In dieser Rubrik nicht berücksichtigt wurde dagegen eine große Zahl von Projekten in den Fördergebieten, die ebenfalls auf eine Verbesserung der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen abzielen und für die Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 580 Millionen vergeben wurden.

Nachstehend wird ein allgemeiner Überblick über die Darlehen im Industriesektor einschließlich der Finanzierungen in den Fördergebieten gegeben.

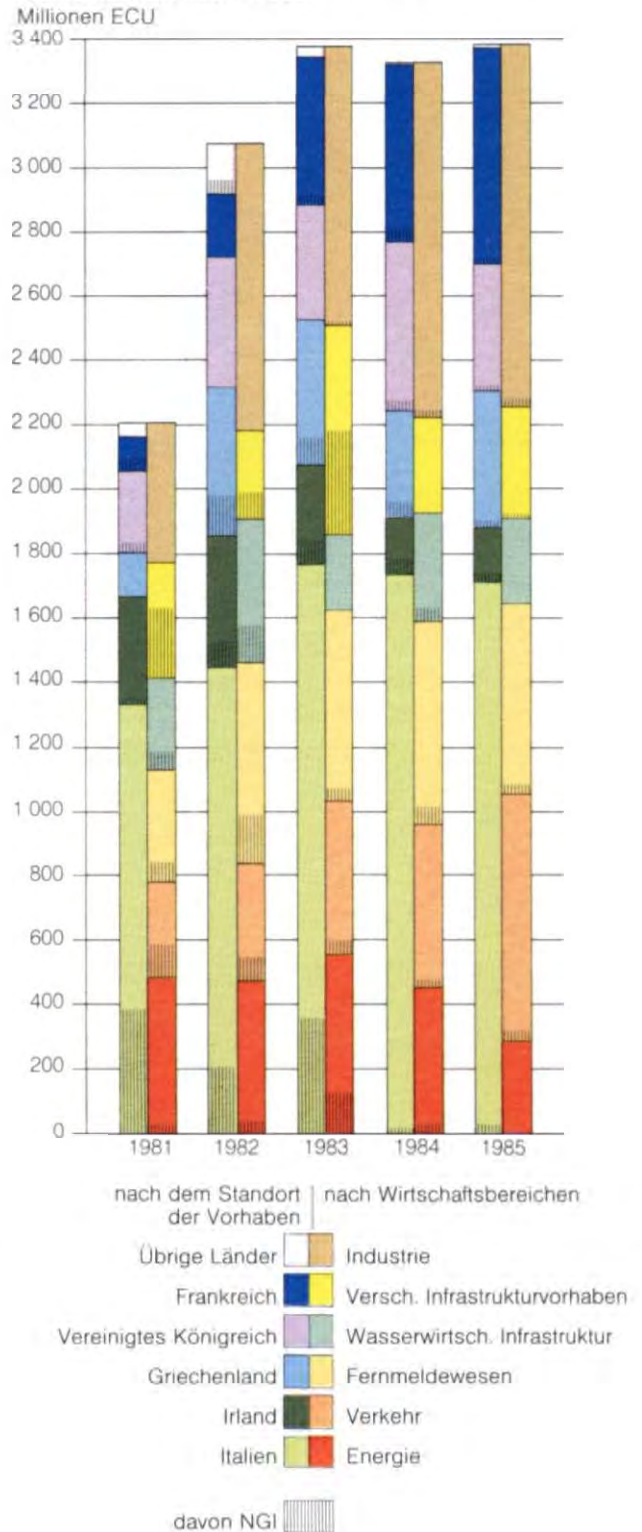
* * *

Mit den von ihr im Jahre 1985 insgesamt gewährten Darlehen hat die Bank ein **Investitionsvolumen von 25 Milliarden ECU** (davon 5,4 Milliarden in der Industrie) im Durchschnitt zu 38 % mitfinanziert.

Zusammen dürften diese Vorhaben — nach den bei der Prüfung der Darlehensanträge erhaltenen, auf Vorausschätzungen beruhenden Informationen — unmittelbar rund 43 000 Dauerarbeitsplätze, davon 36 000 in der Industrie, schaffen. Davon dürften etwa 33 000 Arbeitsplätze auf kleine und mittlere Vorhaben entfallen, die im Rahmen von Globaldarlehen finanziert wurden. Die Finanzierungsbeiträge für die Modernisierung der Industrie verbesserten die Produktivität und allgemein die Position von hauptsächlich kleineren Unternehmen, die insgesamt etwa 300 000 Personen beschäftigen.

Außerdem tragen die Lieferungen und Leistungen für die Durchführung dieser Projekte zur Beschäftigung einer großen Zahl von Arbeitskräften in den verschiedenen Wirtschaftssektoren während der zum Teil recht langen Bauzeiten bei. Diese direkten und indirekten vorübergehenden Beschäftigungseffekte der im Jahre 1985 mitfinanzierten Vorhaben dürften in den ersten zwei Jahren durchschnittlich 190 000 und in den Folgejahren einer schrittweise geringer werdenden Anzahl von Arbeitsplätzen entsprechen. Berücksichtigt man auch die entsprechenden Beschäftigungseffekte der in den vorangegangenen Jahren mitfinanzierten Projekte, so kann man davon ausgehen, daß im Jahre 1985 auf diese

Finanzierungsbeiträge für Vorhaben von regionalwirtschaftlicher Bedeutung in der Gemeinschaft 1981–1985



Weise die Beschäftigung von rund 500 000 bis 600 000 Arbeitskräften gesichert worden ist.

Schließlich tragen die Investitionen, die auf eine Steigerung der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit namentlich des Industriesektors abzielen, auf längere Sicht zu einer Verbesserung der Beschäftigungsaussichten bei.

Die durchschnittliche Laufzeit der 1985 unterzeichneten Darlehen beträgt für Infrastrukturvorhaben und Anlagen im Energiesektor etwa 13 Jahre und für Industrieprojekte etwa 10 Jahre. Die Darlehen zu variablem Zinssatz beliefen sich auf insgesamt 844,4 Millionen, das sind 17,6 % des Gesamtbetrags der Darlehen aus eigenen Mitteln.

Insgesamt kamen etwa 30 % der Finanzierungen Unternehmen des privaten Sektors und 70 % öffentlichen Einrichtungen zugute. Die Darlehen für Investitionsvorhaben betrafen zu mehr als 80 % Investitionen des privaten Sektors. Die Teildarlehen aus den öffentlichen oder gemischtwirtschaftlichen Finanzinstituten eingeräumten Globaldarlehen dienen selbstverständlich ebenfalls fast ausschließlich der Finanzierung privater Unternehmen. Dagegen wurde der überwiegende Teil der Projekte im Energiesektor — ebenso wie nahezu alle Infrastrukturvorhaben, unabhängig davon, ob es sich um durch Einzeldarlehen finanzierte Großvorhaben oder um über Globaldarlehen finanzierte kleinere Vorhaben handelt — von öffentlichen Einrichtungen durchgeführt.

Sektorale Aufgliederung

Die Finanzierungen für Investitionen im Energiesektor — ausschließlich aus eigenen Mitteln der Bank — beliefen sich auf 2 230,9 Millionen; davon betrafen 955,9 Millionen den Bereich der Kernenergie.

Die Darlehen für Infrastrukturvorhaben vor allem in den Bereichen Verkehr, Fernmeldewesen und Abwasserbeseitigung erreichten einen Gesamtbetrag von 2 395,8 Millionen. Davon wurden 226,7 Millionen aus NGI-Mitteln bereitgestellt.

Tabelle 5: **Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 und 1984 sowie 1981—1985**
nach dem Standort der Vorhaben

	1985						1984						1981—1985					
	aus eigenen Mitteln der Bank		aus NGI-Mitteln		Insgesamt		aus eigenen Mitteln der Bank		aus NGI-Mitteln		Insgesamt		aus eigenen Mitteln der Bank		aus NGI-Mitteln		Insgesamt	
	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%
Belgien	77,8	1,4	—	—	77,8	1,2	32,5	0,6	—	—	32,5	0,5	353,4	1,7	—	—	353,4	1,4
Dänemark	264,0	4,7	68,5	7,8	332,5	5,1	183,9	3,7	134,6	11,4	318,5	5,1	1 047,5	4,9	392,2	8,5	1 439,7	5,6
Deutschland	91,4	1,6	—	—	91,4	1,4	134,3	2,7	—	—	134,3	2,2	690,7	3,3	—	—	690,7	2,7
Griechenland	401,7	7,1	22,0	2,5	423,7	6,5	275,5	5,5	69,3	5,9	344,8	5,6	1 518,7	7,2	301,5	6,6	1 820,2	7,1
Frankreich	889,6	15,8	357,8	40,5	1 247,4	19,1	814,0	16,3	386,3	32,7	1 200,3	19,4	3 062,4	14,5	1 008,2	21,9	4 070,6	15,8
Irland	146,6	2,6	27,9	3,1	174,5	2,7	124,0	2,5	50,0	4,2	174,0	2,8	1 155,9	5,5	247,7	5,4	1 403,6	5,4
Italien	2 603,9	46,2	374,1	42,3	2 978,0	45,6	2 538,2	50,7	497,3	42,1	3 035,5	49,0	9 927,8	46,9	2 434,6	53,0	12 362,4	48,0
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	16,4	0,3	—	—	16,4	0,3	16,4	0,1	—	—	16,4	0,1
Niederlande	69,1	1,2	—	—	69,1	1,1	—	—	—	—	—	—	69,1	0,3	—	—	69,1	0,3
Vereinigtes Königreich	1 096,7	19,4	33,4	3,8	1 130,1	17,3	888,2	17,7	44,3	3,7	932,5	15,1	3 278,4	15,5	211,7	4,6	3 490,1	13,5
Außerhalb der Gemeinschaft (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,8	0,1	—	—	22,8	0,1
Insgesamt	5 640,7	100,0	883,7	100,0	6 524,4	100,0	5 007,0	100,0	1 181,8	100,0	6 188,8	100,0	21 143,1	100,0	4 595,9	100,0	25 739,0	100,0
davon Garantien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	379,7	1,8	—	—	379,7	1,5

(1) Finanzierungen, die von unmittelbarem Interesse für die Gemeinschaft sind; Sie erfolgen auf der Grundlage von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung der Bank, wonach der Rat der Gouverneure die Bank ermächtigen kann, Darlehen für außerhalb der Gemeinschaft durchzuführende Investitionsvorhaben zu gewähren.

In der Produktionswirtschaft haben sich die Finanzierungen, nachdem sie mehrere Jahre nacheinander beträchtlich zugenommen hatten, 1985 trotz des Rückgangs der Globaldarlehen aus NGI-Mitteln in etwa auf dem Niveau von 1984 gehalten. Sie erreichten 1 897,7 Millionen, wovon 497,3 Millionen in Form von Einzeldarlehen in erster Linie Projekte in der elektrotechnischen und elektronischen Industrie, der Transportmittelindustrie, der chemischen Industrie, im Druckereiwesen, in der Nahrungsmittelindustrie und im Dienstleistungssektor betrafen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich um Globaldarlehen in Höhe von 771,3 Millionen aus eigenen Mitteln und in Höhe von 629,1 Millionen aus NGI-Mitteln.

Etwa 26 % des Betrags der Einzeldarlehen und Teildarlehen entfielen auf die Konsumgüterindustrie, 21 % auf die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie und 53 % auf die Investitionsgüterindustrie.

Globaldarlehen und daraus gewährte Teildarlehen

1985 wurden 42 zwischengeschalteten Banken, Finanzierungseinrichtungen und Regierungsstellen 96 Globaldarlehen zur Verfügung gestellt, darunter 39 in Frankreich (25 Globaldarlehen gingen an 16 Regionalentwicklungsgesellschaften) und 48 in Italien. Der Gesamtbetrag dieser Globaldarlehen belief sich auf 1 858,5 Millionen (gegenüber 1 916,5 Millionen im Jahre 1984). Er setzt sich wie folgt zusammen:

— aus eigenen Mitteln 711,4 Millionen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Industrie, Dienstleistungen und Fremdenver-

Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985

nach Wirtschaftsbereichen

Millionen ECU

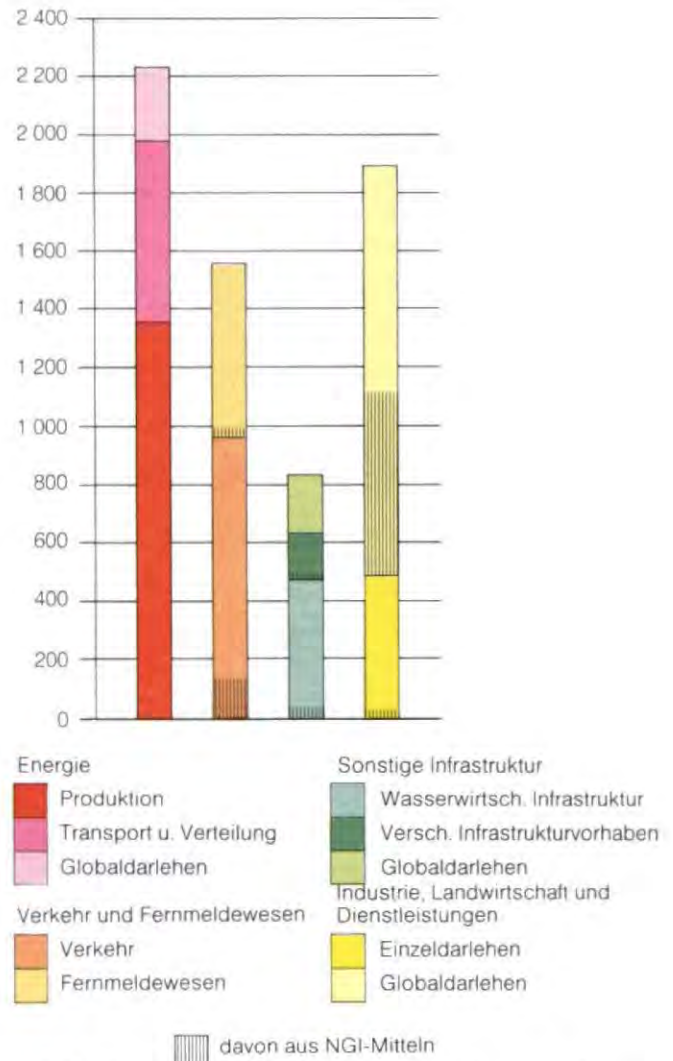


Tabelle 6: Anteil der Globaldarlehen (aus eigenen und aus NGI-Mitteln) an den gesamten Finanzierungen in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen 1981—1985

	1981	1982	1983	1984	1985
Teildarlehen aus Globaldarlehen:					
Anzahl	843	1 183	3 172	4 563	5 813
Betrag (a) — Millionen ECU	282,3	438,0	1 010,9	1 389,3	1 602,9
Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen:					
Betrag (b) — Millionen ECU	436,2	897,4	1 383,2	1 941,5	2 100,2
Anteil der aus Globaldarlehen gewährten Teildarlehen an den gesamten Finanzierungen					
(a)/(b) — %	65	49	73	72	76

kehr in den wirtschaftsschwachen Regionen; 207 Millionen für kleine Infrastrukturvorhaben; 59,9 Millionen für kleine und mittlere Vorhaben in der Industrie, die zur Einführung oder Entwicklung fortschrittlicher Technologien beitragen, und 251 Millionen für Investitionen in der Industrie oder für

kleine Infrastrukturvorhaben, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen;

— aus NGI-Mitteln 629,1 Millionen zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen außerhalb der Regionalfördergebiete.

Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 nach dem Standort der Vorhaben und nach Wirtschaftsbereichen

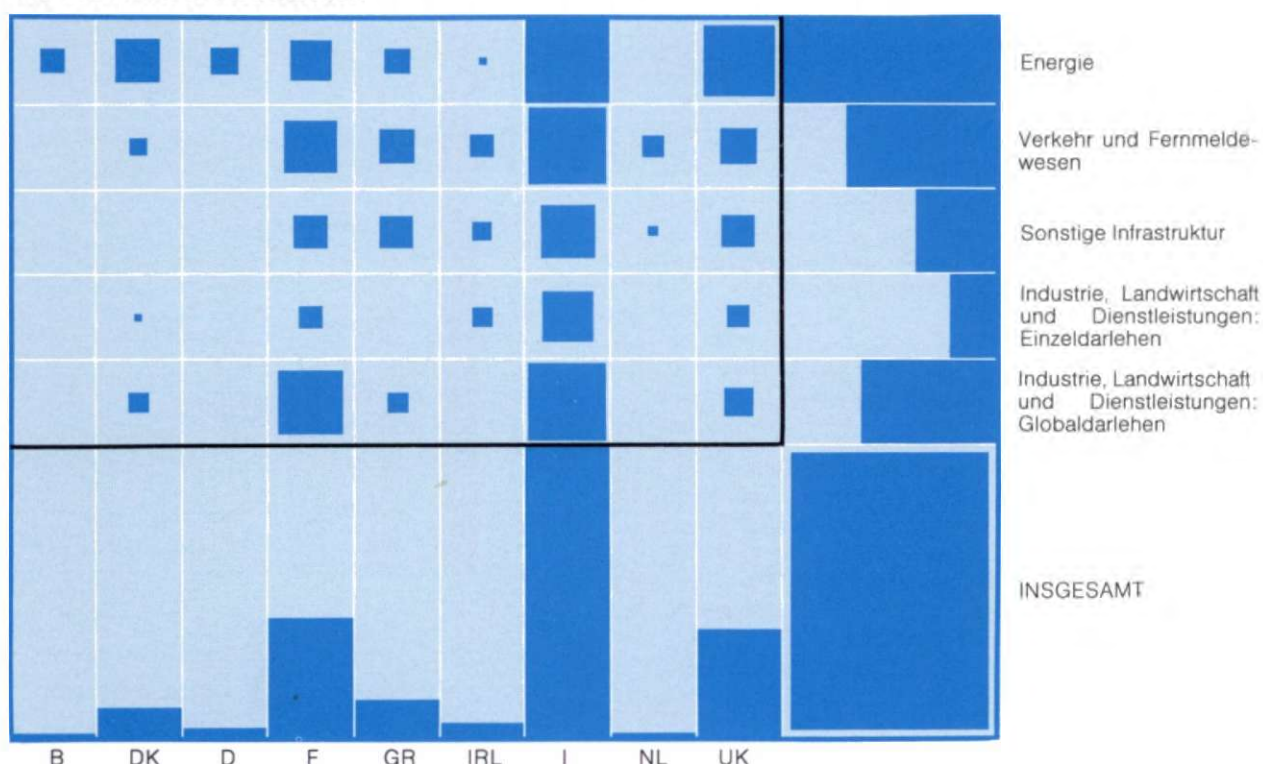


Tabelle 7: Aus eigenen Mitteln und aus NGI-Mitteln gewährte Globaldarlehen und aus diesen genehmigte Teildarlehen in der Gemeinschaft im Jahre 1985 (vgl. detaillierte Tabellen 18—21)

Zweckbestimmung	1985 unterzeichnete Globaldarlehen		Aus laufenden Globaldarlehen 1985 genehmigte Teildarlehen	
	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
Regionalentwicklung	45	918,5	3 258	845,3
Infrastruktur			488	137,4
Industrie			2 770	707,9
Energiepolitische Ziele	14	251,0	279	263,0
Infrastruktur			164	136,6
Industrie			115	126,4
Modernisierung von Unternehmen	33	629,1	2 916	723,8
Fortgeschrittene Technologien	4	59,9	12	45,0
Insgesamt	96	1 858,5	6 465	1 877,1

1985 wurden aus laufenden Globaldarlehen 6 465 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 1 877,2 Millionen gegenüber 5 258 Teildarlehen über insgesamt 1 773,9 Millionen im Jahre 1984 ausgereicht (vgl. Tabellen 7 und 21). Die erneute Ausweitung dieser Finanzierungen ergibt sich im wesentlichen aus der Zunahme der Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in den Fördergebieten: 2 770 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 707,9 Millionen gegenüber 1 870 Teildarlehen über insgesamt 649,5 Millionen im Jahre 1984.

Außerhalb der Fördergebiete waren 723,8 Millionen für produktive Investitionen von 2 916 kleinen und mittleren Unternehmen bestimmt (im Jahre 1984 gingen 685,2 Millionen an 2 593 Unternehmen); ferner wurden 126,4 Millionen für 115 Vorhaben, die unter energiewirtschaftlichen Gesichtspunkten von Nutzen sind, und 45 Millionen für 12 technologisch innovative Vorhaben bereitgestellt.

Außerdem wurden für kleine Infrastrukturvorhaben unter regionalwirtschaftlichen Gesichtspunkten 488 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 137,4 Millionen und unter energiewirtschaftlichen Gesichtspunkten

164 Teildarlehen über insgesamt 136,6 Millionen vergeben.

Bei der sektoralen Aufgliederung der 5 813 Teildarlehen (1 602,9 Millionen), die unter unterschiedlichen Aspekten in den Bereichen der Produktionswirtschaft vergeben wurden, zeigt sich, daß die Projekte in der Metallverarbeitung und im Maschinenbau, in der Nahrungsmittelindustrie und im Dienstleistungssektor überwiegen; es folgen die Textil- und Lederindustrie, die Holzverarbeitung und das Druckerei- und Verlagswesen.

Der Investitionsaufwand pro geschaffenen Arbeitsplatz beträgt im Falle dieser im Rahmen von Globaldarlehen finanzierten Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen nur etwa 67 000 ECU gegenüber 231 000 ECU bei den mit Einzeldarlehen finanzierten größeren Projekten. Rund 99 % der Anzahl und 96 % des Betrages der Teildarlehen entfielen auf selbständige Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten. Diese Anteile belaufen sich für Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten auf 94 % bzw. 81 % und für Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten auf 72 % bzw. 48 %.

Die Darlehen im einzelnen

Italien

Der Betrag der Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in Italien erreichte 2 603,9 Millionen ECU gegenüber 2 538,2 Millionen im Jahre 1984, während der Betrag aus NGI-Mitteln von 497,3 Millionen im Jahre 1984 auf 374,1 Millionen 1985 zurückging.

Die Darlehen aus eigenen Mitteln waren zu fast zwei Dritteln für Projekte von regionalwirtschaftlicher Bedeutung bestimmt. Es wurden Vorhaben im Infrastrukturbereich (996,3 Millionen), im Energiesektor (883,9 Millionen) und in der Industrie (723,7 Millionen) — letztere zu einem großen Teil in Form von Globaldarlehen — mitfinanziert. Vier Fünftel der Darlehen aus NGI-Mitteln kamen produktiven Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen außerhalb der Regionalfördergebiete zugute.

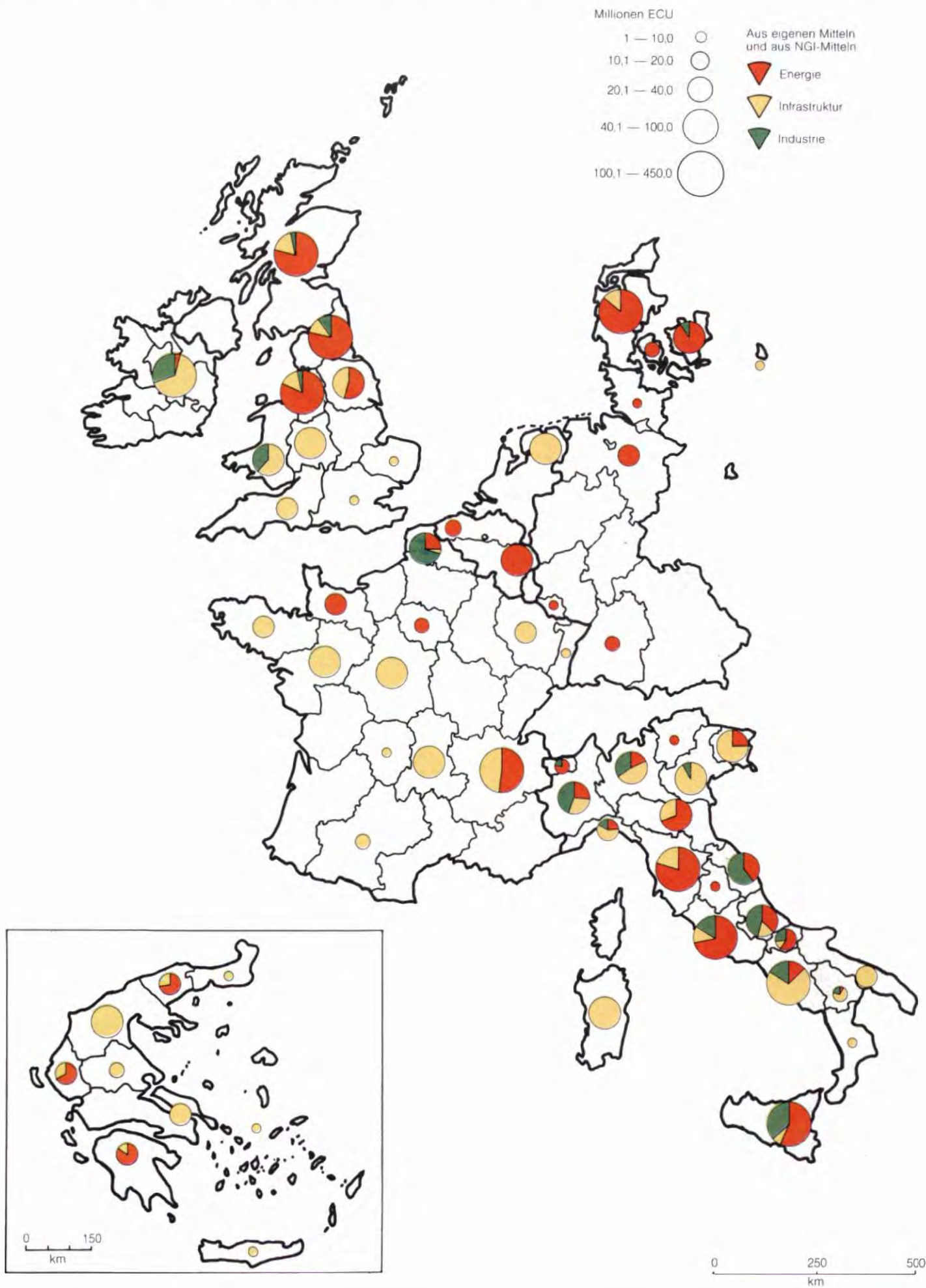
Die Darlehen aus EIB- und NGI-Mitteln erreichten somit insgesamt 2 978 Millionen (gegenüber 3 035,5 Millionen 1984), das sind 45 % (1984: 49 %) des Ge-

samtbetrags der Darlehen in der Gemeinschaft. In Tabelle 8 ist eine detaillierte Aufgliederung dieser Darlehen enthalten.

* * *

Betrachtet man die Aufgliederung nach Sektoren, so entfiel der größte Betrag auf den Infrastrukturbereich, wobei die Darlehen für Vorhaben zur Sanierung von Gewässern eine zunehmend bedeutendere Stellung einnehmen. Dagegen ist im Energiesektor insbesondere ein Anstieg der Finanzierungsbeiträge an das ENEL — vor allem für den Bau von Kernkraftwerken — festzustellen. In den produktionswirtschaftlichen Bereichen wurden schließlich Darlehen für eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte bereitgestellt, die zu einem beträchtlichen Teil die Anwendung fortgeschrittener Technologien im Produktionsprozeß bzw. in der allgemeinen Betriebsführung betreffen.

Im Jahre 1985 in der Gemeinschaft durch Einzeldarlehen finanzierte Vorhaben



Fast ein Drittel der Finanzierungsbeiträge wurde in Form von Globaldarlehen vergeben. So erhielten 15 Kreditinstitute 48 Globaldarlehen im Betrag von insgesamt 927,4 Millionen, womit die seit langem bestehende enge Zusammenarbeit mit den auf die mittel- und langfristige Finanzierung spezialisierten Instituten Italiens fortgesetzt wurde. Diese Darlehen sind hauptsächlich für die Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Industrieunternehmen in Süditalien (283,8 Millionen) und in Mittel- und Norditalien (417,9 Millionen, davon 300,9 Millionen aus NGI-Mitteln für Vorhaben außerhalb der Regional-

fördergebiete) bestimmt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden insgesamt 2 323 Teildarlehen über 797,3 Millionen für kleine und mittlere Vorhaben vergeben: 1 113 im Betrag von 302,4 Millionen in Süditalien sowie 391 in Höhe von 142,9 Millionen in den Fördergebieten Nord- und Mittelitaliens und 819 in Höhe von 352 Millionen außerhalb dieser Fördergebiete.

Aus zwei Globaldarlehen im Betrag von 15,8 Millionen wurden vier Investitionsvorhaben finanziert, die zur Einführung fortgeschrittener Technologien

Tabelle 8: Darlehen in Italien im Jahre 1985

nach der Herkunft der Mittel, der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung und Wirtschaftsbereichen

	aus eigenen Mitteln Millionen ECU	aus NGI-Mitteln Millionen ECU	insgesamt	
			Millionen ECU	%
Italien insgesamt	2 603,9	374,1	2 978,0	100,0
Nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung ⁽¹⁾				
Regionalentwicklung	1 692,8	27,4	1 720,2	57,8
davon Süditalien (Mezzogiorno)	1 435,5	27,4	1 462,9	49,1
Erdbebenhilfe	30,2	14,0	44,2	1,5
Energiepolitische Ziele	890,7	9,4	900,1	30,2
Wasserkraft	30,3	—	30,3	1,0
Kernkraft	245,7	—	245,7	8,3
Erdöl- und Erdgasproduktion	99,2	—	99,2	3,3
Rationelle Energienutzung	120,1	9,4	129,5	4,4
Erdgasleitungen	185,5	—	185,5	6,2
Globaldarlehen	209,9	—	209,9	7,0
Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	268,0	36,4	304,4	10,2
Verkehr und Fernmeldewesen	84,9	—	84,9	2,9
Sonstige Infrastruktur	7,3	—	7,3	0,2
Umweltschutz	175,8	36,4	212,2	7,1
Modernisierung von Unternehmen	206,9	300,9	507,8	17,0
Modernisierung und Umstellung	24,2	—	24,2	0,8
Fortgeschrittene Technologien	182,7	—	182,7	6,1
Produktive Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen	—	300,9	300,9	10,1
Abzüglich Doppelzählungen ⁽²⁾	— 454,5	—	— 454,5	— 15,2
Nach Wirtschaftsbereichen				
Energie	883,9	—	883,9	29,7
Einzeldarlehen	674,0	—	674,0	22,6
Globaldarlehen	209,9	—	209,9	7,1
Verkehr und Fernmeldewesen	712,8	14,0	726,8	24,4
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	209,3	36,5	245,8	8,3
Sonstige Infrastruktur	74,2	22,7	96,9	3,2
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	723,7	300,9	1 024,6	34,4
Einzeldarlehen	307,1	—	307,1	10,3
Globaldarlehen	416,6	300,9	717,5	24,1

(1) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 3.

(2) Aufgrund von Finanzierungsbeiträgen, die gleichzeitig mehreren Zielsetzungen entsprechen.

beitragen. Ferner wurden 215,6 Millionen in Form von Globaldarlehen für Investitionen in der Industrie und im Infrastrukturbereich bereitgestellt, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft Rechnung tragen. Eine detaillierte Aufgliederung der im Jahre 1985 aus Globaldarlehen gewährten Teildarlehen enthält Tabelle 21.

* * *

Betrachtet man die Aufgliederung nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung, so entfiel der größte Teil der Finanzierungen in Italien auf Projekte von **regionalwirtschaftlicher Bedeutung**, für die 1 720,2 Millionen, davon 27,4 Millionen aus NGI-Mitteln, bereitgestellt wurden.

Von diesem Gesamtbetrag entfielen 1 462,9 Millionen bzw. 85 % auf Vorhaben in Süditalien. Dieses hohe Finanzierungsvolumen ist darauf zurückzuführen, daß die industrielle Investitionstätigkeit in möglichst großem Umfang unterstützt und zwischengeschalteten Instituten die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Bei den Infrastrukturinvestitionen wurde die Finanzierung der in den Vorjahren in Angriff genommenen Projekte fortgesetzt, denen in der Übergangsphase zwischen dem bisherigen Programm der außerordentlichen Maßnahmen des Staates für Süditalien und dem neuen Gesetz und dem Dreijahresplan ein hoher Stellenwert zukommt. Die übrigen Finanzierungsbeiträge waren für neue Projekte im Rahmen des FIO (Fondo Investimenti e Occupazione — Investitions- und Beschäftigungsfonds) bestimmt. Weitere 44,2 Millionen wurden schließlich im Rahmen der Hilfe der Gemeinschaft für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben Ende 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata vergeben, womit der Gesamtbetrag der für diesen Zweck vorgesehenen Mittel zu über 90 % ausgeschöpft ist.

Der Betrag der Darlehen für Vorhaben von regionalwirtschaftlichem Interesse auf dem süditalienischen Festland und den Inseln verteilt sich wie folgt: Kampanien 249,3 Millionen, Sizilien 144,8 Millionen, Sardinien 83 Millionen, Abruzzen 67 Millionen, Latium 63,7 Millionen, Apulien 30,7 Millionen, Molise 23,6 Millionen, Marken 16,2 Millionen und Basilikata 11,9 Millionen. Hinzu kommen 385,4 Millionen für die Einrichtung weiterer Fernmeldeanschlüsse in jeweils mehreren Regionen und 310,7 Millionen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie, im Dienstleistungsbereich und im Fremdenverkehrssektor, die in Form von Globaldarlehen an verschiedene, in Süditalien tätige Finanzinstitute vergeben wurden.

Ferner wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 81,6 Millionen für den Ausbau der Flugzeugflotte für den

interregionalen Flugverkehr und 36,8 Millionen für den Kauf von Flugzeugen und Hubschraubern für Einsätze des Zivilschutzes in Süditalien und in Nord- und Mittelitalien gewährt.

Die wichtigsten Merkmale der in den verschiedenen Regionen mitfinanzierten Vorhaben stellen sich wie folgt dar:

In **Kampanien** waren mehrere Darlehen für die Durchführung von Infrastrukturvorhaben im Rahmen des integrierten Entwicklungsprogramms für den Großraum Neapel bestimmt, mit dem vor allem Kernprobleme im Verkehrswesen gelöst werden sollen. Finanziert wurden die Schaffung der Basisinfrastruktur für ein neues Geschäftsviertel im Stadtzentrum, der Ausbau einer Nahverkehrs-Eisenbahnstrecke und eines Autobahnzubringers, Arbeiten zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und zur Umstellung von Stadtgas auf Erdgas sowie die Ausdehnung des neapolitanischen Gasverteilungsnetzes auf angrenzende Gemeinden. Weitere Darlehen wurden für die Modernisierung einer Fabrik für Telekommunikations- und Telematikausrüstungen in Caserta, die Herstellung von Antibiotika in Torre Annunziata und von Tiefkühlkost in Benevento sowie für die Modernisierung von zwei Hotels in Avellino und Caserta vergeben. Schließlich hat sich die Bank an der Instandsetzung der durch die Erdbeben von Ende 1980 beschädigten Viadukte der Autobahn Neapel—Bari und der Anlage von Industriezonen in erdbebengeschädigten Gemeinden beteiligt.

In **Sizilien** waren die Finanzierungsbeiträge für die Erschließung des größten italienischen Erdölvorkommens in der Straße von Sizilien vor der Küste der Provinz Ragusa sowie für den Ausbau und die Modernisierung einer Fabrik für elektronische Bauelemente in Catania und von drei Hotels in Palermo, Catania und Syrakus bestimmt.

In **Sardinien** dienen die mitfinanzierten Projekte dem Ausbau der Wasserversorgung der Insel, insbesondere in den Städten Cagliari und Sassari.

In **Latium** betrafen die verschiedenen Finanzierungsbeiträge im wesentlichen Investitionen in Betrieben der Konsumgüterindustrie: Herstellung von Kathodenstrahlröhren für Farbfernsehgeräte in Anagni, von Hygieneartikeln, Höschenwindeln, Seifen und Detergenzien in Patrica und Pomezia sowie von Tiefkühlkost in Ferentino.

In den **Abruzzen** wurden Projekte im Bereich der Erdgasspeicherung (Anlagen in Nuova Cupello und San Salvo) und insbesondere im Fernmeldewesen mitfinanziert. Hier beteiligte sich die Bank am Ausbau der Anlagen einer Bodenstation für Nachrichtensatelliten im Fucino-Becken und an der Modernisierung von zwei Fabriken für die Herstel-

lung und Montage von Satelliten bzw. Ausrüstungen für Bodenstationen sowie für die Herstellung von Telekommunikationsausrüstungen in L'Aquila. Ferner wurde ein Darlehen für den Ausbau einer Fabrik für Hygieneartikel in Pescara bereitgestellt.

In **Apulien** hat die Bank Mittel für den Ausbau des Nationalstraßennetzes, den Bau einer Mole zum Schutz des Kohleterminals im Hafen von Brindisi, die Sanierung des Golfs von Manfredonia und die Verbesserung der Wasserversorgung in der Region zur Verfügung gestellt.

In **Molise** waren die Darlehen für die Erschließung eines Erdölvorkommens in der Provinz Campobasso, für verschiedene Maßnahmen zur Verhinderung von Erdbeben in den gebirgigen Teilen der Provinz Isernia und für die Erweiterung einer Fabrik für flüssige Detergenzien in Pozzilli bestimmt.

In den **Marken** wurden Darlehen für die Nutzung von Erdgasvorkommen, die Erweiterung einer Fabrik für Backwaren in Ascoli Piceno und für Tiefkühlkost in Porto d'Ascoli vergeben.

In der **Basilikata** schließlich hat sich die Bank außer an der Nutzung eines Erdgasvorkommens an der Errichtung eines großen Feriendorfes beteiligt, das dazu beitragen wird, die Küste des Metaponto für den Fremdenverkehr attraktiver zu gestalten.

In den weniger entwickelten Regionen **Nord- und Mittelitaliens** beliefen sich die Darlehen für Vorhaben von regionalwirtschaftlicher Bedeutung auf 257,3 Millionen, darunter 7 Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 117 Millionen zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen. Die über Einzeldarlehen mitfinanzierten Vorhaben betrafen die Fertigstellung des Teilstücks der Friaul-Autobahn in der Nähe der österreichischen Grenze, die Fortsetzung der Aufarbeitungsarbeiten im Aosta-Tal, die Modernisierung einer Traktorenfabrik in Jesi im nördlichen Teil der Marken sowie Anlagen zur Verringerung des Energieverbrauchs und der Umweltbelastungen in einer Raffinerie in Falconara.

Die Darlehen für Investitionen, die aufgrund ihres Beitrags zur Erreichung der **energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft** finanziert wurden, beliefen sich auf 900,1 Millionen, wovon 890,7 Millionen aus eigenen Mitteln der Bank stammten. Von diesem Gesamtbetrag waren 375,2 Millionen für ein Kernkraftwerk in Montalto di Castro, für mehrere Wasserkraftwerke in verschiedenen Regionen Norditaliens und für die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen und 185,5 Millionen für den Ausbau der Anlagen für den Transport, die Speicherung und die Verteilung von Erdgas bestimmt.

Die Finanzierungsbeiträge für Vorhaben zur rationellen Energienutzung erreichten 129,5 Millionen.

Mitfinanziert wurden der Bau von Erdwärmekraftwerken in der Toskana und von Fernwärmenetzen in Nord- und Mittelitalien, die Modernisierung von zwei Raffinerien in Livorno und Falconara, der Verbund des französischen und des italienischen Hochspannungsnetzes über die Alpen, der Bau von Anlagen zur Gewinnung von Biogas aus Schweinegülle in Umbrien und die Installation von Sonnenkollektoren.

Schließlich wurden 12 Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 209,9 Millionen für die Finanzierung kleinerer Industrie- und Infrastrukturvorhaben, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen, gewährt. Aus laufenden Globaldarlehen mit dieser Zweckbestimmung wurden 212 Teildarlehen in Höhe von 215,6 Millionen vergeben, davon 113,8 Millionen für Vorhaben in der Industrie.

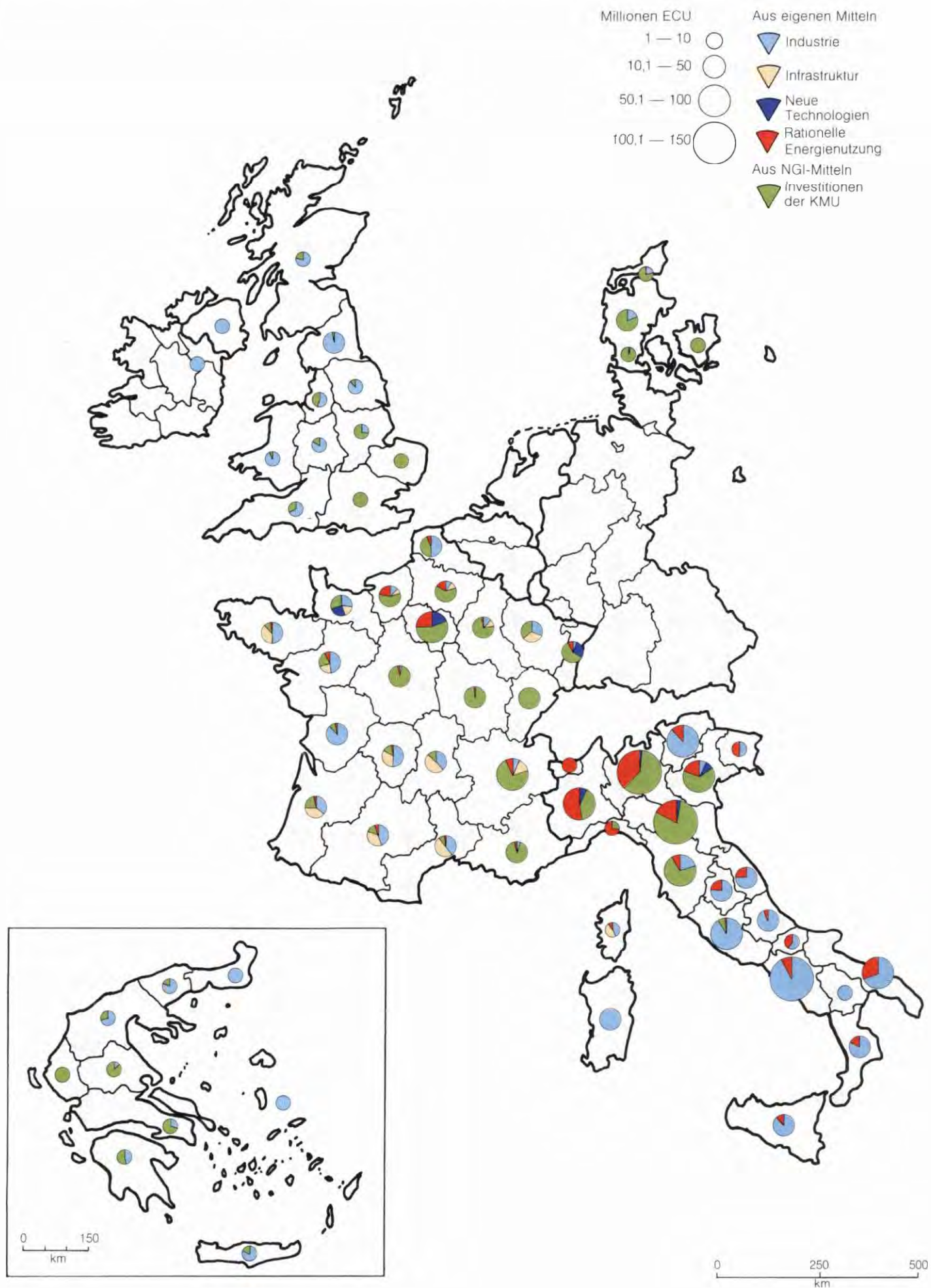
Die für die Verbesserung der **Verkehrsinfrastruktur von gemeinsamem Interesse** gewährten Darlehen (92,2 Millionen) betrafen weitere Teilstücke der Friaul-Autobahn, den Bau eines Terminals für Containerschiffe im Hafen Genua-Voltri und eines Umschlagzentrums (Schiene/Straße) in Verona sowie eines Zentrums, das den Export von Agrarerzeugnissen, insbesondere aus Süditalien, in andere Länder der Gemeinschaft erleichtern soll.

Eine beträchtliche Zunahme verzeichnen die zur **Verbesserung des Umweltschutzes** gewährten Darlehen (212,2 Millionen). So wurden beispielsweise die bereits erwähnten Flugzeuge für den Zivilschutz, die namentlich für die Waldbrandbekämpfung und die Kontrolle der Meeresverschmutzung eingesetzt werden sollen, vor allem aber Großvorhaben zur Sanierung von Gewässern mitfinanziert. Fast alle diese Vorhaben sind Teil der im Rahmen des FIO ausgearbeiteten Programme und betreffen im einzelnen den Bau von Abwasseranlagen im Einzugsgebiet des Po und seiner Nebenflüsse sowie in einem Teil der Region Venetien (siehe Kasten auf Seite 29), im Großraum Rom und im Golf von Manfredonia. Ferner wurden Mittel für die Regulierung des Flußlaufs des Arno zur Verfügung gestellt, wodurch die Gefahr von Überschwemmungen in den Städten Florenz und Pisa verringert wird. Im Rahmen dieses Projekts ist außerdem die Errichtung von Anlagen zur Verbesserung der Abwasserbeseitigung vorgesehen.

Frankreich

In Frankreich erreichte die Darlehenssumme 1 247,4 Millionen (davon 357,8 Millionen aus NGL-Mitteln), was in etwa dem Niveau des Vorjahres entspricht.

In diesem Betrag sind Globaldarlehen in Höhe von 678,7 Millionen enthalten, die wie im Vorjahr 20 zwischengeschalteten Instituten (davon 16 Regionalent-



wicklungsgesellschaften) für die Finanzierung von Investitionen in der Produktionswirtschaft und im Infrastrukturbereich sowie für Vorhaben, die den energiepolitischen Zielen entsprechen, zur Verfügung gestellt wurden.

In den **produktionswirtschaftlichen Bereichen** wurden 560 Millionen für die Einführung von Robotern in einem Kraftfahrzeugmotorenwerk in der Region Nord—Pas-de-Calais sowie in Form von Globaldarlehen vergeben. Letztere sind zum einen für die Finanzierung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in der Industrie, im Dienstleistungssektor und im Fischereisektor innerhalb der Fördergebiete (176,5 Millionen aus eigenen Mitteln) sowie außerhalb der Fördergebiete (269,9 Millionen aus NGI-Mitteln) bestimmt. Zum anderen wurden zwei Globaldarlehen vergeben (44,1 Millionen aus eigenen Mitteln), die — unabhängig vom Standort der Vorhaben — speziell für Investitionen bestimmt sind, die auf die Einführung bzw. die Entwicklung fortgeschrittener Technologien abzielen.

Insgesamt wurden 1985 aus laufenden Globaldarlehen für Vorhaben in der Produktionswirtschaft 2 946 Teildarlehen über 500,3 Millionen vergeben, und zwar an 1 049 Unternehmen in den Fördergebieten (168 Millionen) und an 1 889 Unternehmen außerhalb dieser Gebiete (303,1 Millionen) sowie acht Teildarlehen (29,2 Millionen) aus speziellen Globaldarlehen für die Finanzierung von Vorhaben im Bereich der fortgeschrittenen Technologien. Die betreffenden Unternehmen sind überwiegend in den Bereichen Metallverarbeitung und Maschinenbau (20 %), Nahrungsmittelindustrie (11,5 %), Papierindustrie und Druckereiwesen (8,8 %) sowie im Fremdenverkehrs- und im Dienstleistungssektor (11,2 %) tätig.

Die Finanzierungsbeiträge für Vorhaben im **Infrastrukturbereich** (495,7 Millionen) waren im wesentlichen für Projekte bestimmt, die auf die Verbesserung der Verkehrsverbindungen abzielen. So wird beispielsweise der Abschnitt Bourges—Clermont-Ferrand der Autobahn A71 zur besseren Verkehrsanbindung des Massif Central beitragen, die Umgehung von Toulouse eine durchgehende Autobahnverbindung auf der ganz Südwestfrankreich durchquerenden Autobahnachse Bordeaux—Narbonne schaffen und durch den Bau des Abschnitts Angers—Le Mans der Autobahn A11 die letzte noch fehlende Verbindung zum Süden der Bretagne und der Region Pays de la Loire hergestellt werden. Der Bau der Strecken Paris—Le Mans und Paris—Tours für den Hochgeschwindigkeitszug TGV (Train à Grande Vitesse) wird schließlich die Fahrzeiten zwischen der Hauptstadt und der Bretagne sowie dem Südwesten Frankreichs deutlich verkürzen. Die Bank hat sich außerdem — über die CAECL bzw. den

Fonds Spécial des Grands Travaux — an der Finanzierung zahlreicher weiterer Straßenausbauvorhaben, hauptsächlich in West- und Mittelfrankreich sowie in Lothringen und in den Vogesen, beteiligt. Auch wurden eine Reihe von Infrastrukturvorhaben im Großraum Nancy mitfinanziert, die vor allem dem Schutz vor Überschwemmungen dienen.

Einige der von der Bank mitfinanzierten Straßenbauvorhaben betreffen wichtige Teilstücke des innergemeinschaftlichen Straßennetzes: den Abschnitt Mâcon—Châtillon der Autobahn A40 in Richtung Montblanc und Italien und Abschnitte der Straßen- und Autobahnverbindungen mit den Nachbarländern Belgien und Luxemburg. Die Bank hat ferner Darlehen in Höhe von 29,3 Millionen für die Herstellung und Stationierung von Fernmeldesatelliten bereitgestellt, die die Schaffung eines Telematiknetzes für Unternehmen ermöglichen.

Schließlich hat die Bank der CAECL Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 147 Millionen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben von regionalwirtschaftlicher Bedeutung gewährt. Aus derartigen Globaldarlehen wurden 487 von kommunalen Gebietskörperschaften getragene kleine und mittlere Vorhaben, vorwiegend im Straßenbau, mitfinanziert (121,3 Millionen).

Im **Energiesektor** wurden insgesamt 191,6 Millionen für das Kernkraftwerk Flamanville (Basse-Normandie) und ein Wasserkraftwerk an der Rhone oberhalb von Lyon, für Fernheizungsnetze im Pariser Raum sowie für den Verbund des französischen Hochspannungsnetzes mit den Netzen des Vereinigten Königreichs (Verlegung von Seekabeln durch den Ärmelkanal) und Italiens (Hochspannungsleitung zum Kleinen Sankt-Bernhard-Paß) bereitgestellt. Darüber hinaus werden zwei Globaldarlehen zur Finanzierung von Investitionsvorhaben beitragen, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen. 1985 wurden aus laufenden Globaldarlehen dieser Art 67 Teildarlehen (47,5 Millionen) für Vorhaben genehmigt, die insbesondere die Errichtung kleiner Fernwärmenetze betreffen.

Vereinigtes Königreich

Die Darlehenssumme im Vereinigten Königreich stieg gegenüber 1984 um mehr als 20 % auf 1 130,1 Millionen (davon 33,4 Millionen aus NGI-Mitteln) an. Diese Entwicklung ist auf die Zunahme der Finanzierungen im Energiebereich (657 Millionen) und der Darlehen für Investitionsvorhaben (164,5 Millionen) zurückzuführen.

Die im **Energiesektor** bereitgestellten Darlehen betreffen in erster Linie den Ausbau von zwei Kernkraftwerken in Heysham und in Torness Point sowie

den Anschluß des Kraftwerks Torness Point an das britische Hochspannungsnetz, Einrichtungen für die Lagerung und Aufarbeitung von Kernbrennstoffen in Sellafield (554,7 Millionen) und die weitere Erschließung des Esmond-Gasvorkommens vor der Küste von Yorkshire.

Die nachfolgenden Investitionsvorhaben haben ihren Standort hauptsächlich in Fördergebieten.

Im **Infrastrukturbereich** wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 308,6 Millionen gewährt. Sie betreffen zu einem großen Teil Straßenbauvorhaben in Wales, in den Midlands und in Schottland, die Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken im Raum Glasgow und Liverpool, den Ausbau und die Modernisierung des Flughafens Leeds/Bradford (insgesamt 145,2 Millionen) sowie Arbeiten zum Ausbau der Häfen von Harwich und Felixstowe (15,9 Millionen), die zur Verbesserung der Verkehrsverbindungen innerhalb der Gemeinschaft beitragen. In verschiedenen Regionen Schottlands, in Nord- und in Südwestengland hat die Bank Mittel in Höhe von 104,7 Millionen für den Bau von Abwasseranlagen, mit denen ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird, und 42,9 Millionen für „kombinierte Infrastrukturvorhaben“ (Industriezonen, Straßenbauvorhaben, Abwasser- und Müllaufbereitungsanlagen) bereitgestellt.

In der **Industrie** hat die Bank mit 63,2 Millionen folgende Vorhaben mitfinanziert: Eine auf dem Gelände eines früheren Hüttenwerks zu errichtende Papierfabrik in Shotton (Wales), Anlagen für die Aluminiumoxidherstellung und Aluminiumverarbeitung in Schottland und Wales, eine Fabrik für elektronische Prüf- und Meßinstrumente bei Edinburgh, eine Fabrik zur Herstellung von Polyesterschnitzeln für synthetische Fasern in Hartlepool, eine Ölmühle für die Verarbeitung von Ölsaaten in Liverpool sowie die Umstellung der Verwaltung einer Genossenschaftskette auf Datenverarbeitung.

Ferner werden drei Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 101,3 Millionen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industriebetriebe beitragen. Aus laufenden Globaldarlehen haben 83 Unternehmen Teildarlehen in Höhe von 47,7 Millionen aus eigenen Mitteln der Bank und 81 Unternehmen Teildarlehen über 15,2 Millionen aus NGI-Mitteln erhalten.

Griechenland

Der Betrag der Darlehen in Griechenland belief sich auf 423,7 Millionen, wovon 22 Millionen aus NGI-Mitteln bereitgestellt wurden.

Die Darlehen für Investitionen im **Infrastrukturbereich** (303,3 Millionen) machen fast drei Viertel aller

Finanzierungen aus. Sie betreffen den Ausbau des nationalen und internationalen Fernmeldenetzes und einer Bodenstation für die Nachrichtenübertragung auf See über Inmarsat-Satelliten, den Ausbau des Straßennetzes in verschiedenen Regionen (insgesamt rund 1 000 km) sowie die Modernisierung und den Ausbau von Flughäfen und Häfen von regionalwirtschaftlicher Bedeutung, vor allem auf den Inseln des Ägäischen Meeres. Die übrigen Darlehen sind für den Bau von Kanalisations- und Kläranlagen für verschiedene Städte am Mittelmeer, die zur Verringerung der Verschmutzung der Küstengebiete beitragen, für die Bewässerung von etwa 30 000 ha landwirtschaftlich genutzter Flächen in verschiedenen Regionen sowie — im Rahmen eines Globaldarlehens — für die Durchführung kleiner Infrastrukturvorhaben von kommunalen Gebietskörperschaften bestimmt. Im Laufe des letzten Jahres konnten auf diese Weise 16,1 Millionen für zahlreiche kleinere Straßenbau- und Abwasservorhaben vergeben werden.

Im **Energiesektor** hat die EIB 71,7 Millionen für die Fortsetzung der Arbeiten an den Wasserkraftwerken Pigai, Thissavros und Stratos gewährt. Diese Anlagen, die über eine Gesamtleistung von 600 MW verfügen, werden dazu beitragen, die Entwicklung der Regionen im Landesinneren zu fördern und eigene Energieressourcen der Gemeinschaft zu nutzen.

Zwei Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 48,6 Millionen wurden im Hinblick auf die Verbesserung der Industriestruktur im gesamten Land — hauptsächlich für die Finanzierung von kleinen und mittleren agroindustriellen Vorhaben und Investitionen ländlicher Industriebetriebe — eingeräumt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden 53 Teildarlehen über insgesamt 51,3 Millionen für Vorhaben von Industrie- und Handwerksbetrieben und für Investitionen in etwa 2 200 landwirtschaftlichen Betrieben vergeben.

Dänemark

In Dänemark beliefen sich die Darlehen auf insgesamt 332,5 Millionen (davon 68,5 Millionen aus NGI-Mitteln). Sie waren im wesentlichen für Projekte bestimmt, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen (285,5 Millionen), und betrafen im einzelnen die zur Nutzung von Erdgasvorkommen in der Nordsee erforderlichen Transportleitungen und den Bau von Verteilungsnetzen im Osten des Landes (Raum Kopenhagen, Inseln Seeland und Fünen) sowie die Durchführung weiterer Investitionen (Großraum Kopenhagen und Århus, Gemeinden im Gebiet des Kleinen Belt; siehe auch Ka-

sten auf Seite 27) im Rahmen der Bemühungen um eine landesweite Ausdehnung der Fernheizungsnetze mit dem Ziel, den Energieverbrauch zu verringern. Außerdem wurden Mittel für die Elektrifizierung der die Insel Seeland durchquerenden Eisenbahnstrecke sowie für verschiedene Infrastrukturvorhaben (Errichtung von Windkraftanlagen, Bau eines Fernheizungsnetzes und Ausbau von Hafenanlagen) in der Gemeinde Hasle auf der Insel Bornholm bereitgestellt.

Darüber hinaus wurden 47 Millionen für die Erweiterung der Produktionskapazität einer Gipskartonfabrik in Hobro (Nordjütland) und ihre Umstellung auf ein Verfahren mit geringerem Energieverbrauch sowie in Form von drei Globaldarlehen für Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen zur Verfügung gestellt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden 124 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 41,3 Millionen vergeben, die vor allem Unternehmen außerhalb von Fördergebieten zugute kamen.

Irland

Die Darlehen in Irland in Höhe von insgesamt 174,5 Millionen (davon 27,9 Millionen aus NGI-Mitteln) wurden ausschließlich für Vorhaben gewährt, die der Regionalentwicklung dienen und in erster Linie den Ausbau der in einigen Landesteilen noch unzureichenden Basisinfrastruktur betreffen. Finanziert wurden zahlreiche Vorhaben zum Ausbau des Straßennetzes (67,9 Millionen), insbesondere zur Beseitigung von Engpässen im Raum Cork und Athlone in Mittelirland, zur Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (46,8 Millionen) sowie die Erweiterung von Einrichtungen von fünf Hochschulinstituten für die technisch orientierte Bildung und Ausbildung (18,2 Millionen).

Ferner hat die Bank Mittel für den Bau des Kohlekraftwerks Moneypoint, die Fortsetzung eines Auf-

forstungsprogramms sowie die Errichtung von Standardfabrikgebäuden eingesetzt. Ein neues Globaldarlehen wird zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrievorhaben beitragen, und aus laufenden Globaldarlehen wurden 84 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 7,5 Millionen ausgereicht.

Deutschland

In Deutschland war der Finanzierungsbeitrag der Bank von 91,4 Millionen für Projekte bestimmt, die den energiepolitischen Zielen der Gemeinschaft entsprechen. Mitfinanziert wurden die Kernkraftwerke Neckarwestheim und Emsland (Lingen) mit je 1 230 MW, Abschnitte von Gasleitungen für den Transport von sowjetischem Erdgas in die Gemeinschaft bzw. für den Verbund mit dem dänischen Gasnetz sowie der Bau eines Fernwärmenetzes im Saarland zur Nutzung der in mehreren Industrieunternehmen anfallenden Abwärme.

Belgien

In Belgien hat die Bank 77,8 Millionen für die Fertigstellung von drei Blockeinheiten von je 1 003 MW der Kernkraftwerke Tihange (Provinz Lüttich) und Doel (Provinz Antwerpen) eingeräumt.

Niederlande

Von den vier in den Niederlanden gewährten Darlehen über insgesamt 69,1 Millionen sind drei für die Anschaffung von Kurzstreckenflugzeugen (Jetstream 31) und von Mittelstreckenflugzeugen (Airbus A310-203) zur Verbesserung der Flugverbindungen innerhalb der Gemeinschaft bestimmt. Das vierte Darlehen betrifft die Erweiterung des bedeutendsten europäischen Blumenauktionszentrums in Aalsmeer bei Amsterdam.

Verzeichnis der Darlehen in der Gemeinschaft ⁽¹⁾

A. Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank

Im Jahre 1985 unterzeichnete Verträge

Der Gesamtbetrag der Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank für Investitionsvorhaben in der Gemeinschaft, für die im Jahre 1985 Finanzierungsverträge unterzeichnet wurden, beläuft sich auf 5 640,7 Millionen ECU. Die wichtigsten wirtschaftlichen Aspekte dieser von der Bank auf eigene Rechnung durchgeführten und in ihrer Bilanz ausgewiesenen Operationen werden auf den Seiten 23 bis 43 behandelt. Die in dem nachfolgenden Verzeichnis angegebenen wirtschaftspolitischen Zweckbestimmungen der Vorhaben entsprechen der Aufgliederung in Tabelle 3.

Die für den Wiederaufbau in den von Erdbeben betroffenen Gebieten Italiens gewährten Darlehen, für die eine Zinsvergütung von 3 Prozentpunkten eingeräumt wurde, sind durch einen Stern (*) hinter dem Betrag in ECU gekennzeichnet.

Energiepolitische Ziele		Energiepolitische Ziele	
Infrastruktur von gemeins. Interesse		Infrastruktur von gemeins. Interesse	
Modern. von Unternehmen		Modern. von Unternehmen	
Regionalentwicklung		Regionalentwicklung	
Millionen ECU		Millionen ECU	
BELGIEN	77,8		
3 500 Millionen belgische Francs			
1. Kernkraftwerke Tihange (Lüttich), 3. Blockeinheit (1 003 MW) und Doel (Ostflandern), 4. Blockeinheit (1 003 MW)			
Belgélectric Finance BV			
1 750 Mio bfr	39,1	10. Ausbau des Fernheizungsnetzes von Århus (Amtskommune Århus)	
		Gemeinde Århus	
		250 Mio dkr	31,3
2. Kernkraftwerk Tihange (Lüttich); 3. Blockeinheit (1 003 MW)		11. Bau eines Fernwärmenetzes für fünf Gemeinden im Gebiet des Kleinen Belt (Amtskommunen Vejle und Fünen)	
Belgélectric Finance BV		Trekantområdets Varmetransmissionsselskab I/S	
1 750 Mio bfr	38,7	100 Mio dkr	12,4
		12. Bau eines Leitungsnetzes für den Heißwassertransport zu verschiedenen Fernheizungsnetzen westlich von Kopenhagen	
DÄNEMARK	264,0	Vestegnens Kraftvarmeselskab I/S	
2 116 Millionen dänische Kronen		120 Mio dkr	14,9
3.—5. Bau eines Erdgastransport- und -verteilungsnetzes für 47 Gemeinden der Region Groß-Kopenhagen		13. Verschiedene Infrastrukturvorhaben (Hafenausbau, Bau eines Fernheizungsnetzes, Errichtung eines Windmühlenparks) in der Gemeinde Hasle (Bornholm)	
Hovedstadsregionens Naturgas I/S über die Kongeriget Danmarks Hypotekbank og Finansforvaltning		Gemeinde Hasle	
300 Mio dkr	37,6	32 Mio dkr	4,0
300 Mio dkr	37,5	14. Erweiterung der Produktionskapazität und Umstellung des Brenn- und Trockenverfahrens auf Erdgas in einer Gipskartonfabrik in Hobro (Nordjütland)	
400 Mio dkr	49,6	Danogips A/S	
6.—7. Bau eines Erdgastransport- und -verteilungsnetzes in den Amtskommunen Westseeland und Storstrøm		36 Mio dkr	4,5
Naturgas Sjælland I/S über die Kongeriget Danmarks Hypotekbank og Finansforvaltning		15. Globaldarlehen an das Königreich Dänemark (Regionalentwicklungsrat) zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrie- und Fremdenverkehrsvorhaben in den Fördergebieten	
63 Mio dkr	7,9	40 Mio dkr	5,0
100 Mio dkr	12,4		
8. Bau eines Erdgastransport- und -verteilungsnetzes für 27 Gemeinden auf der Insel Fünen		DEUTSCHLAND	91,4
Naturgas Fyn I/S über die Kongeriget Danmarks Hypotekbank og Finansforvaltning		204 Millionen Deutsche Mark	
100 Mio dkr	12,5	16. Kernkraftwerk Neckarwestheim (Baden-Württemberg); 2. Blockeinheit (1 230 MW)	
9. Bau eines Fernwärmeübertragungsnetzes in Groß-Kopenhagen		Gemeinschaftskernkraftwerk Neckarwestheim über die EVS Kernkraft Neckarwestheim GmbH	
Centralkommunernes Transmissions-selskab I/S		40 Mio DM	18,1
275 Mio dkr	34,4		

(1) Im allgemeinen lauten die eröffneten Kredite auf den Gegenwert in der Währung des Landes, in dem das Projekt seinen Standort hat. Die für einige Darlehensnehmer verwendeten Abkürzungen sind auf Seite 61 erläutert.

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
17. Kernkraftwerk Emsland (1 230 MW) in Lingen (Niedersachsen) Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH 50 Mio DM	22,6	●	
18. Zusätzliche Gasleitung für den Transport von sowjetischem Erdgas zwischen Waidhaus (tschechoslowakische Grenze) und Medelsheim (französische Grenze) Mittel-Europäische Gasleitungsgesellschaft mbH über die MEGAL Finance Company Ltd 100 Mio DM	44,5	●	
19. Gasleitung zum Anschluß des dänischen Gasnetzes an das europäische Netz; Bau einer Verdichtungsstation Deutsch-Dänische Erdgastransportgesellschaft mbH & Co. KG über die Compagnie Luxembourgeoise de la Dresdner Bank — Dresdner Bank International AG 10 Mio DM	4,4	●	
20. Fernwärmenetze in Dillingen und Saarlouis zur Nutzung der Abwärme von Industriebetrieben (Saarland) Fernwärme-Verbund Saar GmbH über die Floris Corsten BV 4 Mio DM	1,8	●	●
GRIECHENLAND	401,7		
41 590,4 Millionen Drachmen			
21. Wasserkraftwerk Pigai (210 MW) nördlich von Ioannina (Epirus) PPC 2,05 Mrd Dr	21,2	●	●
22. Wasserkraftwerk Thissavros (240 MW) am Nestos (Makedonien) PPC 2 660,4 Mio Dr (Gegenwert eines auf US-\$ lautenden Vertrages über ein Darlehen mit variabler Verzinsung)	27,5	●	●
23. Wasserkraftwerk (150 MW) am Acheloos unterhalb von Stratos (westliches Zentralgriechenland) PPC 2,5 Mrd Dr	23,0	●	●
24. Ausbau des Straßennetzes auf dem Peloponnes; Abschnitte von insgesamt etwa 500 km Republik Griechenland (Ministerium für öffentliche Arbeiten) 300 Mio Dr	3,1	●	
25. Bau und Ausbau von Straßen (225 km) und Errichtung von Kunstbauten, vor allem an der Nationalstraße 2 Saloniki—Alexandroupolis (Makedonien und Thrakien) Republik Griechenland (Wirtschaftsministerium) 1,35 Mrd Dr	13,5	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
26. Ausbau und Verbesserung des nationalen und regionalen Straßennetzes; Abschnitte von insgesamt etwa 210 km Republik Griechenland (Ministerium für Umwelt, Städtebau und öffentliche Arbeiten) 4 Mrd Dr	36,8	●	
27. Modernisierung und Ausbau der Häfen von Kavala (Makedonien), Volos (Thessalien), Souda und Rethimno (Kreta), Rhodos, Kos und Karpathos (Dodekanes), Korfu (Ionische Inseln) und Siros (Kykladen) Republik Griechenland (Ministerium für öffentliche Arbeiten) 900 Mio Dr	9,3	●	
28. Modernisierung und Ausbau der Flughäfen von Kastoria (Makedonien), Heraklion und Chania (Kreta) sowie der Flughäfen der Inseln Lemnos, Mytilini, Santorin, Kefalonia, Skiathos, Kythera und Mykonos Republik Griechenland (Verkehrsministerium und Ministerium für öffentliche Arbeiten) 500 Mio Dr	5,2	●	
29. Neugestaltung des Luftfahrtkontrollsystems (Radaranlagen, Funkverbindungen, Navigationshilfen); Anfluganlagen auf den internationalen Flughäfen von Athen, Rhodos und Heraklion Republik Griechenland (Verkehrsministerium und Ministerium für öffentliche Arbeiten) 250 Mio Dr	2,3	●	●
30.—31. Ausbau und Modernisierung der Fernmeldeeinrichtungen OTE 3,56 Mrd Dr 5,44 Mrd Dr (Gegenwert eines auf US-\$ lautenden Vertrages über ein Darlehen mit variabler Verzinsung)	32,8 48,4	● ●	
32. Bewässerung von 2 600 ha in der Ebene von Boida-Mavri (Epirus) Republik Griechenland (Landwirtschaftsministerium) 60 Mio Dr	0,6	●	
33. Bewässerung von 12 000 ha in der Ebene von Drama (Ostmakedonien) Republik Griechenland (Landwirtschaftsministerium) 640 Mio Dr	6,6	●	
34. Beregnung von 15 500 ha landwirtschaftlichen Flächen im Gebiet des ehemaligen Sees bei Gianitsá, nordwestlich von Saloniki (Makedonien) Republik Griechenland (Wirtschaftsministerium) 2 Mrd Dr	20,7	●	



Ph.: B. Turbang

Energiepolitische Ziele
Infrastruktur von gemeins. Interesse
Modern. von Unternehmen
Regionalentwicklung

Millionen ECU

35. Bewässerung von insgesamt 4 575 ha in der Umgebung von Pieria, Nea Magnissia, Axloupoli und im Aighitis-Tal (Makedonien)

Republik Griechenland (Wirtschaftsministerium)

120 Mio Dr

1,2

36. Bewässerung von 2 200 ha im Raum Ierapetra (Kreta)

Republik Griechenland (Wirtschaftsministerium)

200 Mio Dr

1,8

37. Abwasseranlagen in den am Mittelmeer liegenden Städten Saloniki (Makedonien), Volos (Thessalien) und Agios Nikolaos (Kreta)

Zuständige Einrichtungen der betreffenden Gebietskörperschaften über die Republik Griechenland

2,26 Mrd Dr

23,4

38. Abwasseranlagen im Saronischen Golf westlich von Athen als Teil eines Programms zur Abwasserreinigung und -beseitigung im Großraum Athen

Republik Griechenland (Ministerium für öffentliche Arbeiten)

2 Mrd Dr

20,0

39. Globaldarlehen an den **Tamio Parakatathikon kai Danion** (Einlagen- und Darlehensfonds) zur Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben von Gebietskörperschaften

6 Mrd Dr

60,0

40. Globaldarlehen an die **Griechische Landwirtschaftsbank** zur Finanzierung kleiner und mittlerer agroindustrieller Vorhaben, von Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben und von kleinen Industriebetrieben in ländlichen Gebieten

4,8 Mrd Dr

44,2

FRANKREICH

889,6

6 054 Millionen französische Francs

41. Kernkraftwerk Flamanville auf der Halbinsel Cotentin (Basse-Normandie); 1. und 2. Blockeinheit von je 1 300 MW

EDF

250 Mio FF

37,0

42. Wasserkraftwerk (45 MW) in Sault-Brenaz, etwa 60 km flussaufwärts von Lyon (Rhône-Alpes)

Compagnie Nationale du Rhône

400 Mio FF

58,6

43. Verbund des französischen und des italienischen Hochspannungsnetzes; Abschnitt von 53 km zwischen Albertville (Savoyen) und dem Kleinen-Sankt-Bernhard-Paß (italienische Grenze)

EDF

140 Mio FF

20,5

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
44. Verbund des französischen und des britischen Hochspannungsnetzes durch Verlegung von vier Seekabel-Paaren zwischen Bonningues-lès-Calais (Nord — Pas-de-Calais) und Sellindge (Südostengland) EDF 160 Mio FF	23,4	•	
45. Nutzung geothermischer Ressourcen zur Versorgung des Fernheizungsnetzes von Chevilly-Larue und l'Hay-les-Roses in der Region Paris (Île-de-France) Syndicat Intercommunal pour la Géothermie über die CAECL 73,7 Mio FF	10,9	•	
46. TGV-Atlantique; Bau elektrifizierter Strecken für Hochgeschwindigkeitszüge (273 km) zwischen Paris und Le Mans und zwischen Paris und Tours (Verbindungen in die Bretagne und nach Südwestfrankreich); Indienststellung von 95 TGV-Zügen Société Nationale des Chemins de Fer Français 300 Mio FF	44,4	•	
47. Bau des Abschnitts Bourges—Clermont-Ferrand (182 km) der Autobahn A 71 Orléans—Clermont-Ferrand Société des Autoroutes Paris-Rhin-Rhône über die CNA 250 Mio FF	37,0	•	
48. Bau des Abschnitts Le Mans—Angers (81,5 km) der Autobahn A 11 Paris—Nantes Société des Autoroutes du Sud de la France über die CNA 150 Mio FF	22,2	•	
49. Bau der Umgehungsautobahn östlich von Toulouse, die die Autobahn A 61 und A 62 verbindet (Midi-Pyrénées) Région Midi-Pyrénées, Département Haute-Garonne und Stadt Toulouse über die CAECL 50 Mio FF	7,4	•	
50. Ausbau von 12 Teilstücken (270 km) des Straßen- und Autobahnnetzes Fonds Spécial des Grands Travaux 700 Mio FF	102,1	•	•
51. Ausbau des Straßennetzes (über 100 km) in Westfrankreich, insbesondere der Achsen Rennes—Nantes und St. Brieuc—Quimper Région Bretagne und Départements der Région Bretagne, Région Pays de la Loire und Département Loire-Atlantique über die CAECL 113,7 Mio FF	16,6	•	
52. Durchführung von neun Straßen- und Autobahnbauprojekten (72 km) in Lothringen			

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
Region Lothringen und Départements Meurthe-et-Moselle und Vosges über die CAECL 80,6 Mio FF	11,9	•	•
53. Bau und Stationierung von Satelliten sowie Errichtung der zugehörigen Bodenstationen zur Schaffung von leistungsstarken Telematikdiensten für Unternehmen und zur Verbesserung der Nachrichtenverbindungen mit den überseeischen Départements Administration des Postes et Télécommunications über die CNT 100 Mio FF	14,6	•	•
54. Durchführung verschiedener Infrastrukturvorhaben (Regulierung der Meurthe, Ausbau des Kanalisationsnetzes, Anlage eines Speicherbeckens für Trinkwasser, Bau einer Ausfallstraße) im Großraum Nancy (Lothringen) District Urbain de Nancy über die CAECL 30 Mio FF	4,4	•	
55. Erweiterung und Ausrüstung (Robotereinsatz) eines Werks für die Bearbeitung und Montage von Motoren mittleren Hubraums in Douvrin (Nord — Pas-de-Calais) Française de Mécanique 475 Mio FF	69,5	•	•
56.—58. Globaldarlehen an die CAECL für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben von Gebietskörperschaften oder öffentlichen Einrichtungen in den Regionalfördergebieten 250 Mio FF 250 Mio FF 500 Mio FF	36,5 36,5 74,1	• • •	
59.—69. Globaldarlehen an elf Sociétés de Développement Régional (SDR) (Regionalentwicklungsgesellschaften) zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen in Regionalfördergebieten			
— SDR de Bretagne 85 Mio FF	12,4	•	
— SDR de Champagne-Ardenne — Champex 10 Mio FF	1,5	•	
— Caisse de Développement de la Corse 25 Mio FF	3,7	•	
— SDR du Sud-Ouest — Expanso 30 Mio FF	4,4	•	
— SDR de Lorraine — Lordex 40 Mio FF	5,9	•	
— SDR du Nord — Pas-de-Calais 70 Mio FF	10,2	•	
— SDR de Picardie 10 Mio FF	1,5	•	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
— SDR du Centre et du Centre-Ouest — Sodecco 80 Mio FF	11,7	●	
— SDR de l'Ouest — Sodero 80 Mio FF	11,7	●	
— SDR du Languedoc-Roussillon — Sodler 30 Mio FF	4,4	●	
— SDR du Sud-Ouest — Tofinso 40 Mio FF	5,9	●	
70.—71. Globaldarlehen an den CEPME zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen in Regionalfördergebieten 220 Mio FF	32,2	●	
381 Mio FF (Gegenwert eines auf DM lautenden Vertrages über ein Darlehen mit variabler Verzinsung)	56,5	●	
72. Globaldarlehen an die Caisse Centrale de Crédit Coopératif zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Seefischerei in den an der Küste gelegenen Regionalfördergebieten 100 Mio FF	14,6	●	
73.—74. Globaldarlehen an den Crédit National zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben im Bereich der fortgeschrittenen Technologien in der Industrie 200 Mio FF	29,3	●	
100 Mio FF	14,8	●	
75. Globaldarlehen an die CAECL zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben, die von Gebietskörperschaften oder öffentlichen Einrichtungen durchgeführt werden und zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen 150 Mio FF	21,9	●	
76. Globaldarlehen an den Crédit National zur Finanzierung von Vorhaben, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen 130 Mio FF	19,3	●	
IRLAND	146,6		
105 Millionen irische Pfund			
77. Kohlekraftwerk Moneypoint; 3. Blockeinheit von 300 MW Electricity Supply Board 5 Mio Ir£	7,0	●	●
78.—83. Ausbau verschiedener Straßenabschnitte Die betreffenden Gebietskörperschaften über den irischen Staat (Finanzministerium) 5,0 Mio Ir£	7,0	●	
6,5 Mio Ir£	9,1	●	
9,5 Mio Ir£	13,3	●	
5,0 Mio Ir£	7,0	●	
10,0 Mio Ir£	14,0	●	
7,5 Mio Ir£	10,5	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
84. Umgehung der Stadt Athlone und Brücke über den Shannon Irischer Staat (Finanzministerium) 5 Mio Ir£	7,0	●	
85.—87. Ausbau von Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen Die betreffenden Gebietskörperschaften über den irischen Staat (Finanzministerium) 5,0 Mio Ir£	7,0	●	
15,0 Mio Ir£	21,0	●	
13,5 Mio Ir£	18,9	●	
88. Bau von Standardfabrikgebäuden und von Fabrikgebäuden für speziellen Bedarf Shannon Free Airport Development Company Limited und Udaras na Gaeltachta über den irischen Staat (Finanzministerium) 5 Mio Ir£	7,0	●	
89. Erweiterung von fünf Hochschul-instituten für die technisch orientierte Bildung in Limerick, Dublin, Tralee und Cork Die betreffenden Institute über den irischen Staat (Finanzministerium) 9 Mio Ir£	12,6	●	
90. Ausbau einer technisch und betriebswirtschaftlich orientierten Fachhochschule in Limerick National Institute for Higher Education über den irischen Staat (Finanzministerium) 4 Mio Ir£	5,6	●	
ITALIEN	2 603,9		
3 728,7 Milliarden italienische Lire			
91.—93. Kernkraftwerk in Montalto di Castro (Latium); zwei Blockeinheiten (je 982 MW) ENEL 150,0 Mrd Lit (Gegenwert eines auf US-\$ lautenden Vertrages über ein Darlehen mit variabler Verzinsung)	109,3	●	
60,3 Mrd Lit	42,2	●	
140 Mrd Lit	94,1	●	
94. Laufwasserkraftwerk (22 MW) am Dora Baltea zwischen Pont St. Martin und Quincinetto (Piemont) ENEL 15 Mrd Lit	10,1	●	
95. Wasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von ca. 70 MW in Friaul, in der Emilia-Romagna und in der Lombardei ENEL 30 Mrd Lit	20,2	●	
96. Fünf Erdwärmekraftwerke mit einer Gesamtleistung von 75 MW in der Toskana ENEL 60 Mrd Lit	43,9	●	

Energiepolitische Ziele				
Infrastruktur von gemeins. Interesse				
Modern. von Unternehmen				
Regionalentwicklung				
	Millionen ECU			
97. Nutzung der Erdgasvorkommen „Cervia Mare“ (Emilia-Romagna), „San Benedetto“, „Flavia“ und „Fulvia“ (Marken), „Pessa“ (Lombardei) und „Demma-Locantore“ (Basilikata) AGIP SpA über das ENI 9 Mrd Lit	6,6	●	●	
98.—99. Erschließung des Erdöl- kommens „Torrente Tona“ in der Pro- vinz Campobasso (Molise) AGIP SpA über das ENI 14 Mrd Lit 6 Mrd Lit	9,8 4,2	● ●	● ●	
100.—103. Erschließung des größ- ten italienischen Erdöl- vorkommens „Vega“ in der Straße von Sizilien vor der Küste der Provinz Ragusa AGIP SpA über das ENI 42,0 Mrd Lit 18,0 Mrd Lit 38,5 Mrd Lit 16,5 Mrd Lit	29,3 12,6 25,8 11,0	● ● ● ●	● ● ● ●	
104. Bau von Anlagen zur Gewin- nung von Biogas aus Schweinegülle in Marsciano und Bettona (Umbrien) Die Gemeinden Marsciano und Bet- tona über die Region Umbrien 7,7 Mrd Lit	5,2		●	
105. Verbund des französischen und italienischen Hochspannungsnetzes; Abschnitt von 138 km zwischen Ron- dissone (Aostatal) und dem Klei- nen-Sankt-Bernhard-Paß (französi- sche Grenze) ENEL 20 Mrd Lit	14,1		●	
106. Gasleitung Algerien—Italien; Abschnitt von 155 km zwischen Arezzo (Toskana) und Minerbio (Emilia-Romagna); Verdichterstation in Melizzano (Kampanien) SNAM SpA über das ENI 40 Mrd Lit	29,2		●	
107. Bau von Erdgasleitungen in Nord- und Mittelitalien: Erdgasleitung zwischen Alessandria (Piemont) und Genua (Ligurien); Ausbau des Trans- portnetzes zur Versorgung von 10 Gemeinden im Val di Nievole (Tos- kana) und von 19 Gemeinden im Val- sugana (Trentino-Südtirol) SNAM SpA 23 Mrd Lit	16,8		●	
108.—109. Errichtung von Erdgas- speicher-Betriebszentralen — in Nord- und Mittelitalien in Ripalta (Lombardei) und in Tresigallo (Emilia-Romagna) SNAM SpA 23 Mrd Lit	16,8		●	

Energiepolitische Ziele				
Infrastruktur von gemeins. Interesse				
Modern. von Unternehmen				
Regionalentwicklung				
	Millionen ECU			
— in Süditalien in Nuova Cupello (Abruzzen) SNAM SpA über das ENI 17 Mrd Lit	12,4	●		●
110.—111. Umwandlung von zwei er- schöpften Erdgaslagerstätten in Erd- gasspeicher — in Nord- und Mittelitalien in Sab- bioncello (Emilia-Romagna) AGIP SpA 18 Mrd Lit — in Süditalien in San Salvo (Abruz- zen) AGIP SpA über das ENI 17 Mrd Lit	13,1 12,4		●	●
112.—114. Abschluß der Umstellung der Gasversorgungsanlagen der Stadt Rom von Stadtgas auf Erdgas und Ausdehnung der Verteilungsnetze auf Vororte und angrenzende Gemeinden (Latium) ITALGAS SpA über — BNL — SAFOP 17 Mrd Lit — EFIBANCA 17 Mrd Lit — CENTROBANCA 17 Mrd Lit	11,9 11,9 11,9			● ● ●
115.—116. Umstellung von Stadtgas auf Erdgas und Ausbau des Vertei- lungsnetzes in Neapel und angren- zenden Gemeinden (Kampanien) Napoletana Gas SpA über das ENI 28 Mrd Lit 12 Mrd Lit	19,5 8,4	● ●		● ●
117. Bau von Erdgasverteilungs- netzen in 20 Gemeinden der Provinz Udine Autonome Region Friaul — Julisch- Venetien 10 Mrd Lit	6,7			●
118.—119. Ausbau der Erdgasvertei- lungsnetze in 32 Gemeinden in der Lombardei, in Venetien, in Piemont und in der Emilia-Romagna Società Distribuzione Gas — Sodigas SpA und Sodigas SpA Trecate über den Mediocredito Lombardo 14,6 Mrd Lit 6,3 Mrd Lit	10,2 4,4			● ●
120.—121. Bau eines städtischen Fernwärmenetzes in Reggio nell'Emilia und eines mit verschiedenen Brenn- stoffen befeuerten Heizkraftwerks zur kombinierten Strom-Wärmeerzeugung Azienda Gas Acqua Consorziale über die BNL — SAFOP 7 Mrd Lit 3 Mrd Lit	4,7 2,0			● ●

Energiepolitische Ziele
Infrastruktur von gemeins. Interesse
Modern. von Unternehmen
Regionalentwicklung
Millionen ECU

122.—123. Anlagen zur Verringerung von Wärmeverlusten und der Umweltbelastung in zwei Raffinerien in Livorno (Toskana) und Sannazzaro (Lombardien)

Raffineria del Po SpA und Stanic Industria Petroliera SpA über die AGIP Petroli SpA

30 Mrd Lit	21,0	•	•
15 Mrd Lit	10,0	•	•

124. Verringerung des Energieverbrauchs, Wertsteigerung der Produktion und Verringerung der Umweltbelastung einer Erdölraffinerie in Falconara (Marken)

API — Raffineria di Ancona SpA über die BNL — Sezione Speciale per il Credito Industriale

18 Mrd Lit	12,6	•	•
------------	------	---	---

125. Ausbau der Nahverkehrs-Eisenbahnstrecke „Cumana“ und von Depots und Ausbesserungswerkstätten in Neapel (Kampanien)

Italienische Republik (Verkehrsministerium)

20 Mrd Lit	14,0	•	•
------------	------	---	---

126.—127. Autobahn Friaul; Fertigstellung des Teilstücks (31,2 km) Carnia—Pontebba (Friaul — Julisch-Venetien)

Autostrade — Concessioni e Costruzioni Autostrade SpA über das IMI

63 Mrd Lit	44,0	•	•
27 Mrd Lit	18,8	•	•

128. Instandsetzung von zwölf durch das Erdbeben vom November 1980 beschädigten Viadukten der Autobahn Neapel—Avellino—Bari

Autostrade Concessioni e Costruzioni Autostrade SpA

5 Mrd Lit	3,5*	•	•
-----------	------	---	---

129. Ausbau verschiedener Abschnitte von Nationalstraßen (Apulien)

ANAS

14 Mrd Lit	9,4	•	•
------------	-----	---	---

130. Ausbau des Autobahnzubringers von Vomero auf die Stadtautobahn von Neapel (Kampanien)

Region Kampanien

10 Mrd Lit	6,7	•	•
------------	-----	---	---

131. Bau einer Mole zum Schutz des äußeren Hafens von Brindisi, insbesondere der Anlegestellen für Kohlschiffe (Apulien)

Italienische Republik (Ministerium für öffentliche Arbeiten)

10 Mrd Lit	6,7	•	•
------------	-----	---	---

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
132. Bau eines Terminals für Container- und Ro/Ro-Schiffe im Hafen Genua-Voltri (Ligurien) Italienische Republik (Ministerium für öffentliche Arbeiten) 20 Mrd Lit	13,4	●	
133.—135. Anschaffung von Flugzeugen vom Typ MD 82 für den regionalen Flugverkehr Drei Darlehen von je 39 Mrd Lit (27,2 Mio ECU); Gegenwrt der auf US-\$ lautenden Verträge Aero Trasporti Italiani über — Banco di Roma — Banca Commerciale Italiana — Credito Italiano	81,6	●	
136. Anschaffung von drei Flugzeugen und drei Hubschraubern für Einsätze des Zivilschutzes Italienische Republik (Ministerium für Zivilschutz) 55 Mrd Lit	36,8	●	●
137. Bau eines Umschlagzentrums (Schiene/Straße) in Verona (Venetien) Consorzio per la Zona Agricola-Industriale de Verona über das VENEFONDIARIO 12,5 Mrd Lit	8,7	●	
138. Ausbau der Anlagen einer Bodenstation für Nachrichtensatelliten im Fucino-Becken (Abruzzen) TELESPAZIO — Società per Azioni per le Comunicazioni Spaziali über die EFIBANCA 15 Mrd Lit	10,9	●	●
139. Ausbau der Fernsprechanlagen in Sardinien; Einrichtung von etwa 80 000 Teilnehmeranschlüssen SIP über das IRI 100 Mrd Lit	72,9	●	
140. Ausbau des Fernsprechnetzes in Kampanien und der Basilikata, in Apulien, Kalabrien und Sizilien; Einrichtung von über 225 000 Teilnehmeranschlüssen SIP über das IRI 50 Mrd Lit	36,5	●	
141.—145. Ausbau der Fernsprechanlagen in verschiedenen Regionen Südtaliens Fünf Darlehen von je 100 Mrd Lit (69,8 Mio ECU) SIP über — ISVEIMER — IRI — CREDIOP — IMI — BNL	348,9	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
146. Ausbau der Trinkwasserversorgung der Stadt Neapel sowie der Provinzen Neapel und Caserta in einem Gebiet mit 2,3 Millionen Einwohnern (Kampanien) Cassa per il Mezzogiorno 85 Mrd Lit	56,9	●	
147. Ausbau der Wasserversorgung im Westen und Süden Sardinien einschließlich der Städte Sassari und Cagliari Cassa per il Mezzogiorno 15 Mrd Lit	10,0	●	
148. Sanierung des Golfs von Manfredonia und Erhöhung des Wasserdargebots in der Provinz Foggia (Apulien) Region Apulien 20 Mrd Lit	14,6	●	●
149.—150. Sanierung der Lagune von Venedig: Abwassersammler (56 km) und Kläranlage für die Abwässer aus der Industriezone von Porto Marghera und den Gemeinden Venedig und Martellago Region Venetien 20 Mrd Lit 23 Mrd Lit	14,6 16,0	● ●	
151.—153. Abwasseranlagen zur Verringerung der Verschmutzung des Po und seiner Nebenflüsse in einem Gebiet mit etwa 3,5 Millionen Einwohnern — Region Piemont 15 Mrd Lit — Region Emilia-Romagna 30 Mrd Lit — Region Lombardien 14 Mrd Lit	10,9 21,0 9,8	● ● ●	
154. Abwasseranlagen zur Verringerung der Verschmutzung der Seen von Avigliana und des Dora Riparia (Nebenfluß des Po) nordöstlich von Turin (Piemont) Region Piemont 10 Mrd Lit	6,7	●	
155.—156. Abwasseranlagen für die im Gorzone-Gebiet anfallenden Haus- und Industrieabwässer Region Venetien 10 Mrd Lit 10 Mrd Lit	7,0 6,7	● ●	
157. Anlagen zur Regulierung des Arno zum Schutz des Arnotales (vor allem der Städte Florenz und Pisa) vor Überschwemmungen sowie zur Verbesserung der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung Region Toskana 30 Mrd Lit	21,0	●	

Energiepolitische Ziele	Infrastruktur von gemeins. Interesse	Modern. von Unternehmen	Regionalentwicklung	Millionen ECU
158. Verlegung von Hauptsammlern für die Kläranlage von Rom-Süd und Erweiterung der Kläranlage von Rom-Ostia für mehr als 1 Million Einwohner (Latium) Gemeinde Rom über das Istituto Bancario San Paolo di Torino 16 Mrd Lit				10,7
159. Arbeiten zur Erosionskontrolle und zur Verhinderung von Erdbeben im Bergland der Provinz Isernia (Molise) Italienische Republik (Ministerium für öffentliche Arbeiten) und Region Molise 5 Mrd Lit				3,3
160. Anlage und Ausrüstung der Industriezonen in den durch die Erdbeben vom November 1980 betroffenen Gemeinden San Mango, Calabritto, Buccino und Calaggio (Kampanien) Italienische Republik 40 Mrd Lit				26,8*
161. Basisinfrastrukturanlagen für ein neues Geschäftsviertel in Neapel; unterirdische Verlegung der Eisenbahnstrecke „Circumvesuviana“, Umstrukturierung der Via Poggioreale und Abwasseranlagen (Kampanien) Gemeinde Neapel und Strade Ferrate Secondarie Meridionali über die Region Kampanien 60 Mrd Lit				40,1
162. Vertriebszentrum für zum Export bestimmte Agrarerzeugnisse in Verona (Venetien) Ente Autonomo Fiere di Verona über das VENEFONDIARIO 10 Mrd Lit				7,3
163. Ausbau von zwei Fabriken zur Herstellung von Hygieneartikeln in Pescara (Abruzzen) und Patrica (Latium) Aterni Fater SpA über das ISVEIMER 22 Mrd Lit				16,0
164. Rationalisierung der Produktionsanlagen für Seifen und Detergenzien und Aufnahme der Produktion von Höschenwindeln in einem Werk in Pomezia (Latium) Procter and Gamble Italia SpA über das IMI 20 Mrd Lit				14,6
165.—166. Kapazitätserweiterung in einer Fabrik für flüssige Detergenzien in Pozzilli (Molise) SODEL über den Banco di Napoli — Sezione di Credito Industriale 6,3 Mrd Lit 2,7 Mrd Lit				4,4 1,9

Energiepolitische Ziele	Infrastruktur von gemeins. Interesse	Modern. von Unternehmen	Regionalentwicklung	Millionen ECU
167. Erhöhung der Produktionskapazität einer Fabrik für biomedizinische Produkte, Immunanalyseausrüstung, Herzschrittmacher und Hämodialysefilter in Saluggia (Piemont) Sorin Biomedica SpA über die EFI-BANCA 4,5 Mrd Lit				3,1
168.—169. Ausbau und Modernisierung einer Fabrik für Antibiotika in Torre Annunziata (Kampanien) Ciba Geigy SpA über das ISVEIMER 8,4 Mrd Lit 3,6 Mrd Lit				5,9 2,5
170. Zentrum zur Erforschung und Entwicklung neuer therapeutischer und diagnostischer Präparate in Concorezzo (Lombardei) Boehringer Biochemia Robin SpA über das IMI 8 Mrd Lit				5,8
171.—172. Ausbau einer Fabrik für Krebsmedikamente und Antibiotika und Entwicklung von Herstellungsverfahren unter Einsatz modernster Technologien in Nerviano (Lombardei) Farmitalia Carlo Erba SpA über das IMI 10,5 Mrd Lit 4,5 Mrd Lit				7,0 3,0
173. Errichtung eines Zentrums für die Erforschung und Entwicklung neuer Antibiotika und Wirkstoffe durch Gentechnik in Gerezano bei Varese (Lombardei) Gruppo Lepetit SpA über das IMI 5 Mrd Lit				3,3
174. Modernisierung und Erweiterung einer Traktorenfabrik in Jesi (Marken) Fiat Trattori SpA über die CENTRO-BANCA 24 Mrd Lit				16,8
175. Modernisierung von drei Fabriken für Telekommunikations- und Telematikausrüstungen in L'Aquila (Abruzzen), Palermo (Sizilien) und Caserta (Kampanien) Italtel SIT SpA und Italtel Telematica SpA über das IMI 100 Mrd Lit				72,9
176.—177. Umstellung einer Fabrik in der Provinz L'Aquila (Abruzzen) auf die Herstellung von Telekommunikations- und anderen Satelliten sowie Ausrüstungen für Bodenstationen Selenia Spazio SpA über das IS-VEIMER 9,1 Mrd Lit 3,9 Mrd Lit				6,1 2,6

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
178.—179. Modernisierung und Ausbau einer Fabrik zur Herstellung von Kathodenstrahlröhren für Farbfernsehgeräte in Anagni (Latium) Videocolor SpA über das IMI			
35 Mrd Lit	24,4	●	
15 Mrd Lit	10,5	●	
180.—181. Ausbau und Umstrukturierung einer Fabrik für elektronische Bauelemente bei Catania (Sizilien) SGS ATEs SpA über das IMI			
28 Mrd Lit	19,5	●	●
12 Mrd Lit	8,4	●	●
182. Ausbau der Produktions- und Vertriebseinrichtungen für Speiseeis und Tiefkühlkost in Ferentino (Latium), Benevento (Kampanien) und Porto d'Ascoli (Marken) Italgel SpA über das ISVEIMER			
20 Mrd Lit	14,6	●	
183.—184. Erweiterung einer Fabrik für Toastbrot und Kleinbackwaren in Ascoli Piceno (Marken) Nuova Forneria Adriatica SpA über die INTERBANCA			
5,6 Mrd Lit	3,7	●	
2,4 Mrd Lit	1,6	●	
185. Modernisierung einer Kleiderfabrik und zugehöriger Lagerhäuser in Villorba (Venetien) Benetton SpA und Benetton Cotone SpA über das IMI			
8 Mrd Lit	5,8	●	
186. Automatisierung der Produktion und verstärkter Einsatz der EDV in neun Bekleidungsfabriken in den Provinzen Turin, Asti und Cuneo (Piemont) Gruppo Finanziario Tessile SpA über das IMI			
5 Mrd Lit	3,6	●	
187.—188. Modernisierung von vier Leinenfabriken in Villa d'Almé, Fara d'Adda, Cassano d'Adda und Origgio (Lombardei) Linificio e Canapificio Nazionale SpA über das IMI			
15,4 Mrd Lit	10,3	●	
6,6 Mrd Lit	4,4	●	
189.—190. Durchführung von Investitionen zur Herstellung von leistungsfähigeren Röntgenfilmen und Entwicklung eines digitalen Röntgensystems in einem Werk in Ferrania (Ligurien) 3M Italia SpA über die MEDIOBANCA			
4,2 Mrd Lit	2,8	●	
1,8 Mrd Lit	1,2	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
191.—192. Umrüstung einer Fabrik in eine neue hochautomatisierte Fertigungsanlage für Lkw-Stahlkord-Radialreifen in Settimo Torinese (Piemont) Pirelli Pneumatici SpA über das CRE-DIOP			
21 Mrd Lit	14,1	●	
9 Mrd Lit	6,0	●	
193. Aufforstung von über 4 000 ha und Bau von Forststraßen im Aostatal Autonome Region Aostatal			
6 Mrd Lit	4,0	●	
194. Feriendorf mit 1 100 Betten im Metaponto (Basilikata) Sviluppo Turistico per il Metaponto SpA über das ISVEIMER			
5 Mrd Lit	3,5	●	
195. Modernisierung von fünf Hotels in Avellino und Caserta (Kampanien), Catania, Palermo und Syrakus (Sizilien) Compagnia Italiana dei Jolly Hotels SpA über das IMI			
3,5 Mrd Lit	2,4	●	
196.—197. Globaldarlehen an die BNL — Sezione Speciale per il Credito Industriale zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Süditalien			
25 Mrd Lit	17,4	●	
25 Mrd Lit	16,7	●	
198.—199. Globaldarlehen an die BNL-SACAT zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben im Hotelgewerbe und im Fremdenverkehrssektor — in Süditalien			
10 Mrd Lit	7,0	●	
— in den weniger entwickelten Gebieten Nord- und Mittelitaliens			
12,5 Mrd Lit	8,7	●	
200. Globaldarlehen an den Banco di Napoli — Sezione di Credito Industriale zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Süditalien			
30 Mrd Lit	20,9	●	
201. Globaldarlehen an den Banco di Sicilia zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Sizilien			
6,5 Mrd Lit	4,3	●	



Ph.: B. Turbang

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
202. Globaldarlehen an das Consorzio Nazionale per il Credito Agrario di Miglioramento zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in Süditalien — Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben — agroindustrielle Projekte — Bewässerungs-, Aufforstungs- und kleine Infrastrukturvorhaben 6,5 Mrd Lit	4,3	●	
203. Globaldarlehen an den CREDIOP zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Süditalien 10 Mrd Lit	7,0	●	
204. Globaldarlehen an die Sezione di Credito Fondiario del Monte dei Paschi di Siena zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben im Hotelgewerbe und im Fremdenverkehrssektor in Süditalien 10 Mrd Lit	7,0	●	
205. Globaldarlehen an das IMI zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Süditalien 30 Mrd Lit	21,0	●	
206. Globaldarlehen an mehrere Leasinggesellschaften über das IMI zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben auf Leasingbasis in den Bereichen Industrie und Dienstleistungen in Süditalien 40 Mrd Lit	28,0	●	
207. Globaldarlehen an die INTERBANCA zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Süditalien 20 Mrd Lit	13,4	●	
208. Globaldarlehen an das IRFIS zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrievorhaben in Sizilien 20 Mrd Lit	14,6	●	
209.–211. Globaldarlehen an das IS-VEIMER zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrievorhaben in Süditalien 50 Mrd Lit 40 Mrd Lit 75 Mrd Lit	36,5 28,0 50,2	● ● ●	
212. Globaldarlehen an den Medio-credito Centrale zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in Süditalien 11,2 Mrd Lit	7,5	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
213.—214. Globaldarlehen an die BNL — Sezione Speciale per il Credito Industriale zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in den weniger entwickelten Gebieten Nord- und Mittelitaliens			
10 Mrd Lit	7,0	●	
15 Mrd Lit	10,0	●	
215. Globaldarlehen an die CENTROBANCA zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie, im Fremdenverkehrs- und im Dienstleistungssektor in den weniger entwickelten Gebieten Nord- und Mittelitaliens			
7,5 Mrd Lit	5,0	●	
216. Globaldarlehen an das IMI zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie, im Fremdenverkehrs- und im Dienstleistungssektor in den weniger entwickelten Gebieten Nord- und Mittelitaliens			
45 Mrd Lit	30,1	●	
217. Globaldarlehen an den Mediocredito Centrale zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie, im Fremdenverkehrs- und im Dienstleistungssektor in den weniger entwickelten Gebieten Nord- und Mittelitaliens über regionale Mediocrediti			
18,5 Mrd Lit	12,4	●	
218. Globaldarlehen an regionale Mediocrediti und an die INTERBANCA über den Mediocredito Centrale zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in der Industrie und im Dienstleistungssektor in den weniger entwickelten Gebieten Nord- und Mittelitaliens			
60 Mrd Lit	43,8	●	
219.—220. Globaldarlehen an das IMI zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrievorhaben im Bereich der fortgeschrittenen Technologien in Nord- und Mittelitalien			
17,8 Mrd Lit	11,9	●	
5,8 Mrd Lit	3,9	●	
221.—224. Globaldarlehen an die BNL zur Finanzierung von Vorhaben, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen			
— in Nord- und Mittelitalien			
50 Mrd Lit	35,0	●	
40 Mrd Lit	27,9	●	
— in Süditalien			
20 Mrd Lit	14,0	●	
20 Mrd Lit	13,4	●	
225.—226. Globaldarlehen an das IMI zur Finanzierung von Vorhaben in Nord- und Mittelitalien, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen			
30 Mrd Lit	21,9	●	
40 Mrd Lit	26,8	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
227.—229. Globaldarlehen an das Istituto Bancario San Paolo di Torino zur Finanzierung von Vorhaben, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen			
— in Nord- und Mittelitalien			
23,5 Mrd Lit	17,1	●	
11,5 Mrd Lit	8,4	●	
— in Süditalien			
10 Mrd Lit	7,3	●	
230. Globaldarlehen an die INTERBANCA zur Finanzierung von Vorhaben, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen			
25 Mrd Lit	17,5	●	
231. Globaldarlehen an das IS-VEIMER zur Finanzierung von Vorhaben in Süditalien, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen			
10 Mrd Lit	6,7	●	
232. Globaldarlehen an den Mediocredito Lombardo zur Finanzierung von Vorhaben in Nord- und Mittelitalien, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft beitragen			
20 Mrd Lit	14,0	●	
NIEDERLANDE	69,1		
174,3 Millionen holländische Gulden			
233. Kauf von Kurzstreckenflugzeugen, hauptsächlich für den innergemeinschaftlichen Flugverkehr; Errichtung zugehöriger Flughafeneinrichtungen			
NetherLines BV			
10 Mio hfl	4,0	●	
234.—235. Kauf von Mittelstreckenflugzeugen für den innergemeinschaftlichen Flugverkehr			
Koninklijke Luchtvaart Maatschappij (KLM) NV über die Projektfinanzierungsgesellschaften Hollande-Bail und KG Allgemeine Leasing GmbH und Co			
85,1 Mio hfl (Gegenwert eines auf FF lautenden Vertrages)	33,6	●	
49,2 Mio hfl	19,7	●	
236. Erweiterung der derzeit 330 000 m ² großen überdachten Fläche des Blumenauktionszentrums in Aalsmeer bei Amsterdam um 78 000 m ² (Nord-holland)			
Die Genossenschaft „Verenigde Bloemenveilingen Aalsmeer“ BA			
30 Mio hfl	11,8	●	

Energiepolitische Ziele
 Infrastruktur von gemeins. Interesse
 Modern. von Unternehmen
 Regionalentwicklung

Millionen ECU

VEREINIGTES KÖNIGREICH

1 096,7

640,1 Millionen Pfund Sterling

237.—239. Kernkraftwerk (1 320 MW)
 in Torness Point (Schottland)

South of Scotland Electricity Board

Auf US-\$ lautende Verträge über Dar-
 lehen mit variabler Verzinsung im Ge-
 genwert von

29,7 Mio £ 50,9

20,1 Mio £ 35,4

23,0 Mio £ 39,9

240. Bau eines zweiten Kernkraft-
 werks (2 × 615 MW) in Heysham
 (Nordwestengland)

Central Electricity Generating Board
 über den **Electricity Council**

200 Mio £ (Gegenwert eines auf US-\$
 lautenden Vertrages über ein Dar-
 lehen mit variabler Verzinsung)

343,8

241. Anlagen für die Lagerung und
 Wiederaufbereitung von Kernbrenn-
 stoffen in Sellafield (Nordengland)

British Nuclear Fuels plc

50 Mio £ (Gegenwert eines auf US-\$
 lautenden Vertrages über ein Dar-
 lehen mit variabler Verzinsung)

84,7

242. Erschließung des Esmond-Gas-
 vorkommens im britischen Sektor der
 Nordsee

Hamilton Brothers U.K. Petroleum
Corporation und Hamilton Oil Great
Britain plc

30 Mio £ 49,2

243. Stromübertragungsleitungen
 zwischen dem Kernkraftwerk Torness
 Point und dem britischen Hochspan-
 nungsnetz (Schottland)

South of Scotland Electricity Board

30,1 Mio £ (Gegenwert eines auf
 US-\$ lautenden Vertrages über ein
 Darlehen mit variabler Verzinsung)

53,1

244. Elektrifizierung des Abschnitts
 Rock Ferry — Hooton (9 km) der
 Eisenbahnstrecke zwischen Liverpool
 und dem Gebiet südlich der Mersey-
 Mündung (Nordwestengland)

Merseyside County Council

3 Mio £ 5,3

245.—246. Ausbau der Straße A 467
 zwischen Newport und Abertillery
 (Wales) auf einer Länge von 18 km

Gwent County Council

3 Mio £ 5,1

5 Mio £ 8,5

247.—248. Straße von Llanelli und
 den benachbarten Industriegebieten
 zur Autobahn M 4 (Wales)

Dyfed County Council

2,0 Mio £ 3,4

0,8 Mio £ 1,4

249. Bau von insgesamt 11 km
 langen Teilstücken der Ringstraße von
 Cardiff und Ausbau von Zufahrts-
 straßen (Wales)

South Glamorgan County Council

6 Mio £ 10,6

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
250. Verbesserung der Verkehrsverbindungen auf drei Hauptausfallstraßen von Swansea (Wales) West Glamorgan County Council 3 Mio £	5,3	●	
251. Bau des Abschnitts Sighthill der Umgehungsstraße Edinburgh (Schottland) Lothian Regional Council 5,7 Mio £	10,0	●	
252.—253. Ausbau des Hauptstraßennetzes (Abschnitte von insgesamt 18 km) in städtischen Gebieten, insbesondere in Birmingham, Coventry und Wolverhampton (West Midlands) West Midlands County Council 20 Mio £ 10 Mio £	35,2 17,0	● ●	
254. Umgehungsstraße von Bridgnorth (West Midlands) Shropshire County Council 3,3 Mio £	5,6	●	
255. Ausbau des Straßennetzes (10 Abschnitte von insgesamt 13,5 km), Bau einer Zufahrtsstraße und eines Innovationszentrums in der Grafschaft Clwyd (Wales) Clwyd County Council 3 Mio £	5,1	●	
256. Ausbau des Straßennetzes in der Grafschaft Gwynedd (Wales) Gwynedd County Council 4 Mio £	6,8	●	
257.—258. Vertiefung der Haupteinfahrt zum Hafen von Harwich (East Anglia) zur Aufnahme moderner Containerschiffe Harwich Harbour Board 2,0 Mio £ 2,5 Mio £	3,3 4,1	● ●	
259. Erweiterung des Containerterminals im Hafen Felixstowe (East Anglia) Felixstowe Dock and Railway Company 5 Mio £	8,5	●	
260. Ausbau und Modernisierung des Regionalflughafens Leeds/Bradford (Yorkshire and Humberside) Leeds Bradford Airport Joint Committee über den West Yorkshire Metropolitan County Council 5,3 Mio £	9,0	●	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Modern. von Unternehmen			
Regionalentwicklung			
	Millionen ECU		
261. Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen im südöstlichen Teil der Grafschaft Devon (Südwestengland) South West Water Authority 10 Mio £	16,4	●	
262. Abwasseranlagen und Unterwasserläufe ins Meer zur Verbesserung der Umweltbedingungen in den Grafschaften Avon, Somerset und Dorset (Südwestengland) Wessex Water Authority 10 Mio £	17,6	●	
263. Abwasseranlagen zur Verbesserung der Wasserqualität der Flüsse Wiske, Don und Calder; Verbesserung der Wasserversorgung von vier Städten in Süd-Yorkshire Yorkshire Water Authority 10,4 Mio £ (Gegenwert eines auf US-\$ lautenden Vertrages über ein Darlehen mit variabler Verzinsung)	17,9	●	
264. Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen in Nordwestengland North West Water Authority 25,7 Mio £ (Gegenwert eines auf US-\$ lautenden Vertrages über ein Darlehen mit variabler Verzinsung)	44,0	●	●
265. Abwasseranlagen in Newcastle-upon-Tyne (Nordostengland) Northumbrian Water Authority 5 Mio £	8,8	●	●
266. Straßenbauvorhaben, Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen in Schottland Central Regional Council 7,5 Mio £	13,2	●	
267. Verschiedene Infrastrukturvorhaben (Straßen, Mülldeponie, Industriezonen) in Lancashire (Nordwestengland) Lancashire County Council 3 Mio £	5,3	●	
268. Ausbau von Straßen, Infrastrukturanlagen in Industriezonen und Küstenschutzmaßnahmen in Lancashire (Nordwestengland) Lancashire County Council, Blackpool und Blackburn Borough Councils über den Lancashire County Council 2,7 Mio £	4,6	●	
269. Straßenbauvorhaben und Erschließung von Industriezonen im Süden der Grafschaft Yorkshire and Humberside South Yorkshire County Council 9 Mio £	15,3	●	
270.—271. Industriezonen in der Grafschaft Durham (Nordengland) Easington District Council 0,74 Mio £ Wear Valley District Council 0,18 Mio £	1,3 0,3	● ●	

Energiepolitische Ziele
Infrastruktur von gemeins. Interesse
Modern. von Unternehmen
Regionalentwicklung

Millionen ECU

272. Industriezonen in Strathclyde (Schottland)

Dumbarton District Council

0,175 Mio £

0,3

273. Industriezonen in der Grafschaft Durham (Nordengland)

Sedgefield District Council

1,5 Mio £

2,6

274. Modernisierung und Rationalisierung von Anlagen für die Aluminiumoxidherstellung und Aluminiumverarbeitung in Burntisland und Falkirk (Schottland) und Rogerstone (Wales)

British Alcan Aluminium Limited

1,6 Mio £

2,9

275.—276. Bau einer Fabrik zur Herstellung von Polyesterschnitzeln für Polyesterfasern in Hartlepool (Nordostengland)

Tolaram Polymers (UK) Ltd

2,5 Mio £

4,3

3,5 Mio £

5,9

277. Erweiterung einer Fabrik für elektronische Prüf- und Meßinstrumente bei Edinburgh (Schottland)

Hewlett-Packard Ltd

2,5 Mio £

4,4

278. Errichtung einer Ölmühle (einschließlich Raffinationsanlagen) für die

Energiepolitische Ziele
Infrastruktur von gemeins. Interesse
Modern. von Unternehmen
Regionalentwicklung

Millionen ECU

Verarbeitung von Ölsaaten in Liverpool (Nordwestengland)

Bibby Edible Oils Ltd

6 Mio £

10,2

279. Bau einer Fabrik für hochwertiges Zeitungspapier auf dem Gelände eines früheren Hüttenwerks in Shotton (Wales)

Shotton Paper Company Limited

17 Mio £

27,9

280. Entwicklung und Einsatz von neuen Datenverarbeitungssystemen für eine Genossenschaftskette

Co-operative Wholesale Society Ltd

4,5 Mio £

7,6

281. Vertrag mit dem **Industrieminister für England** und den **Ministern für Schottland, Wales und Nordirland** über einen Auftrag zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrie-, Fremdenverkehrs- und Dienstleistungsvorhaben in den Fördergebieten des Vereinigten Königreichs

40 Mio £

68,5

282. Globaldarlehen an die **Investors in Industry Group plc** zur Finanzierung kleiner und mittlerer Industrievorhaben in den Fördergebieten des Vereinigten Königreichs

10 Mio £

16,4

1985 wurden 629,1 Millionen ECU in Form von Globaldarlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments (NGI) für Investitionen kleiner und mittlerer Betriebe zur Verfügung gestellt. Aus laufenden NGI-Globaldarlehen wurden 2 916 Vorhaben kleiner und mittlerer Industrieunternehmen mitfinanziert.



Ph.: B. Turbang

B. Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments für Anleihen und Darlehen (NGI)

Im Jahre 1985 unterzeichnete Verträge

Der Gesamtbetrag der im Jahre 1985 aus Mitteln des NGI für Vorhaben in der Gemeinschaft bereitgestellten Darlehen beläuft sich auf 883,2 Millionen ECU; die Finanzierungsverträge wurden gemeinsam von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften und der Bank unterzeichnet. Diese Finanzierungen — auf deren wichtigste wirtschaftliche Aspekte auf den Seiten 23 bis 43 eingegangen wird — werden von der Bank im Auftrag, im Namen, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft durchgeführt (vgl. Seite 25) und außerhalb ihrer Bilanz in der Spezialsektion verbucht (vgl. Seite 92); die Verantwortung der Bank beschränkt sich auf die ordnungsgemäße, bankmäßigen Gepflogenheiten entsprechende Durchführung des ihr erteilten Auftrags. Die im nachfolgenden Verzeichnis angegebenen wirtschaftspolitischen Zweckbestimmungen der Vorhaben entsprechen der Aufgliederung in Tabelle 4.

Das für den Wiederaufbau in den von Erdbeben betroffenen Gebieten Italiens gewährte Darlehen, für das eine Zinsvergütung von 3 Prozentpunkten eingeräumt wurde, ist mit einem Stern (*) hinter dem Betrag in ECU gekennzeichnet.

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Investitionen der KMU			
Regionalentwicklung			
Millionen ECU			
DÄNEMARK	68,5		
550 Millionen dänische Kronen			
283.—284. Elektrifizierung des Eisenbahnnetzes; Abschnitt Helsingør — Korsør über Kopenhagen			
Danske Statsbaner (DSB) über das Königreich Dänemark			
70 Mio dkr	8,7	•	
180 Mio dkr (Gegenwert eines auf lfr lautenden Vertrages)	22,3	•	
285.—286. Globaldarlehen an das Finansieringsinstituttet for Industri og Håndværk A/S zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Industrieunternehmen			
— 200 Mio dkr	25,0	•	
— 100 Mio dkr	12,5	•	
GRIECHENLAND	22,0		
2 100 Millionen Drachmen			
287. Ausbau des interregionalen und internationalen Fernmeldenetzes; Installation einer Küsten-Bodenstation für die Nachrichtenübertragung auf See über den Inmarsat-Satelliten in den Thermopylen			
OTE			
1,7 Mrd Dr	17,6	•	•
288. Globaldarlehen an die Griechische Organisation kleiner und mittlerer Industrie- und Handwerksbetriebe (EOMMEX) zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen			
400 Mio Dr	4,4	•	

Energiepolitische Ziele			
Infrastruktur von gemeins. Interesse			
Investitionen der KMU			
Regionalentwicklung			
Millionen ECU			
FRANKREICH	357,8		
2 440 Millionen französische Francs			
289. Bau des Abschnitts Mâcon—Châtillon (96 km) der zum Mont-Blanc-Tunnel führenden Autobahn A 40 (Rhône-Alpes)			
Société des Autoroutes Paris-Rhin-Rhône über die CNA			
500 Mio FF	73,2	•	
290. Bau und Stationierung von Satelliten sowie Errichtung der zugehörigen Bodenstationen zur Schaffung von leistungsstarken Telematikdiensten für Unternehmen und zur Verbesserung der Nachrichtenverbindungen mit den überseeischen Departements			
Administration des Postes et Télécommunications über die CNT			
100 Mio FF	14,6 (*)	•	
291.—292. Globaldarlehen an den CEPME zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen			
500 Mio FF	73,2	•	
70 Mio FF	10,4	•	
293.—294. Globaldarlehen an den Crédit National zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen			
300 Mio FF	43,9	•	
270 Mio FF	40,0	•	
295.—308. Globaldarlehen an 14 Sociétés de Développement Régional (SDR) (Regionalentwicklungsgesellschaften) zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen			
— SDR du Centre-Est — Centrest			
125 Mio FF	18,3	•	

(*) Zur Entwicklung fortgeschrittener Technologien beitragen des Investitionsvorhaben.

Energiepolitische Ziele	Infrastruktur von gemeins. Interesse	Investitionen der KMU	Regionalentwicklung	Millionen ECU
— SDR de Champagne-Ardenne — Champex 30 Mio FF				4,4
— SDR du Sud-Ouest — Expanso 35 Mio FF				5,1
— SDR de Lorraine — Lordex 40 Mio FF				5,9
— SDR de Méditerranée 40 Mio FF				5,9
— SDR du Nord — Pas-de-Calais 35 Mio FF				5,1
— SDR de Normandie 75 Mio FF				11,0
— SDR de Picardie 60 Mio FF				8,8
— SDR d'Alsace — Sade 80 Mio FF				11,7
— SDR du Centre et du Centre-Ouest — Sodecco 20 Mio FF				2,9
— SDR de l'Ouest — Sodero 20 Mio FF				2,9
— SDR du Languedoc-Roussillon — Sodler 10 Mio FF				1,5
— SDR du Sud-Est 120 Mio FF				17,6
— SDR du Sud-Ouest — Tofinso 10 Mio FF				1,5
IRLAND				27,9
20 Millionen irische Pfund				
309. Aufforstung auf 13 300 ha, Bau von Forstwirtschaftswegen und Einrichtungen für den Fremdenverkehr, Kauf von Maschinen und Ausrüstungen				
Forest and Wildlife Service des Ministeriums für Fischerei und Forstwirtschaft über den irischen Staat (Finanzministerium)				
20 Mio Ir£				27,9
ITALIEN				374,1
540 Milliarden italienische Lire				
310. Instandsetzung des durch die Erdbeben vom November 1980 beschädigten Eisenbahnnetzes				
Azienda Autonoma delle Ferrovie dello Stato (FS)				
21 Mrd Lit				14,1*
311. Abwasseranlagen zur Verringerung der Verschmutzung des Po und seiner Nebenflüsse in einem Gebiet mit etwa 3,5 Millionen Einwohnern				
Region Lombardei				
50 Mrd Lit				36,5

Energiepolitische Ziele	Infrastruktur von gemeins. Interesse	Investitionen der KMU	Regionalentwicklung	Millionen ECU
312. Basisinfrastrukturanlagen für ein neues Geschäftsviertel in Neapel (Kampanien)				
MEDEDIL — Società Edilizia Mediterranea pA über das ISVEIMER				
20 Mrd Lit				13,4
313.—314. Installation von Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung für Wohngebäude und von Dienstleistungsbetrieben genutzte Gebäude				
ENEL				
— in Süditalien 6,6 Mrd Lit				4,4
— in Nord- und Mittelitalien 7,4 Mrd Lit				5,0
315.—316. Globaldarlehen an die BNL zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in Nord- und Mittelitalien außerhalb der weniger entwickelten Gebiete				
30 Mrd Lit				21,9
30 Mrd Lit				21,0
317. Globaldarlehen an den Banco di Sicilia zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in Nord- und Mittelitalien außerhalb der weniger entwickelten Gebiete				
10 Mrd Lit				7,0
318. Globaldarlehen an die Cassa per il Credito alle Imprese Artigiane (ARTIGIANCASSA) zur Finanzierung von Vorhaben von Handwerksbetrieben in Nord- und Mittelitalien außerhalb der weniger entwickelten Gebiete				
20 Mrd Lit				13,4
319. Globaldarlehen an die CENTROBANCA zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in Nord- und Mittelitalien außerhalb der weniger entwickelten Gebiete				
55 Mrd Lit				38,4
320. Globaldarlehen an die EFIBANCA zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in Nord- und Mittelitalien außerhalb der weniger entwickelten Gebiete				
15 Mrd Lit				10,5
321.—322. Globaldarlehen an das IMI zur Finanzierung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in Nord- und Mittelitalien außerhalb der weniger entwickelten Gebiete				
60 Mrd Lit				42,0
60 Mrd Lit				40,1



Verwendete Abkürzungen

Griechenland	OTE	Organismos Tilepikoinonion tis Ellados	CENTROBANCA	Banca Centrale di Credito Popolare
		Griechische Fernmeldegesellschaft	CIS	Credito Industriale Sardo
	PPC	Dimosia Epichirisi Ilektrismou (Public Power Corporation)	CREDIOP	Consorzio di Credito per le Opere Pubbliche
		Öffentliches Stromversorgungsunternehmen	EFIBANCA	Ente Finanziario Interbancario
Frankreich	CAECL	Caisse d'Aide à l'Equipement des Collectivités Locales	ENEL	Ente Nazionale per l'Energia Elettrica SpA
	CEPME	Crédit d'Equipement des Petites et Moyennes Entreprises	ENI	Ente Nazionale Idrocarburi
	CNA	Caisse Nationale des Autoroutes	IMI	Istituto Mobiliare Italiano
	CNT	Caisse Nationale des Télécommunications	INTERBANCA	Banca per Finanziamenti a Medio e Lungo Termine
	EDF	Electricité de France — Service National	IRFIS	Istituto Regionale per il Finanziamento alle Industrie in Sicilia
Italien	AGIP	Azienda Generale Industria Petroli	IRI	Istituto per la Ricostruzione Industriale
	ANAS	Azienda Nazionale Autonoma delle Strade	ISVEIMER	Istituto per lo Sviluppo Economico dell'Italia Meridionale
	BNL	Banca Nazionale del Lavoro	MEDIOBANCA	Banca di Credito Finanziario
	BNL-SACAT	Sezione Autonoma per l'Esercizio del Credito Alberghiero e Turistico der Banca Nazionale del Lavoro	MEDIOCREDITO CENTRALE	Istituto Centrale per il Credito a Medio Termine
	BNL-SAFOP	Sezione Autonoma per il Finanziamento di Opere Pubbliche e di Impianti di Pubblica Utilità der BNL	SIP	Società Italiana per l'Esercizio delle Telecomunicazioni pA
			SNAM	Società Nazionale Metanodotti
			VENEFONDIARIO	Istituto di Credito Fondiario delle Venezie

Ph.: RENFE

- | | |
|---|---|
| 1 | 2 |
| 3 | 4 |

In Spanien und Portugal hat die Bank vor ihrem Beitritt zur EG im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit der Gemeinschaft mit diesen beiden Ländern insgesamt 550 Millionen bzw. 725 Millionen ECU zur Verfügung gestellt. Mitfinanziert wurden u. a. der Ausbau verschiedener Abschnitte der Eisenbahnstrecke Madrid—Barcelona—Port Bou (Bild 1), Bewässerungsvorhaben in der Region Alentejo (Bild 2 zeigt im Hintergrund einen Zuleitungskanal), die Verbesserung der Betriebssicherheit des Flughafens von Funchal auf Madeira (Bild 3) sowie ein Wasserkraftvorhaben am Douro (Bild 4).

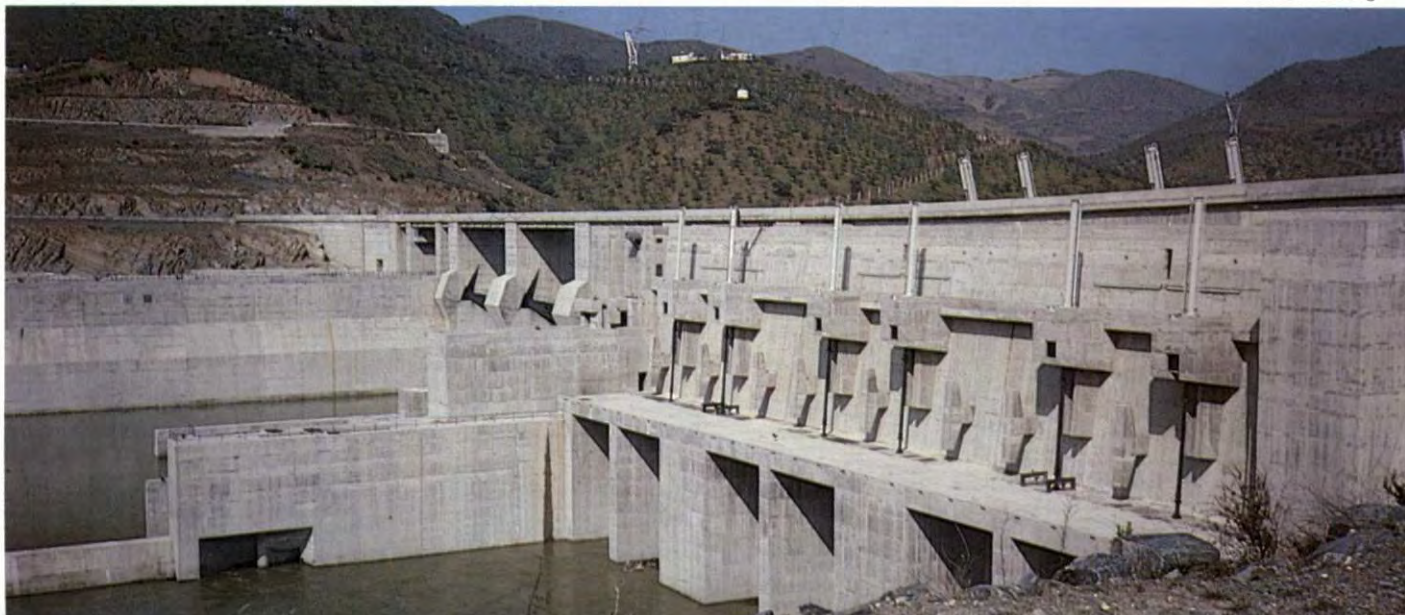


Ph.: J. Klees



Ph.: J. Klees

Ph.: B. Turbang



Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft

Die Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft beliefen sich 1985 auf insgesamt 660,2 Millionen ECU; davon entfielen 584,3 Millionen auf Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank und 75,9 Millionen auf Finanzierungen aus Haushaltsmitteln.

In Spanien und Portugal gewährte die Bank Darlehen im Gesamtbetrag von 260 Millionen, um die Integration dieser Länder in die Wirtschaft der Gemeinschaft zu erleichtern. In den Maghreb-Ländern, in Syrien und in Zypern wurden im Rahmen von Abkommen über die finanzielle Zusammenarbeit zwischen diesen Ländern und der Gemeinschaft Finanzierungen in Höhe von insgesamt 165,2 Millionen (davon 8,7 Millionen aus Haushaltsmitteln) durchgeführt.

Die Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) auf der Grundlage des Zweiten Abkommens von Lome und des Beschlusses des Rates der Europäischen Gemeinschaften über die ÜLG erreichten einen Gesamtbetrag von 235 Millionen (davon wurden 167,8 Millionen aus eigenen Mitteln und 67,2 Millionen aus den für Finanzierungen in Form von haftendem Kapital vorgesehenen Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds bereitgestellt).

Finanzierungen in Spanien und Portugal

In Spanien und Portugal gewährte die Bank Darlehen aus eigenen Mitteln in Höhe von insgesamt 260 Millionen, und zwar für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (140 Millionen), den Energiesektor (70 Millionen) und die Entwicklung kleiner und mittlerer Industrie- und Fremdenverkehrsbetriebe (50 Millionen). (Ein Überblick über die Finanzierungen der Bank in diesen beiden Ländern findet sich auf den Seiten 109 bis 111.)

Spanien

In Spanien erreichten die Finanzierungen einen Gesamtbetrag von 160 Millionen (1984: 140 Millionen). Davon entfielen 100 Millionen auf Vorhaben im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, und zwar auf den Ausbau von fünf Teilstücken wichtiger Straßenverbindungen bei Barcelona, Cordoba, Burgos, Valladolid und Murcia, Verbesserungen an der Eisenbahn-

Grundlagen der Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft

Die Bank wird außerhalb der Gemeinschaft im Rahmen von Abkommen zwischen einem Land oder einer Ländergruppe und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft tätig. Diese Finanzierungen erfolgen jeweils aufgrund **globaler Genehmigungen** des Rates der Gouverneure der Bank gemäß Artikel 18 ihrer Satzung, der die Möglichkeit der Gewährung von Darlehen außerhalb der Gemeinschaft vorsieht (vgl. Tabelle 9).

Bei den Finanzierungen der Bank außerhalb der Gemeinschaft sind zu unterscheiden:

- **Darlehen aus den eigenen Mitteln der Bank**, die aus auf den Kapitalmärkten aufgenommenen Anleihemitteln gewährt werden und bei denen die Gemeinschaft oder die Mitgliedstaaten eine Globalbürgschaft in Höhe von 75 % der eröffneten Kredite zur Deckung von Risiken jeglicher Art übernehmen, die in Zusammenhang mit diesen Finanzierungen auftreten. Für diese Darlehen können Zinsvergütungen aus Haushaltsmitteln eingeräumt werden.
- **Darlehen aus Haushaltsmitteln**, die die Bank im Auftrag der Gemeinschaft zu sehr günstigen Bedingungen (Darlehen zu Sonderbedingungen oder Finanzierungen in Form von haftendem Kapital) vergibt und verwaltet und die getrennt von den übrigen Aktivitäten der Bank verbucht und außerhalb ihrer Bilanz in der sogenannten „Spezialsektion“ (siehe Seite 92)

ausgewiesen werden. Die Darlehen zu Sonderbedingungen werden zu sehr niedrigen Zinssätzen (1 %) und mit sehr langen Laufzeiten (40 Jahre, davon 10 tilgungsfrei) vergeben.

Im Rahmen der Finanzierungen in Form von haftendem Kapital können von der Bank entweder direkte Kapitalbeteiligungen im Namen der Gemeinschaft übernommen oder einem Staat bzw. einem nationalen Entwicklungsinstitut Darlehen gewährt werden, die der Verbreiterung der Eigenkapitalbasis von Unternehmen dienen, oder aber Unternehmen eigenkapitalähnliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Bei den letztgenannten Finanzierungen werden nachrangige Darlehen, deren Tilgung erst nach der Rückzahlung der rangmäßig übergeordneten Darlehen erfolgt, oder bedingte Darlehen, deren Tilgung oder Laufzeit von der Erfüllung bestimmter, im Finanzierungsvertrag festgelegter Voraussetzungen abhängen, gewährt. Mit dieser flexiblen Finanzierungsform — die insbesondere eine Anpassung der Konditionen an die Merkmale der betreffenden Projekte erlaubt — kann einem vor allem im Bereich der Industrie sehr differenzierten Finanzierungsbedarf Rechnung getragen werden. Aus diesen Mitteln können ferner jeweils kleinere Beträge für die Finanzierung von Studien zur Vorbereitung von Investitionsvorhaben bzw. für die technische Unterstützung von Unternehmen in der Anlaufphase bereitgestellt werden.

strecke Madrid—Barcelona—Frankreich, den Bau eines neuen Schüttguthais im Hafen von Cádiz und von Hafenschutzanlagen in Santa Cruz de Tenerife sowie ein Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben von Gebietskörperschaften in den weniger entwickelten Regionen. Aus laufenden Infrastruktur-Globaldarlehen wurden 1985 17 Teildarlehen in Höhe von insgesamt

27,2 Millionen für kleine und mittlere Straßenbau- und Abwasservorhaben vergeben.

Ein Darlehen von 40 Millionen betraf ein bedeutendes Wasserkraftvorhaben (drei Speicherbecken und zwei Kraftwerke) 50 km südwestlich von Valencia, das die Nutzung inländischer Energiequellen ermöglichen wird.

Tabelle 9: **Finanzhilfe der Gemeinschaft gemäß den am 13. Mai 1986 in Kraft befindlichen oder ausgehandelten Abkommen, Finanzprotokollen und Beschlüssen**

(Millionen ECU)

		Finanzierungen aus Haushaltsmitteln					
	Rechtsgrundlage	Geltungs- zeitraum	Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	Darlehen zu Sonder- bedingungen	Finanzierungen mit haftendem Kapital	Nichtrück- zahlbare Hilfe (2)	Insgesamt
Mittelmeerraum							
Jugoslawien	Finanzprotokoll	Verhandlungen noch nicht abgeschlossen					
Türkei	Ergänzungsprotokoll	ab dem 1. 3. 1986 noch nicht unterzeichnet		47 (3) (4)			
	4. Finanzprotokoll		225	325 (4)		50	600
Algerien	2. Finanzprotokoll	1. 1. 1983— 31. 10. 1986	107 (1)	16 (5)		28	151
Marokko	2. Finanzprotokoll	1. 1. 1983— 31. 10. 1986	90 (1)	42 (5)		67	199
Tunesien	2. Finanzprotokoll	1. 6. 1983— 31. 10. 1986	78 (1)	24 (5)		37	139
Ägypten	2. Finanzprotokoll	1. 1. 1983— 31. 10. 1986	150 (1)	50 (5)		76	276
Jordanien	2. Finanzprotokoll	1. 1. 1983— 31. 10. 1986	37 (1)	7 (5)		19	63
Libanon	2. Finanzprotokoll	1. 3. 1983— 31. 10. 1986	34 50	5 (5)		11	50 50
Syrien	2. Finanzprotokoll	1. 2. 1983— 31. 10. 1986	64 (1)	11 (5)		22	97
Malta	2. Finanzprotokoll	— 31. 10. 1988	16	3 (4)		10,5	29,5
Zypern	2. Finanzprotokoll	1. 5. 1984— 31. 12. 1988	28 (1)	6 (4)		10	44
Israel	2. Finanzprotokoll	1. 1. 1984— 31. 10. 1986	40				40
Mittelmeerraum insgesamt			919	489		330,5	1 738,5
AKP-Staaten und Überseeische Länder und Gebiete (ÜLG)							
AKP-Staaten	3. Abkommen von Lomé	1986—1990	1 100 (1)	600 (2)	600 (4)	4 860	7 160
ÜLG	Beschluß des Rates	1986—1990	20 (1)	25 (2)	15 (4)	55	115
AKP-Staaten und ÜLG insgesamt (*)			1 120	625	615	4 915	7 275
Gesamtsumme			2 039	1 114	615	5 245,5	9 013,5

(1) Für diese Darlehen werden Zinsvergütungen aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds für Investitionsvorhaben in den AKP-Staaten und den ÜLG und aus Mitteln des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften für Investitionsvorhaben in den Ländern des Mittelmeerraums gewährt. Die für die Zinsvergütungen erforderlichen Beträge werden auf die nichtrückzahlbare Hilfe angerechnet.

(2) Diese Mittel werden nach Abzug der für Zinsvergütungen erforderlichen Beträge von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vergeben.

(3) In der Addition nicht berücksichtigter Betrag in Millionen Rechnungseinheiten.

(4) Diese Finanzierungen werden von der Bank gewährt.

(5) Diese Finanzierungen werden entweder von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften oder von der Bank gewährt.

(6) Nicht enthalten: die Mittel zur Stabilisierung der Exporterlöse der AKP-Staaten (925 Millionen) und der ÜLG (5 Millionen) und die Besondere Finanzierungsfazilität für Bergbauerzeugnisse der AKP-Staaten (415 Millionen); diese Finanzierungen werden von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften gewährt.

Ein weiteres Globaldarlehen an den Banco de Crédito Industrial (20 Millionen) diente der Finanzierung von Vorhaben (insbesondere Modernisierungsinvestitionen) kleiner und mittlerer Unternehmen. Aus laufenden Globaldarlehen wurden 1985 für derartige Investitionen 111 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 50,1 Millionen gewährt.

Portugal

Die Darlehen in Portugal beliefen sich auf 100 Millionen (1984: 80 Millionen). Davon wurden 40 Millionen für den Ausbau der Straßenverbindungen in der nördlichen Landeshälfte gewährt, und zwar für ein 38 km langes Teilstück der Autobahn Porto—Lissabon sowie für verschiedene Abschnitte (insgesamt

fast 100 km) der Hauptverbindungsstraßen zwischen der Hafenstadt Aveiro bzw. Coimbra und Vilar Formoso an der spanischen Grenze.

Ein Darlehen von 30 Millionen für die Errichtung eines vierten Blocks des südlich von Lissabon gelegenen Kohlekraftwerks Sines wird zur Verringerung der starken Abhängigkeit Portugals von Erdölimporten beitragen.

Zwei Globaldarlehen von je 15 Millionen waren für die Finanzierung von Modernisierungs- oder Energieeinsparungsinvestitionen kleiner und mittlerer Unternehmen bestimmt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden 90 Teildarlehen im Betrag von insgesamt 25,4 Millionen gewährt.

Finanzierungen in anderen Ländern des Mittelmeerraums

In anderen Ländern des Mittelmeerraums stellte die Bank 1985 — im wesentlichen aus eigenen Mitteln — insgesamt 165,2 Millionen zur Verfügung. 1984 waren es 327,6 Millionen, davon jedoch 126,3 Millionen in Jugoslawien, womit der im Finanzprotokoll EWG—Jugoslawien vorgesehene Betrag vollständig ausgeschöpft und mit einer Ausnahmegenehmigung des Rates der Gouverneure eine darüber hinausgehende Finanzierung durchgeführt worden war.

In **Algerien** wurde mit insgesamt 75 Millionen zur Verbesserung der Straßen- und Hafeninfrastruktur beigetragen. Die Darlehen betrafen den Ausbau einer 134 km langen Straße zwischen Jijel, an der Küste, und Constantine, im schwer zugänglichen Landesinnern, bzw. die Errichtung eines Kais und die Erweiterung der Kaifläche im Hafen von Bejaia, östlich von Algier.

In **Tunesien** wurden fünf Finanzierungen im Gesamtbetrag von 23,5 Millionen (davon 5 Millionen zu Son-

derbedingungen aus Haushaltsmitteln) über die Banque Nationale de Développement Agricole vorgenommen. Zwei Darlehen dienten der Anhebung der tunesischen Fischfangkapazität durch den Kauf von 10 Trawlern. Zwei Globaldarlehen wurden für die Finanzierung von Vorhaben in der Landwirtschaft und der Agroindustrie gewährt, ein drittes Globaldarlehen war für Investitionen landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften bestimmt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden 137 Teildarlehen in Höhe von insgesamt 6,4 Millionen ausgereicht.

In **Marokko** erhielt die Caisse Nationale de Crédit Agricole ein Globaldarlehen in Höhe von 8,5 Millionen für die Finanzierung von Vorhaben landwirtschaftlicher Betriebe (Anschaffung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten, Bau von Gebäuden). Durch diese Investitionen soll die landwirtschaftliche Erzeugung modernisiert und der Selbstversorgungsgrad bei Nahrungsmitteln erhöht werden. Aus einem

Tabelle 10: **Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums im Jahre 1985**
nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel

	Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank		Finanzierungen aus Haushaltsmitteln		Insgesamt	
	Millionen ECU	%	Millionen ECU	%	Millionen ECU	%
Spanien	160,0	38,4	—	—	160,0	37,6
Portugal	100,0	24,0	—	—	100,0	23,5
Sonstige Mittelmeerländer	156,5	37,6	8,7	100,0	165,2	38,9
Algerien	75,0	18,0	—	—	75,0	17,7
Marokko	8,5	2,0	—	—	8,5	2,0
Tunesien	18,5	4,5	5,0	57,5	23,5	5,5
Syrien	28,0	6,7	—	—	28,0	6,6
Zypern	26,5	6,4	3,7	42,5	30,2	7,1
Insgesamt	416,5	100,0	8,7	100,0	425,2	100,0

Finanzierung der landwirtschaftlichen Entwicklung in Marokko und Tunesien

Die Landwirtschaft ist sowohl für Marokko als auch für Tunesien von zentraler wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung. Ihr Anteil am Bruttosozialprodukt liegt hier jeweils bei rund 14 %; in Marokko sind 50 % und in Tunesien 35 % der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich beschäftigt. Dennoch war die Landwirtschaft in beiden Ländern in der Vergangenheit bei weitem nicht in der Lage, den inländischen Nahrungsmittelbedarf zu decken. Daher wurden vor einiger Zeit verschiedene Reformen zur Förderung der Produktionssteigerung eingeleitet. Dazu gehören namentlich eine deutliche Anhebung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie der Ausbau des Agrarkreditsystems und der landwirtschaftlichen Beratungsstellen.

Auf ausdrücklichen Wunsch der beiden Länder hat die Europäische Gemeinschaft die landwirtschaftlichen Entwicklungsstrategien Marokkos und Tunesiens aktiv unterstützt. In diesem Rahmen hat die Bank in Marokko bis Ende 1985 für die Landwirtschaft und damit zusammenhängende Bereiche Darlehen aus eigenen Mitteln in Höhe von insgesamt 28,5 Millionen ECU gewährt. In Tunesien belief sich der entsprechende Betrag auf 39,5 Millionen, zu denen noch 6,5 Millionen in Form von Darlehen zu Sonderbedingungen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft hinzukamen, die die Bank im Auftrag der EG vergibt und verwaltet. In Marokko führte die EIB ihre Finanzierungen in der Landwirtschaft unter Zwischenschaltung der Caisse Nationale de Crédit Agricole (CNCA) durch, die als gut eingeführtes und erfahrenes Agrarkreditinstitut sämtliche Bereiche der marokkanischen Landwirtschaft abdeckt. Dabei arbeitete die Bank mit anderen Finanzinstituten, wie etwa der Weltbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau, zusammen. In Tunesien stellte die EIB die Mittel über eine neue Agrarkreditbank, die Banque Nationale de Développement Agricole (BNDA), zur Verfügung, die bisher mehr als 250 Vorhaben in sehr unterschiedlichen Bereichen der tunesischen Landwirtschaft finanziert hat. Die der CNCA bzw. der BNDA in Form von Globaldarlehen (Kreditlinien) bereitgestellten Mittel werden von den beiden Instituten sowohl an kleine als auch an größere landwirtschaftliche Betriebe für die Finanzierung von Investitionsvorhaben weitergeleitet. Da-

neben hat die BNDA von der Bank auch Einzeldarlehen für spezifische Projekte erhalten, so etwa für die Errichtung von Düngemittelagarn, den Bau einer Molkerei oder den Erwerb von Trawlern. Unter den von der Bank direkt mitfinanzierten Projekten ist auch ein Vorhaben zur Verbesserung von Weideland für Schafzuchtzwecke zu erwähnen, das vom Office des Terres Domaniales durchgeführt wurde. Dieses Projekt hat gezeigt, daß es möglich ist, weite von der Wüste bedrohte Landstriche zu sichern, und dabei gleichzeitig direkte Produktivitätssteigerungen zu erzielen.

In einigen Fällen wurden die Darlehen der Bank durch Finanzierungen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft ergänzt, die von der Kommission der EG in Form von Darlehen zu Sonderbedingungen oder nicht rückzahlbaren Zuschüssen vergeben werden. In dieser Form wurden z. B. landwirtschaftliche Infrastrukturvorhaben und verschiedene technische Hilfsprogramme unterstützt.

Der inländische Bedarf an landwirtschaftlichen Grunderzeugnissen wie Getreide, Fleisch und Molkereiprodukten wird in Marokko und Tunesien durch die Eigenproduktion zum Teil nicht einmal zu 50 % gedeckt. Daher entspricht die vorrangige Förderung der einheimischen Produktion dieser Erzeugnisse einem der Grundbedürfnisse der beiden Länder und trägt darüber hinaus zur Entlastung ihrer Zahlungsbilanz bei. Die in jüngster Zeit in Marokko und Tunesien ergriffenen Maßnahmen zeigen, daß die marokkanische und die tunesische Regierung die Bedeutung von Reformen erkannt haben, die die landwirtschaftliche Produktion wirklich rentabel werden lassen. Weiterhin sollen einige zentrale Einrichtungen zur Förderung der Landwirtschaft, wie etwa das Kredit- und das Beratungssystem, grundlegend neu gestaltet werden, so daß die Landwirte die durch die neue Preispolitik geschaffenen Möglichkeiten auch tatsächlich voll nutzen können. Die Europäische Investitionsbank wird ihre Partnerländer im Rahmen ihrer Projektfinanzierungen auch in Zukunft in größtmöglichem Umfang unterstützen, um die landwirtschaftliche Produktivität zu verbessern und ein weiteres Anwachsen der Nahrungsmitteldefizite zu verhindern.

laufenden Globaldarlehen wurden insgesamt 19,2 Millionen ausgezahlt; sie betrafen vier agroindustrielle Vorhaben sowie etwa 82 500 sehr kleine Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe.

In **Zypern** trug die Bank mit 30,2 Millionen (davon 3,7 Millionen aus Haushaltsmitteln) zur Errichtung des Kouris-Staudamms und zur Verlegung von Was-

serleitungen bei, die eine bessere Wasserversorgung der Industrie und der privaten Haushalte in den wichtigsten Städten des Landes ermöglichen werden.

In **Syrien** wurde ein Darlehen von 28 Millionen für den Ausbau des im Norden des Landes gelegenen Wärmekraftwerks Mehradeh gewährt.

Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG

Trotz der anhaltend schwierigen Wirtschaftslage der meisten dieser Länder weisen die Finanzierungen der Bank in den AKP-Staaten und den ÜLG eine Zunahme auf. Sie betrafen 27 Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans sowie

drei Überseeische Länder und Gebiete und erreichten einen Gesamtbetrag von 235 Millionen (gegenüber 160,7 Millionen im Jahre 1984). Aus eigenen Mitteln gewährte die Bank 18 Darlehen in Höhe von 167,8 Millionen, aus den Mitteln für Finanzierungen

mit haftendem Kapital stellte sie 25 Finanzierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 67,2 Millionen bereit. Damit wurde der im Zweiten Abkommen von Lome für die letztgenannte Finanzierungsform vorgesehene Betrag fast vollständig und der für Darlehen aus eigenen Mitteln angesetzte Betrag zu mehr als vier Fünfteln ausgeschöpft. Für die 1985 gewährten Darlehen aus eigenen Mitteln wurde ausnahmslos eine Zinsvergütung aus den Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds eingeräumt.

Mehr als 50 % des Gesamtbetrags der Finanzierungen (124 Millionen) betrafen Investitionsvorhaben, und zwar insbesondere die verarbeitende Industrie (17 %), die Agroindustrie (18,5 %) sowie die Finanzierung kleinerer Investitionsvorhaben unter Zwischenschaltung von Entwicklungsbanken (17,3 %). Aus laufenden Globaldarlehen wurden Teildarlehen in Höhe von insgesamt 33,8 Millionen für 82 kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Agroindustrie (20 %), Bergbau, Steine und Erden (10,4 %), Textilindustrie (7,3 %) und Fremdenverkehr (6,7 %) vergeben. In der Industrie entfielen fast 30 % der Finanzierungen mit haftendem Kapital auf die Sanierung, die Überholung von Anlagen oder eine Starthilfe für die Produktionsaufnahme von Unternehmen.

Die übrigen Darlehen betrafen im wesentlichen die Stromerzeugung (65,6 Millionen oder 28 % des Gesamtbetrags), das Fernmeldewesen (12 %) und die Wasserversorgung.

Die Investitionen, für die Einzeldarlehen oder Teildarlehen aus Globaldarlehen bereitgestellt wurden, dürften direkt zur Schaffung von etwa 6 000 Arbeitsplätzen, im wesentlichen in der Industrie und der Agroindustrie, beitragen. Im Industriesektor belaufen sich die durchschnittlichen Investitionskosten pro geschaffenen Arbeitsplatz auf 160 000 ECU für die größeren Einzelvorhaben und auf rund 32 000 ECU für aus Globaldarlehen finanzierte kleine und mittlere Vorhaben. In diesen Zahlen sind Pflanzungsinvestitionen sowie Projekte, die die Sanierung oder die Starthilfe in der Anlaufphase betreffen und die im wesentlichen bestehenden Unternehmen die Fortsetzung ihrer Tätigkeit auf wirtschaftlich und finanziell tragfähiger Basis ermöglichen sollen, nicht berücksichtigt.

Für die meisten Investitionsvorhaben in den AKP-Staaten wurden Mittel im Rahmen von Kofinanzierungen, insbesondere mit den Trägern der bilateralen Entwicklungshilfe der Mitgliedstaaten, der Weltbank, der Kommission der EG (Europäischer Entwicklungsfonds) sowie mit anderen Entwicklungshilfeinstitutionen bereitgestellt.

Die Aufgliederung der Finanzierungen nach dem Entwicklungsstand der einzelnen Länder zeigt, daß

fast 80 % der Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in AKP-Staaten mit einem Pro-Kopf-Einkommen von mehr als rund 400 US-\$ und einer ausreichenden Verschuldungsfähigkeit gewährt wurden, während die Finanzierungen in Form von haftendem Kapital zu mehr als 60 % Vorhaben in den am stärksten benachteiligten AKP-Staaten mit einem Pro-Kopf-Einkommen von bis zu etwa 400 US-\$ betrafen.

In Afrika stellte die Bank 1985 in 19 Ländern Finanzierungsbeiträge bereit ⁽¹⁾:

— in **Kongo** (24,1 Millionen) für ein Palmölprojekt im Norden des Landes sowie für den Ausbau des internationalen Fernmeldenetzes;

— in **Kamerun** (22 Millionen) für die Errichtung des Mape-Staudamms, nördlich von Jaunde, der während des gesamten Jahres einen gleichmäßigen Betrieb der Wasserkraftwerke Edea und Song-Loulou ermöglichen soll;

— in der **Republik Côte d'Ivoire** (22 Millionen) für ein Palmölprojekt (Anlage von Ölpalmenpflanzungen und Errichtung einer Ölmühle) sowie für die Modernisierung eines Kakaoverarbeitungsbetriebs in der Industriezone von Abidjan;

— in **Kenia** (22 Millionen) für den Ausbau und die Modernisierung des Fernmeldenetzes für den nationalen und den internationalen Verkehr;

— in **Botsuana** (10 Millionen) für die Errichtung eines vierten Blocks (33 MW) in dem mit inländischer Kohle befeuerten Kraftwerk Morupule;

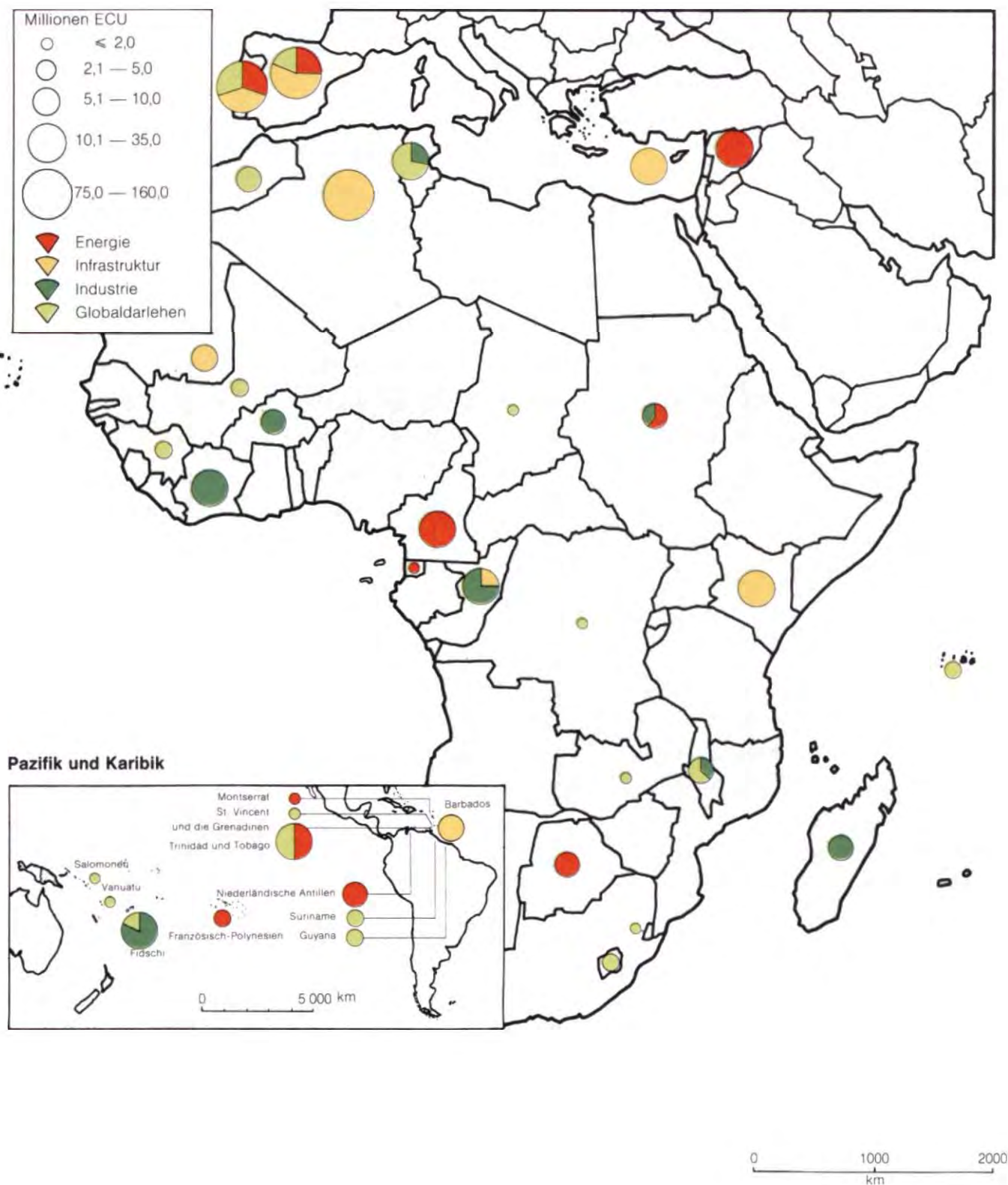
— in **Sudan** (10 Millionen) für den weiteren Aufschluß und Betrieb des 1982 erneut in Betrieb genommenen Goldbergwerks Gebel sowie für den Ausbau des Wasserkraftwerks Roseires, das eine bessere Stromversorgung des Landes ermöglichen soll;

— in **Malawi** (9,5 Millionen) für die Errichtung eines Betriebs zur Verarbeitung des Tees der Kavuzi-Plantage sowie in Form von zwei Globaldarlehen für Beteiligungen und Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen;

— in **Burkina Faso** einen Aktionärsvorschuß (7 Millionen) an die Société de Recherches et d'Exploitation Minière du Burkina für Zusatzinvestitionen, durch die die Betriebsbedingungen des Goldbergwerks Pourra verbessert werden sollen;

— in **Mauretanien** (7 Millionen) für die Sanierung der Strom- und Wasserversorgungsanlagen der Stadt Nouadhibou;

⁽¹⁾ Vgl. die vollständige Liste der Projekte auf den Seiten 73ff und 75ff.



— in **Madagaskar** (6 Millionen) für die Renovierung und Modernisierung einer einheimische Baumwolle verarbeitenden Textilfabrik in Antsirabé, deren Produktion etwa 80 % des Inlandsbedarfs decken soll;

— in **Mali** (3,4 Millionen) für Zusatzinvestitionen, die bessere Betriebsbedingungen der Reismühle von Dioro ermöglichen sollen;

— in **Lesotho** ein Globaldarlehen (3 Millionen) für kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere für Kapitalbeteiligungen;

— auf den **Seschen** ein Globaldarlehen (3 Millionen) für kleine und mittlere Industrie-, Agroindustrie- und Fremdenverkehrsunternehmen;

— in **Guinea** (2,7 Millionen) für die Errichtung der Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie de Guinée, deren Tätigkeit sich sowohl auf das Inland als auch auf das Ausland erstrecken soll;

— in **Äquatorialguinea** (2 Millionen) für die Errichtung eines Wasserkraftwerks am Riaba;

— in **Tschad** ein Globaldarlehen (2 Millionen) zur Weiterleitung an die Banque Tchadienne de Crédit et de Dépôts und die Banque Internationale pour l'Afrique au Tchad für die technische Sanierung kleiner und mittlerer Unternehmen;

— 2,6 Millionen an die Banque de Développement des Etats de l'Afrique Centrale (**BDEAC**), deren regionale Mitgliedstaaten Kamerun, die Zentralafrikanische Republik, Kongo, Gabun, Äquatorialguinea und Tschad sind, und zwar für den Ausbau des Binnenhafens von Brazzaville, der für mehrere dieser Staaten von Bedeutung ist;

— und schließlich drei Finanzierungsbeiträge (insgesamt 1,04 Millionen) für die technische Unterstützung der Entwicklungsbank von **Swasiland** sowie für zwei Feasibility-Studien über eine Ölpipeline in **Sambia** bzw. ein Methangasgewinnungsverfahren in **Zaire**.

Finanzierung von Projektvorbereitungsstudien und technischer Hilfe in den AKP-Staaten

Aufgrund der sich verschlechternden Wirtschaftslage der meisten AKP-Staaten und ungünstiger internationaler Rahmenbedingungen ist die Ermittlung und Durchführung tragfähiger Investitionsvorhaben in diesen Ländern in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Daher kommt Feasibility-Studien, durch die sich aufgrund einer detaillierten Analyse eines Gesamtprojekts oder bestimmter Einzelprobleme spezifische Risiken vor einer Investitions- oder Finanzierungsentscheidung erkennen und beurteilen lassen, eine immer größere Bedeutung zu. Ebenso wurde auch in steigendem Umfang eine angemessene technische Unterstützung für junge Unternehmen erforderlich.

Bereits seit dem Inkrafttreten des Ersten Abkommens von Lome hat die EIB — in Form von haftendem Kapital — Mittel für Studien zur Projektvorbereitung oder für technische Unterstützung während der Anlaufphase von Unternehmen zur Verfügung gestellt, und zwar entweder in Form von Darlehen zu Sonderbedingungen oder in Form von direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der mit der Durchführung der Studien beauftragten Gesellschaften. Für derartige Zwecke wurden bisher rund 19 Millionen ECU bereitgestellt; sie trugen zur Finanzierung von mehr als 50 Studien und Verträgen über technische Hilfe (vier davon waren für mehr als ein Land von Bedeutung) in etwa 40 Ländern bei. Darüber hinaus stehen aus im Rahmen des Zweiten Abkommens von Lome genehmigten Finanzierungen für derartige Operationen im Laufe der kommenden drei Jahre noch zusätzliche 6 Millionen ECU zur Verfügung.

Die Studien wurden direkt oder, über Entwicklungsbanken, indirekt durch Teildarlehen aus Globaldarlehen finanziert. Sie betrafen überwiegend die Industrie, den Berg-

bau und die Energiewirtschaft, für deren Finanzierung die Bank gemäß den Abkommen von Lome in erster Linie verantwortlich ist, und verdeutlichen die Schwierigkeit, in den AKP-Staaten geeignete Industrieprojekte durchzuführen. Außer in den genannten Bereichen wurden in der Agroindustrie und im Fremdenverkehr Mittel für Studien vergeben. Die Bereitstellung technischer Hilfe während der Anlaufphase eines Unternehmens hat sich ebenfalls als besonders wichtig erwiesen; in zahlreichen Fällen war so eine Verbesserung der Geschäftsführung möglich.

Von den rund 40 bereits abgeschlossenen Studien kamen 15 zu positiven Schlußfolgerungen, die in vielen Fällen die Durchführung von Projekten ermöglicht haben, an deren Finanzierung sich die Bank zum Teil beteiligt hat. In den übrigen Fällen haben nationale oder internationale politische oder wirtschaftliche Einflußfaktoren, wie etwa der nach Abschluß der Studien zu verzeichnende starke Rückgang der internationalen Rohstoffpreise, dazu geführt, daß die Projekte trotz der grundsätzlich positiven Ergebnisse der Studien nicht in Angriff genommen werden konnten.

Auch die Studien, die zu negativen Schlußfolgerungen kamen, haben sich als sehr nützlich erwiesen. Sie haben dazu beigetragen, daß zu risikoreiche oder in wirtschaftlicher Hinsicht unzureichend fundierte Vorhaben nicht in Angriff genommen wurden, und damit den unwirtschaftlichen Einsatz finanzieller Mittel verhindert, die sonst möglicherweise für die Durchführung marginaler oder überhaupt nicht tragfähiger Projekte mobilisiert worden wären. Diese Studien betreffen vor allem den Bergbau, was angesichts des für Investitionen in diesem Bereich charakteristischen Unsicherheitsgrades nicht überraschend ist.

Tabelle 11: **Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Jahre 1985**

nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel

	Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank		Finanzierungen in Form von haltendem Kapital aus Haushaltsmitteln		Insgesamt	
	Millionen ECU	%	Millionen ECU	%	Millionen ECU	%
Afrika	110,2	65,7	49,1	73,1	159,3	67,8
Westafrika	22,0	13,1	20,1	29,9	42,1	17,9
Burkina Faso	—	—	7,0	10,4	7,0	3,0
Côte d'Ivoire	22,0	13,1	—	—	22,0	9,4
Guinea	—	—	2,7	4,0	2,7	1,1
Mali	—	—	3,4	5,1	3,4	1,4
Mauretanien	—	—	7,0	10,4	7,0	3,0
Zentralafrika	48,7	29,0	4,5	6,7	53,2	22,6
Regionales Vorhaben	2,6	1,5	—	—	2,6	1,1
Kamerun	22,0	13,1	—	—	22,0	9,3
Kongo	24,1	14,4	—	—	24,1	10,2
Äquatorialguinea	—	—	2,0	3,0	2,0	0,9
Tschad	—	—	2,0	3,0	2,0	0,9
Zaire	—	—	0,5	0,7	0,5	0,2
Östliches und südliches Afrika	39,5	23,6	24,5	36,5	64,0	27,3
Botsuana	10,0	6,0	—	—	10,0	4,3
Kenia	22,0	13,1	—	—	22,0	9,4
Lesotho	—	—	3,0	4,5	3,0	1,3
Madagaskar	—	—	6,0	8,9	6,0	2,5
Malawi	7,5	4,5	2,0	3,0	9,5	4,0
Seschellen	—	—	3,0	4,5	3,0	1,3
Sudan	—	—	10,0	14,9	10,0	4,3
Swasiland	—	—	0,04	—	0,04	—
Sambia	—	—	0,5	0,7	0,5	0,2
Karibik	29,6	17,6	8,4	12,5	38,0	16,2
Barbados	5,6	3,3	—	—	5,6	2,4
Guyana	—	—	4,0	6,0	4,0	1,7
St. Vincent und die Grenadinen	—	—	0,1	0,1	0,1	0,1
Suriname	—	—	4,3	6,4	4,3	1,8
Trinidad und Tobago	24,0	14,3	—	—	24,0	10,2
Pazifik	16,0	9,5	8,1	12,0	24,1	10,2
Fidschi	16,0	9,5	6,0	8,9	22,0	9,4
Salomonen	—	—	0,1	0,1	0,1	—
Vanuatu	—	—	2,0	3,0	2,0	0,8
Summe AKP-Staaten	155,8	92,8	65,6	97,6	221,4	94,2
Summe ÜLG	12,0	7,2	1,6	2,4	13,6	5,8
Niederländische Antillen	7,1	4,2	1,6	2,4	8,7	3,7
Montserrat	0,9	0,6	—	—	0,9	0,4
Französisch-Polynesien	4,0	2,4	—	—	4,0	1,7
Insgesamt	167,8	100,0	67,2	100,0	235,0	100,0

In der Karibik gewährte die Bank Darlehen in fünf Ländern:

— in **Trinidad und Tobago** (24 Millionen) für den Ausbau des Stromübertragungsnetzes sowie in Form eines Globaldarlehens für die Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Industrie- und Fremdenverkehrsunternehmen;

— in **Barbados** (5,6 Millionen) für Containerumschlagseinrichtungen im Hafen von Bridgetown, über den auch Transitverkehr für Nachbarstaaten abgewickelt wird;

— in **Guyana** ein Globaldarlehen (4 Millionen) für kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Forstwirtschaft und Fischerei;

— in **Suriname** (4,3 Millionen) in Form eines Globaldarlehens für Neu- und Sanierungsinvestitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Forstwirtschaft, Bergbau und Fremdenverkehr sowie für technische Unterstützung für die Nationale Entwicklungsbank;

— in **St. Vincent und die Grenadinen** (0,1 Millionen) für eine Feasibility-Studie über eine Start- und Landebahn auf der Insel Bequia, die Flugverbindungen mit St. Vincent ermöglichen würde.

Im Pazifik stellte die Bank in drei Ländern Mittel zur Verfügung:

— in **Fidschi** (22 Millionen) für die Errichtung eines integrierten Sägewerks auf Viti Levu sowie in Form eines Globaldarlehens für kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fischerei und Fremdenverkehr;

— in **Vanuatu** ein Globaldarlehen (2 Millionen) für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fremdenverkehr, Energiewirtschaft und Verkehrswesen;

— auf den **Salomonen** (0,1 Millionen) für eine Feasibility-Studie über die Modernisierung und Fusion von zwei Werften.

Die Finanzierungen der Bank in den ÜLG betrafen:

— auf Curaçao (**Niederländische Antillen**) (8,7 Millionen) den Ausbau eines Wärmekraftwerks durch Installierung eines 25-MW-Maschinensatzes;

— in **Französisch-Polynesien** (4 Millionen) den Ausbau des Stromübertragungsnetzes;

— in **Montserrat** (0,9 Millionen) den Ausbau der Stromerzeugungs- und -übertragungsanlagen.

Verzeichnis der Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft ⁽¹⁾

A. Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank

Im Jahre 1985 unterzeichnete Verträge

Der Gesamtbetrag der im Jahre 1985 aus eigenen Mitteln der Bank für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft bereitgestellten Darlehen beläuft sich auf 584,3 Millionen ECU. Davon entfielen 416,5 Millionen auf die Länder des Mittelmeerraums und 167,8 Millionen auf die Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und die Überseeischen Länder und Gebiete (ÜLG). Diese Operationen, auf deren wichtigste wirtschaftliche Aspekte auf den Seiten 63 bis 71 eingegangen wird, werden in der Bilanz der Bank ausgewiesen.

Für sämtliche Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in den AKP-Staaten und den ÜLG wurde eine Zinsvergütung aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds gewährt (vgl. Seite 63).

Millionen ECU					
SPANIEN		160,0			
21 268,7 Millionen Peseten					
328. Wasserkraftvorhaben (drei Speicherbecken und zwei Wasserkraftwerke) am Jucar, 50 km südwestlich von Valencia Hidroeléctrica Española S.A. über den Banco de Crédito Industrial und das Instituto de Crédito Oficial 5 423,3 Mio Ptas		40,0		ner Infrastrukturvorhaben von Gebietskörperschaften in den weniger entwickelten Regionen 1 285,1 Mio Ptas	10,0
329. Ausbau eines Abschnitts der Eisenbahnstrecke Madrid—Barcelona—Port Bou (französi-sche Grenze) Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles 3 855,2 Mio Ptas		30,0		333. Globaldarlehen an den Banco de Crédito Industrial über das Instituto de Crédito Oficial zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen der Industrie und des Dienstleistungssektors in den weniger entwickelten Regionen 2 570,1 Mio Ptas	20,0
330. Ausbau von fünf Teilstük-ken wichtiger Straßenverbindungen bei Barcelona, Cordoba, Bur-gos, Valladolid und Murcia Königreich Spanien (Ministe-rium für öffentliche Arbeiten und Städtebau) 6 372,4 Mio Ptas		47,0		PORTUGAL	100,0
331. Bau eines Schüttgutkais im Hafen von Cádiz; Hafenschutzanlagen in Santa Cruz de Tenerife Königreich Spanien (Ministe-rium für öffentliche Arbeiten und Städtebau) 1 762,6 Mio Ptas		13,0		13 340,5 Millionen Escudos	
332. Globaldarlehen an den Banco de Crédito Local de España über das Instituto de Cré-dito Oficial zur Finanzierung klei-				334. Errichtung eines vierten Blocks (300 MW) im Kohlekraft-werk Sines Electricidade de Portugal, EP 4 164,2 Mio Esc	30,0
				335. Bau des Abschnitts Mea-lhada—Albergaria (38 km) der Autobahn Porto—Lissabon Brisa, Auto-Estradas de Portu-gal über die Portugiesische Re-publik 2 579,7 Mio Esc	20,0
				336. Bau verschiedener Ab-schnitte (insgesamt 99 km) der Hauptverbindungsstraßen zwis-chen der Hafenstadt Aveiro bzw. Coïmbra und Vilar Formoso (spa-nische Grenze) Portugiesische Republik (Junta Autónoma de Estradas) 2 579,7 Mio Esc	20,0
				337. Globaldarlehen an die Caixa Geral de Depósitos zur Fi-nanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Industrie-, Frem-denverkehrs- und Dienstlei-stungsunternehmen (insbeson-dere Energieeinsparungs- und Umweltschutzinvestitionen) 2 082,1 Mio Esc	15,0

(1) Bei den im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit durchgeführten Finanzierungen lauten die eröffneten Kredite auf ECU. Die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführten Beträge in Landeswährung dienen der Information. Sie wurden auf der Grundlage der von der Bank zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des jeweiligen Finanzierungsvertrages angewandten Umrechnungskurse für die ECU errechnet (vgl. Seite 8).

TUNESIEN 18,5

11,6 Millionen tunesische Dinar

343. Anhebung der tunesischen Fischfangkapazität durch den Erwerb von zehn Trawlern (24 m—30 m)

Banque Nationale de Développement Agricole

2,8 Mio tD 4,5

344.—345. Globaldarlehen an die **Banque Nationale de Développement Agricole** zur Finanzierung von

— kleinen und mittleren produktiven Investitionen in der Landwirtschaft und der Agro-industrie

4,4 Mio tD 7,0

— Investitionen landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften

4,4 Mio tD 7,0

MAROKKO

346. Globaldarlehen an die **Caisse Nationale de Crédit Agricole** zur Finanzierung von Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe und der Agroindustrie

65,2 Millionen Dirham 8,5

AKP-Staaten — Afrika

Millionen ECU

KONGO 24,1

8 159,7 Millionen CFA-Francs

347. Ausbau des internationalen Fernmeldenetzes

Volksrepublik Kongo für das **Office National des Postes et Télécommunications**

2 083,4 Mio CFA-Francs 6,1

348. Erweiterung von Ölpalmenpflanzungen (von 2 150 ha auf 5 000 ha) und Errichtung einer Ölmühle in Ouessou (Nord-kongo)

Sanghapalm über die **Volksrepublik Kongo**

6 076,3 Mio CFA-Francs 18,0

KAMERUN

349. Errichtung eines Staudamms an der Mape, der einen gleichmäßigeren Betrieb der Wasserkraftwerke Edea und Song-Loulou an der Sanaga ermöglichen wird

Société Nationale d'Electricité du Cameroun

7 426,6 Millionen CFA-Francs 22,0

CÔTE D'IVOIRE 22,0

7 426,6 Millionen CFA-Francs

350. Modernisierung von Kakaoverarbeitungsanlagen in Abidjan

Société SACO

1 012,7 Mio CFA-Francs 3,0

351. Anlage von Ölpalmenpflanzungen (mehr als 5 000 ha) und Errichtung einer Ölmühle in Blidouba, im Südwesten des Landes

Republik Côte d'Ivoire für die Gesellschaft **PALMINDUSTRIE**

6 413,9 Mio CFA-Francs 19,0

KENIA

352. Ausbau und Modernisierung des Fernmeldenetzes (Orts-, Fern- und Satellitenverbindungen)

Kenya Posts and Telecommunications Corporation

277,7 Millionen Kenia-Schilling 22,0

BOTSUANA

353. Errichtung eines vierten Blocks (33 MW) im Kohlekraftwerk Morupule

Botswana Power Corporation

16,9 Millionen Pula 10,0

MALAWI 7,5

9,8 Millionen Malawi-Kwacha

354. Errichtung eines Teeverarbeitungsbetriebs, Bewässerung von Teepflanzungen, Errichtung von Anlagen zur Verarbeitung von Makadamianüssen

Kavuzi Tea Co. Ltd

4,6 Mio MK 3,5

355. Globaldarlehen an die **Investment and Development Bank of Malawi Ltd** zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Verkehr und Fremdenverkehr

5,2 Mio MK 4,0

ZENTRALAFRIKA

356. Ausbau des Containerterminals im Hafen von Brazzaville

Volksrepublik Kongo für die **Agence Transcongolaise des Communications** über die Ban-

que de Développement des Etats d'Afrique Centrale

877,7 Millionen CFA-Francs 2,6

AKP-Staaten und ÜLG — Karibik

Millionen ECU

TRINIDAD UND TOBAGO 24,0

42,4 Millionen Trinidad-und-Tobago-Dollar

357. Globaldarlehen an die **Trinidad and Tobago Development Finance Company** zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen der Industrie, der Agroindustrie und des Fremdenverkehrssektors

21,2 Mio TT\$ 12,0

358. Ausbau des Stromübertragungsnetzes

Trinidad and Tobago Electricity Commission

21,2 Mio TT\$ 12,0

NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN

359. Installierung eines Maschinensatzes (25 MW) im Kraftwerk Mundo Nobo auf Curaçao

Kompania di Awa i Elektrisidat di Korsou N.V. über die **Regierung der Föderation der Niederländischen Antillen**

10,5 Millionen Niederländische-Antillen-Gulden 7,1

BARBADOS

360. Einrichtungen für den Containerumschlag im Hafen von Bridgetown

Barbados Port Authority

9,3 Millionen Barbados-Dollar 5,6

MONTSERRAT

361. Erhöhung der Stromerzeugungskapazität (1,5-MW-Dieselaggregat) und Ausbau des Stromübertragungsnetzes

Montserrat Electricity Services Limited

1,723 Millionen ostkaribische Dollar 0,9

AKP-Staaten und ÜLG — Pazifik

	Millionen ECU
FIDSCHI	16,0
14,5 Millionen Fidschi-Dollar	
362. Globaldarlehen an die Fidji Development Bank zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und	

mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fischerei und Fremdenverkehr
3,4 Mio \$F

363. Errichtung eines integrierten Sägewerks (mit Holzschnitzanlage) bei Drasa, im Westen von Viti Levu
Joint Venture Company über den **fidschianischen Staat**
11,1 Mio \$F

FRANZÖSISCH-POLYNESIEN

364. Übertragungsleitungen (90 kV und 20 kV) zum Anschluß mehrerer Wasserkraftanlagen an das Stromübertragungsnetz von Tahiti

Société de Transport d'Energie Electrique en Polynésie über die **Caisse Centrale de Coopération Economique**
496,8 Millionen CFP-Francs

4,0

12,0

4,0

Die Landwirtschaft spielt in den Entwicklungsländern weiterhin eine entscheidende Rolle. Die Bank hat in diesem Bereich u. a. in Tunesien Vorhaben für eine intensivere landwirtschaftliche Nutzung sowie Meliorationsarbeiten auf einer Fläche von etwa 10 000 ha finanziert, die ein weiteres Vordringen der Wüste verhindern werden (vgl. auch Kasten auf Seite 66).



Ph.: J. J. Schul

B. Finanzierungen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft

Im Jahre 1985 unterzeichnete Verträge

Der Gesamtbetrag der im Jahre 1985 abgeschlossenen Operationen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft beläuft sich auf 75,9 Millionen ECU. Davon wurden 8,7 Millionen in Form von Darlehen zu Sonderbedingungen in den Ländern des Mittelmeerraums und 67,2 Millionen in Form von Finanzierungen mit haftendem Kapital in den AKP-Staaten und den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden von der Bank im Auftrag, im Namen, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft bereitgestellt und außerhalb ihrer Bilanz in der Spezialsektion verbucht (vgl. Seite 92); bei diesen Finanzierungen, auf deren wichtigste wirtschaftliche Aspekte auf den Seiten 63 bis 71 eingegangen wird, beschränkt sich die Verantwortung der Bank auf die ordnungsgemäße Durchführung des ihr erteilten Auftrags.

Mittelmeerraum

Millionen ECU

TUNESIEN 5,0

3,1 Millionen tunesische Dinar

Anhebung der tunesischen Fischfangkapazität durch Erwerb von zehn Trawlern (24 m—30 m)
Banque Nationale de Développement Agricole
1,2 Mio tD

2,0

Globaldarlehen an die **Banque Nationale de Développement Agricole** zur Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionen in der Landwirtschaft und der Agroindustrie
1,9 Mio tD

3,0

ZYPERN

367. Staudamm und Wasserleitungen zur Verbesserung der Wasserversorgung für Haushalts- und Industriebedarf sowie für Bewässerungszwecke in den Gebieten Nikosia, Famagusta, Limassol und Larnaka
Republik Zypern
1,7 Millionen Zypern-Pfund

3,7

AKP-Staaten — Afrika

Millionen ECU

SUDAN 10,0

20,7 Millionen sudanesisches Pfund

368. Ausbau des Goldbergwerks Gebeit
Bedingtes Darlehen an die **Sudan Minex Gold Mining Venture** über den **sudanesischen Staat**
8,3 Mio sud£

4,0

369. Installation eines siebten Maschinensatzes im Wasserkraftwerk Roseires

Bedingtes Darlehen an die **National Electricity Corporation** über den **sudanesischen Staat**
12,4 Mio sud£

6,0

BURKINA FASO

370. Ausbau des Goldbergwerks Pourra (westlich von Ouagadougou)
Bedingtes Darlehen an die **Republik Burkina Faso** für einen Aktionärsvorschuß an die **Société de Recherches et d'Exploitation Minière du Burkina**
2 363 Millionen CFA-Francs

7,0

MAURETANIEN

371. Sanierung der Strom- und Wasserversorgungsanlagen in Nouadhibou
Bedingtes Darlehen an die **Islamische Republik Mauretanien** für die **Société Nationale d'Eau et d'Electricité**
412,3 Millionen Ouguiya

7,0

MADAGASKAR

372. Renovierung und Modernisierung einer Textilfabrik in Antsirabé und Erweiterung von Baumwollpflanzungen
Bedingtes Darlehen an die **Cotonnière d'Antsirabé** über die **Demokratische Republik Madagaskar**
3 Millionen Madagaskar-Francs

6,0

MALI

373. Zusatzinvestitionen (Lagereinrichtungen und Dampfrückgewinnung) in der Reismühle von Dioro
Bedingtes Darlehen an die **Republik Mali** für die **Reismühle Dioro (Opération Riz Segou)**
1 147,7 Millionen Mali-Francs

3,4

LESOTHO

374. Globaldarlehen zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Bergbau und Fremdenverkehr
Bedingtes Darlehen an die **Lesotho National Development Corporation**
4,3 Millionen Rand

3,0

SESCHELLEN

375. Globaldarlehen zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Industrie- und Fremdenverkehrsunternehmen
Bedingtes Darlehen an die **Banque de Développement des Seychelles**
16 Millionen Seschellen-Rupien

3,0

GUINEA

2,7

52,2 Millionen Syli

376.—377. Errichtung der Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie de Guinée (BICIGUI)

— Bedingtes Darlehen an die **Republik Guinea** für eine Beteiligung am Kapital der **BICIGUI**
40,5 Mio Syli

2,1

— Kapitalbeteiligung an der **BICIGUI** im Namen der EWG
11,7 Mio Syli

0,6

ÄQUATORIALGUINEA

378. Errichtung eines Wasserkraftwerks am Riaba
Bedingtes Darlehen an die **Republik Äquatorialguinea**
542,3 Millionen Birkwele

2,0

MALAWI

379. Globaldarlehen zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in den Be-

reichen Industrie, Agroindustrie, Verkehr und Fremdenverkehr
Bedingtes Darlehen an die **Investment and Development Bank of Malawi Ltd**
2,6 Millionen Malawi-Kwacha 2,0

TSCHAD

380. Globaldarlehen für die technische Sanierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fischerei, Energiewirtschaft und Verkehr
Bedingtes Darlehen an die **Republik Tschad** für die **Banque Tchadienne de Crédit et de Dépôts** und die **Banque Internationale pour l'Afrique au Tchad**
685,4 Millionen CFA-Francs 2,0

ZAIRE

381. Feasibility-Studie über den Einsatz von Methangas aus dem Kivu-See in der Zementfabrik von Katana
Bedingtes Darlehen an die **Banque de Développement des Etats des Grands Lacs**
11,1 Millionen Zaïre 0,5

SAMBIA

382. Feasibility-Studie über die Instandsetzung der Ölpipeline Tazama
Bedingtes Darlehen an die **Republik Sambia**
0,9 Millionen Kwacha 0,5

SWASILAND

383. Studie über die Umstrukturierung der National Industrial Development Corporation of Swasiland (NIDCS)
Bedingtes Darlehen an die **NIDCS**
0,053 Millionen Emalangeni 0,037

AKP-Staaten — Pazifik

Millionen ECU

FIDSCHI 6,0

5,5 Millionen Fidschi-Dollar

384.—385. Errichtung eines integrierten Sägewerks (mit Holzschnitzelanlage) bei Drasa, im Westen von Viti Levu

— Bedingtes Darlehen an die **Joint Venture Company (JVC)** über den **fidschianischen Staat**
3,3 Mio \$F 3,6
— Kapitalbeteiligung an der **JVC** im Namen der EWG
2,2 Mio \$F 2,4

VANUATU

386. Globaldarlehen für kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Energiewirtschaft, Verkehr und Fremdenverkehr
Bedingtes Darlehen an die **Development Bank of Vanuatu**
148,2 Millionen Vatu 2,0

SALOMONEN

387. Feasibility-Studie über die Modernisierung und Fusion von zwei Werften auf der Insel Florida
Bedingtes Darlehen an die **staatliche Beteiligungsagentur**
0,1 Millionen Salomonen-Dollar 0,1

AKP-Staaten und ÜLG — Karibik

Millionen ECU

SURINAME 4,25

5,5 Millionen Suriname-Gulden

388.—389. Bedingte Darlehen an die **Nationale Ontwikkelingsbank N.V.**

— Globaldarlehen zur Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Forstwirtschaft, Bergbau und Fremdenverkehr
5,2 Mio \$F 4,0
— Technische Unterstützung während der Laufzeit des Globaldarlehens
0,3 Mio \$F 0,25

GUYANA

390. Globaldarlehen zur Finanzierung von Investitionen (einschließlich Instandhaltungsarbeiten und Aufstockung von Rohstoffvorräten) kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Forstwirtschaft und Fischerei
Bedingtes Darlehen an die **Guyana Co-operative Agricultural and Industrial Development Bank**
12,1 Millionen Guyana-Dollar 4,0

NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN

391. Installation von Flugascheabscheidern und speziellen Brennern zur Verringerung der Stickoxidemissionen des Kraftwerks Mundo Nobo auf Curaçao
Kompania di Awa i Elektrisidat di Korsou N.V.
2,4 Millionen Niederländische Antillen-Gulden 1,6

ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN

392. Feasibility-Studie über Flugverbindungen zwischen der Insel Bequia und St. Vincent
Bedingtes Darlehen an den **vincentischen Staat**
0,2 Millionen ostkaribische Dollar 0,1

Mittel der Bank

Dieses Kapitel behandelt die Entwicklung auf den Kapitalmärkten und die Mittel, die die Bank für die Gewährung der in ihrer Bilanz ausgewiesenen Darlehen und Garantien für eigene Rechnung aufgenommen hat. Die 1985 gewährten Finanzierungen sind im einzelnen auf den Seiten 44 bis 58 und 72 bis 74 aufgeführt. Nicht erfaßt sind in diesem Kapitel die Mittel, die von der Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter vergeben und verwaltet und außerhalb

der Bilanz in der Spezialsektion verbucht werden (vgl. Seite 92). Es handelt sich hierbei insbesondere um die Mittel des NGI und um Haushaltsmittel der Gemeinschaft für Finanzierungen in den AKP-Staaten und in den Ländern des Mittelmeerraums. Ausführliche Angaben über die Finanzierungsoperationen, die die Bank 1985 im Auftrag und für Rechnung der Gemeinschaft durchgeführt hat, enthalten die Seiten 59 bis 61 und 75 bis 76.

Entwicklung auf den Kapitalmärkten

Die Emissionstätigkeit am internationalen Markt und im Auslandsanleihebereich der nationalen Märkte verzeichnete 1985 trotz der anhaltenden Unsicherheit über die Entwicklung der Wechselkurse und der Zinssätze eine rasche Ausweitung. Die Zinsunsicherheit regte außerdem zur Aufnahme von Mitteln mit variabler Verzinsung an. Allgemein führte die Lockerung von Vorschriften durch die Aufsichtsinstanzen verschiedener Länder, die bestrebt waren, ihre nationalen Kapitalmärkte attraktiver zu gestalten, zur Verstärkung des Wettbewerbs und zur Einführung von Neuerungen durch die Marktteilnehmer. Gleichzeitig eröffnete die Entwicklung von Swap-Techniken Möglichkeiten der Mittelaufnahme auf neuen Märkten und des Einsatzes neuer Finanzierungstechniken.

Im Laufe des Jahres kam es aufgrund der sich abzeichnenden Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in den USA zu einer schrittweisen Lockerung der Geld- und Kreditpolitik, was zusammen mit gesetzlichen Maßnahmen zur Verringerung des amerikanischen Haushaltsdefizits Anlaß zu Hoffnungen auf eine Zinssenkung gab. Als sich diese Hoffnungen langsam zu erfüllen begannen, setzte auch auf den anderen Märkten ein Zinsrückgang ein. Diese Tendenz entsprach den wirtschaftspolitischen Zielen der Neubelebung der Wirtschaftstätigkeit in einem von nachlassendem Inflationsdruck gekennzeichneten allgemeinen Klima.

Die Zinssenkungstendenzen auf den Dollarmärkten verstärkten sich im Anschluß an das Treffen der Fünfergruppe (USA, Japan, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich) im September letzten Jahres, dessen Ziel es war, auf eine realistischere Bewertung des US-Dollars hinzuwirken. So ergriffen insbesondere die japanischen Behörden Maßnahmen zur Anhebung der kurzfristigen Zinssätze auf dem japanischen Inlandmarkt, was zu einer Erhöhung der Anleiherenditen führte. Die langfristigen Zinssätze in Deutschland und im Vereinigten Königreich verzeichneten vorübergehend ebenfalls einen Anstieg. Während aufgrund

des nachfolgenden Kursrückgangs des US-Dollars mit Spannungen innerhalb des EWS zu rechnen gewesen wäre, hielten sich diese in Grenzen, und das System funktionierte während des Berichtsjahres — abgesehen von der Abwertung der Lira im Juli —, ohne daß Anpassungen erforderlich wurden.

1985 hatten die auf Währungen der Mitgliedstaaten einschließlich der ECU lautenden Emissionen an den internationalen Mittelaufnahmen einen größeren Anteil als in früheren Jahren, was das Interesse der Anleger an diesen Währungen illustriert. Gemeinschaftswährungen waren nur in geringem Umfang Gegenstand von Swap-Operationen, die in den meisten Fällen den US-Dollar, den kanadischen Dollar und den Yen sowie, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 1985, als sich der US-Dollar und der kanadische Dollar abschwächten, den australischen Dollar und den Neuseeland-Dollar betrafen.

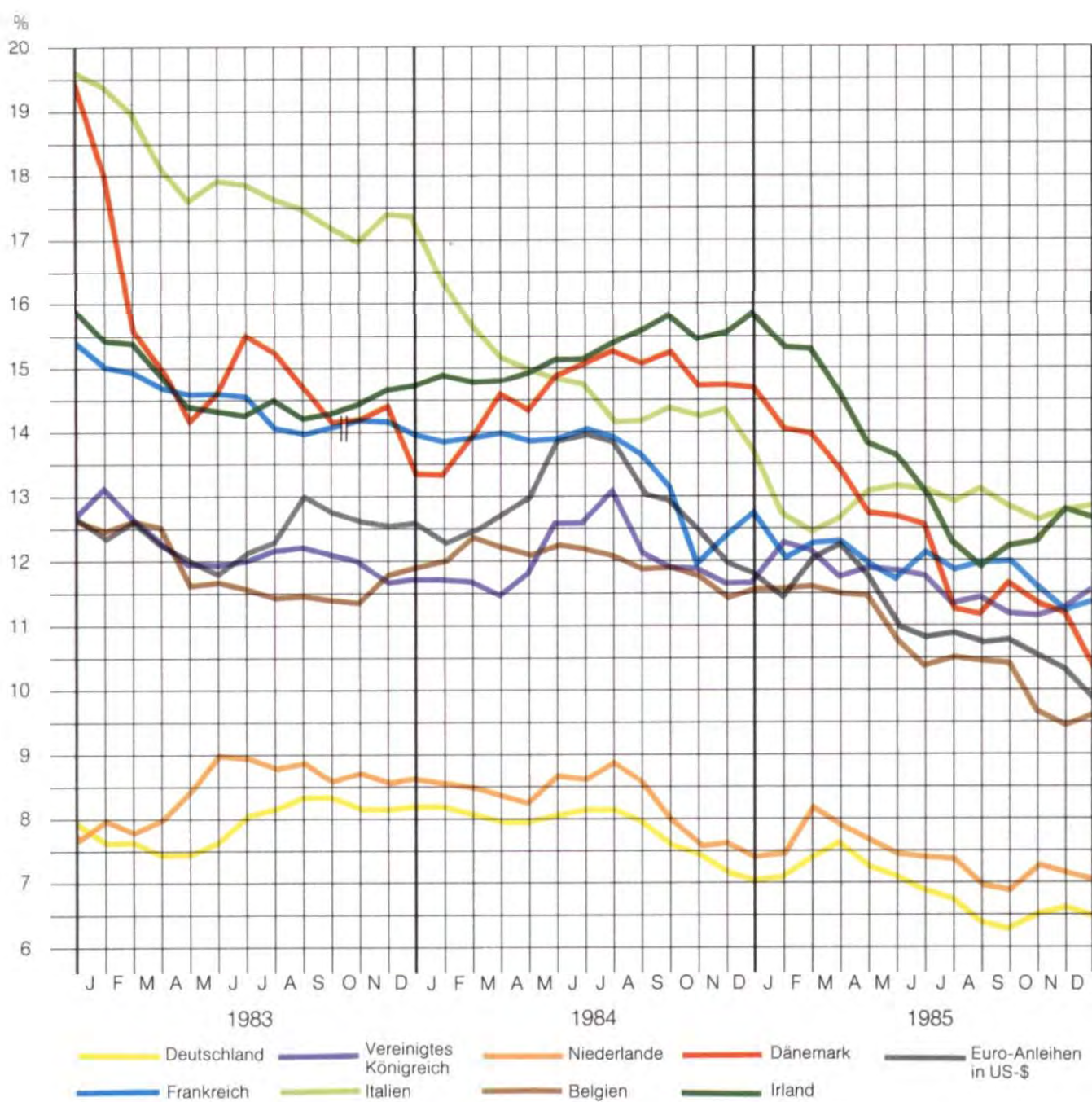
Trotz einer durch die starken Dollarkursschwankungen bedingten dreiwöchigen Schließung des Marktes für DM-Auslandsanleihen im Februar/März verzeichneten die DM-Emissionen 1985 eine starke Zunahme. Dies ist weitgehend auf die am 1. Mai 1985 eingeführten Liberalisierungsmaßnahmen zurückzuführen, die unter anderem die Begebung von Anleihen mit variabler Verzinsung ermöglichten, auf die im Verlauf des Jahres etwa 30 % der gesamten Mittelaufnahme entfielen, während ein weiterer Teil auf die Zunahme der mit Optionsscheinen ausgestatteten Anleihen und auf Wandelanleihen entfiel.

Die Emissionstätigkeit im Guldenbereich war 1985 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert, wobei die Entwicklung ähnlich verlief wie im Festsatzbereich der DM-Anleihen. Die niederländischen Behörden kündigten ebenfalls eine Reihe von Maßnahmen zur Lockerung von Kapitalmarktvorschriften an, die ab Anfang 1986 namentlich die Öffnung des Marktes für Emissionen mit variabler Verzinsung ermöglichen.

Die Wiedereröffnung des Euro-FF-Marktes im April bildete den Anfang einer Reihe von Liberalisierungs-

Bruttorenditen von Schuldverschreibungen

die an verschiedenen Börsen der Gemeinschaft notiert werden und den Anleihen der Bank vergleichbar sind. Die im Vereinigten Königreich und in Irland üblichen Renditeangaben (auf Halbjahresbasis) wurden auf Jahresbasis umgerechnet.



maßnahmen, die von den französischen Behörden 1985 ergriffen wurden. Der Markt profitierte aufgrund der stark rückläufigen Inflationsrate während des ganzen Jahres von einem fast ununterbrochenen Rückgang der Anleiherenditen, und der Franc konnte seine Position als eine der stärkeren EWS-Währungen behaupten.

Am 1985 eröffneten Euro-Lire-Markt wurden drei Emissionen begeben. Außerdem nahm die Emissionstätigkeit im Bereich der von ausländischen Emittenten auf dem italienischen Markt begebenen Festsatzanleihen im vergangenen Jahr zu. Da jedoch bei der Verringerung der Inflationsrate nur begrenzte Fortschritte erzielt wurden, kam es auch nur zu bescheidenen Verbesserungen bei den Emissionsbedingungen.

Der Euro-Sterling-Markt und der britische Inlandsmarkt wurden durch die Schwäche der Ölpreise sowie die Unsicherheit über die Entwicklung des Pfundkurses ungünstig beeinflusst. Die während des ganzen Jahres generell höheren Renditen der Sterling-Festsatzemissionen begrenzten das Interesse der Emittenten an Mittelaufnahmen in dieser Form. Andererseits konnten Bausparkassen im Vereinigten Königreich aufgrund von Gesetzesänderungen in erheblichem Umfang Anleihen mit variabler Verzinsung anbieten.

Fortschritte bei der Durchführung der Stabilisierungspolitik in Belgien und die relative Festigkeit des belgischen Franc an den Devisenmärkten führten zu einer Verbesserung der Emissionsbedingungen auf dem belgischen Anleihemarkt und, in geringerem Umfang, auch auf dem luxemburgischen Markt. In Dänemark wurde vor dem Hintergrund einer Verbesserung der Wirtschaftslage, die sich auch im Rückgang der Zinssätze niederschlug, der Euro-dkr-Markt eröffnet. In Irland gingen die Zinssätze 1985 ebenfalls überwiegend zurück. Gegen Ende des Jahres kam es jedoch aufgrund der zunehmenden Unsicherheit auf den Devisenmärkten infolge der Abschwächung des Dollars und des Pfund Sterling zu einem Zinsauftrieb. Entsprechend der allgemeinen Entwicklung waren am Jahresende auch in Griechenland die Anleiherenditen beträchtlich niedriger als am Jahresanfang.

Der Betrag der auf ECU lautenden öffentlichen Anleiheemissionen war 1985 — ohne die von den Emittenten auf ihren eigenen Märkten begebenen Anleihen — mit 9,4 Milliarden ECU mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (3,4 Milliarden). Nach einer ersten ECU-Emission der EWG auf dem amerikanischen Inlandsmarkt Ende 1984 wurden 1985 ECU-Anleihen ausländischer Emittenten auf den Inlands-

märkten Frankreichs, Luxemburgs und Japans sowie der USA begeben. Darüber hinaus wurden in Italien, den Niederlanden, in Dänemark und den USA hohe Beträge in ECU durch öffentliche Anleihen inländischer Emittenten aufgenommen. Aufgrund der lebhaften Nachfrage von Seiten der Anleger kam es jedoch zu einem starken Rückgang der ECU-Anleiherenditen unter das Niveau der Sätze für kurzfristige Einlagen und zu einer Verringerung des Gefälles zu den Renditen der stärkeren Korbwährungen. Dies führte, zusammen mit dem hohen Emissionsvolumen in der ersten Jahreshälfte, zu einer langsameren Entwicklung der Emissionstätigkeit in der zweiten Jahreshälfte.

Der bei weitem größte Betrag der internationalen Emissionen, in dem jedoch Refinanzierungen früher zu höheren Kosten begebener Anleihen enthalten sein dürften, entfiel wiederum auf den US-Dollar-Bereich. In Anbetracht der allgemeinen Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Zinssätze überwogen dabei erneut die Emissionen mit variabler Verzinsung („Floater“). Obwohl man auch bei den Festsatzanleihen darum bemüht war, die Operationen durch Neuerungen für Anleger und Emittenten attraktiver zu gestalten, wurde die Produktpalette vor allem bei den Anleihen mit variabler Verzinsung durch neue Techniken bereichert: Zu diesen gehören die sogenannten „gekappten“ Floater, bei denen der Anleger Zinsen bis zu einer festgesetzten Höchstgrenze erhält, ungeachtet dessen, wie weit sich der Referenzsatz erhöht, während ein Dritter, der Käufer des „Cap“, den diese Höchstgrenze übersteigenden Zins erhält (diese neue Technik wurde bei Emissionen mit variabler Verzinsung außerhalb des US-Dollar-Bereichs, so z. B. für DM-Floater, angewendet). Bei den Mini-Max-Floatern wird für eine Emission sowohl ein Mindest- als auch ein Höchstzins festgelegt. Ferner erlaubt eine „Mismatch“-Formel, bei der z. B. die Höhe der halbjährlichen Zinszahlungen aufgrund monatlicher Neufestsetzung ermittelt wird, Vorteile aus einer positiven Renditestrukturkurve zu ziehen. Als weitere Neuerung des Jahres 1985 ist die Tatsache zu nennen, daß die Erlöse aus von Geschäftsbanken begebenen Floatern mit ewiger Laufzeit in bestimmten Ländern von den Aufsichtsbehörden als Kapital eingestuft wurden.

Während sich normalerweise am Eurodollar-Anleihemarkt die Konditionen parallel zum New Yorker Markt entwickeln, bildeten sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1985 die Anleiherenditen auf dem internationalen Markt langsamer zurück als in New York. Andererseits ging die London Interbank Offered Rate (LIBOR), die der Referenzsatz für die meisten Emissionen mit variabler Verzinsung ist, stärker zu-

rück als der Satz für US-Commercial Paper mit gleicher Laufzeit.

Angesichts der günstigen Entwicklung des LIBOR wurde verstärkt auf Finanzierungen durch Emission kurzfristiger Euro-Notes (hauptsächlich auf Dollar lautend) zurückgegriffen, die durch revolvingierende Underwriting Facilities oder Kreditlinien abgesichert sind, die alternativ auch zur Absicherung von Commercial Paper auf dem amerikanischen Inlandsmarkt verwendet werden können. Die Banken haben in zunehmendem Maße die Gewährung von Darlehen durch Finanzierungsarrangements ersetzt, bei denen marktgängige oder zumindest übertragbare Titel begeben werden (sog. „Securitization“-Trend), wodurch sie sich vor einer möglichen Verschlechterung ihrer Darlehensbestände und der kapitalbezogenen Kennzahlen schützen. Diese Bewegung bildet in gewissem Maße das Gegengewicht zur rückläufigen Entwicklung bei den direkten Ausleihungen durch internationale Bankenkonzerne.

Die Emissionen in Yen haben sich im Zuge der Lockerung der Bestimmungen für die Zulassung ausländischer Emittenten durch die japanischen Behörden betragsmäßig mehr als verdoppelt. Bei mehr als der Hälfte der Euro-Yen-Anleihen handelte es sich um

Doppelwährungs-Emissionen, bei denen die Zeichnung und die Zinszahlung in Yen erfolgen, die jedoch zu einem im voraus festgelegten Umrechnungskurs in US-Dollar zurückzuzahlen sind, bei dem normalerweise die erwartete Höherbewertung des Yen gegenüber dem Dollar berücksichtigt ist. Im Euro-Yen-Sektor war jedoch zeitweilig eine mangelnde Aufnahmefähigkeit spürbar, und am japanischen Inlandsmarkt stiegen die Anleiherenditen Ende Oktober und im November unvermittelt an, nachdem die Währungsbehörden eine Erhöhung der kurzfristigen Zinssätze in die Wege geleitet hatten, um eine Höherbewertung des Yen gegenüber dem US-Dollar zu erreichen.

Am Schweizer Emissionsmarkt war die Tätigkeit nach wie vor umfangreich, der Markt litt jedoch zeitweilig unter dem außerordentlich hohen Angebot an Neuemissionen, von denen ein Teil für die Refinanzierung früherer, zu weniger günstigen Konditionen begebener Emissionen bestimmt war. Nach einem Anstieg zu Beginn des Jahres waren die langfristigen Zinssätze in der Schweiz in der Folgezeit rückläufig. Diese Bewegung kam im Oktober aufgrund der durch die günstigen Marktbedingungen geförderten Flut von Neuemissionen zum Stillstand.

Tätigkeit der Bank auf den verschiedenen Kapitalmärkten

Die Bank konnte von der allgemein günstigen Entwicklung des internationalen Kapitalmarktes im Jahre 1985 profitieren; der Gesamtbetrag der in den verschiedenen Teilbereichen aufgenommenen Mittel erreichte 5 709,2 Millionen ECU, das ist eine Zunahme um etwa 30 % gegenüber dem Vorjahr (4 360,9 Millionen) und um fast 60 % gegenüber dem Jahr 1983 (3 619,4 Millionen). Es ist jedoch anzumerken, daß 509,6 Millionen für die Ablösung bestimmter früher begebener Anleihen bestimmt waren.

Diese Mittelaufnahme führte (nach Abzug der Tilgungen und der Anpassungen für Veränderungen der Umrechnungskurse) zu einer Zunahme der ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten um 2 100,6 Millionen, so daß unter Berücksichtigung des Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung (515,8 Millionen) und der Einzahlungen der Mitgliedstaaten aufgrund der vom Rat der Gouverneure am 15. Juni 1981 beschlossenen Kapitalerhöhung (135 Millionen) die in der Bilanz zum 31. Dezember 1985 ausgewiesenen Mittel der Bank auf 31 561,9 Millionen (gegenüber 28 810,5 Millionen am 31. Dezember 1984) gestiegen sind.

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Sitzung vom 11. Juni 1985 eine Kapitalerhöhung beschlossen, durch die sich — einschließlich der Kapitalbeteiligungen der beiden neuen Mitgliedstaaten Spanien und Portugal — mit Wirkung vom 1. Januar 1986 eine Verdoppelung des gezeichneten Kapitals der Bank von 14,4 Milliarden auf 28,8 Milliarden ergibt. Im Rahmen dieses Beschlusses wurde außerdem der Anteil Italiens am gezeichneten Kapital an die Anteile der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs und des Vereinigten Königreichs angepaßt. Das eingezahlte Kapital der Bank, einschließlich der bis Ende 1993 noch zu leistenden Zahlungen, beträgt nunmehr 2 595,9 Millionen ECU (vgl. Anlage zum Status per 1. Januar 1986, Seite 106).

* * *

Dank der zumindest während der ersten Hälfte des Jahres 1985 relativ liquiden Verfassung der Märkte konnte die Bank die für ihre Tätigkeit erforderlichen Mittel ohne besondere Schwierigkeiten aufnehmen. Sie konnte außerdem ihre Politik der Diversifizierung

ihrer Mittelquellen fortsetzen und neben den bis zum letzten Quartal 1984 praktisch ausschließlich zu Festsätzen begebenen Anleihen und Privatplatzierungen verstärkt Operationen mit variabler Verzinsung durchführen. So wurden im Jahre 1985 Mittel mit variabler Verzinsung im Betrag von 899,2 Millionen ECU gegenüber 189,1 Millionen im Jahre 1984 aufgenommen. Die wichtigste Anleihewährung war dabei der US-Dollar mit 821,8 Millionen ECU gegenüber 189,1 Millionen im Jahre 1984, das entspricht 91 % der insgesamt mit variabler Verzinsung

aufgenommenen Mittel. Zu diesem Zweck hat die Bank die Inanspruchnahme ihres Commercial-Paper-Programms auf dem amerikanischen Markt ausgedehnt und dafür, wie bereits 1984, eine erneuerbare Kreditlinie mit einer Laufzeit von 10 Jahren ausgehandelt. Um sich Mittel zu günstigeren Bedingungen als durch die Emission von Commercial Paper zu verschaffen, hat die Bank, ohne dabei von ihrer Politik der Vorsicht abzuweichen, auch häufiger als in der Vergangenheit die Swap-Technik eingesetzt (Zinsswaps, Währungsswaps oder eine Kombination

Tabelle 12: Mittelbeschaffung der Bank im Jahre 1985 — nach Währungen

(Millionen ECU)

	vor Swaps	%	Swaps	nach Swaps	%
ZU FESTSÄTZEN MITTEL- UND LANGFRISTIG AUFGENOMMENE ANLEIHENMITTEL					
Währungen der Mitgliedsländer					
ECU	720,0	12,6		720,0	12,6
DM	617,1	10,8		617,1	10,8
hfl	424,3	7,4		424,3	7,4
FF	368,6	6,5		368,6	6,5
Lit	342,0	6,0		342,0	6,0
£	217,7	3,8		217,7	3,8
bfr	170,5	3,0		170,5	3,0
lfr	40,0	0,7		40,0	0,7
dkr	31,3	0,5		31,3	0,5
Ir£	20,9	0,4	— 20,9		
	2 952,4	51,7	— 20,9	2 931,5	51,3
Währungen dritter Länder					
US-\$	1 259,5	22,1	— 275,1	984,4	17,2
Yen	621,3	10,9	— 92,6	528,7	9,3
sfr	354,8	6,2		354,8	6,2
kan\$	80,1	1,4	— 80,1		
	2 315,7	40,6	— 447,8	1 867,9	32,7
Zusammen	5 268,1	92,3	— 468,7	4 799,4	84,0
KURZ-, MITTEL- UND LANGFRISTIG AUFGENOMMENE ANLEIHENMITTEL MIT VARIABLER VERZINSUNG					
Währungen der Mitgliedsländer					
DM	56,5	1,0		56,5	1,0
Ir£			+ 20,9	20,9	0,4
Währungen dritter Länder					
US-\$ (Commercial Paper) (andere Mittel)	374,0	6,5	+ 447,8	821,8	15,9
Zusammen	430,5	7,5	+ 468,7	899,2	15,8
BETEILIGUNGSZERTIFIKATE					
ECU	10,6	0,2		10,6	0,2
Insgesamt	5 709,2	100,0		5 709,2	100,0

dieser beiden). Diese Technik hat es ihr erlaubt, günstige Möglichkeiten zur Aufnahme von Mitteln in Währungen oder zu Laufzeiten zu nutzen, für die sie im Rahmen ihrer normalen Festsatzoperationen keine Verwendung hatte (Festsatzemissionen in kanadischen Dollar oder US-Dollaranleihen mit relativ kurzer Laufzeit), oder von der vorübergehenden Liquidität bestimmter Märkte zu profitieren (Yen-Privatplatzierungen) und diese Mittel via Swaps für Darlehen zu variablen Zinssätzen einzusetzen.

Die Bank hat sich 1985 erstmals auch Mittel mit variabler Verzinsung in D-Mark und irischen Pfund beschafft. So nutzte sie die im Mai 1985 verfügbten Liberalisierungsmaßnahmen dazu, im Dezember ihre erste DM-Anleihe mit variabler Verzinsung im Gegenwert von 56,5 Millionen ECU mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu begeben. Sie war auch der erste internationale Emittent auf dem irischen Kapitalmarkt, wo sie Ende Oktober eine Festsatzanleihe in irischen Pfund mit einer Laufzeit von 10 Jahren im Gegenwert von 20,9 Millionen ECU anbot, deren Erlös anschließend in Mittel mit variabler Verzinsung gewapst wurde.

Trotz dieser Ausweitung der Tätigkeit der Bank im Bereich der Operationen mit variabler Verzinsung hatten die zu Festsätzen aufgenommenen Mittel mit einem Betrag von 4 810 Millionen ECU (4 799,4 Millionen aus Anleiheoperationen und 10,6 Millionen durch Beteiligungszertifikate), das sind 15 % mehr als im Jahre 1984 (4 071,8 Millionen), einen Anteil von 84,2 % an den insgesamt aufgenommenen Mitteln. Wie in der Vergangenheit trat die Bank an die wichtigsten Kapitalmärkte in und außerhalb der Gemeinschaft heran. Im übrigen hat sie, wenngleich sie ihren Zeichnern nach wie vor relativ herkömmliche Anleiheformen angeboten hat, an der Eröffnung

oder der Erweiterung bestimmter Märkte (Euro-Lire, Euro-dkr und ECU) mitgewirkt. Ausschlaggebend für die relativen Anteile der verschiedenen Währungen an der Mittelaufnahme der Bank waren selbstverständlich nach wie vor die Entwicklung der Lage auf den Kapitalmärkten sowie das Bestreben der Bank, die zum jeweiligen Zeitpunkt günstigsten Anleihebedingungen unter Berücksichtigung der von den Darlehensnehmern gewünschten Währungen, Laufzeiten und Beträge zu erzielen.

Die in Währungen von Gemeinschaftsländern aufgenommenen Mittel hatten an der gesamten Mittelaufnahme der Bank zu Festsätzen nach Swaps 1985 einen Anteil von mehr als 61 %, was die bereits 1984 begonnene Entwicklung bestätigt. Bei den Festsatzmittelaufnahmen in Gemeinschaftswährungen stand die ECU mit einem Betrag von 720 Millionen an der Spitze, wovon 550 Millionen auf öffentliche Anleihen entfielen. Die Bank setzte dabei ihre 1984 eingeleitete Politik der Erweiterung der ECU-Märkte fort. So begab sie im Februar eine an der Pariser Börse amtlich notierte Anleihe im Betrag von 200 Millionen, die von Gebietsansässigen ohne den Erwerb von Wertpapier-Francis gezeichnet werden konnte. Anschließend konnten mit einer Emission von 150 Millionen gleichzeitig die Märkte der Niederlande, der Schweiz und Japans und letzterer erneut im Oktober mit einer Emission von 100 Millionen in Anspruch genommen werden. Schließlich trat die Bank Ende des Jahres noch einmal mit einem Betrag der gleichen Höhe an den internationalen Kapitalmarkt heran. Neben ihrer Aktivität auf den öffentlichen Anleihemärkten vernachlässigte sie jedoch auch nicht die Privatplatzierungen in ECU und schloß in diesem Bereich fünf Operationen im Gesamtbetrag von 170 Millionen ab.

Tabelle 13: Mittelbeschaffung der Bank 1961—1985

(Millionen ECU)

Jahr	Mittel- und langfristige Anleiheoperationen					Kurzfristige Operationen		Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank	Mittelbeschaffung insgesamt
	Anzahl	Privatplatzierungen	Interbank-Operationen	Öffentliche Anleihen	Insgesamt	Commercial Paper	ECU-Einlagen-zertifikate		
1961—1980	386	4 688,3	128,4	7 830,9	12 647,6			402,5	13 050,1 (1)
1981	57	882,1	92,8	1 267,8	2 242,7			67,0	2 309,7
1982	91	1 213,7	105,7	1 826,3	3 145,7			59,5	3 205,2
1983	81	1 130,9	62,1	2 315,4	3 508,4			111,0	3 619,4
1984	104	822,2		3 227,5	4 049,7	189,1	100,0	22,1	4 360,9
1985	75	1 095,5		4 229,0	5 324,5	374,0		10,6	5 709,1
1961—1985	794	9 832,7	389,0	20 696,9	30 918,6	563,1	100,0	672,7	32 254,4

(1) Im Durchschnitt pro Jahr: 652,5 Millionen

Die D-Mark, deren Bedeutung sowohl vom Gesamtbetrag als auch von ihrem relativen Anteil her gegenüber 1984 abgenommen hat (617,1 Millionen ECU gegenüber 632,3 Millionen), nahm unter den zu Festsätzen aufgenommenen Gemeinschaftswährungen 1985 den zweiten Platz ein. Wie 1984 war die Bank besonders im Bereich der öffentlichen Emissionen aktiv und nahm damit über das Jahr verteilt einen Betrag von 448,4 Millionen ECU auf. Mit Privatplazierungen (Schuldscheindarlehen) konnte der Gegenwert von 168,7 Millionen ECU aufgenommen werden.

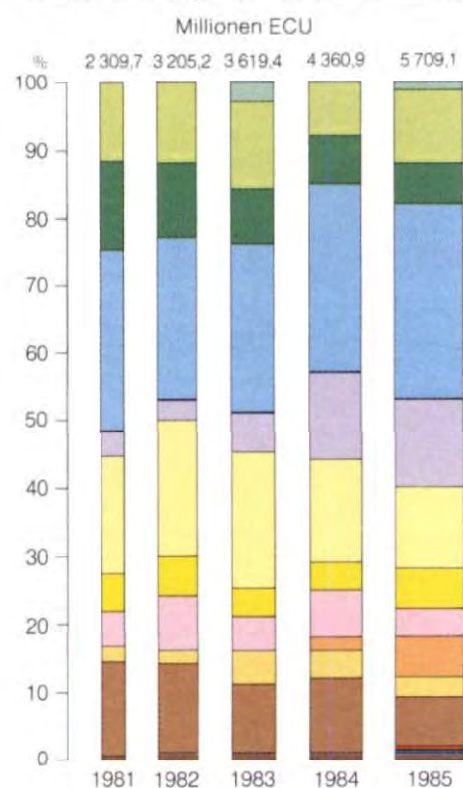
Der Gesamtbetrag der in Form von Festsatzanleihen in holländischen Gulden aufgenommenen Mittel erreichte 424,3 Millionen ECU (479,4 Millionen im

Jahre 1984). Die Privatplazierungen beliefen sich auf 264,8 Millionen, und auf dem Inlandsmarkt der Niederlande wurden zwei öffentliche Anleihen im Gesamtbetrag von 159,5 Millionen begeben.

In Frankreich wurden mit zwei umfangreichen Emissionen auf dem Inlandsmarkt im Gegenwert von zusammen 294,5 Millionen ECU und einer auf dem Euro-Franc-Markt begebenen Emission bescheidenen Umfangs von der Bank insgesamt 368,6 Millionen ECU zu festen Zinssätzen aufgenommen, das ist mehr als das Doppelte des Vorjahresbetrags (174,9 Millionen).

Nach einem bescheidenen Beginn im Jahre 1984 ist die Lira 1985 mit einem Betrag von 342 Millionen

Mittelbeschaffung in den Jahren 1981—1985



Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten am 31. 12. 1985

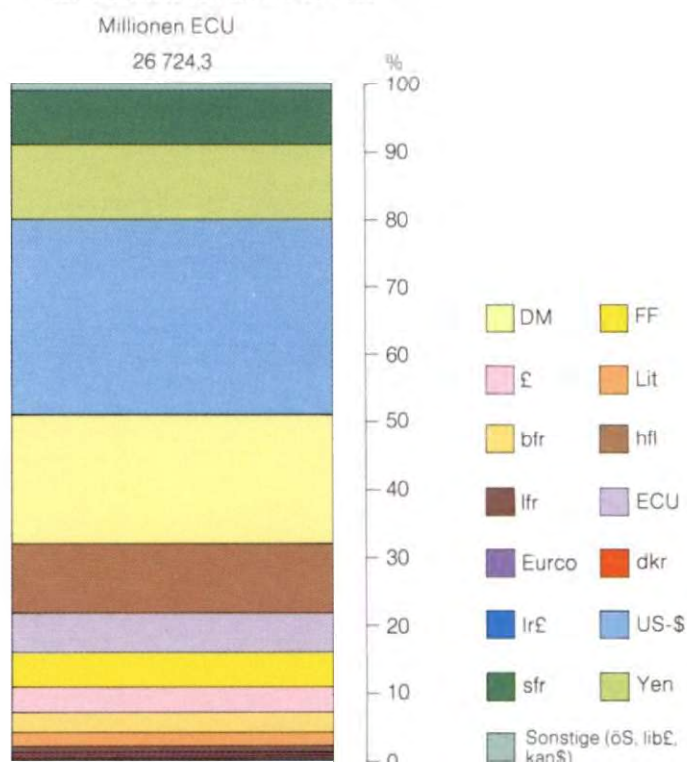


Tabelle 14: Mittelbeschaffung im Jahre 1985 — nach Operationen

I. Mittel- und langfristige Operationen zu Festsätzen und mit variabler Verzinsung

ÖFFENTLICHE ANLEIHEN						
Ausgabemonat	Ausgabeland	Zeichnungs- währung	Betrag in der Zeichnungswährung (Millionen)	Betrag in ECU (Millionen)	Laufzeit (in Jahren)	Nominal- verzinsung (%)
Januar	Japan	Yen	30 000,000	168,490	10	6,700
Januar	Luxemburg	lfr	1 000,000	22,363	10	9,500
Februar	Frankreich	ECU	200,000	200,000	10	9,250
Februar	Deutschland	DM	300,000	134,423	8	7,500
Februar	Luxemburg	US-\$	100,000	141,054	10	11,000
März	Luxemburg	kan\$	75,000	80,145	10	12,000
März	Vereinigtes Königreich	£	50,000	81,988	8	11,125
März	Schweiz	sfr	150,000	81,597	10	6,000
März	Luxemburg	dkr	250,000	31,297	10	12,000
April	Luxemburg	ECU	150,000	150,000	10	9,750
April	Japan	Yen	30 000,000	164,642	10	7,300
April	Italien	Lit	150 000,000	104,985	8	12,250
April	Luxemburg	US-\$	200,000	275,063	10	12,000
April	Frankreich	FF	1 000,000	146,388	10	11,900
Mai	Deutschland	DM	200,000	89,422	12	7,375
Mai	Niederlande	hfl	200,000	79,269	15	8,000
Juni	Luxemburg	US-\$	200,000	275,063	5	10,000
Juli	Belgien	bfr	4 500,000	99,413	10	10,500
Juli	Italien	Lit	100 000,000	69,776	7	12,500
Juli	Schweiz	sfr	100,000	53,077	10	5,625
August	Deutschland	DM	200,000	88,930	12	6,750
September	Luxemburg	ECU	100,000	100,000	10	8,875
September	Luxemburg	US-\$	150,000	204,096	7	10,250
Oktober	Japan	Yen	30 000,000	167,520	12	6,200
Oktober	Luxemburg	FF	500,000	74,058	7	11,250
Oktober	Luxemburg	Lit	100 000,000	66,906	5	13,500
Oktober	Irland	Ir£	15,000	20,951	10	11,500
Oktober	Frankreich	FF	1 000,000	148,116	12	11,700
Oktober	Luxemburg	US-\$	200,000	242,066	9	10,250
November	Niederlande	hfl	200,000	80,189	10	7,250
November	Deutschland	DM	300,000	135,596	10	6,875
November	Italien	Lit	150 000,000	100,359	7	13,000
Dezember	Schweiz	sfr	200,000	110,482	10	5,375
Dezember	Vereinigtes Königreich	£	50,000	84,814	10	10,500
Dezember	Luxemburg	ECU	40,000	40,000	5	8,625
Dezember	Luxemburg	ECU	60,000	60,000	7	8,750
Dezember	Deutschland	DM	125,000	56,498	5	variable Verzinsung
(37 Anleihen)				4 229,036		
PRIVATPLAZIERUNGEN						
Anzahl der Operationen		Zeichnungs- währung	Betrag in der Zeichnungswährung (Millionen)	Betrag in ECU (Millionen)	Laufzeit (in Jahren)	Nominal- verzinsung (%)
5		DM	375,000	168,713	10	7,230—8,050
1		£	30,000	50,888	15	11,000
12		hfl	666,000	264,843	10—15	7,125—8,500
3		bfr	3 200,000	71,048	8—12	10,500—11,750
2		lfr	800,000	17,674	6—8	9,250—9,500
4		US-\$	93,642	122,075	7—10	9,730—11,650
3		sfr	200,000	109,638	5—7	5,250—5,500
3		Yen	21 700,000	120,616	8—10	7,100—7,800
5		ECU	170,000	170,000	5—10	8,750—9,795
38				1 095,495		
Zusammen:	75			5 324,531		
II. Kurzfristige Operationen						
Commercial Paper		US-\$		374,000	variable Verzinsung	
III. Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank						
		ECU		10,600		
Insgesamt				5 709,131		

ECU (1984: 108,3 Millionen) an die fünfte Stelle der von der Bank zu Festsätzen aufgenommenen Gemeinschaftswährungen vorgerückt. Zunächst trat die Bank häufiger an den inländischen Lire-Kapitalmarkt heran, auf dem sie drei öffentliche Anleihen im Gesamtbetrag von 275,1 Millionen ECU begab, gegenüber nur einer im Vorjahr. Schließlich eröffnete sie im letzten Quartal mit einer Euro-Lire-Festsatzemission im Gegenwert von 66,9 Millionen ECU, die zu günstigen Bedingungen plziert werden konnte, den Euro-Lire-Markt.

Die Bank nahm auch weiterhin Festsatzmittel in kleineren Beträgen auf den Kapitalmärkten der anderen Länder der Gemeinschaft auf. Aufgrund der gegenüber den anderen Gemeinschaftswährungen, die die Bank üblicherweise ihrer Kundschaft anbietet, hohen Sätze für das Pfund Sterling beliefen sich ihre Mittelaufnahmen in dieser Währung nur auf 217,7 Millionen ECU, gegenüber 284,9 Millionen im Jahre 1984. Die Bank hat auf dem Eurosterling-Markt zwei Operationen im Gesamtbetrag von 166,9 Millionen mit Laufzeiten durchgeführt, die denen ihrer Darlehen besser entsprechen, wobei die Zinssätze niedriger waren als auf dem britischen Inlandsmarkt (Bull-Dog-Markt). Durch Privatplazierungen konnten außerdem 50,8 Millionen aufgenommen werden.

In belgischen Francs wurden mit einer öffentlichen Emission und Privatplazierungen Festsatzmittel in etwa der gleichen Höhe wie im Vorjahr aufgenommen.

Mit einer öffentlichen Emission im Gegenwert von 22,4 Millionen ECU, einer Privatplazierung und einem Bankkredit war die Bank auch wieder am luxemburgischen Kapitalmarkt vertreten.

Die Bank nutzte die Eröffnung des Euro-dkr-Marktes und beschaffte sich als erster Emittent auf diesem Euroteilmarkt den Gegenwert von 31,3 Millionen ECU in dieser Währung.

Unter den Währungen von Ländern außerhalb der Gemeinschaft verzeichnete der US-Dollar bei den für Festsatzoperationen bestimmten Mittelaufnahmen, obwohl sein Anteil nach wie vor der höchste ist, mit 984,4 Millionen ECU (gegenüber 1 066 Millionen im

Vorjahr) einen leichten Rückgang. Dagegen belief sich der Gesamtbetrag der ursprünglich zu festen Zinssätzen in US-Dollar aufgenommenen Mittel auf 1 259,5 Millionen ECU; davon wurden 275,1 Millionen durch die bereits erwähnten Zinsswap-Operationen in Mittel mit variabler Verzinsung umgewandelt.

Aufgrund der allgemein günstigen Lage auf dem internationalen Kapitalmarkt trat die Bank regelmäßig, insbesondere im US-Dollarbereich, an den Euromarkt heran und begab fünf öffentliche Anleihen im Gesamtbetrag von 1 137,4 Millionen ECU, die im Ausschreibungswege über eine kleine Zahl von Banken oder unter Einschaltung eines Bankenkonsortiums plziert wurden. Daneben erreichten die auf US-Dollar lautenden Privatplazierungen 1985 einen Betrag von 122 Millionen ECU.

Die liquide Verfassung der Yen-Festsatzmärkte ermöglichte es der Bank, ihre Mittelaufnahme in dieser Währung beträchtlich zu erhöhen. Der Gesamtbetrag der Festsatzmittelaufnahmen in Yen erreichte 621,3 Millionen ECU (gegenüber 346 Millionen im Vorjahr). Davon wurden 528,7 Millionen für Auszahlungen auf Festsatzdarlehen und 92,6 Millionen über Swap-Operationen für Darlehen mit variabler Verzinsung verwendet. Die zu starke Beanspruchung des Euro-Yen-Marktes zu Beginn des Jahres, nach Einführung der Liberalisierungsmaßnahmen auf diesem Markt, und die in der Folgezeit nach wie vor relativ hohen Zinssätze veranlaßten die Bank, weiterhin den ausländischen Anlegern vorbehaltenen Teilbereich des japanischen Inlandsmarktes (den Samurai-Bond-Markt) in Anspruch zu nehmen, auf dem sie drei öffentliche Anleihen im Gesamtbetrag von 500,6 Millionen ECU begab. Der Bankkreditmarkt wurde ebenfalls im Gegenwert von 120,6 Millionen ECU in Anspruch genommen, wovon ein erheblicher Teil die Durchführung von Zins- und Währungsswap-Operationen ermöglichte.

Auf dem Schweizer Franken-Markt nahm die Bank den Gegenwert von 354,8 Millionen ECU auf (322,6 Millionen im Jahre 1984). Dabei verteilten sich die Mittelaufnahmen wiederum auf öffentliche Emissionen (245,2 Millionen) und Privatplazierungen (109,6 Millionen).

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis der Bank wurde 1985 wiederum durch den Einsatz ihrer Eigenmittel und in geringerem Maße durch die Ausweitung ihrer Darlehens-tätigkeit beeinflusst.

Die der Bank zugeflossenen Zinsen und Provisionen auf Darlehen erreichten 1985 2 937,2 Millionen ECU gegenüber 2 719,2 Millionen im Jahre 1984, während sich die Anleihezinsen und -kosten auf 2 582,6 Millionen gegenüber 2 478,6 Millionen im Vorjahr beliefen. Die Verwaltungsprovisionen haben sich kaum verändert (15,5 Millionen gegenüber 15,4 Millionen im Vorjahr).

Die Verringerung des Umfangs der kurzfristig gehaltenen flüssigen Mittel der Bank sowie die Abschwächung der langfristigen Zinssätze haben zu einer Verringerung der Zins- und Provisionserträge aus Geldanlagen von 242,2 Millionen im Jahre 1984 auf 199,5 Millionen im Jahre 1985 geführt.

Das niedrigere Zinsniveau, durch das für die Bank die Möglichkeiten des Rückkaufs ihrer eigenen Schuldverschreibungen im Rahmen von „Purchase Fund“-Vereinbarungen begrenzt wurden, führte zu einer leichten Verringerung des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen. Der Überschuß erreichte nichtsdestoweniger 1985 38 Millionen gegenüber 43,4 Millionen im Jahre 1984.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 49,4 Millionen im Jahre 1984 auf 55,8 Millionen im Jahre 1985.

Einschließlich negativer Wechselkursdifferenzen in Höhe von 0,2 Millionen und nach Abzug der Abschreibungen auf Emissionskosten und Rückzahlungssagios in Höhe von 59,9 Millionen, der Abschrei-

bungen auf Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 4,6 Millionen und unter Berücksichtigung der negativen Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank in Höhe von 10,2 Millionen sowie eines außerordentlichen Ertrages von 38,9 Millionen beläuft sich der Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank auf 515,8 Millionen gegenüber 434,8 Millionen im Jahre 1984.

Der Verwaltungsrat hat dem Rat der Gouverneure empfohlen, der Rückstellung für Veränderungen der Umrechnungskurse der ECU einen Betrag in Höhe der negativen Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank zum 31. Dezember 1985, das heißt von 10 213 093 ECU, zu entnehmen und das Ergebnis des Jahres 1985 zuzüglich des außerordentlichen Ertrages, das heißt insgesamt 526 003 022 ECU, den Rücklagen und Rückstellungen zuzuweisen.

Aufgrund eines vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 25. Juli 1985 gefaßten Beschlusses wird die Bilanzsumme künftig um den noch nicht ausbezahlten Teil der gewährten Darlehen gekürzt, ohne daß dadurch jedoch die Bilanzstruktur geändert würde (vgl. Anlage E — Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anmerkung A, Punkt 3). Dieser Beschluß hat auch zu einer entsprechenden Anpassung der Bilanzsumme per Ende 1984 geführt.

Am 31. Dezember 1985 betrug die Bilanzsumme 35 092,1 Millionen gegenüber 32 463,7 Millionen am 31. Dezember 1984; das ist eine Zunahme um 8,1 %.

Verwaltung der Bank

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat beklagt den Verlust von Herrn Berardo CLEMENTE, der am 21. August 1985 verstorben ist und der als stellvertretendes Verwaltungsratsmitglied seit Juni 1983 seine große Erfahrung und Sachkenntnis in den Dienst der Bank gestellt hatte. Zu seinem Nachfolger im Verwaltungsrat hat der Rat der Gouverneure Herrn Paolo RANUZZI DE BIANCHI bestellt.

Ferner sind 1985 die Herren Brian UNWIN und Geoffrey FITCHEW aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Als Nachfolger hat der Rat der Gouverneure für die verbleibende Amtszeit Herrn Roger G. LAVELLE zum ordentlichen Mitglied und Herrn Andrew J.C. EDWARDS zum stellvertretenden Mitglied des Verwaltungsrats bestellt.

Der Verwaltungsrat dankt den Herren UNWIN und FITCHEW für ihren wertvollen Beitrag zur Tätigkeit der Bank.

Seit dem am 1. Januar 1986 erfolgten Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik zur Gemeinschaft und damit auch zur Bank besteht der Verwaltungsrat gemäß dem neugefaßten Artikel 11 Absatz 2 der Satzung aus 22 ordentlichen und 12 stellvertretenden Mitgliedern.

Der nunmehr aus 12 Mitgliedern bestehende Rat der Gouverneure hat den Verwaltungsrat durch die Bestellung von Herrn José María GARCÍA ALONSO, Herrn Julián GARCÍA VARGAS und Herrn José António GIRÃO zu ordentlichen Mitgliedern und Herrn Miguel MORA HIDALGO zum stellvertretenden Mitglied ergänzt.

Prüfungsausschuß

In seiner Jahressitzung vom 11. Juni 1985 hat der Rat der Gouverneure Herrn Jørgen BREDSORFF als Mitglied des Prüfungsausschusses für die Jahre 1985, 1986 und 1987 wiederbestellt.

Den Vorsitz im Prüfungsausschuß hat bis zur Genehmigung der Bilanz zum 31. Dezember 1985 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1985 in der Jahressitzung 1986 Herr Albert HANSEN übernommen.

Direktorium

Im Zuge des Beitritts des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik wurde ab 1986 der Posten eines sechsten Vizepräsidenten geschaffen, auf den Herr Miguel Angel ARNEDO ORBAÑANOS, bisher stellvertretender Leiter der Abteilung Auslandstransaktionen des Banco de España, berufen wurde.

Information

Wie in den Vorjahren hat sich die Bank auf vielfältige Weise bemüht, über ihre Tätigkeit zu informieren und auf ihre Rolle im Rahmen der Gemeinschaftsinstitutionen hinzuweisen. Unter anderem hat sie einen EIB-Preis zur Förderung von Studien zum Thema „Investitionen und Investitionsfinanzierung“ gestiftet. Im Juni 1985 wurde der Preis an Giovanna NICODANO aus Mailand für ihre Dissertation „Struttura finanziaria, costo del capitale e decisioni d'investimento“ (Finanzstruktur, Kapitalkosten und Investitionsentscheidungen) vergeben. Mitglieder der Jury waren neben dem Vorsitzenden Lord ROLL of IPSDEN (Chairman von S.G. Warburg & Co Ltd., London), die Professoren Beniamino ANDREATTA (Universität Bologna), Arnold HEERTJE (Universität Amsterdam), Jacques LESOURNE (Conservatoire National des Arts et Métiers, Paris), Michael MacCORMAC (University College, Dublin) und Wolfgang STÜTZEL (Universität des Saarlandes).

Organisatorische Struktur

Im Jahre 1985 hat das Direktorium im Hinblick auf den Beitritt Spaniens und Portugals zur Bank am 1. Januar 1986 einige organisatorische Änderungen vorgenommen.

So wurde beschlossen, die Direktion Finanzierungen in der Gemeinschaft in zwei Direktionen mit einer gemeinsamen Hauptabteilung Verwaltung der Finanzierungen und einer gemeinsamen Koordination zu unterteilen. Diese Veränderungen sind aus der Übersicht über die „Organisation der Bank“ auf Seite 6 ersichtlich.

Des weiteren wurde die Direktion für Volkswirtschaft im Hinblick auf die Anforderungen der operationellen Direktionen umstrukturiert (vgl. Seite 7). Außerdem war 1985 das erste volle Tätigkeitsjahr der Innenrevision, die sich zunächst auf die Verwaltungsaufwendungen konzentrierte.

Mitarbeiter

Ende 1985 bzw. Anfang 1986 wurden verschiedene Führungspositionen neubesetzt. Mit Wirkung vom 1. Dezember 1985 wurde Herr Dieter HARTWICH zum Generalsekretär der EIB und zum Direktor der Direktion Allgemeine Verwaltung ernannt. Seine Nachfolge als Direktor der Direktion Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft trat Herr Jacques SILVAIN an, der zuvor Co-Direktor dieser Direktion und Direktor der Hauptabteilung AKP-ÜLG war. Die Leitung der Hauptabteilung AKP-ÜLG übernahm Herr Thomas OURSIN, der zuvor für die Abteilung Finanzierungen in Ostafrika und im Pazifik zuständig war.

Im Rahmen der aus Seite 6 ersichtlichen neuen Struktur der Direktionen für Finanzierungen in der Gemeinschaft wurde Herr Pit TREUMANN zum Direktor der Direktion 2 für Finanzierungen in der Gemeinschaft ernannt. Herrn Christopher LETHBRIDGE wurde die Leitung der neuen Hauptabteilung Dänemark, Deutschland und Spanien übertragen. Nachfolger von Herrn Lethbridge als Direktor der Hauptabteilung Mittelmeerraum in der Direktion Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft wurde Herr Pietro PETTOVICH, der zuvor die Abteilung Türkei, Maghreb-Länder und Malta geleitet hatte.

Am 31. Dezember 1985 beschäftigte die Bank 673 Mitarbeiter — 308 weibliche und 365 männliche —, das sind 35 mehr als ein Jahr zuvor. Ende 1985 nutzten 45 (weibliche) Mitarbeiter die von der Bank gebotene Möglichkeit der Teilzeitarbeit.

In den letzten fünf Jahren verteilte sich das Personal wie folgt:

Jahr	Führungs- und Bankfachkräfte		Sekretärinnen, sonstige Angestellte und technisches Personal	
	M	F	M	F
1981	196	16	99	217
1982	209	16	104	232
1983	223	22	108	243
1984	240	26	111	261
1985	259	34	106	274
Insgesamt 1985	293 (43,5 %)		380 (56,5 %)	

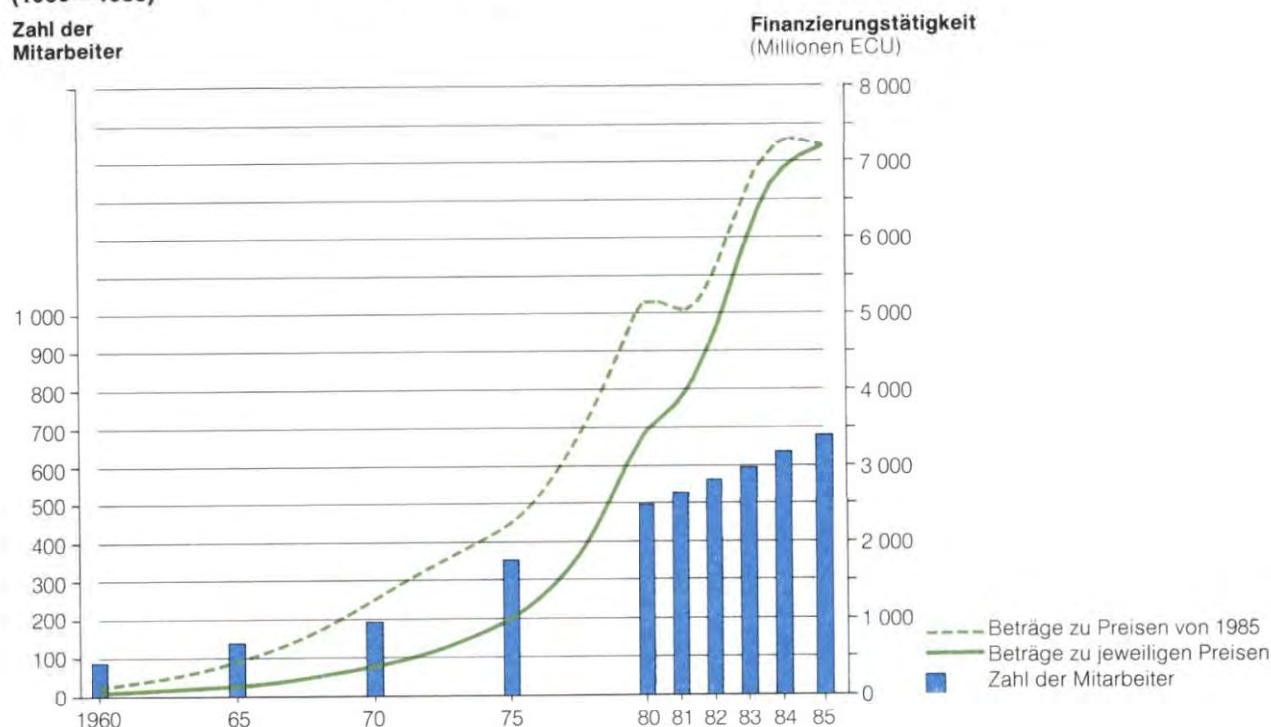
1985 wurden der Personalfortbildung 3 611 Tage gewidmet, davon 1 016 der Ausbildung in neuen Bürotechniken und 916 Sprachkursen, während der Rest auf allgemeine Management- und Fortbildungsprogramme entfiel. Die Fortbildungsmaßnahmen sollen es den Mitarbeitern erlauben, ihr Fachwissen auf dem neuesten Stand zu halten und ihr aktives Interesse an der Weiterentwicklung der Arbeitsmethoden und Systeme der Bank fördern.

1985 ermöglichte es die Bank zum erstenmal jungen Hochschulabsolventen, ein einjähriges Trainee-Programm zu absolvieren. Außerdem wurden zwei Mitarbeiter für ein berufsbezogenes Vollzeitstudium freigestellt.

Um die Chancengleichheit der weiblichen Mitarbeiter auf den Gebieten der beruflichen Fortbildung, der Aufstiegsmöglichkeiten und der Anwendung von Verwaltungsvorschriften zu fördern, wurde eine besondere Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie hat bereits erheblich zur Schaffung spezieller Fortbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter der unteren Gruppen beigetragen, bei denen es sich überwiegend um weibliche Mitarbeiter handelt, um ihnen den Zugang zu qualifizierteren Tätigkeiten innerhalb der Bank zu erleichtern.

Im Laufe des Jahres wurde ein Arbeitsplatzbewertungsverfahren für Sekretärinnen, sonstige Angestellte und technisches Personal abgeschlossen. Damit wurde das 1980 für die höheren Gruppen eingeführte Einstufungssystem nach Funktionen auf das gesamte Personal ausgedehnt. Diese Maßnahmen führten zu einer Überprüfung des Anforderungsprofils der einzelnen Posten — wo es im Zuge der Einführung neuer Technologien in einigen Fällen zu erheblichen Veränderungen gekommen ist — und zur Schaffung angemessenerer Laufbahnstrukturen.

Entwicklung des Personalbestands und der Finanzierungstätigkeit der Bank (1960—1985)



Die gewählten Personalvertreter waren an den Beratungen über die Mitarbeiter betreffenden Angelegenheiten beteiligt und haben einen aktiven Beitrag zur Entwicklung der Personalpolitik geleistet. Unter Mitwirkung interessierter Kollegen und mit Unterstützung durch die Fachabteilungen wurde eine bankinterne Mitarbeiterzeitschrift herausgebracht.

Ende 1985 haben die ersten spanischen und portugiesischen Mitarbeiter ihren Dienst in der Bank angetreten. Die Einstellung von Mitarbeitern aus diesen neuen Mitgliedsländern wird in dem Maße fortgesetzt, in dem frei werdende Posten neu zu besetzen sind, um zu gegebener Zeit eine angemessene Vertretung der Staatsangehörigen der beiden Länder im Personal der Bank sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wurde das Direktorium 1985 ermächtigt, ein begrenztes Programm für den vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand einzuführen, das die Einstellung spanischer und portugiesischer Mitarbeiter erleichtern wird.

* * *

Der Verwaltungsrat spricht dem Personal der Bank, das im Jahre 1985 mit großer Einsatzbereitschaft und Sachkenntnis ein umfangreiches Arbeitspensum bewältigt hat, seinen Dank aus.

Luxemburg, den 13. Mai 1986

Der Präsident des Verwaltungsrats
Ernst-Günther Bröder

Bilanz zum 31. Dezember 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Aktiva	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Von den Mitgliedstaaten noch einzuzahlendes Kapital (Anlage A)	270 000 000	405 000 000
Kassenbestand und Bankguthaben		
Täglich fällig oder mit Laufzeit bis zu einem Jahr	1 362 821 758	1 515 688 248
Mit Laufzeit über ein Jahr	78 033	802 673
	1 362 899 791	1 516 490 921
Wertpapiere (Anmerkung B)		
Mit Laufzeit bis zu einem Jahr	161 304 848	41 681 724
Mit Laufzeit über ein Jahr	704 400 598	583 500 980
	865 705 446	625 182 704
Zu erhaltende Anleiheerlöse	91 270 285	270 450 477
Ausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten (Anlage D)	13 121 193	6 519 442
Darlehen (Anlage B)		
Insgesamt ausstehender Betrag	32 531 641 659	30 192 040 950
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil der gewährten Darlehen	2 305 176 694	2 496 298 699
	30 226 464 965	27 695 742 251
Garantien		
Forderungen aufgrund von Darlehen im Auftrag und für Rechnung Dritter	23 055 507	34 172 581
Forderungen aufgrund seitens Dritter gewährter Darlehen: 31.12.1985: 512 253 660; 31.12.1984: 561 798 760		
Forderungen aufgrund von Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank: 31.12.1985: 223 900 583; 31.12.1984: 379 366 118		
Grundstücke und Gebäude (Anmerkung C)	42 235 457	43 902 457
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	850 455 142	767 105 117
Aus im voraus ausgezahlten EWS-Zinsvergütungen zu erhaltende Beträge (Anmerkung H)	275 594 058	305 302 733
Abzuschreibende Emissionskosten	324 303 678	309 245 445
Abzuschreibende Rückzahlungssagios	9 224 135	12 853 541
	333 527 813	322 098 986
Sonderdepots für die Bedienung von Anleihen (Anmerkung D)	690 911 979	415 925 002
Sonstige Aktiva (Anmerkung G)	46 814 611	55 770 517
	35 092 056 247	32 463 663 188

Passiva	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Kapital (Anlage A)		
Gezeichnetes Kapital	14 400 000 000	14 400 000 000
Davon nicht eingefordert	12 934 285 000	12 934 285 000
	1 465 715 000	1 465 715 000
Reservefonds (Anmerkung N)	1 440 000 000	1 440 000 000
Zusätzliche Rücklage (Anmerkung N)	1 000 598 914	560 617 455
Rückstellung für Veränderungen der Umrechnungskurse der ECU (Anmerkung N)	14 669 916	19 832 369
Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung E)	64 376 775	49 926 352
Ausgleichsverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten (Anlage D)	9 047 354	5 781 576
Kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten (Anlage C)	659 383 128	287 530 192
Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten (Anlage C)		
Schuldverschreibungen und Kassenobligationen	21 403 488 331	20 055 070 621
Sonstiges	5 320 838 116	4 935 885 841
	26 724 326 447	24 990 956 462
Rückzahlungsagios auf Schuldverschreibungen	11 430 363	16 076 509
	26 735 756 810	25 007 032 971
Verschiedene Verbindlichkeiten (Anmerkung F)	282 837 705	416 719 148
Garantien		
Für Darlehen im Auftrag und für Rechnung Dritter	23 055 507	34 172 581
Für von Dritten gewährte Darlehen: 31.12.1985: 512 253 660; 31.12.1984: 561 798 760		
Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank: 31.12.1985: 223 900 583; 31.12.1984: 379 366 118		
Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung H)	923 047 187	1 044 967 352
Im voraus erhaltene Zinsvergütungen für Rechnung Dritter (Anmerkung H)	126 886 507	152 882 929
	1 049 933 694	1 197 850 281
Im voraus erhaltene bzw. anteilige Zinsen und Provisionen	1 118 365 480	1 074 806 431
Fällige, noch nicht eingelöste Zinsscheine und Schuldverschreibungen (Anmerkung D)	690 911 979	415 925 002
Sonstige Passiva (Anmerkung G)	21 614 056	52 934 824
Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung (Anmerkung N)	515 789 929	434 819 006
	35 092 056 247	32 463 663 188
Pro-Memoria-Konten		
Spezialsektion		
Mittel in Treuhandverwaltung		
— für Rechnung der Mitgliedstaaten	295 986 908	313 636 265
— für Rechnung der Europäischen Gemeinschaften	7 275 996 775	6 378 531 652
Als Sicherheit hinterlegte Wertpapiere für im Auftrag und für Rechnung Dritter gewährte Darlehen	17 560 649	20 618 256
Für Dritte verwahrte Wertpapiere	78 835 310	98 738 127

Status der Spezialsektion (¹) zum 31. Dezember 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Aktiva	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Mitgliedsländer der Gemeinschaft		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Atomgemeinschaft</i>		
Auf Euratom-Darlehen ausgezahlt Summe (²)	1 988 341 853	1 858 119 755
<i>Aus Mitteln der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft</i> (<i>Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen</i>)		
Ausstehende Darlehen		
— Noch auszuführen	382 395 392	638 666 192
— Ausgezahlt	4 757 896 039	4 034 101 208
Summe (³)	5 140 291 431	4 672 767 400
Türkei		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende Darlehen		
— Ausgezahlt	295 986 908	313 636 265
Summe (⁴)	295 986 908	313 636 265
Länder des Mittelmeerraums		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft</i>		
Ausstehende Darlehen		
— Noch auszuführen	79 444 129	89 960 576
— Ausgezahlt	209 555 871	190 339 424
	289 000 000	280 300 000
Finanzierungen mit haftendem Kapital		
— Noch auszuführen	3 000 000	3 000 000
— Ausgezahlt	5 000 000	5 000 000
	8 000 000	8 000 000
Summe (⁵)	297 000 000	288 300 000
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft</i>		
Erstes und Zweites Abkommen von Jaunde		
Ausstehende Darlehen		
— Noch auszuführen	—	70 699
— Ausgezahlt	104 806 250	110 113 937
	104 806 250	110 184 636
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
— Ausgezahlt	1 267 760	1 244 382
Summe (⁶)	106 074 010	111 429 018
Erstes und Zweites Abkommen von Lome		
Finanzierungen mit haftendem Kapital		
— Noch auszuführen	161 410 158	127 393 828
— Ausgezahlt	209 129 002	179 612 946
Summe (⁷)	370 539 160	307 006 774
Insgesamt	8 198 233 362	7 551 259 212

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EWG das Inkasso der Zins- und der Tilgungsbeträge für Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen, die von der Kommission der EG geprüft, gewährt und ausgezahlt wurden. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten und des Zweiten Abkommens von Lome zum 31. 12. 1985: 598 273 563 (zum 31. 12. 1984: 481 859 133).

b) Darlehen im Rahmen der Protokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums zum 31. 12. 1985: 76 767 195 (zum 31. 12. 1984: 59 070 731).

(¹) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluß vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, daß hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

(²) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die — im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (77/271/Euratom) vom 29. März 1977 und (82/170/Euratom) vom

15. März 1982 betreffend einen Höchstbetrag von insgesamt 2 Mrd — zur Finanzierung von Kernkraftwerken in den Ländern der Gemeinschaft im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Atomgemeinschaft abgeschlossen wurden:

	1 976 391 633
Zuzüglich: Wechselkursangleichungen	+ 120 586 714
Abzüglich: Rückzahlungen	— 108 636 494
	<u>1 988 341 853</u>

Passiva

Mittel in Treuhandverwaltung

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

Europäische Atomgemeinschaft

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft:

— Neues Gemeinschaftsinstrument

— Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums

— Erstes und Zweites Abkommen von Jaunde

— Erstes und Zweites Abkommen von Lome

Im Auftrag der Mitgliedstaaten

Summe

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments

Auf Darlehen und auf Finanzierungen mit haftendem Kapital in den Ländern des Mittelmeerraums

Auf Darlehen im Rahmen des Zweiten Abkommens von Jaunde

Auf Finanzierungen mit haftendem Kapital im Rahmen des Ersten und des Zweiten Abkommens von Lome

Summe

Insgesamt

31. 12. 1985

31. 12. 1984

1 988 341 853

1 858 119 755

4 757 896 039

4 034 101 208

214 555 871

195 339 424

106 074 010

111 358 319

209 129 002

179 612 946

7 275 996 775

6 378 531 652

295 986 908

313 636 265

7 571 983 683

6 692 167 917

382 395 392

638 666 192

82 444 129

92 960 576

—

70 699

161 410 158

127 393 828

626 249 679

859 091 295

8 198 233 362

7 551 259 212

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982 und (83/200/EWG) vom 19. April 1983 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft abgeschlossen wurden:

5 072 673 262

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen

+ 230 845 699

Abzüglich: Annullierungen

52 540 739

Rückzahlungen

110 686 791

— 163 227 530

5 140 291 431

(4) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

370 215 000

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen

+ 18 414 008

Abzüglich: Annullierungen

215 000

Rückzahlungen

92 427 100

— 92 642 100

295 986 908

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000, die vor dem EWG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

297 000 000

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

— Darlehen zu Sonderbedingungen

139 483 056

— Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital

2 502 615

141 985 671

Zuzüglich:

— Kapitalisierte Zinsen

1 178 272

— Wechselkursangleichungen

5 114 727

+ 6 292 999

Abzüglich:

— Annullierungen

1 573 609

— Rückzahlungen

40 631 051

— 42 204 660

106 074 010

(7) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

— Bedingte oder nachrangige Darlehen

369 255 000

— Beteiligungen

11 323 510

— Zeichnung von Wandschuldverschreibungen

2 499 606

383 078 116

Zuzüglich:

— Kapitalisierte Zinsen

+ 11 371

Abzüglich:

— Annullierungen

6 270 855

— Rückzahlungen

4 812 172

— Wechselkursangleichungen

1 467 300

— 12 550 327

370 539 160

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Erträge	1985	1984
Zinsen und Provisionen aus Darlehen	2 937 209 467	2 719 196 226
Zinsen und Provisionen aus Geldanlagen	199 484 300	242 226 951
Verwaltungsprovisionen (Anmerkung I)	15 565 292	15 376 864
Sonstige Erträge (Anmerkung L)	39 350 295	43 544 224
Wechselkursdifferenzen	—	1 175 879
	3 191 609 354	3 021 520 144
Aufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung K)	55 770 557	49 394 559
Anleihezinsen und -kosten	2 582 625 671	2 478 616 906
Abschreibungen auf Emissionskosten und Rückzahlungsagios	59 916 231	49 924 062
Sonstige Aufwendungen (Anmerkung L)	1 368 962	147 299
Abschreibungen		
— auf Nettoaufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 931 193	1 788 859
— auf Gebäude	1 667 000	1 667 000
Wechselkursdifferenzen	219 234	—
	2 704 498 848	2 581 538 685
Ergebnis	487 110 506	439 981 459
Negative Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank (Anmerkung J)	— 10 213 093	— 5 162 453
Außerordentlicher Ertrag (Anmerkung M)	+ 38 892 516	—
Saldo (Anmerkung N)	515 789 929	434 819 006

Darstellung der finanziellen Veränderungen Herkunft und Verwendung der Mittel im Jahre 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

	1985	1984
Mittelherkunft		
Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung	515 789 929	434 819 006
Zuzüglich bzw. abzüglich Posten, die keine Zahlungsvorgänge ausgelöst haben:		
Abschreibungen auf Gebäude und auf Nettoaufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 598 193	3 455 859
Abschreibungen auf Emissionskosten und Rückzahlungsagios	59 916 231	49 924 062
Erhöhung der im voraus erhaltenen bzw. anteiligen Zinsen und Provisionen	43 559 049	198 055 723
Erhöhung der zu erhaltenden Zinsen und Provisionen	— 83 350 025	— 135 631 650
	540 513 377	550 623 000
Sonstige Mittel:		
Anleiheerlöse	5 875 566 869	4 234 985 710
Darlehensrückflüsse	1 851 850 634	1 561 393 563
Einzahlungen der Mitgliedstaaten auf das Kapital	135 000 000	135 000 000
Wechselkursangleichungen auf Darlehen	2 015 164 031	— 1 499 027 449
Verringerung (Erhöhung) des Postens Sonstige Aktiva	8 955 906	— 26 658 459
Insgesamt	10 427 050 817	4 956 316 365
Mittelverwendung		
Nettodarlehensauszahlungen	6 397 737 379	5 200 105 323
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	1 788 216 394	1 325 239 331
Emissionskosten und Rückzahlungsagios auf Anleihen	71 345 058	127 517 176
Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 931 193	1 788 859
Wechselkursangleichungen auf Anleiheverbindlichkeiten	1 807 593 508	— 1 521 370 609
Nettoerhöhung der Ausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten	3 335 973	439 964
Verringerung der Posten Verschiedene Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva, Pensionsfonds der Mitarbeiter und Zinsvergütungen (netto)	268 959 700	201 718 210
Erhöhung (Verringerung) der Posten Kassenbestand und Bankguthaben sowie Wertpapiere	86 931 612	— 379 121 889
Insgesamt	10 427 050 817	4 956 316 365

Anlage A — Zusammensetzung des Kapitals

zum 31. Dezember 1985

in 1 000 ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital (1)	Nicht eingefordertes Kapital (2)	Eingezahltes Kapital		
			Bis zum 31. 12. 1985 geleistete Zahlungen	Noch zu leistende Zahlungen (1)	Insgesamt
Deutschland	3 150 000	2 829 375	261 562,5	59 062,5	320 625
Frankreich	3 150 000	2 829 375	261 562,5	59 062,5	320 625
Vereinigtes Königreich	3 150 000	2 829 375	261 562,5	59 062,5	320 625
Italien	2 520 000	2 263 500	209 250	47 250	256 500
Belgien	829 500	745 068,75	68 878,125	15 553,125	84 431,25
Niederlande	829 500	745 068,75	68 878,125	15 553,125	84 431,25
Dänemark	420 000	377 250	34 875	7 875	42 750
Griechenland	225 000	202 097,5	18 683,75	4 218,75	22 902,5
Irland	105 000	94 312,5	8 718,75	1 968,75	10 687,5
Luxemburg	21 000	18 862,5	1 743,75	393,75	2 137,5
Insgesamt	14 400 000	12 934 285	1 195 715	270 000	1 465 715

(1) Das gezeichnete Kapital der Bank wurde durch Beschluß des Rates der Gouverneure vom 15. Juni 1981 mit Wirkung vom 31. Dezember 1981 von 7 200 000 000 ECU auf 14 400 000 000 ECU erhöht.

Die Mitgliedstaaten zahlen 7,5% der Kapitalerhöhung — den Gegenwert von insgesamt 540 000 000 ECU — in acht gleichen Halbjahresraten von 67 500 000 ECU am 30. April und 31. Oktober der Jahre 1984—1987 in ihren Landeswährungen ein. Der Betrag der noch zu leistenden Zahlungen von 270 000 000 ECU entspricht den vier Raten der Jahre 1986—1987.

(2) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

Pro Memoria: Das gezeichnete Kapital der Bank wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1986 von 14 400 000 000 ECU auf 28 800 000 000 ECU erhöht. Diese Verdoppelung ergibt sich aus der Erhöhung der Kapitalanteile der zehn bisherigen Mitgliedstaaten (Beschluß des Rates der Gouverneure vom 11. Juni 1985) und aus der Beteiligung der beiden neuen Mitgliedstaaten Spanien und Portugal am Kapital der Bank (vgl. Übersicht über die Zusammensetzung des Kapitals zum 1. Januar 1986, Seite 106).

Anlage B — Übersicht über die ausstehenden Darlehen

zum 31. Dezember 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Länder oder Gebiete, in denen die finanzierten Investitionsvorhaben liegen	Anzahl	Ausstehender Gesamt- betrag ⁽¹⁾ ⁽²⁾ ⁽³⁾	Noch nicht ausgezahlt	Ausgezahlt	in % des ausstehen- den Gesamtbetrags
1. Darlehen für Vorhaben in der Gemeinschaft sowie diesen gleichgestellte Darlehen					
Deutschland	38	563 767 843	18 316 193	545 451 650	1,73
Frankreich	215	4 411 211 236	193 759 489	4 217 451 747	13,56
Vereinigtes Königreich	311	5 336 525 074	45 536 652	5 290 988 422	16,40
Italien	720	13 106 848 441	813 466 717	12 293 381 724	40,29
Belgien	23	669 783 664	—	669 783 664	2,06
Niederlande	7	84 726 659	12 188 532	72 538 127	0,26
Dänemark	96	1 176 590 241	16 589 750	1 160 000 491	3,62
Griechenland	114	1 671 933 791	19 148 300	1 652 785 491	5,14
Irland	134	2 054 449 182	56 018 094	1 998 431 088	6,32
Luxemburg	2	17 702 949	—	17 702 949	0,05
Gleichgestellte Darlehen (*)	7	203 744 221	—	203 744 221	0,63
Zusammen	1 667	29 297 283 301	1 175 023 727	28 122 259 574	90,06
2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft					
Neue Mitgliedstaaten ab 1. Januar 1986					
Portugal	38	639 889 278	238 061 280	401 827 998	1,97
Spanien	29	546 643 456	30 465 000	516 178 456	1,68
Länder des Mittelmeerraums					
Jugoslawien	6	311 110 433	165 075 000	146 035 433	0,96
Ägypten	8	172 118 459	77 212 611	94 905 848	0,53
Marokko	8	145 291 835	48 556 677	96 735 158	0,45
Algerien	3	94 403 455	61 828 400	32 575 055	0,29
Türkei	9	91 280 906	—	91 280 906	0,28
Syrien	4	81 334 405	48 158 870	33 175 535	0,25
Tunesien	10	66 414 655	22 230 860	44 183 795	0,20
Zypern	3	46 314 309	26 764 330	19 549 979	0,14
Jordanien	10	43 815 594	12 963 918	30 851 676	0,13
Libanon	7	34 309 411	—	34 309 411	0,10
Malta	1	1 960 820	—	1 960 820	0,01
AKP-Länder und ÜLG					
Kamerun	13	116 475 118	62 611 218	53 863 900	0,36
Côte d'Ivoire	20	105 833 356	36 180 684	69 652 672	0,32
Kenia	11	84 431 336	29 905 775	54 525 561	0,26
Nigeria	3	77 658 542	44 212 000	33 446 542	0,24
Papua-Neuguinea	3	54 563 510	45 556 000	9 007 510	0,17
Fidschi	5	50 895 651	16 000 000	34 895 651	0,16
Trinidad und Tobago	5	40 550 439	28 793 200	11 757 239	0,12
Sambia	4	36 942 209	648 000	36 294 209	0,11
Simbabwe	2	34 768 660	23 352 557	11 416 103	0,11
Botsuana	5	33 427 841	16 642 237	16 785 604	0,10
Senegal	5	32 902 669	—	32 902 669	0,10
Gabun	4	32 451 561	9 014 272	23 437 289	0,10
Kongo	3	28 118 904	26 470 301	1 648 603	0,09
Mauretanien	1	24 757 658	—	24 757 658	0,08
Togo	4	22 665 521	659 526	22 005 995	0,07
Malawi	5	17 775 922	7 500 000	10 275 922	0,05
Swasiland	3	15 779 998	—	15 779 998	0,05
Mauritius	5	14 892 855	1 446 000	13 446 855	0,04
Barbados	4	14 751 688	6 620 000	8 131 688	0,04
Ghana	2	14 041 534	—	14 041 534	0,04
Benin	1	13 500 000	13 500 000	—	0,04
Niger	3	13 107 433	—	13 107 433	0,04
Zaire	1	12 104 548	4 194 316	7 910 232	0,04
Guinea	2	11 036 664	4 079 041	6 957 623	0,03
Liberia	3	9 321 300	1 201 000	8 120 300	0,03
Neukaledonien	2	8 832 138	—	8 832 138	0,03
Burkina Faso	1	7 419 774	—	7 419 774	0,02
Niederländische Antillen	1	7 100 000	7 100 000	—	0,02
Westafrika	1	4 936 351	3 000 000	1 936 351	0,01
Jamaika	1	4 002 265	2 284 894	1 717 371	0,01
Französisch-Polynesien	1	4 000 000	4 000 000	—	0,01
Kaiman-Inseln	1	2 840 618	—	2 840 618	0,01
Zentralafrika	1	2 600 000	2 600 000	—	0,01
Belize	1	1 848 121	365 000	1 483 121	0,01
Karibik	1	1 575 943	—	1 575 943	0,01
Montserrat	1	900 000	900 000	—	0,01
Tansania	1	661 215	—	661 215	0,01
Zusammen	266	3 234 358 358	1 130 152 967	2 104 205 391	9,94
Insgesamt	1 933	32 531 641 659	2 305 176 694	30 226 464 965	100,00

(*) Darlehen, die den Darlehen in der Gemeinschaft gleichgestellt sind und nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung gewährt wurden. Sie betreffen Investitionen auf dem norwegischen Festlandsockel, in Österreich und in Tunesien.

(1) Währungen, in denen die ausstehenden Darlehen zurück-zuzahlen sind:

Währung:	Betrag:
Währungen der Mitgliedstaaten	16 531 270 778
Sonstige Währungen	13 695 194 187
Ausgezahlter Teil der ausstehenden Darlehen	30 226 464 965
Zuzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil der ausstehenden Darlehen:	
Darlehen mit festem Zinssatz und fester währungsmaßiger Zusammensetzung, die im Finanzierungsvertrag festgelegt sind	465 087 825
Darlehen mit festem, im Finanzierungsvertrag festgelegtem Zinssatz, bei denen die Bank die Währungen für die Auszahlung bestimmt	1 071 626 833
Darlehen mit offenem Zinssatz, bei denen die Bank die Zinssätze und die Währungen für die Auszahlung bestimmt	768 462 036
	2 305 176 694
	32 531 641 659

Fälligkeit der ausstehenden Darlehen in 1 000 ECU

zum 31. 12. 1985		zum 31. 12. 1984	
1986	2 042 774	1985	1 812 437
1987	2 396 715	1986	2 135 726
1988	2 680 373	1987	2 460 106
1989	2 969 886	1988	2 577 739
1990	3 135 069	1989	2 790 660
1991—1995	13 511 053	1990—1994	12 868 977
1996—2000	5 054 661	1995—1999	4 871 814
2001—2005	696 264	2000—2004	629 333
2006—2009	44 846	2005—2009	45 249
Insgesamt	32 531 641	Insgesamt	30 192 041

(2) Aufgliederung der ausstehenden Darlehen nach der maßgeblichen Form ihrer Besicherung zum 31. Dezember 1985 (I)

A. Darlehen für Vorhaben in der Gemeinschaft (sowie diesen gleichgestellte Darlehen (II))

Darlehen an oder garantiert von Mitgliedstaaten	21 989 586 537 (VI)
Darlehen an oder garantiert von öffentlich-rechtlichen Institutionen von Mitgliedstaaten	4 667 134 255
Darlehen an oder garantiert von Finanzinstitutionen (Banken, Institute des langfristigen Kredits, Versicherungsgesellschaften)	970 916 227
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Finanzinstitutionen) im Mehrheitsbesitz von Mitgliedstaaten oder öffentlich-rechtlichen Institutionen in der Gemeinschaft	242 465 431
Darlehen besichert durch Realsicherheiten an Immobilien	176 034 144
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Banken) im privaten Bereich	688 232 837
Darlehen besichert durch andere Realsicherheiten oder sonstige Sicherheiten	562 913 870
Zusammen	29 297 283 301

B. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft

1. Darlehen nach Maßgabe des Zweiten Abkommens von Jaunde	
Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AASMM)	31 790 911
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	1 647 802
	33 438 713 (III)
2. Darlehen nach Maßgabe des Ersten Abkommens von Lome	
Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AKP-Staaten)	310 621 587
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	8 760 280
	319 381 867 (IV)

3. Darlehen nach Maßgabe des Zweiten Abkommens von Lome

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben (AKP-Staaten)	549 210 143
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	17 440 619
Darlehen zur Entwicklung des Bergbau- und Energiepotentials (Artikel 59)	40 000 000
	606 650 762 (V)

4. Darlehen nach Maßgabe der Finanzabkommen der EWG mit Ländern des Mittelmeerraums

Darlehen garantiert von den sechs ursprünglichen Mitgliedstaaten der EIB	3 012 230
Darlehen garantiert von der EWG	99 203 338
Darlehen an Staaten des Mittelmeerraums, die diese Abkommen unterzeichnet haben, sowie durch die Bürgschaft oder Rückbürgschaft solcher Staaten besicherte Darlehen	2 008 204 882 (VI)
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten	164 466 566 (VI)
	2 274 887 016
Zusammen	3 234 358 358
Ausstehende Darlehen insgesamt	32 531 641 659

(I) Ein Teil der Darlehen ist mehrfach besichert.

(II) Darlehen, die den Darlehen in der Gemeinschaft gleichgestellt sind und nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung gewährt wurden. Sie betreffen Investitionen auf dem norwegischen Festlandssockel, in Österreich und in Tunesien.

(III) Die Bürgschaften, die die sechs ursprünglichen Mitgliedstaaten der EIB zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen auftretenden Risiken übernommen haben, betragen 24 430 695 ECU.

(IV) Die Bürgschaften, die die Mitgliedstaaten zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen auftretenden Risiken übernommen haben, betragen 114 842 500 ECU.

(V) Die Bürgschaften, die die Mitgliedstaaten zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen auftretenden Risiken übernommen haben, betragen 460 061 000 ECU.

(VI) Die Globalbürgschaft, die die EWG zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen und mit Darlehen in Griechenland (diese Griechenland vor seinem Beitritt zur EWG gewährten Darlehen belaufen sich auf 223 017 153 ECU) auftretenden Risiken übernommen hat, beträgt zum 31. Dezember 1985 1 879 042 400 ECU gegenüber 1 574 167 400 ECU zum 31. Dezember 1984. Im Falle einer Inanspruchnahme der Bürgen aus diesen Bürgschaften werden für die Berechnung ihrer Verpflichtungen die Wechselkurse zugrunde gelegt, die für die Umrechnung zwischen der ECU und den an die Darlehensnehmer ausgezahlten Währungen zu den Auszahlungsterminen gültig waren.

(3) Ursprünglicher Betrag der Darlehen auf der Grundlage der am Tag der Unterzeichnung angewendeten Umrechnungskurse

Zuzüglich:	39 008 866 247
Wechselkursangleichungen	+ 3 034 892 793
	42 043 759 040
Abzüglich:	
Kündigungen und Annullierungen	360 562 562
An die Bank geleistete Rückzahlungen	8 927 654 236
Dritten eingeräumte Beteiligungen an Darlehen	223 900 583
	— 9 512 117 381
Ausstehende Darlehen	32 531 641 659

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank, der gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung 250 % des gezeichneten Kapitals — das waren am Stichtag auf der Grundlage des gezeichneten Kapitals von 14,4 Mrd 36 Mrd — nicht überschreiten darf, setzte sich am 31. Dezember 1985 wie folgt zusammen:

Darlehen	32 531 641 659
Garantien:	
für Darlehen im Auftrag und für Rechnung Dritter	23 055 507
für von Dritten gewährte Darlehen	512 253 660
für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank	223 900 583
	759 209 750
Ausstehende Darlehen und Garantien insgesamt	33 290 851 409

Anlage C — Übersicht über die Anleiheverbindlichkeiten

zum 31. Dezember 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Zahlbar in	Ausstehender Kapitalbetrag		Zinssätze (gewogene Durchschnitte) %
	zum 31. 12. 1984	zum 31. 12. 1985	
ECU	100 000 000	100 000 000	8,63
US-\$: Nennbetrag	189 085 848	563 109 355	8,06
abzüglich periodengerecht abgegrenztes Disagio	— 1 555 656	— 3 726 227	
Insgesamt	287 530 192	659 383 128	

Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten

Zahlbar in	Ausstehender Kapitalbetrag zum 31. 12. 1984	Veränderungen im Berichtszeitraum			Ausstehender Kapitalbetrag zum 31. 12. 1985		
		Mittelaufnahme	Tilgung	Wechselkurs- angleichungen	Betrag (1)	Zinssätze (gewo- gene Durch- schnitte) %	Fälligkeiten
Euro (2)	73 288 626	—	705 132	690 766 +	73 274 260	8,13	1986/1989
ECU	872 948 000	720 000 000	—	—	1 592 948 000	10,47	1986/1999
DM	4 577 384 844	673 583 629	188 063 406	109 556 537 +	5 172 461 604	8,04	1986/2001
FF	983 737 131	368 561 974	40 589 459	22 195 870 +	1 333 905 516	13,40	1986/1997
£	922 083 780	217 690 154	9 561 267	14 166 720 —	1 116 045 947	11,68	1986/2004
Lit	188 543 797	342 027 251	17 686 473	21 082 959 —	491 801 616	12,75	1986/1995
bfr	626 823 140	170 461 607	80 920 343	2 531 329 +	718 895 733	11,48	1986/2000
hfl	2 415 860 720	424 299 514	147 239 877	61 726 253 +	2 754 646 610	9,30	1986/2004
dkr	—	31 296 750	—	123 233 +	31 419 983	12,00	1986/1995
Ir£	—	20 950 803 (3)	—	55 982 +	21 006 785	11,50	1986/1995
lfr	226 046 028	40 036 464	18 341 912	489 906 +	248 230 486	10,39	1986/1995
US-\$	9 390 183 789	1 259 417 539 (3)	914 713 597	1 922 817 670 —	7 812 070 061	11,30	1986/2000
str	2 078 806 506	354 795 609	194 362 457	5 725 369 —	2 233 514 289	6,18	1986/1996
L£	1 074 018	—	584 618	489 400 —	—	—	—
Y	2 454 726 709	621 267 802 (3)	169 835 741	960 479 +	2 907 119 249	8,00	1986/2000
S	93 897 637	—	3 745 915	1 874 880 +	92 026 602	8,02	1986/1993
kan\$	85 551 737	80 144 645 (3)	—	40 736 676 —	124 959 706	12,06	1991/1995
Zusammen	24 990 956 462	5 324 533 741	1 786 350 197	1 804 813 559 —	26 724 326 447		
Rückzahlungsagios	16 076 509	—	1 866 197	2 779 949 —	11 430 363		
Insgesamt	25 007 032 971	5 324 533 741	1 788 216 394	1 807 593 508 —	26 735 756 810		

(1) Die nachstehende Aufstellung zeigt die in den Jahren 1986—2005 für die Tilgung der Anleihen erforderlichen Gesamtbeträge in 1 000 ECU:

	zum 31. 12. 1985		zum 31. 12. 1984
1986	1 525 839	1985	1 400 429
1987	2 022 956	1986	1 554 618
1988	2 146 291	1987	2 336 083
1989	2 255 025	1988	2 438 182
1990	3 154 209	1989	2 447 151
1991—1995	13 519 973	1990—1994	12 961 006
1996—2000	1 845 811	1995—1999	1 561 096
2001—2005	265 653	2000—2004	308 468
Insgesamt	26 735 757	Insgesamt	25 007 033

(2) Die Euro setzt sich aus festen, unveränderlichen Beträgen in den Währungen von neun Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammen: 1 Euro = 0,9 DM + 1,2 FF + 0,075 £ + 80 Lit + 0,35 hfl + 4,5 bfr + 0,2 dkr + 0,005 Ir£ + 0,5 lfr.

(3) 1985 wurden verschiedene mit fester Verzinsung in US-Dollar, kanadischen Dollar und Yen aufgenommene Anleihen in US-Dollar mit variabler Verzinsung gewappt; die Festsatzanleihe in irischen Pfund wurde in Ir£ mit variabler Verzinsung gewappt.

Anlage D — Ausgleichsforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten

zum 31. Dezember 1985

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E

Die Anwendung der in Anmerkung A der Anlage E angegebenen Umrechnungskurse hat gemäß Artikel 7 der Satzung eine Angleichung der Beträge der von den Mitgliedstaaten in ihrer Währung eingezahlten Kapitalanteile zur Folge.

Dadurch ergeben sich folgende Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank gegenüber den Mitgliedstaaten:

Forderungen an:		
Vereinigtes Königreich	9 901 379	
Griechenland	3 219 814	
	13 121 193	
Verbindlichkeiten gegenüber:		
Deutschland	3 178 779	
Frankreich	1 691 967	

Verbindlichkeiten gegenüber (Forts.):

Italien	611 456
Belgien	1 216 386
Niederlande	1 650 405
Dänemark	541 184
Irland	126 118
Luxemburg	31 059
	9 047 354

Gemäß dem Beschluß des Rates der Gouverneure vom 30. Dezember 1977 werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank am 31. Oktober jeden Jahres beglichen, wenn der rechnerische Umrechnungskurs und der für die Ermittlung des Ausgleichsbetrages zugrunde gelegte Umrechnungskurs um mehr als 1,5 % voneinander abweichen. Beträgt die Abweichung weniger als 1,5 % nach oben oder unten, so verbleiben die Ausgleichsbeträge auf unverzinslichen Kapitalausgleichskonten.

Anlage E — Anmerkungen zu den Finanzausweisen

zum 31. Dezember 1985 — in ECU

Anmerkung A — Zusammenfassung der wichtigsten angewandten Grundsätze der Rechnungslegung

1. Rechnungseinheit und Umrechnung der Währungen

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise die von den Europäischen Gemeinschaften verwandte ECU.

Der Wert der ECU ist gleich der Summe folgender Beträge in den Landeswährungen der Mitgliedstaaten:

DM	0,719	Lit	140	lfr	0,14
£	0,0878	hfl	0,256	dkr	0,219
FF	1,31	bfr	3,71	Ir£	0,00871
				Dr	1,15

Die Umrechnungskurse zwischen den Währungen der Mitgliedstaaten und der ECU werden auf der Grundlage der Marktkurse ermittelt und täglich im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht.

Die Bank leitet von diesen Wechselkursen auch die Umrechnungskurse für andere Währungen ab, die sie bei ihren Transaktionen verwendet.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in ECU als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Bei ihren Mitteln handelt es sich um ihr Kapital, ihre Anleihen und ihre angesammelten Nettoerträge in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber. Die Bank transferiert manchmal Anleiheerlöse in andere Währungen, schließt jedoch gleichzeitig Devisentermingeschäfte ab, die sicherstellen, daß die betreffenden Beträge bei Fälligkeit wieder in der ursprünglichen Währung zur Verfügung stehen (Swap-Operationen).

Für die Aufstellung der Bilanzen zum 31. Dezember 1985 und 31. Dezember 1984 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

1 ECU =	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Deutsche Mark	2,18386	2,23176
Französische Francs	6,70474	6,83069
Pfund Sterling	0,615334	0,609846
Italienische Lire	1 489,94	1 371,10
Spanische Peseten	136,519	122,860
Belgische Francs	44,645	44,7168
Holländische Gulden	2,46133	2,51853
Dänische Kronen	7,95672	7,98805
Drachmen	131,200	91,0428
Portugiesische Escudos	140,736	120,344
Irische Pfund	0,714055	0,715023
Luxemburgische Francs	44,645	44,7168
US-Dollar	0,887927	0,708946
Schweizer Franken	1,84023	1,8383
Libanesisches Pfund	16,0715	6,28481
Japanische Yen	178,207	178,052
Österreichische Schilling	15,3523	15,6677
Kanadische Dollar	1,24088	0,935808
CFA-Francs	335,237	341,535

Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit der Umrechnung der Aktiva und Passiva der Bank in ECU werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Ausgenommen hiervon sind die Beträge, die aufgrund der Angleichung des eingezahlten Kapitals gemäß Artikel 7 der Satzung von den Mitgliedstaaten an die Bank oder von der Bank an die Mitgliedstaaten zu zahlen sind.

2. Wertpapiere

Schatzanweisungen, Kassenobligationen und Schuldverschreibungen werden zum Niederstwert zwischen Anschaffungskosten und Nominal- oder Marktwert ausgewiesen.

3. Darlehen

Der noch nicht ausgezahlte Teil der gewährten Darlehen, der früher als Gegenposten auf der Passivseite ausgewiesen wurde, wird nunmehr von dem Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen auf der Aktivseite direkt in Abzug gebracht.

4. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich einer Erstabreibung auf das Gebäude der Bank auf dem Kirchberg und der laufenden Abschreibungen ausgewiesen. Der geschätzte Wert des Gebäudes der Bank auf dem Kirchberg wird linear innerhalb eines Zeitraums von 30 Jahren abgeschrieben. Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

5. Emissionskosten und Rückzahlungsagios

Emissionskosten und Rückzahlungsagios werden über die gesamte Laufzeit der Anleihen auf der Grundlage der jeweils ausstehenden Beträge abgeschrieben.

6. Im voraus erhaltene Zinsvergütungen

Für bestimmte Darlehen wurden Zinsvergütungen gewährt, die der Bank in Höhe ihres abgezinsten Gegenwartswerts im voraus überwiesen wurden. Diese Zinsvergütungen werden jeweils bei Fälligkeit der betreffenden Darlehenszinsen anteilig als Erträge in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

7. Pensionfonds der Mitarbeiter

Die Bank hat für ihr Personal einen Pensionfonds eingerichtet. Alle von der Bank und den Mitarbeitern gezahlten Beiträge sind in den Aktiva der Bank enthalten. Alle drei Jahre wird eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen.

8. Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

Anmerkung B — Wertpapiere

Der Posten „Wertpapiere“ 31. 12. 1985 31. 12. 1984 umfaßt:

Schatzanweisungen, Kassenobligationen und Schuldverschreibungen zum Niederstwert zwischen Anschaffungskosten und Nominal- oder Marktwert (Marktwert: 1985: 723 980 677 1984: 595 475 431)	699 818 643	577 847 439
---	-------------	-------------

eigene Schuldverschreibungen zum Rückkaufswert, die noch nicht auf Tilgungsraten angerechnet werden können 5 597 156 5 403 565

Bankakzepte zum Nominalwert	160 289 647	41 931 700
	<u>865 705 446</u>	<u>625 182 704</u>

Die in der voranstehenden Position aufgeführten Werte haben folgende Fälligkeiten:

bis zu 3 Monaten	158 907 709	23 931 700
von mehr als 3 bis zu 6 Monaten	1 569 949	1 767 146
von mehr als 6 bis zu 12 Monaten	827 190	15 982 878
mehr als 12 Monate	704 400 598	583 500 980
	<u>865 705 446</u>	<u>625 182 704</u>

Anmerkung C — Grundstücke und Gebäude

Der auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesene Posten „Grundstücke und Gebäude“ in Höhe von 42 235 457 stellt den Buchwert des Gebäudes der Bank auf dem Kirchberg nach Abzug der kumulierten Abschreibungen auf das Gebäude im Betrag von 32 235 036 dar.

Anmerkung D — Sonderdepots für die Bedienung von Anleihen

Dieser Posten betrifft fällige, aber noch nicht eingelöste Zinscheine und Schuldverschreibungen. Der Gegenposten erscheint unter der Rubrik „Fällige, noch nicht eingelöste Zinscheine und Schuldverschreibungen“ auf der Passivseite.

Anmerkung E — Pensionsfonds der Mitarbeiter

Der in der Bilanz zum 31. Dezember 1985 ausgewiesene Betrag von 64 376 775 (31. 12. 1984: 49 926 352) ergibt sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung der erworbenen Ansprüche gemäß der Pensionsordnung zuzüglich der seitdem geleisteten Beiträge der Mitarbeiter und der Bank sowie der angefallenen Zinsen abzüglich der seit der Berechnung geleisteten Zahlungen.

Die Aufwendungen der Bank für den Pensionsfonds der Mitarbeiter betrugen einschließlich der von ihr getragenen Zinsen im Jahre 1985 12 081 400 (1984: 8 549 025).

Anmerkung F — Verschiedene Verbindlichkeiten

	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Dieser Posten umfaßt:		
Bankkredite mit kurzer Laufzeit	75 025 560	45 087 720
die Konten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:		
— für die Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	184 780 227	343 132 192
— Einlagen	16 826 968	25 535 019
zu verrechnende oder zu zahlende Beträge	6 204 950	2 964 217
	<u>282 837 705</u>	<u>416 719 148</u>

Anmerkung G — Sonstige Aktiva und Passiva

	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Die Sonstigen Aktiva betreffen:		
Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	26 005 946	22 774 944
Nettoforderungen aus Swap-Operationen	1 308 143	16 841 272
Sonstige Forderungen	19 500 522	16 154 301
	<u>46 814 611</u>	<u>55 770 517</u>

Die Sonstigen Passiva betreffen: am Stichtag noch nicht fällige Verbindlichkeiten, später fällig werdende, bereits begründete oder vorgesehene Verbindlichkeiten für Verwaltungsaufwendungen und Verschiedenes

21 614 056 52 934 824

Anmerkung H — Im voraus erhaltene Zinsvergütungen

a) Die „Im voraus erhaltenen Zinsvergütungen“ umfassen die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Gemeinschaft, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Protokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden, sowie die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 im Rahmen des Europäischen Währungssystems für bestimmte Darlehen aus ihren eigenen Mitteln in der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wurden.

b) Bei den „Im voraus erhaltenen Zinsvergütungen für Rechnung Dritter“ handelt es sich um die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, die durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der EG vom 18. Oktober 1982 abgeändert wurde, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) gewährt wurden.

c) Ein Teil der der Bank im Rahmen des EWS überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese Beträge werden auf der Aktivseite als „Aus im voraus ausgezahlten EWS-Zinsvergütungen zu erhaltende Beträge“ ausgewiesen.

Anmerkung I — Verwaltungsprovisionen

Dieser Posten betrifft die Vergütung für die Verwaltung der Operationen im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten oder der Europäischen Gemeinschaften in der Spezialsektion.

Anmerkung J — Negative Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank

Aus der Anwendung der für die Aufstellung der Bilanz zum 31. Dezember 1985 zugrunde gelegten Umrechnungskurse (vgl. Anmerkung A) ergibt sich eine negative Netto-Wertdifferenz der Vermögenswerte der Bank von 10 213 093 (1984 negative Netto-Wertdifferenz von 5 162 453). Nicht berücksichtigt wurden bei der Berechnung dieser Wertdifferenz die auf die Landeswährungen der Mitgliedstaaten lautenden Vermögenswerte der Bank in Höhe der von den einzelnen Mitgliedstaaten in ihren Währungen eingezahlten Kapitalanteile; diese müssen gemäß Artikel 7 der Satzung regelmäßig angeglichen werden (vgl. Anlage D).

Anmerkung K — Verwaltungsaufwendungen

	1985	1984
Personalkosten:		
Gehälter und Bezüge	35 578 303	32 261 588
Soziale Aufwendungen	9 687 397	7 571 058
Sonstige Personalkosten	2 243 295	2 234 588
	<u>47 508 995</u>	<u>42 067 234</u>
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	8 261 562	7 327 325
	<u>55 770 557</u>	<u>49 394 559</u>

Am 31. Dezember 1985 beschäftigte die Bank 673 Mitarbeiter (gegenüber 638 am 31. Dezember 1984).

Anmerkung L — Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

	1985	1984
Die Sonstigen Erträge umfassen:		
Gewinne aus Wertpapieroperationen (netto)	39 229 635	41 297 242
Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapierbestand	—	1 731 993
Sonstiges	120 660	514 989
	<u>39 350 295</u>	<u>43 544 224</u>

Die Sonstigen Aufwendungen umfassen:

Wertberichtigungen auf Wertpapierbestand	1 235 813	—
Sonstiges	133 149	147 299
	<u>1 368 962</u>	<u>147 299</u>

Anmerkung M — Außerordentlicher Ertrag

Der Außerordentliche Ertrag von 38 892 516 ergibt sich aus der Auflösung einer Rückstellung, die für später fällig werdende Verbindlichkeiten gebildet worden war. Auf der Grundlage eines diesbezüglichen Beschlusses, den der Rat der Gouverneure am 30. Dezember 1985 auf Vorschlag des Verwaltungsrats gefaßt hat, wurde diese nicht mehr benötigte Rückstellung zugunsten der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1985 aufgelöst.

Anmerkung N — Rücklagen und Rückstellungen und Verwendung des Ergebnisses

Der Rat der Gouverneure hat am 11. Juni 1985 beschlossen, der Rückstellung für Veränderungen der Umrechnungskurse der

ECU einen Betrag von 5 162 453, der der negativen Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank zum 31. Dezember 1984 entsprach, zu entnehmen und das Ergebnis des Jahres 1984 von 439 981 459 der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.

Entwicklung der Rücklagen und Rückstellungen zum 31. Dezember 1985:

	Stand zum 31. 12. 1984	Zuweisung des Saldos der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1984	Stand zum 31. 12. 1985
Reservefonds	1 440 000 000	—	1 440 000 000
Zusätzliche Rücklage	560 617 455	439 981 459	1 000 598 914
Rückstellung für Veränderungen der Umrechnungskurse der ECU	19 832 369	— 5 162 453	14 669 916
	<u>2 020 449 824</u>	<u>434 819 006</u>	<u>2 455 268 830</u>

Das Direktorium hat beschlossen, dem Verwaltungsrat zu empfehlen, dem Rat der Gouverneure vorzuschlagen, der Rückstellung für Veränderungen der Umrechnungskurse der ECU einen Betrag in Höhe der negativen Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank zum 31. Dezember 1985, das heißt von 10 213 093, zu entnehmen und das Ergebnis des Jahres 1985 zuzüglich des Betrags des Außerordentlichen Ertrags, d. h., insgesamt 526 003 022, den Rücklagen und Rückstellungen zuzuweisen.

Bestätigungsvermerk der Abschlußprüfer Price Waterhouse

An den Präsidenten
der Europäischen Investitionsbank
Luxemburg

Wir sind der Ansicht, daß die vorstehenden Finanzausweise die finanzielle Lage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 1985 und 1984 sowie die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit und die finanziellen Veränderungen in den Geschäftsjahren 1985 und 1984 in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten und unverändert angewandten Grundsätzen der Rechnungslegung angemessen wiedergeben. Unsere Prüfungen dieser Finanzausweise wurden nach den im Prüfungswesen allgemein anerkannten Grundsätzen durchgeführt und umfaßten die Prüfungshandlungen hinsichtlich der Unterlagen des Rechnungswesens und die anderen Prüfungsmaßnahmen, die wir unter den gegebenen Umständen für erforderlich hielten.

Unser Bestätigungsvermerk erstreckt sich auf folgende Finanzausweise:

Bilanz

Status der Spezialsektion

Gewinn- und Verlustrechnung

Darstellung der finanziellen Veränderungen

Zusammensetzung des Kapitals

Anlage A

Übersicht über die ausstehenden Darlehen

Anlage B

Übersicht über die Anleiheverbindlichkeiten

Anlage C

Ausgleichsforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten

Anlage D

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

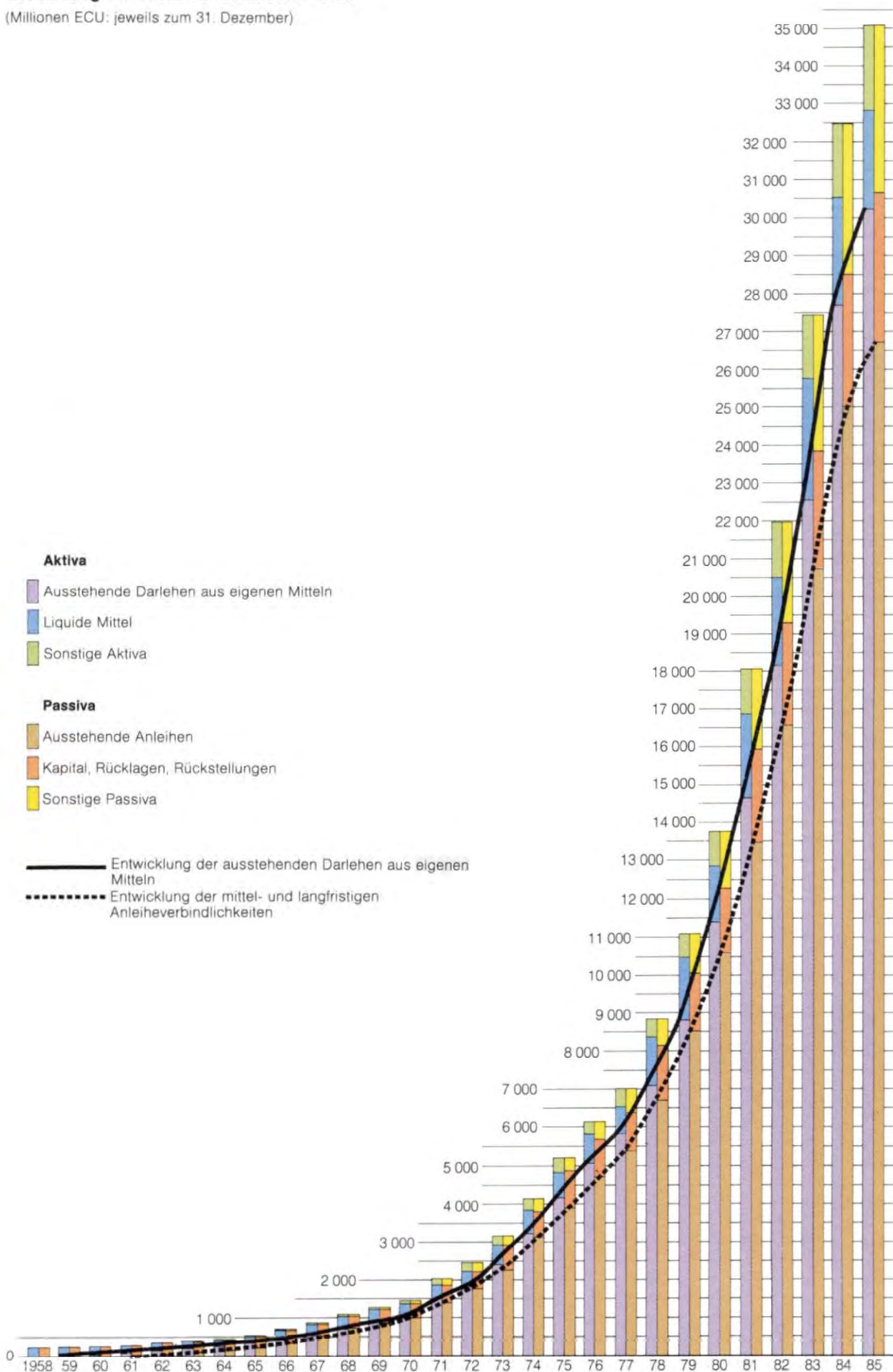
Anlage E

Luxemburg, den 21. Februar 1986

PRICE WATERHOUSE

Entwicklung der Bilanz der Bank 1958—1985

(Millionen ECU: jeweils zum 31. Dezember)



Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuß, der gemäß Art. 14 der Satzung und Art. 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde,

— nach Kenntnisnahme der Bücher, Buchhaltungsbelege und sonstigen Unterlagen, deren Prüfung er seinem Auftrag entsprechend für erforderlich hielt,

— nach Kenntnisnahme der Berichte der Abschlußprüfer Price Waterhouse vom 21. Februar 1986,

unter Bezugnahme auf den Jahresbericht 1985 sowie auf die Bilanz der Bank und den Status der Spezialsektion zum 31. Dezember 1985 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das an dem letztgenannten Tag abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. Mai 1986 festgestellt wurden,

unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit:

daß die Geschäfte der Bank während des Geschäftsjahres 1985 entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden,

daß die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Status der Spezialsektion mit den Büchern der Bank übereinstimmen und daß sie sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Luxemburg, den 2. Juni 1986

Der Prüfungsausschuß

A. HANSEN

K. THANOPOULOS

J. BREDSDORFF

Status zum 1. Januar 1986 ⁽¹⁾

in ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen, Anlage E (Seite 99)

Aktiva	1. 1. 1986	31. 12. 1985
Von den Mitgliedstaaten noch einzuzahlendes Kapital	1 400 223 276	270 000 000
Zu erhaltender Beitrag zu den Rücklagen und Rückstellungen	256 872 736	—
Kassenbestand und Bankguthaben		
Täglich fällig oder mit Laufzeit bis zu einem Jahr	1 362 821 758	1 362 821 758
Mit Laufzeit über ein Jahr	78 033	78 033
	1 362 899 791	1 362 899 791
Wertpapiere		
Mit Laufzeit bis zu einem Jahr	161 304 848	161 304 848
Mit Laufzeit über ein Jahr	704 400 598	704 400 598
	865 705 446	865 705 446
Zu erhaltende Anleiheerlöse	91 270 285	91 270 285
Ausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten	13 121 193	13 121 193
Darlehen		
Insgesamt ausstehender Betrag	32 531 641 659	32 531 641 659
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil der gewährten Darlehen	2 305 176 694	2 305 176 694
	30 226 464 965	30 226 464 965
Garantien		
Forderungen aufgrund von Darlehen im Auftrag und für Rechnung Dritter	23 055 507	23 055 507
Forderungen aufgrund seitens Dritter gewährter Darlehen: 1. 1. 1986: 512 253 660; 31. 12. 1985: 512 253 660		
Forderungen aufgrund von Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank: 1. 1. 1986: 223 900 583; 31. 12. 1985: 223 900 583		
Grundstücke und Gebäude	42 235 457	42 235 457
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	850 455 142	850 455 142
Aus im voraus ausgezahlten EWS-Zinsvergütungen zu erhaltende Beträge	275 594 058	275 594 058
Abzuschreibende Emissionskosten	324 303 678	324 303 678
Abzuschreibende Rückzahlungssagios	9 224 135	9 224 135
	333 527 813	333 527 813
Sonderdepots für die Bedienung von Anleihen	690 911 979	690 911 979
Sonstige Aktiva	46 814 611	46 814 611
	36 479 152 259	35 092 056 247

(¹) Vgl. Anlage Seite 106.

Passiva

	1. 1. 1986	31. 12. 1985
Kapital		
Gezeichnetes Kapital	28 800 000 000	14 400 000 000
Davon nicht eingefordert	<u>26 204 061 724</u>	<u>12 934 285 000</u>
	2 595 938 276	1 465 715 000
Reservefonds	1 564 499 975	1 440 000 000
Zusätzliche Rücklage	1 087 109 011	1 000 598 914
Rückstellung für Veränderungen der Umrechnungskurse der ECU	15 938 252	14 669 916
Pensionsfonds der Mitarbeiter	64 376 775	64 376 775
Ausgleichsverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten	9 047 354	9 047 354
Kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	659 383 128	659 383 128
Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten		
Schuldverschreibungen und Kassenobligationen	21 403 488 331	21 403 488 331
Sonstiges	<u>5 320 838 116</u>	<u>5 320 838 116</u>
	26 724 326 447	26 724 326 447
Rückzahlungsagios auf Schuldverschreibungen	<u>11 430 363</u>	<u>11 430 363</u>
	26 735 756 810	26 735 756 810
Verschiedene Verbindlichkeiten	282 837 705	282 837 705
Garantien		
Für Darlehen im Auftrag und für Rechnung Dritter	23 055 507	23 055 507
Für von Dritten gewährte Darlehen: 1.1.1986: 512 253 660; 31.12.1985: 512 253 660		
Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank: 1.1.1986: 223 900 583; 31.12.1985: 223 900 583		
Im voraus erhaltene Zinsvergütungen	923 047 187	923 047 187
Im voraus erhaltene Zinsvergütungen für Rechnung Dritter	<u>126 886 507</u>	<u>126 886 507</u>
	1 049 933 694	1 049 933 694
Im voraus erhaltene bzw. anteilige Zinsen und Provisionen	1 118 365 480	1 118 365 480
Fällige, noch nicht eingelöste Zinsscheine und Schuldverschreibungen	690 911 979	690 911 979
Sonstige Passiva	21 614 056	21 614 056
Beitrag zu dem noch nicht verteilten Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung	44 594 328	—
Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung	<u>515 789 929</u>	<u>515 789 929</u>
	<u>36 479 152 259</u>	<u>35 092 056 247</u>

Pro-Memoria-Konten

Spezialsektion

Mittel in Treuhandverwaltung		
— für Rechnung der Mitgliedstaaten	295 986 908	295 986 908
— für Rechnung der Europäischen Gemeinschaften	7 275 996 775	7 275 996 775
Als Sicherheit hinterlegte Wertpapiere für im Auftrag und für Rechnung Dritter gewährte Darlehen	17 560 649	17 560 649
Für Dritte verwahrte Wertpapiere	78 835 310	78 835 310

Anlage zum Status per 1. Januar 1986

Das gezeichnete Kapital der Bank wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1986 von 14 400 000 000 ECU auf 28 800 000 000 ECU erhöht. Diese Verdoppelung ergibt sich aus der Erhöhung der Kapitalanteile der zehn bisherigen Mitgliedstaaten einschließlich der Anpassung des italienischen Anteils am gezeichneten Kapital an die Anteile Deutschlands, Frankreichs und des Vereinigten Königreichs (Beschluß des Rates der Gouverneure vom 11. Juni 1985) und aus der Beteiligung der beiden neuen Mitgliedstaaten Spanien und Portugal am Kapital der Bank.

Die zehn bisherigen Mitgliedstaaten zahlen 7,5 % ihrer Anteile an der Kapitalerhöhung, das sind insgesamt 908 111 250 ECU, in zwölf gleichhohen Halbjahresraten von 75 675 937,50 ECU vom 30. April 1988 bis zum 31. Oktober 1993 ein.

Italien zahlt aufgrund der Angleichung seines Kapitalanteils zusätzlich einen Betrag von 16 875 000 ECU in vier gleichen Halbjahresraten von 4 218 750 ECU vom 30. April 1986 bis zum 31. Oktober 1987 ein.

Aufgrund ihres Beitritts zahlen das Königreich Spanien und die Portugiesische Republik einen Betrag von 103 379 526 ECU entsprechend ihrem Anteil an dem von den bisherigen Mitgliedstaaten zum 1. Januar 1986 eingezahlten Teil des Kapitals in fünf gleichen Halbjahresraten von 20 675 905,20 ECU vom 30. April 1986 bis zum 30. April 1988 sowie einen Betrag von 78 513 750

ECU in zwölf gleichen Halbjahresraten von 6 542 812,50 ECU vom 30. April 1988 bis zum 31. Oktober 1993 ein.

An dem Teil, der aufgrund der am 15. Juni 1981 beschlossenen Kapitalerhöhung noch einzuzahlen ist, beteiligen sich das Königreich Spanien und die Portugiesische Republik anteilig und nach dem für diese Kapitalerhöhung festgelegten Zeitplan. Die zwölf Mitgliedstaaten werden hierfür somit einen Betrag von 293 343 750 ECU in vier gleichen Halbjahresraten von 73 335 937,50 ECU vom 30. April 1986 bis zum 31. Oktober 1987 einzahlen.

Aufgrund ihres Beitritts leisten das Königreich Spanien und die Portugiesische Republik Beiträge zum Reservefonds, zur zusätzlichen Rücklage und zu den den Rücklagen gleichzusetzenden Rückstellungen sowie zu dem den Rücklagen und Rückstellungen noch zuzuweisenden Betrag (Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung), wie sie in der Bilanz zum 31. Dezember 1985 ausgewiesen sind. Der Beitrag des Königreichs Spanien beträgt 7,63888842 %, derjenige der Portugiesischen Republik 1,00694315 % dieser Posten. Auf dieser Grundlage wurden der Status der Bank zum 1. Januar 1986 (der als vorläufig zu betrachten ist, bis der Beitrag Spaniens und Portugals zu den Rücklagen und Rückstellungen der Bank endgültig festgelegt ist) und die nachstehende Übersicht über die Zusammensetzung des Kapitals zum 1. Januar 1986 erstellt.

Zusammensetzung des Kapitals zum 1. Januar 1986

(in 1 000 ECU)									
Eingezahltes Kapital									
Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital	Bis zum 31. 12. 1985 geleistete Zahlungen	Noch zu leistende Zahlungen					Insgesamt
				1986	1987	1988	1989	1990—1993 (1)	
Deutschland	5 508 725	5 011 195,625	261 562,500	29 531,250	29 531,250	29 484,0625	29 484,0625	117 936,25	497 529,375
Frankreich	5 508 725	5 011 195,625	261 562,500	29 531,250	29 531,250	29 484,0625	29 484,0625	117 936,25	497 529,375
Italien	5 508 725	5 011 195,625	209 250,000	32 062,500	32 062,500	37 359,0625	37 359,0625	149 436,25	497 529,375
Ver. Königreich	5 508 725	5 011 195,625	261 562,500	29 531,250	29 531,250	29 484,0625	29 484,0625	117 936,25	497 529,375
Spanien	2 024 928	1 843 594,060	—	46 848,236	46 848,236	29 829,468	11 561,600	46 246,40	181 333,940
Belgien	1 526 980	1 390 237,750	68 878,125	7 776,5625	7 776,5625	8 718,500	8 718,500	34 874,00	136 742,250
Niederlande	1 526 980	1 390 237,750	68 878,125	7 776,5625	7 776,5625	8 718,500	8 718,500	34 874,00	136 742,250
Dänemark	773 154	703 917,450	34 875,000	3 937,500	3 937,500	4 414,425	4 414,425	17 657,70	69 236,550
Griechenland	414 190	377 098,250	18 683,750	2 109,375	2 109,375	2 364,875	2 364,875	9 459,50	37 091,750
Portugal	266 922	243 018,914	—	6 175,450	6 175,449	3 932,062	1 524,025	6 096,10	23 903,086
Irland	193 288	175 978,900	8 718,750	984,375	984,375	1 103,600	1 103,600	4 414,40	17 309,100
Luxemburg	38 658	35 196,150	1 743,750	196,875	196,875	220,725	220,725	882,90	3 461,850
	28 800 000	26 204 061,724	1 195 715,000	196 461,186	196 461,185	185 113,405	164 437,500	657 750,00	2 595 938,276

⁽¹⁾ Pro Jahr jeweils in gleicher Höhe wie 1989.

Entwicklung der Finanzierungen

Das jährliche Finanzierungsvolumen der Bank ist im Laufe der Jahre stark gestiegen: im Jahre 1972, kurz vor der ersten Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft, lag es bei 500 Millionen ECU, bis 1980 stieg es auf 3,5 Milliarden, und 1985 erreichte es fast 7,2 Milliarden ECU. Diese Entwicklung wird in der Tabelle 15 und dem Schaubild auf dieser Seite dargestellt.

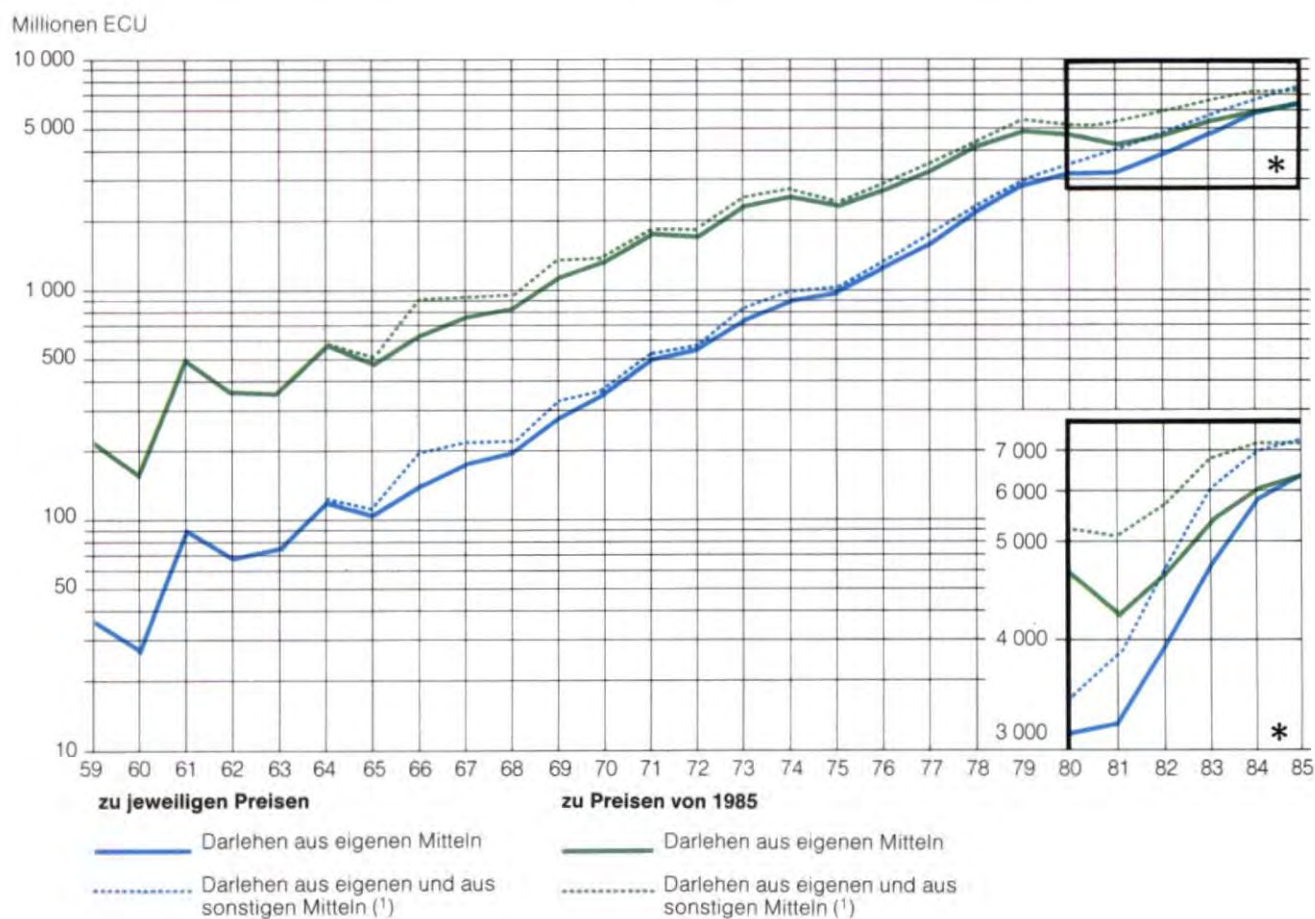
Danach wird ein kurzer Überblick über die Tätigkeit der Bank während der letzten fünf Jahre in den Mitgliedsländern und außerhalb der Gemeinschaft gegeben.

Finanzierungen in der Gemeinschaft (1981—1985)

Von 1981 bis Ende 1985 hat die Bank Darlehen aus eigenen Mitteln und Garantien im Gesamtbetrag von 21 143,1 Millionen ECU zur Finanzierung von Investitionsvorhaben in der Gemeinschaft bereitgestellt.

Ferner wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 4 595,9 Millionen aus NGI-Mitteln gewährt, woraus sich ein Finanzierungsvolumen von insgesamt 25 739 Millionen ergibt.

Finanzierungen in den Mitgliedsländern und außerhalb der Gemeinschaft 1959—1985

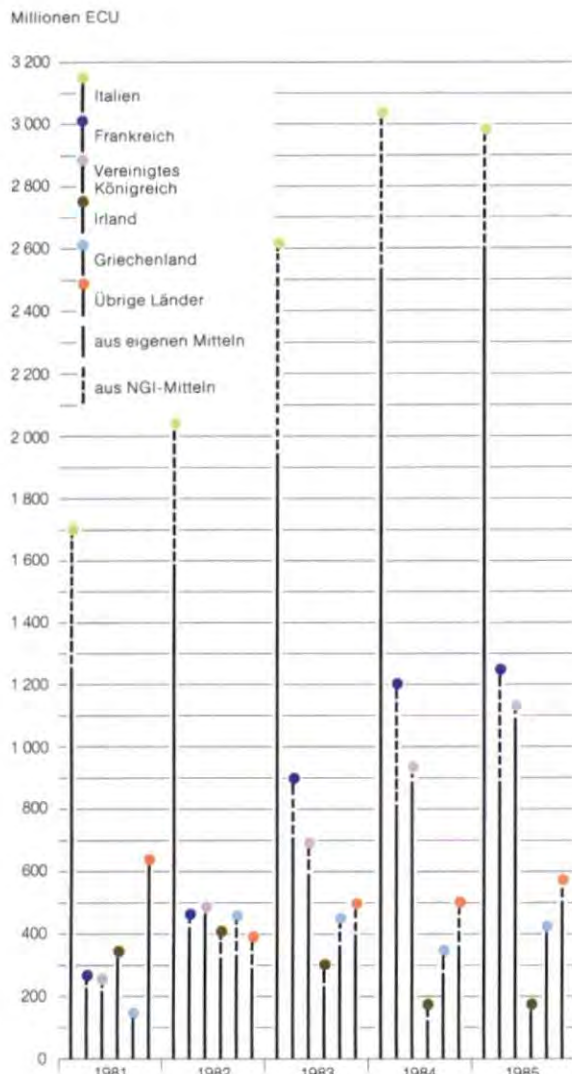


(1) Außerhalb der Gemeinschaft und seit 1979 auch in der Gemeinschaft im Rahmen des NGI.

Verteilung nach dem Standort der Vorhaben

(vgl. Tabelle 5 und das nachstehende Schaubild)

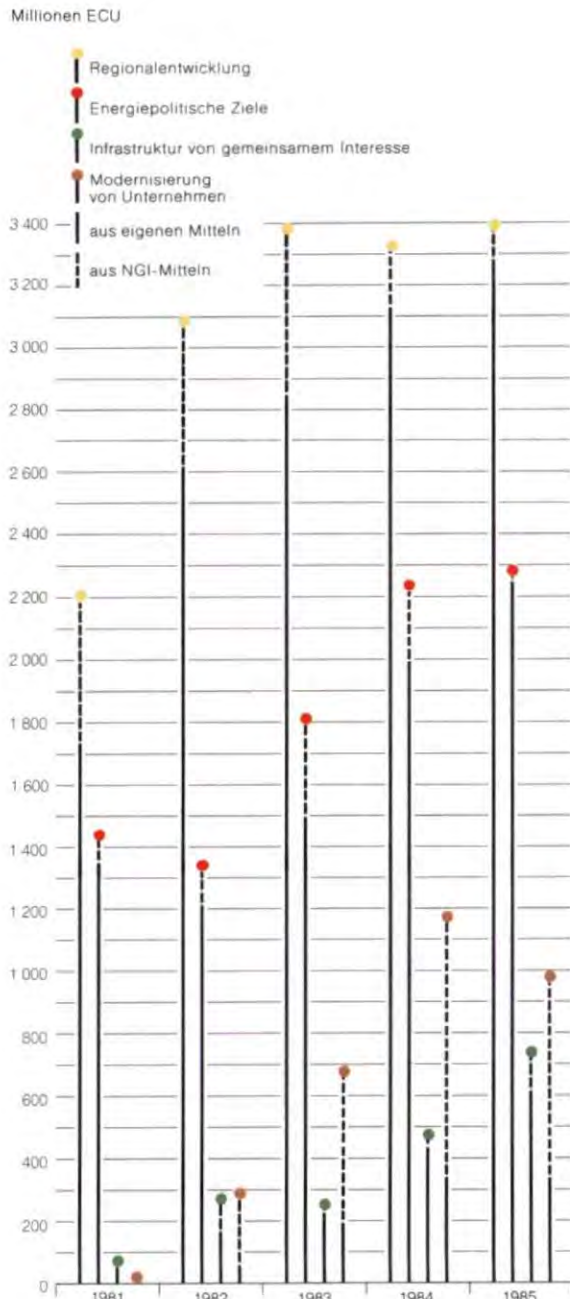
Mehr als 60 % der seit 1981 mitfinanzierten Projekte haben ihren Standort in den Ländern mit den größten und vordringlichsten Regionalproblemen: Italien, wo allein auf den Mezzogiorno 28 % der Finanzierungen in der Gemeinschaft entfielen, Griechenland und Irland. Es folgen die im Vereinigten Königreich und in Frankreich gewährten Darlehen mit einem Anteil von 29 %, während sich die verbleibenden Finanzierungen auf die übrigen Mitglieds-länder verteilten.



Verteilung nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung

(vgl. Tabelle 17 und das nachstehende Schaubild)

Der Betrag der seit 1981 gewährten Finanzierungsbeiträge für Projekte, die zur Regionalentwicklung beitragen, macht 60 % des Gesamtbetrages der



Finanzierungen in den Mitgliedstaaten aus. Die Finanzierungen, die zur Erreichung der energiepolitischen Ziele beitragen, betrafen vor allem die Erschließung eigener Energiequellen der Gemeinschaft und Vorhaben, die eine rationelle Energienutzung zum Ziel haben. Daneben wurden umfangreiche Finanzierungsbeiträge für Infrastrukturvorhaben von gemeinsamem Interesse in den Bereichen Verkehr, Fernmeldewesen und Umweltschutz sowie für überwiegend kleine und mittlere Vorhaben zur Modernisierung von Unternehmen bereitgestellt.

Verteilung nach Wirtschaftsbereichen (vgl. Tabelle 19 und das nebenstehende Schaubild)

Die Finanzierungen in den Sektoren der Produktionswirtschaft haben seit 1981 insbesondere aufgrund der Globaldarlehen zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen 7 Milliarden erreicht. Aus den Globaldarlehen wurden Teildarlehen für etwa 13 500 Industrierorhaben und für fast 2 000 Vorhaben in der Landwirtschaft und im Dienstleistungssektor gewährt.

Für Energievorhaben wurden 9 Milliarden und für Infrastrukturvorhaben — vorwiegend im Verkehrs- und Fernmeldewesen — 9,7 Milliarden zur Verfügung gestellt.

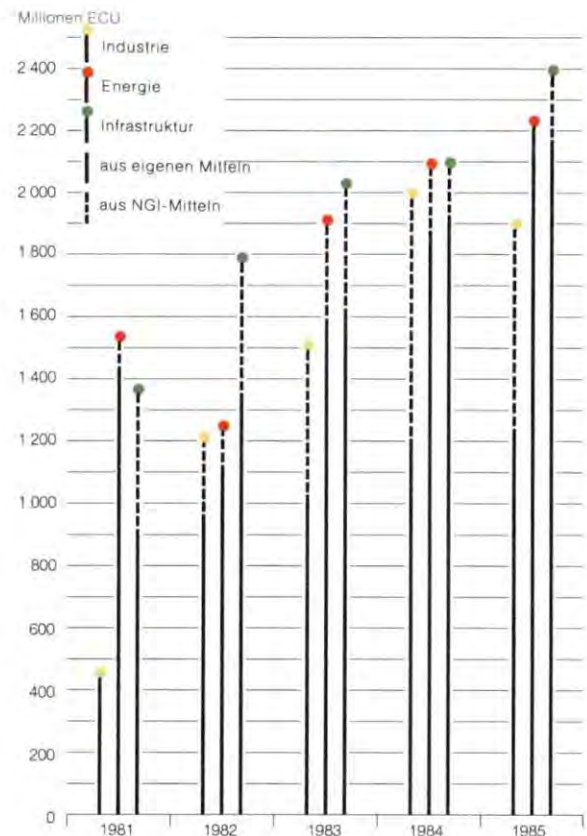


Tabelle 15: **Finanzierungen 1959—1985**

Jahr	Finanzierungen insgesamt	in der Gemeinschaft				außerhalb der Gemeinschaft	
		Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	Darlehen im Auftrag Dritter und Garantien	Darlehen aus NGI-Mitteln	Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	
1959—1980 <i>im Durchschnitt pro Jahr</i>	17 177,0 780,8	14 079,3 640,0	242,3 11,0	474,6 21,6	1 537,0 69,9	843,8 38,5	
1981	3 821,9	2 523,8	282,1	539,8	386,4	89,8	
1982	4 688,6	3 446,0	—	791,1	410,2	41,3	
1983	5 923,4	4 145,9	97,6	1 199,6	427,2	53,1	
1984	6 897,1	5 007,0	—	1 181,8	620,7	87,6	
1985	7 184,6	5 640,7	—	883,7	584,3	75,9	
Insgesamt	45 692,8	34 842,6	622,1	5 070,6	3 966,0	1 191,5	

Finanzierungen in Spanien und Portugal

(vgl. Tabelle 16 und die Karte auf Seite 110)

In den Jahren vor dem Beitritt Spaniens und Portugals zur Gemeinschaft hat die Bank in diesen beiden Ländern Darlehen über insgesamt 1 275 Millionen bereitgestellt. Dieser Betrag entspricht den Höchst-

grenzen, die in den zwischen der Gemeinschaft einerseits sowie Portugal und später Spanien andererseits geschlossenen Abkommen über die finanzielle Zusammenarbeit festgelegt wurden.

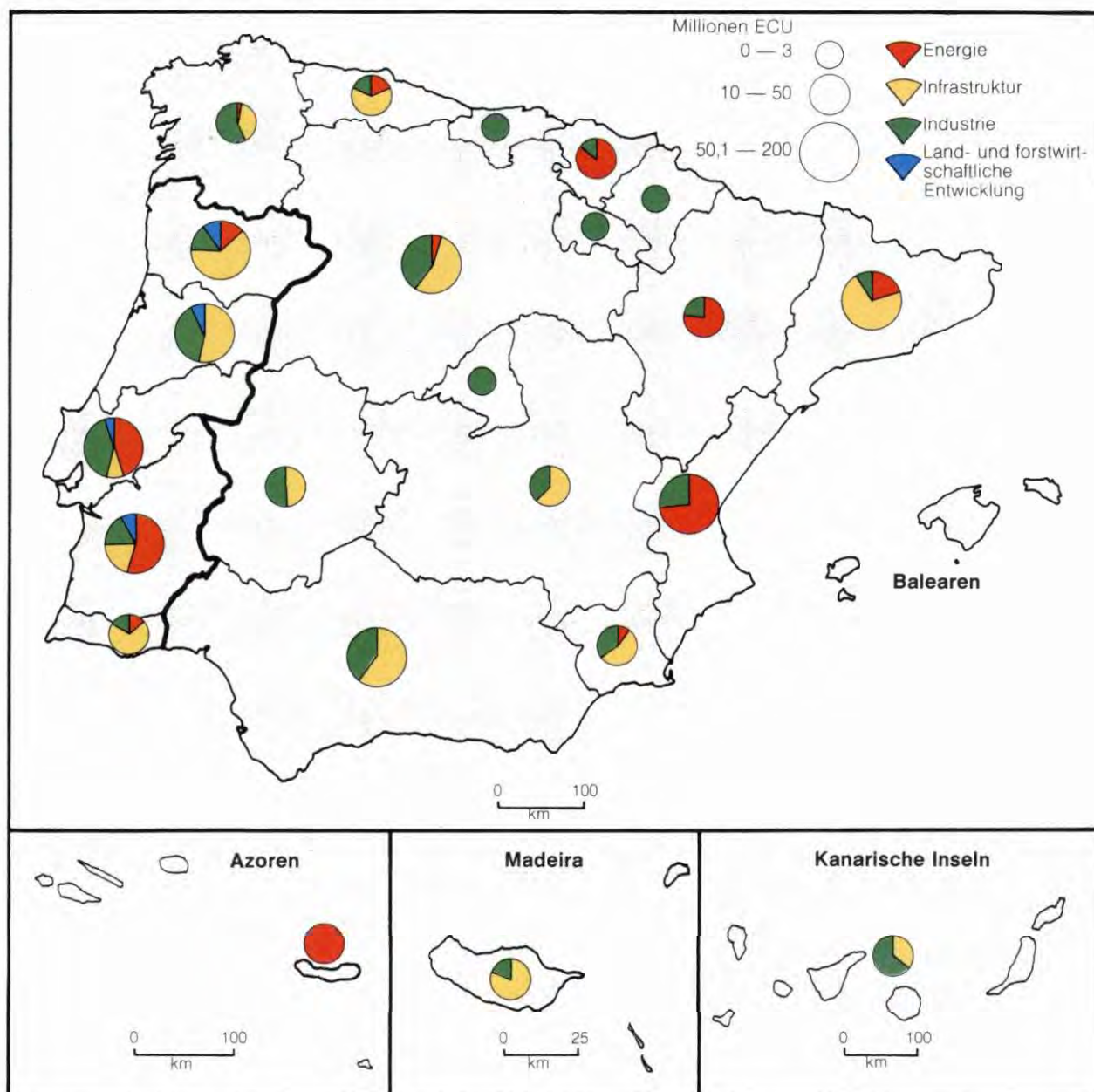
Portugal (1975—1985)

Die Finanzierungsbeiträge der Bank im Gesamtbeitrag von 725 Millionen waren vor allem dazu bestimmt, zur Beseitigung von drei der wichtigsten Hindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes beizutragen: der unzureichenden Verkehrs- und Fernmeldeverbindungen (273 Millionen für den

Straßen- und Eisenbahnbau sowie für den Ausbau von Häfen und für Flughafeninvestitionen), der starken Abhängigkeit von Erdöleinfuhren (190 Millionen für Wasser- bzw. Kohlekraftwerke und für die Modernisierung des Hochspannungsnetzes) und der geringen Produktivität zahlreicher Unternehmen (244 Millionen, davon 70 Millionen für große Unternehmen der Düngemittel-, der Zement-, der Kunststoff- und

Finanzierungen in Spanien und Portugal

vor dem Beitritt dieser Länder zur Gemeinschaft



der Kupferindustrie und 174 Millionen in Form von Globaldarlehen, aus denen 276 Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen finanziert wurden). Außerdem wurden 45 Millionen für die Bewässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen und für Vorhaben in der Forstwirtschaft bereitgestellt.

Für 24 dieser Darlehen im Gesamtbetrag von 445 Millionen wurde eine Zinsvergütung aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft gewährt.

Spanien (1981—1985)

Die Darlehen der Bank in Höhe von 550 Millionen waren vor allem dazu bestimmt, die Integration der spanischen Wirtschaft in die Gemeinschaft zu erleichtern. Sie wurden insbesondere für den Ausbau

der Eisenbahn- und Straßenverbindungen sowie — in Form von Globaldarlehen — für die Modernisierung kleiner und mittlerer Unternehmen gewährt.

Insgesamt beliefen sich die Finanzierungsbeiträge in den produktiven Sektoren auf 207 Millionen. 411 kleine und mittlere Unternehmen der Industrie und des Fremdenverkehrs erhielten Teildarlehen aus Globaldarlehen. Die Einzeldarlehen zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen im Verkehrsbereich erreichten 150 Millionen, und in Form von Globaldarlehen stellte die Bank 96 Millionen für Straßenbau- und Abwasserbeseitigungsvorhaben von Gebietskörperschaften zur Verfügung. Die Darlehen im Energiebereich in Höhe von 97 Millionen wurden für die Erschließung eigener Öl- und Gasvorkommen und für den Bau von Wasserkraftwerken verwendet.

Tabelle 16: Finanzierungen in Spanien und Portugal vor dem Beitritt dieser Länder zur Gemeinschaft

	In den Abkommen vorgesehener Gesamtbetrag Mio ECU	Einzeldarlehen			Globaldarlehen		Aus laufenden Globaldarlehen gewährte Teildarlehen ⁽¹⁾			
		Energie	Infrastruktur	Industrie Land- und Forstwirtschaft	Infrastruktur	Industrie, Fremdenverkehr	Infrastruktur		Industrie, Fremdenverkehr	
							Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
Spanien	550,0	97,1	167,0	1,9	79,0	205,0	60	79,0	408	173,8
Finanzielle Zusammenarbeit vor dem Beitritt	200,0	17,1	57,0	1,9	39,0	85,0	35	39,0	178	85,0
1. Verlängerung der finanziellen Zusammenarbeit vor dem Beitritt	100,0	20,0	20,0	—	15,0	45,0	10	15,0	137	45,0
2. Verlängerung der finanziellen Zusammenarbeit vor dem Beitritt	250,0	60,0	90,0	—	25,0	75,0	15	25,0	93	43,8
Portugal	725,0	190,0	273,0	88,0	—	174,0	—	—	276	149,1
Außerordentliche Soforthilfe	150,0	55,0	51,0	20,0	—	24,0	—	—	47	24,0
1. Protokoll	200,0	30,0	72,0	68,0	—	30,0	—	—	44	30,0
Finanzhilfe vor dem Beitritt	150,0	35,0	60,0	—	—	55,0	—	—	71	55,0
1. Verlängerung der Finanzhilfe vor dem Beitritt	75,0	40,0	—	—	—	35,0	—	—	104	29,8
2. Verlängerung der Finanzhilfe vor dem Beitritt	150,0	30,0	90,0	—	—	30,0	—	—	10	10,3
Insgesamt	1 275,0	287,1	440,0	89,9	79,0	379,0	60	79,0	684	322,9

(¹) Die Restbeträge aus den Globaldarlehen dürften 1986 gebunden werden.

Finanzierungen in anderen Ländern des Mittelmeerraums (1981—1985)

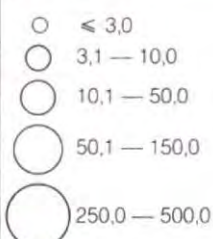
(vgl. die Tabellen 22 und 23 und die Karte auf Seite 112)

Seit 1963 beteiligt sich die Bank an der Durchführung der Politik der wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenarbeit der Gemeinschaft mit nahezu allen Ländern des Mittelmeerraums. Im Zeitraum 1981—1985 beliefen sich die Finanzierungsbeiträge auf 837,3 Millionen aus eigenen Mitteln der Bank und

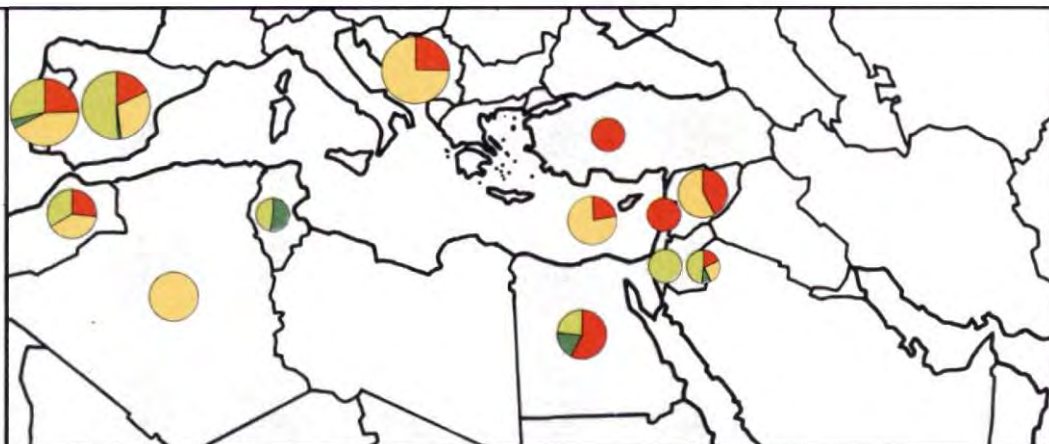
63,2 Millionen aus Haushaltsmitteln; davon entfielen 249,5 Millionen auf die Maghreb-Länder, 237,8 Millionen auf die Maschrik-Länder, 260 Millionen auf Jugoslawien, 49 Millionen auf die Türkei, 54,2 Millionen auf Zypern und 50 Millionen auf Israel.

Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1981—1985

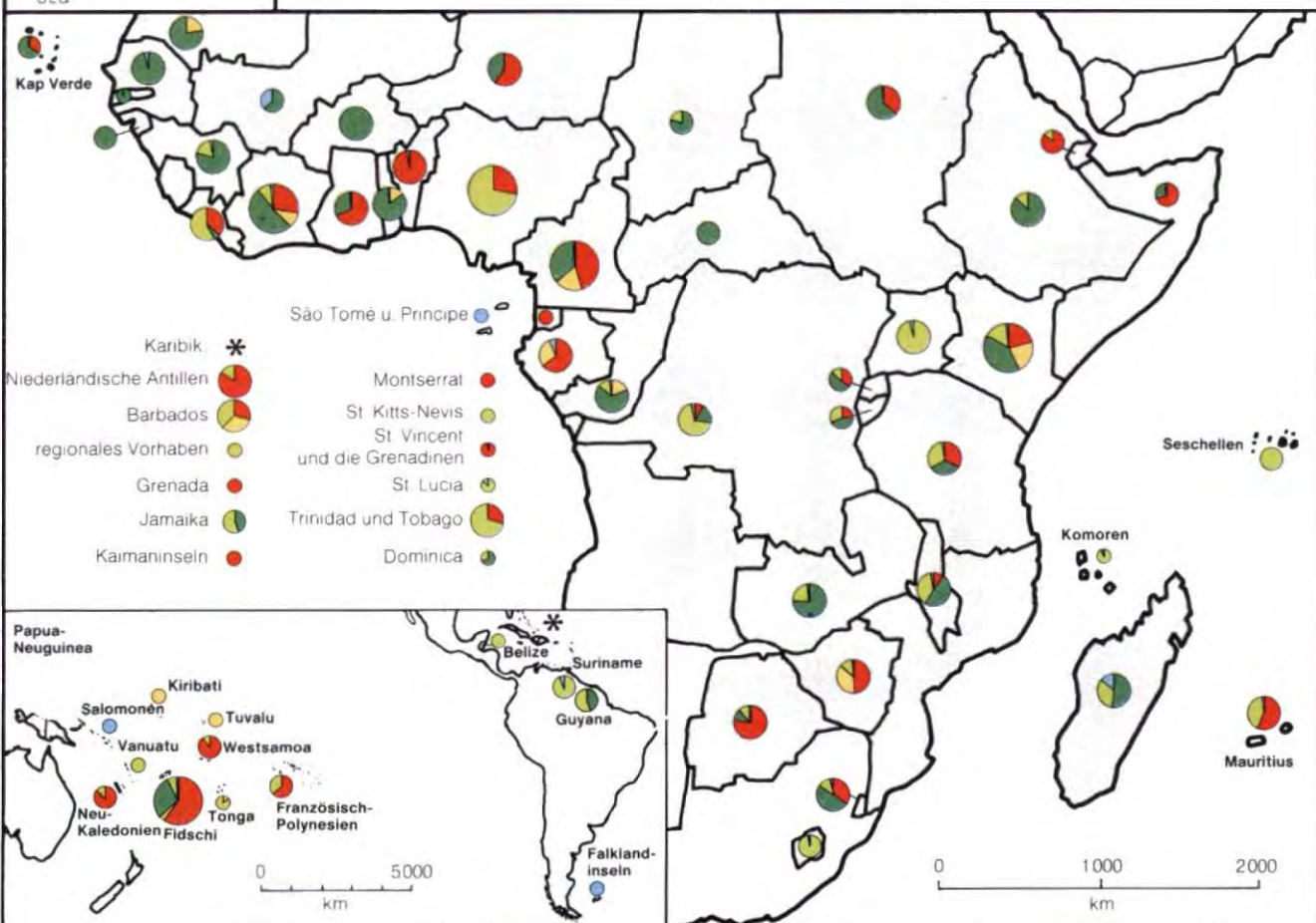
Millionen ECU



⁽¹⁾ Globaldarlehen in den Ländern des Mittelmeerraums — Finanzierungsbeiträge an Entwicklungsbanken in den AKP-Staaten und den ÜLG



Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG 1976—1985 (Abkommen von Lome)



Finanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans

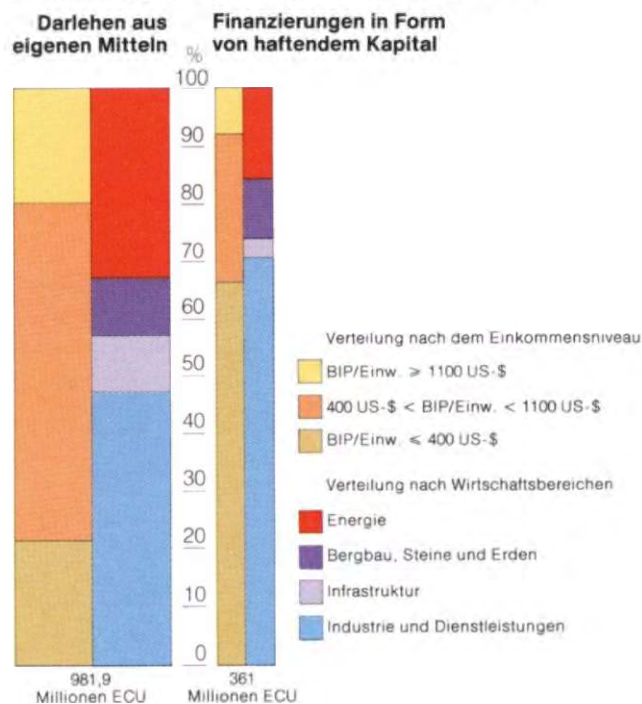
(vgl. die Tabellen 24 und 25 und die Karte auf Seite 112)

Seit 1976 ist die Bank im Rahmen der Abkommen von Lome sowie der die Überseeischen Länder und Gebiete betreffenden Beschlüsse in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans tätig.

Insgesamt haben diese Finanzierungen 1 397 Millionen, das sind 32 % der Gesamttätigkeit der Bank außerhalb der Gemeinschaft, erreicht. Davon stammten 1 014,5 Millionen aus eigenen Mitteln der Bank und 382,6 Millionen aus Mitteln des Europäi-

schen Entwicklungsfonds für Finanzierungen mit haftendem Kapital. Auf die Operationen in Afrika entfielen 1 133,9 Millionen oder mehr als vier Fünftel des Gesamtbetrages; in der Karibik beliefen sich die Finanzierungsbeiträge auf 92,7 Millionen, im Pazifik auf 139,7 Millionen und in den Überseeischen Ländern und Gebieten auf 30,8 Millionen. Für Vorhaben in der Industrie wurden 872 Millionen, für Projekte im Energiebereich 403,1 Millionen und für Infrastrukturvorhaben 121,9 Millionen bereitgestellt.

Finanzierungen in den AKP-Staaten 1976—1985



Ohne die mehrere Länder betreffenden „regionalen“ Vorhaben in Höhe von 10,6 Millionen aus eigenen Mitteln und 12,8 Millionen aus Mitteln für Finanzierungen in Form von haftendem Kapital.

Tabelle 17: **Finanzierungen in der Gemeinschaft 1985 und 1981–1985** ⁽¹⁾nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung ⁽²⁾

					1985	
	Aus eigenen Mitteln der Bank		Aus NGI-Mitteln		Insgesamt	
	Mio ECU	%	Mio ECU		Mio ECU	%
Regionalentwicklung	3 286,2	100,0	104,5		3 390,7	100,0
Belgien	—	—	—		—	—
Dänemark	13,4	0,4	—		13,4	0,4
Deutschland	1,8	0,1	—		1,8	0,1
Griechenland	401,7	12,2	17,6		419,3	12,4
Frankreich	653,9	19,9	14,6		668,5	19,7
Irland	146,6	4,5	27,9		174,5	5,1
Italien	1 692,8	51,5	27,4		1 720,2	50,7
Luxemburg	—	—	—		—	—
Niederlande	4,0	0,1	—		4,0	0,1
Vereinigtes Königreich	372,0	11,3	17,0		389,0	11,5
Energiepolitische Ziele	2 241,6	100,0	40,4		2 282,0	100,0
Erschließung und Nutzung eigener Energiequellen	1 479,8	66,0	—		1 479,8	64,8
Wasserkraft	160,5	7,2	—		160,5	7,0
Kernkraft	1 009,0	45,0	—		1 009,0	44,2
Erdöl und Erdgas	310,3	13,8	—		310,3	13,6
Steinkohle, Braunkohle, Torf	—	—	—		—	—
Diversifizierung der Importe	237,0	10,6	—		237,0	10,4
Erdgas	230,0	10,3	—		230,0	10,1
Kohle	7,0	0,3	—		7,0	0,3
Rationelle Energienutzung	273,8	12,2	40,4		314,2	13,8
Globaldarlehen ⁽³⁾	251,0	11,2	—		251,0	11,0
Infrastruktur von gemeinsamem Interesse	617,4	100,0	127,3		744,7	100,0
Verkehr	274,4	44,4	73,2		347,6	46,7
Straßen und Kunstbauten	176,9	28,7	73,2		250,1	33,6
Seeschifffahrt	29,2	4,7	—		29,2	3,9
Luftverkehr	59,6	9,6	—		59,6	8,0
Kombinierter Verkehr	8,7	1,4	—		8,7	1,2
Fernmeldewesen	—	—	—		—	—
Sonstige Infrastruktur	19,1	3,1	—		19,1	2,5
Umweltschutz	323,9	52,5	36,5		360,4	48,4
Modernisierung von Unternehmen	335,2	100,0	643,7		978,9	100,0
Fortgeschrittene Technologien	311,0	92,8	14,6		325,6	33,3
Modernisierung und Umstellung	24,2	7,2	—		24,2	2,5
Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen	—	—	629,1		629,1	64,2
— Berichtigung von Doppelzählungen aufgrund von Finanzierungen, die gleichzeitig mehreren Kategorien zugeordnet wurden	— 839,7		— 32,2		— 871,9	
Insgesamt	5 640,7		883,7		6 524,4	

⁽¹⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 1.⁽²⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 3.⁽³⁾ Für diesbezügliche Vorhaben in der Industrie und im Infrastrukturbereich.

1981—1985

Aus eigenen Mitteln der Bank		Aus NGL-Mitteln Mio ECU	Insgesamt		
Mio ECU	%		Mio ECU	%	
13 601,0	100,0	1 779,7	15 380,7	100,0	Regionalentwicklung
17,8	0,1	—	17,8	0,1	Belgien
167,8	1,2	48,6	216,4	1,4	Dänemark
24,7	0,2	—	24,7	0,2	Deutschland
1 508,9	11,1	280,9	1 789,8	11,6	Griechenland
1 843,7	13,6	128,4	1 972,1	12,8	Frankreich
1 148,7	8,5	247,7	1 396,4	9,1	Irland
7 034,4	51,7	989,5	8 023,9	52,2	Italien
—	—	—	—	—	Luxemburg
4,0	—	—	4,0	—	Niederlande
1 851,0	13,6	84,6	1 935,6	12,6	Vereinigtes Königreich
8 283,2	100,0	830,8	9 114,0	100,0	Energiepolitische Ziele
5 124,2	61,9	375,1	5 499,3	60,3	Erschließung und Nutzung eigener Energiequellen
365,5	4,4	—	365,5	4,0	Wasserkraft
3 290,3	39,7	—	3 290,3	36,1	Kernkraft
1 274,0	15,4	242,8	1 516,8	16,6	Erdöl und Erdgas
194,4	2,4	132,3	326,7	3,6	Steinkohle, Braunkohle, Torf
963,0	11,6	188,6	1 151,6	12,7	Diversifizierung der Importe
830,2	10,0	141,9	972,1	10,7	Erdgas
132,8	1,6	46,7	179,5	2,0	Kohle
1 330,9	16,1	184,6	1 515,5	16,6	Rationelle Energienutzung
865,1	10,4	82,5	947,6	10,4	Globaldarlehen (3)
1 525,6	100,0	311,9	1 837,5	100,0	Infrastruktur von gemeinsamem Interesse
894,9	58,7	152,0	1 046,9	57,0	Verkehr
674,5	44,2	152,0	826,5	45,0	Straßen und Kunstbauten
36,5	2,4	—	36,5	2,0	Seeschifffahrt
175,2	11,5	—	175,2	9,5	Luftverkehr
8,7	0,6	—	8,7	0,5	Kombinierter Verkehr
2,1	0,1	17,6	19,7	1,1	Fernmeldewesen
22,0	1,4	—	22,0	1,2	Sonstige Infrastruktur
606,6	39,8	142,3	748,9	40,7	Umweltschutz
939,7	100,0	2 181,9	3 121,6	100,0	Modernisierung von Unternehmen
733,7	78,1	58,4	792,1	25,4	Fortgeschrittene Technologien
63,6	6,8	—	63,6	2,0	Industrielle Zusammenarbeit
6,5	0,6	—	6,5	0,2	Umweltschutz
135,9	14,5	19,4	155,3	5,0	Modernisierung und Umstellung
—	—	2 104,1	2 104,1	67,4	Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen
— 3 206,4		— 508,4	— 3 714,8		— Berichtigung von Doppelzählungen aufgrund von Finanzierungen, die gleichzeitig mehreren Kategorien zugeordnet wurden
21 143,1		4 595,9	25 739,0		Insgesamt

Tabelle 18.1: **Finanzierungen in der Gemeinschaft aus eigenen Mitteln der Bank im Jahre 1985**

nach Wirtschaftsbereichen

	Einzel- und Globaldarlehen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	81	2 230,9	39,5	157	133,3	2 113,2	38,1
Produktion	32	1 359,3	24,1	36	26,8	1 386,1	25,0
Kernenergie	13	955,9	16,9	—	—	955,9	17,2
Wärme- und Wasserkraftwerke	1	7,0	0,1	—	—	7,0	0,1
Wasserkraftwerke	6	160,5	2,9	28	14,5	175,0	3,2
Erdwärme und alternative Energiequellen	1	43,9	0,8	—	—	43,9	0,8
Erdöl und Erdgas	11	192,0	3,4	8	12,3	204,3	3,7
Transport und Speicherung	12	260,7	4,6	—	—	260,7	4,7
Strom	4	111,1	2,0	—	—	111,1	2,0
Erdgas und Erdöl	8	149,6	2,6	—	—	149,6	2,7
Verteilung	23	359,9	6,4	121	106,5	466,4	8,4
Strom	—	—	—	19	6,3	6,3	0,1
Erdgas	14	242,3	4,3	91	74,5	316,8	5,7
Wärme	9	117,6	2,1	11	25,7	143,3	2,6
Globaldarlehen	14	251,0	4,4	—	—	—	—
Infrastruktur	111	2 169,1	38,5	484	136,1	2 098,2	37,7
Verkehr und Fernmeldewesen	65	1 393,7	24,7	462	112,5	1 506,2	27,1
Verkehr	54	828,6	14,7	462	112,5	941,1	16,9
Eisenbahn	3	63,7	1,1	—	—	63,7	1,1
Straßen und Kunstbauten	33	514,8	9,1	451	104,4	619,2	11,1
Seeschifffahrt	7	49,2	0,9	8	5,6	54,8	1,0
Luftverkehr	10	192,2	3,4	3	2,5	194,7	3,5
Kombinierter Verkehr	1	8,7	0,2	—	—	8,7	0,2
Fernmeldewesen	11	565,1	10,0	—	—	565,1	10,2
Fernmeldeanlagen	9	539,5	9,6	—	—	539,5	9,7
Satelliten und Bodenstationen	2	25,6	0,4	—	—	25,6	0,5
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	29	435,1	7,7	21	23,2	458,3	8,2
Landwirtschaftliche Vorhaben	5	31,0	0,5	—	—	31,0	0,5
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	24	404,1	7,1	21	23,2	427,3	7,7
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	13	133,3	2,4	1	0,4	133,7	2,4
Öffentliche Bauten	2	19,1	0,4	—	—	19,1	0,3
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	11	114,2	2,0	1	0,4	114,6	2,1
Globaldarlehen	4	207,0	3,7	—	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	90	1 240,7	22,0	2 896	878,7	1 348,1	24,2
Industrie	39	433,7	7,7	2 371	722,1	1 155,8	20,8
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	83	11,4	11,4	0,2
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	1	2,9	0,1	22	17,5	20,4	0,4
Baustoffe	1	4,5	0,1	210	62,9	67,4	1,2
Holzverarbeitung	—	—	—	209	39,7	39,7	0,7
Glas und Keramik	—	—	—	59	29,3	29,3	0,5
Chemie	13	62,7	1,1	107	60,2	122,9	2,2
Metallverarbeitung und Maschinenbau	1	16,8	0,3	402	123,5	140,3	2,5
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	1	69,5	1,2	80	33,2	102,7	1,9
Elektrotechnische und elektronische Industrie	8	148,8	2,6	85	39,4	188,2	3,4
Nahrungsmittelindustrie	4	30,1	0,5	324	123,8	153,9	2,8
Textil- und Lederindustrie	4	24,2	0,4	159	35,8	60,0	1,1
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	2	43,9	0,8	136	42,2	86,1	1,6
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	2	20,1	0,4	143	71,9	92,0	1,6
Sonstige verarbeitende Industrie	1	3,2	0,1	52	8,3	11,5	0,2
Bauindustrie	1	7,0	0,1	300	23,0	30,0	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	4,0	0,1	40	17,9	21,9	0,4
Dienstleistungen	5	31,7	0,6	485	138,7	170,4	3,0
Fremdenverkehr	2	5,9	0,1	277	93,5	99,4	1,8
Sonstige Dienstleistungen	3	25,8	0,5	208	45,2	71,0	1,2
Globaldarlehen	45	771,3	13,7	—	—	—	—
Insgesamt	282	5 640,7 ⁽¹⁾	100,0	3 537	1 148,1	5 559,5 ⁽¹⁾	100,0

(1) Die Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ergibt sich daraus, daß die im Jahre 1985 gewährten Globaldarlehen noch nicht in voller Höhe für Teildarlehen gebunden sind, während gleichzeitig noch Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen früherer Jahre vergeben wurden.

Tabelle 18.2: Finanzierungen in der Gemeinschaft aus NGI-Mitteln im Jahre 1985

nach Wirtschaftsbereichen

	Einzel- und Globaldarlehen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	—	—	—	1	0,7	0,7	0,1
Infrastruktur	11	226,7	25,7	10	4,1	230,8	23,5
Verkehr und Fernmeldewesen	7	167,4	19,0	—	—	167,4	17,0
Verkehr	5	135,2	15,3	—	—	135,2	13,7
Eisenbahn	4	62,0	7,0	—	—	62,0	6,3
Straßen und Kunstbauten	1	73,2	8,3	—	—	73,2	7,4
Fernmeldewesen	2	32,2	3,7	—	—	32,2	3,3
Fernmeldeanlagen	1	17,6	2,0	—	—	17,6	1,8
Satelliten und Bodenstationen	1	14,6	1,7	—	—	14,6	1,5
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	1	36,5	4,1	—	—	36,5	3,7
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	1	36,5	4,1	—	—	36,5	3,7
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	3	22,8	2,6	10	4,1	26,9	2,8
Öffentliche Bauten	2	9,4	1,1	8	4,0	13,4	1,4
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	1	13,4	1,5	2	0,1	13,5	1,4
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	34	657,0	74,3	2 917	724,2	752,1	76,4
Industrie	—	—	—	2 613	671,3	671,3	68,2
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	28	5,8	5,8	0,6
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	—	—	—	17	7,2	7,2	0,7
Baustoffe	—	—	—	69	24,5	24,5	2,5
Holzverarbeitung	—	—	—	215	46,2	46,2	4,7
Glas und Keramik	—	—	—	60	30,0	30,0	3,0
Chemie	—	—	—	128	45,1	45,1	4,6
Metallverarbeitung und Maschinenbau	—	—	—	710	146,0	146,0	14,8
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	—	—	—	93	24,3	24,3	2,5
Elektrotechnische und elektronische Industrie	—	—	—	130	34,3	34,3	3,5
Nahrungsmittelindustrie	—	—	—	294	95,8	95,8	9,7
Textil- und Lederindustrie	—	—	—	207	79,6	79,6	8,1
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	—	—	—	256	55,2	55,2	5,6
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	—	—	—	169	37,4	37,4	3,8
Sonstige verarbeitende Industrie	—	—	—	76	14,5	14,5	1,5
Bauindustrie	—	—	—	155	24,4	24,4	2,5
Industriezonen und -bauten	—	—	—	6	1,0	1,0	0,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	27,9	3,1	8	2,4	30,3	3,1
Dienstleistungen	—	—	—	296	50,5	50,5	5,1
Fremdenverkehr	—	—	—	10	2,3	2,3	0,2
Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	286	48,2	48,2	4,9
Globaldarlehen	33	629,1	74,2	—	—	—	—
Insgesamt	45	883,7⁽¹⁾	100,0	2 928	729,0	983,6⁽¹⁾	100,0

(1) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18.1.

Tabelle 18.3: **Finanzierungen in der Gemeinschaft aus eigenen Mitteln der Bank und aus NGI-Mitteln im Jahre 1985**

nach Wirtschaftsbereichen

	Einzel- und Globaldarlehen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	81	2 230,9	34,2	158	134,0	2 113,9	32,3
Produktion	32	1 359,3	20,8	37	27,5	1 386,8	21,2
Kernenergie	13	955,9	14,6	—	—	955,9	14,6
Wärme- und Wasserkraftwerke	1	7,0	0,1	—	—	7,0	0,1
Wasserkraftwerke	6	160,5	2,5	29	15,2	175,7	2,7
Erdwärme und alternative Energiequellen	1	43,9	0,7	—	—	43,9	0,7
Erdöl und Erdgas	11	192,0	2,9	8	12,3	204,3	3,1
Transport und Speicherung	12	260,7	4,0	—	—	260,7	4,0
Strom	4	111,1	1,7	—	—	111,1	1,7
Erdgas und Erdöl	8	149,6	2,3	—	—	149,6	2,3
Verteilung	23	359,9	5,5	121	106,5	466,4	7,1
Strom	—	—	—	19	6,3	6,3	0,1
Erdgas	14	242,3	3,7	91	74,5	316,8	4,8
Wärme	9	117,6	1,8	11	25,7	143,3	2,2
Globaldarlehen	14	251,0	3,9	—	—	—	—
Infrastruktur	122	2 395,8	36,7	494	140,2	2 329,0	35,6
Verkehr und Fernmeldewesen	72	1 561,1	23,9	462	112,5	1 673,6	25,5
Verkehr	59	963,8	14,8	462	112,5	1 076,3	16,4
Eisenbahn	7	125,7	1,9	—	—	125,7	1,9
Straßen und Kunstbauten	34	588,0	9,0	451	104,4	692,4	10,6
Seeschifffahrt	7	49,2	0,8	8	5,6	54,8	0,9
Luftverkehr	10	192,2	2,9	3	2,5	194,7	3,0
Kombinierter Verkehr	1	8,7	0,2	—	—	8,7	0,1
Fernmeldewesen	13	597,3	9,1	—	—	597,3	9,1
Fernmeldeanlagen	10	557,1	8,5	—	—	557,1	8,5
Satelliten und Bodenstationen	3	40,2	0,6	—	—	40,2	0,6
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	30	471,6	7,2	21	23,2	494,8	7,6
Landwirtschaftliche Vorhaben	5	31,0	0,5	—	—	31,0	0,5
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	25	440,6	6,7	21	23,2	463,8	7,1
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	16	156,1	2,4	11	4,5	160,6	2,4
Öffentliche Bauten	4	28,5	0,4	8	4,0	32,9	0,5
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	12	127,6	2,0	3	0,5	127,7	1,9
Globaldarlehen	4	207,0	3,2	—	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	124	1 897,7	29,1	5 813	1 602,9	2 100,2	32,1
Industrie	39	433,7	6,6	4 984	1 393,4	1 827,1	27,9
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	111	17,2	17,2	0,3
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	1	2,9	—	39	24,7	27,6	0,4
Baustoffe	1	4,5	0,1	279	87,4	91,9	1,4
Holzverarbeitung	—	—	—	424	85,9	85,9	1,3
Glas und Keramik	—	—	—	119	59,3	59,3	0,9
Chemie	13	62,7	1,0	235	105,3	168,0	2,5
Metallverarbeitung und Maschinenbau	1	16,8	0,2	1 112	269,5	286,3	4,4
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	1	69,5	1,0	173	57,5	127,0	2,0
Elektrotechnische und elektronische Industrie	8	148,8	2,3	215	73,7	222,5	3,4
Nahrungsmittelindustrie	4	30,1	0,5	618	219,6	249,7	3,8
Textil- und Lederindustrie	4	24,2	0,4	366	115,4	139,6	2,1
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	2	43,9	0,7	392	97,4	141,3	2,2
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	2	20,1	0,3	312	109,3	129,4	2,0
Sonstige verarbeitende Industrie	1	3,2	—	128	22,8	26,0	0,4
Bauindustrie	1	7,0	0,1	455	47,4	54,4	0,8
Industriezonen und -bauten	—	—	—	6	1,0	1,0	—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2	31,9	0,5	48	20,3	52,2	0,8
Dienstleistungen	5	31,7	0,5	781	189,2	220,9	3,4
Fremdenverkehr	2	5,9	0,1	287	95,8	101,7	1,6
Sonstige Dienstleistungen	3	25,8	0,4	494	93,4	119,2	1,8
Globaldarlehen	78	1 400,4	21,5	—	—	—	—
Insgesamt	327	6 524,4⁽¹⁾	100,0	6 465	1 877,1	6 543,1⁽¹⁾	100,0

(1) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18.1.

Tabelle 19.1: Finanzierungen in der Gemeinschaft aus eigenen Mitteln der Bank 1981—1985 ⁽¹⁾

nach Wirtschaftsbereichen

	Einzel- und Globaldarlehen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	292	8 261,9	39,1	329	364,0	7 760,8	37,8
Produktion	139	4 979,0	23,5	99	79,1	5 058,1	24,7
Kernenergie	58	3 237,3	15,3	—	—	3 237,3	15,8
Wärme- und Wasserkraftwerke	12	333,0	1,6	—	—	333,0	1,6
Wasserkraftwerke	24	501,4	2,4	76	45,1	546,5	2,7
Erdwärme und alternative Energiequellen	2	65,8	0,3	—	—	65,8	0,3
Heizkraftwerke	1	11,4	0,1	12	19,3	30,7	0,2
Erdöl und Erdgas	39	792,9	3,7	11	14,7	807,6	3,9
Gewinnung fester Brennstoffe	3	37,2	0,2	—	—	37,2	0,2
Transport und Speicherung	56	1 704,9	8,1	2	2,9	1 707,8	8,3
Strom	23	695,8	3,3	—	—	695,8	3,4
Erdgas und Erdöl	33	1 009,1	4,8	2	2,9	1 012,0	4,9
Verteilung	51	712,9	3,4	228	282,0	994,9	4,8
Strom	—	—	—	26	18,7	18,7	0,1
Erdgas	26	466,7	2,2	174	167,9	634,6	3,1
Wärme	25	246,2	1,2	28	95,4	341,6	1,6
Globaldarlehen	46	865,1	4,1	—	—	—	—
Infrastruktur	399	7 988,1	37,8	1 537	471,0	7 912,4	38,6
Verkehr und Fernmeldewesen	208	5 138,8	24,3	1 505	421,0	5 559,8	27,1
Verkehr	152	2 671,7	12,6	1 505	421,0	3 092,7	15,1
Eisenbahn	12	347,4	1,6	7	8,2	355,6	1,7
Straßen und Kunstbauten	96	1 794,0	8,5	1 466	389,0	2 183,0	10,6
Seeschifffahrt	21	113,3	0,5	28	21,2	134,5	0,7
Luftverkehr	22	408,3	1,9	4	2,6	410,9	2,0
Kombinierter Verkehr	1	8,7	0,1	—	—	8,7	0,1
Fernmeldewesen	56	2 467,1	11,7	—	—	2 467,1	12,0
Fernmeldeanlagen	51	2 308,2	10,9	—	—	2 308,2	11,3
Satelliten und Bodenstationen	5	158,9	0,8	—	—	158,9	0,7
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	110	1 548,9	7,3	27	41,9	1 590,8	7,8
Landwirtschaftliche Vorhaben	28	199,6	0,9	—	—	199,6	1,0
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	82	1 349,3	6,4	27	41,9	1 391,2	6,8
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	62	753,7	3,6	5	8,1	761,8	3,7
Wohnungsbau	9	127,0	0,6	—	—	127,0	0,6
Öffentliche Bauten	2	19,1	0,1	1	1,8	20,9	0,1
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	51	607,6	2,9	4	6,3	613,9	3,0
Globaldarlehen	19	546,7	2,6	—	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	340	4 893,1	23,1	8 620	2 867,6	4 839,4	23,6
Industrie	144	1 805,6	8,5	7 291	2 416,2	4 221,8	20,6
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	244	57,3	57,3	0,3
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	3	38,7	0,2	101	77,2	115,9	0,6
Baustoffe	12	169,3	0,8	673	243,5	412,8	2,0
Holzverarbeitung	—	—	—	711	136,4	136,4	0,7
Glas und Keramik	6	66,1	0,3	173	109,6	175,7	0,9
Chemie	26	176,7	0,8	363	221,8	398,5	1,9
Metallverarbeitung und Maschinenbau	19	211,4	1,0	1 388	405,6	617,0	3,0
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	24	615,7	2,9	244	110,7	726,4	3,5
Elektrotechnische und elektronische Industrie	15	216,4	1,0	317	127,1	343,5	1,7
Nahrungsmittelindustrie	19	137,1	0,7	1 154	442,0	579,1	2,8
Textil- und Lederindustrie	7	45,9	0,2	415	124,6	170,5	0,8
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	5	60,2	0,3	441	129,6	189,8	0,9
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	3	27,2	0,1	420	159,5	186,7	0,9
Sonstige verarbeitende Industrie	2	5,5	—	165	31,8	37,3	0,2
Bauindustrie	3	35,4	0,2	482	39,5	74,9	0,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3	56,0	0,3	225	98,4	154,4	0,8
Dienstleistungen	18	110,2	0,5	1 104	353,0	463,2	2,2
Fremdenverkehr	6	15,9	0,1	755	252,8	268,7	1,3
Sonstige Dienstleistungen	12	94,3	0,4	349	100,2	194,5	0,9
Globaldarlehen	175	2 921,3	13,8	—	—	—	—
Insgesamt	1 031	21 143,1⁽²⁾	100,0	10 486	3 702,6	20 512,6⁽²⁾	100,0

(1) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 1.

(2) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18.1.

Tabelle 19.2: **Finanzierungen in der Gemeinschaft aus NGI-Mitteln 1981–1985** ⁽¹⁾

nach Wirtschaftsbereichen

	Einzel- und Globaldarlehen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	36	749,5	16,3	1	0,7	667,7	15,5
Produktion	11	223,7	4,9	1	0,7	224,4	5,2
Wärme- und Wasserkraftwerke	7	138,6	3,0	—	—	138,6	3,2
Wasserkraftwerke	1	32,9	0,7	1	0,7	33,6	0,8
Gewinnung fester Brennstoffe	3	52,2	1,2	—	—	52,2	1,2
Transport und Speicherung	13	333,6	7,2	—	—	333,6	7,8
Strom	2	46,6	1,0	—	—	46,6	1,1
Erdgas und Erdöl	11	287,0	6,2	—	—	287,0	6,7
Verteilung	7	109,7	2,4	—	—	109,7	2,5
Erdgas	6	97,8	2,1	—	—	97,8	2,3
Wärme	1	11,9	0,3	—	—	11,9	0,2
Globaldarlehen	5	82,5	1,8	—	—	—	—
Infrastruktur	59	1 679,1	36,5	180	69,0	1 716,6	39,9
Verkehr und Fernmeldewesen	28	733,6	16,0	1	4,2	737,8	17,1
Verkehr	15	380,1	8,3	1	4,2	384,3	8,9
Eisenbahn	8	141,9	3,1	—	—	141,9	3,3
Straßen und Kunstbauten	7	238,2	5,2	1	4,2	242,4	5,6
Fernmeldewesen	13	353,5	7,7	—	—	353,5	8,2
Fernmeldeanlagen	11	295,1	6,4	—	—	295,1	6,8
Satelliten und Bodenstationen	2	58,4	1,3	—	—	58,4	1,4
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	8	266,5	5,8	2	24,3	290,8	6,8
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	8	266,5	5,8	2	24,3	290,8	6,8
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	22	647,5	14,1	177	40,5	688,0	16,0
Wohnungsbau	7	99,9	2,2	1	0,1	100,0	2,3
Öffentliche Bauten	10	221,4	4,8	174	40,3	261,7	6,1
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	5	326,2	7,1	2	0,1	326,3	7,6
Globaldarlehen	1	31,5	0,6	—	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	110	2 167,3	47,2	6 954	1 855,8	1 919,0	44,6
Industrie	4	15,9	0,3	6 252	1 709,6	1 725,5	40,1
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	63	16,7	16,7	0,4
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	—	—	—	52	25,6	25,6	0,6
Baustoffe	1	6,8	0,2	208	74,4	81,2	1,9
Holzverarbeitung	—	—	—	512	115,2	115,2	2,7
Glas und Keramik	—	—	—	153	83,5	83,5	1,9
Chemie	—	—	—	305	113,9	113,9	2,7
Metallverarbeitung und Maschinenbau	—	—	—	1 718	382,5	382,5	8,9
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	1	5,4	0,1	213	64,8	70,2	1,6
Elektrotechnische und elektronische Industrie	—	—	—	341	91,5	91,5	2,1
Nahrungsmittelindustrie	—	—	—	658	230,2	230,2	5,3
Textil- und Lederindustrie	—	—	—	415	161,6	161,6	3,8
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	—	—	—	670	155,7	155,7	3,6
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	—	—	—	404	96,6	96,6	2,2
Sonstige verarbeitende Industrie	—	—	—	209	42,0	42,0	1,0
Bauindustrie	2	3,7	0,1	331	55,4	59,1	1,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2	47,3	1,0	9	2,5	49,8	1,2
Dienstleistungen	—	—	—	693	143,7	143,7	3,3
Fremdenverkehr	—	—	—	142	37,8	37,8	0,9
Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	551	105,9	105,9	2,4
Globaldarlehen	104	2 104,1	45,8	—	—	—	—
Insgesamt	205	4 595,9 ⁽²⁾	100,0	7 135	1 925,5	4 303,3 ⁽²⁾	100,0

⁽¹⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 1.⁽²⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18.1.

Tabelle 19.3: **Finanzierungen in der Gemeinschaft aus eigenen Mitteln der Bank und aus NGI-Mitteln 1981—1985** ⁽¹⁾

nach Wirtschaftsbereichen

	Einzel- und Globaldarlehen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	328	9 011,4	35,0	330	364,7	8 428,5	34,0
Produktion	150	5 202,7	20,2	100	79,8	5 282,5	21,3
Kernenergie	58	3 237,3	12,6	—	—	3 237,3	13,0
Wärme- und Wasserkraftwerke	19	471,6	1,8	—	—	471,6	1,9
Wasserkraftwerke	25	534,3	2,1	77	45,8	580,1	2,3
Erdwärme und alternative Energiequellen	2	65,8	0,2	—	—	65,8	0,3
Heizkraftwerke	1	11,4	—	12	19,3	30,7	0,1
Erdöl und Erdgas	39	792,9	3,1	11	14,7	807,6	3,3
Gewinnung fester Brennstoffe	6	89,4	0,4	—	—	89,4	0,4
Transport und Speicherung	69	2 038,5	7,9	2	2,9	2 041,4	8,2
Strom	25	742,4	2,9	—	—	742,4	3,0
Erdgas und Erdöl	44	1 296,1	5,0	2	2,9	1 299,0	5,2
Verteilung	58	822,6	3,2	228	282,0	1 104,6	4,5
Strom	—	—	—	26	18,7	18,7	0,1
Erdgas	32	564,5	2,2	174	167,9	732,4	3,0
Wärme	26	258,1	1,0	28	95,4	353,5	1,4
Globaldarlehen	51	947,6	3,7	—	—	—	—
Infrastruktur	458	9 667,2	37,6	1 717	540,0	9 629,0	38,8
Verkehr und Fernmeldewesen	236	5 872,4	22,8	1 506	425,2	6 297,6	25,4
Verkehr	167	3 051,8	11,8	1 506	425,2	3 477,0	14,0
Eisenbahn	20	489,3	1,9	7	8,2	497,5	2,0
Straßen und Kunstbauten	103	2 032,2	7,9	1 467	393,2	2 425,4	9,8
Seeschifffahrt	21	113,3	0,4	28	21,2	134,5	0,5
Luftverkehr	22	408,3	1,6	4	2,6	410,9	1,7
Kombinierter Verkehr	1	8,7	—	—	—	8,7	—
Fernmeldewesen	69	2 820,6	11,0	—	—	2 820,6	11,4
Fernmeldeanlagen	62	2 603,3	10,1	—	—	2 603,3	10,5
Satelliten und Bodenstationen	7	217,3	0,9	—	—	217,3	0,9
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	118	1 815,4	7,1	29	66,2	1 881,6	7,6
Landwirtschaftliche Vorhaben	28	199,6	0,8	—	—	199,6	0,8
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	90	1 615,8	6,3	29	66,2	1 682,0	6,8
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	84	1 401,2	5,4	182	48,6	1 449,8	5,8
Wohnungsbau	16	226,9	0,9	1	0,1	227,0	0,9
Öffentliche Bauten	12	240,5	0,9	175	42,1	282,6	1,1
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	56	933,8	3,6	6	6,4	940,2	3,8
Globaldarlehen	20	578,2	2,3	—	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	450	* 7 060,4	27,4	15 574	4 723,4	6 758,4	27,2
Industrie	148	1 821,5	7,1	13 543	4 125,8	5 947,3	24,0
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	307	74,0	74,0	0,3
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	3	38,7	0,1	153	102,8	141,5	0,6
Baustoffe	13	176,1	0,7	881	317,9	494,0	2,0
Holzverarbeitung	—	—	—	1 223	251,6	251,6	1,0
Glas und Keramik	6	66,1	0,3	326	193,1	259,2	1,0
Chemie	26	176,7	0,7	668	335,7	512,4	2,1
Metallverarbeitung und Maschinenbau	19	211,4	0,8	3 106	788,1	999,5	4,0
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	25	621,1	2,4	457	175,5	796,6	3,2
Elektrotechnische und elektronische Industrie	15	216,4	0,8	658	218,6	435,0	1,8
Nahrungsmittelindustrie	19	137,1	0,5	1 812	672,2	809,3	3,3
Textil- und Lederindustrie	7	45,9	0,2	830	286,2	332,1	1,3
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	5	60,2	0,2	1 111	285,3	345,5	1,4
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	3	27,2	0,1	824	256,1	283,3	1,1
Sonstige verarbeitende Industrie	2	5,5	—	374	73,8	79,3	0,3
Bauindustrie	5	39,1	0,2	813	94,9	134,0	0,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5	103,3	0,4	234	100,9	204,2	0,8
Dienstleistungen	18	110,2	0,4	1 797	496,7	606,9	2,4
Fremdenverkehr	6	15,9	0,1	897	290,6	306,5	1,2
Sonstige Dienstleistungen	12	94,3	0,3	900	206,1	300,4	1,2
Globaldarlehen	279	5 025,4	19,5	—	—	—	—
Insgesamt	1 236	25 739,0⁽²⁾	100,0	17 621	5 628,1	24 815,9⁽²⁾	100,0

⁽¹⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 1.⁽²⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18.1.

Tabelle 20: **Gewährte Globaldarlehen und aus Globaldarlehen genehmigte Teildarlehen in der Gemeinschaft 1981—1985**

nach der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung und dem Standort der Vorhaben

	Unterzeichnete Globaldarlehen 1985		Unterzeichnete Globaldarlehen (1) 1981—1985		Aus Globaldarlehen genehmigte Teildarlehen 1981—1985	
	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
REGIONALENTWICKLUNG „INDUSTRIE“						
Aus eigenen Mitteln der Bank						
Italien	23	400,9	80	1 759,0	3 973	1 543,7
Griechenland	1	44,2	18	303,2	306	224,0
Irland	—	—	12	87,5	1 025	117,3
Frankreich	14	176,5	42	464,7 (2)	2 515	429,6
Vereinigtes Königreich	2	84,9	11	197,5	214	101,1
Dänemark	1	5,0	6	31,7	118	31,2
Belgien	—	—	2	17,8	12	17,8
REGIONALENTWICKLUNG „INFRASTRUKTUR“						
Aus eigenen Mitteln der Bank						
Frankreich	3	147,0	15	448,5	1 532	431,0
Griechenland	1	60,0	2	91,5	3	27,8
Italien	—	—	2	6,8	3	6,8
Aus NGI-Mitteln						
Griechenland	—	—	1	31,5	3	28,5
Zwischensumme Regionalentwicklung	45	918,5	191	3 439,7	9 704	2 958,8
ENERGIEPOLITISCHE ZIELE						
Aus eigenen Mitteln der Bank						
Italien	12	209,9	36	654,1	508	545,7
Frankreich	2	41,1	8	182,7	243	163,3
Griechenland	—	—	1	9,8	9	6,8
Dänemark	—	—	1	18,4	6	10,2
Irland	—	—	—	—	7	1,3
Aus NGI-Mitteln						
Italien	—	—	4	46,1	45	22,5
Frankreich	—	—	1	36,4	167	36,4
Zwischensumme Energiepolitische Ziele	14	251,0	51	947,5	985	786,2
INVESTITIONEN ZUR MODERNISIERUNG VON UNTERNEHMEN						
Aus NGI-Mitteln						
Italien	11	300,9	34	1 148,4	1 928	971,4
Frankreich	18	269,9	54	755,6	4 443	726,8
Vereinigtes Königreich	1	16,4	8	95,0	238	39,7
Dänemark	2	37,5	6	84,4	294	84,2
Griechenland	1	4,4	2	20,7	17	16,0
Zwischensumme Investitionen zur Modernisierung von Unternehmen	33	629,1	104	2 104,1	6 920	1 838,1
FORTGESCHRITTENE TECHNOLOGIEN						
Aus eigenen Mitteln der Bank						
Frankreich	2	44,1	2	44,1	8	29,2
Italien	2	15,8	2	15,8	4	15,8
Zwischensumme Fortgeschrittene Technologien	4	59,9	4	59,9	12	45,0
Globaldarlehen aus eigenen Mitteln	63	1 229,4	239	4 333,1	10 486	3 702,6
Globaldarlehen aus NGI-Mitteln	33	629,1	110	2 218,1	7 135	1 925,5
Insgesamt	96	1 858,5	349	6 551,2	17 261	5 628,1

(1) Gesamtbetrag der durch Unterzeichnung von Finanzierungsverträgen eröffneten Kreditlinien.

(2) Davon entsprachen 18,1 Millionen gleichzeitig der Zielsetzung „Modernisierung von Unternehmen“.

Tabelle 21: **Teildarlehen aus Globaldarlehen in der Gemeinschaft 1985 und 1981—1985**

nach Regionen und der wirtschaftspolitischen Zweckbestimmung

	1985		1981—1985			1985		1981—1985	
	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU		Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
REGIONALENTWICKLUNG „INDUSTRIE“									
Belgien	—	—	12	17,8	Limousin	67	8,2	134	17,2
Antwerpen	—	—	1	1,7	Lothringen	42	7,9	117	20,9
Hennegau	—	—	4	8,0	Midi-Pyrénées	119	16,6	229	35,3
Lüttich	—	—	3	3,3	Nord — Pas-de-Calais	95	22,6	186	42,4
Limburg	—	—	1	0,9	Pays de la Loire	104	16,2	249	42,4
Namur	—	—	1	1,2	Picardie	11	1,6	39	9,0
Ostflandern	—	—	2	2,7	Poitou-Charentes	74	11,0	200	33,6
Dänemark	14	3,9	118	31,2	Provence-Côte d'Azur	8	0,9	17	2,7
Östl. des Großen Belt	—	—	15	3,1	Rhône-Alpes	47	4,8	87	8,7
(ohne Kopenhagen)	—	—	—	—	Irland	84	7,5	1 025	117,4
Westl. des Großen Belt	14	3,9	103	28,1	Italien	1 504	445,3	3 973	1 543,7
Griechenland	36	35,5	306	224,0	Abruzzen	95	35,4	284	135,4
Kreta	6	4,6	22	18,2	Basilikata	60	6,1	99	17,8
Epirus	—	—	8	6,7	Kalabrien	82	13,4	240	63,6
Östl. Zentralgriechenland	4	1,6	69	35,0	Kampanien	262	102,9	680	323,7
Inseln der östl. Ägäis	1	1,3	10	11,0	Friaul-Julisch-Venetien	3	4,7	63	30,7
Mittel- und Westmakedonien	7	4,9	60	43,5	Latium	69	50,3	311	211,0
Ostmakedonien	4	2,6	24	13,4	Marken	145	35,4	335	110,5
Peloponnes — Westl.	—	—	—	—	Molise	7	2,5	56	26,3
Zentralgriechenland	5	2,4	49	24,5	Apulien	182	42,7	428	138,3
Thessalien	1	0,5	33	27,1	Sardinien	219	25,6	418	89,8
Thrakien	5	2,4	16	7,5	Sizilien	141	30,6	402	106,9
Multiregionale Vorhaben	3	15,1	15	37,1	Toskana	72	18,0	215	73,4
Frankreich	1 049	168,0	2 515	429,7	Trentino-Südtirol	88	49,6	178	103,7
Elsaß	7	1,3	9	1,6	Umbrien	63	22,1	216	90,5
Aquitaine	100	15,7	271	41,4	Venetien	16	6,0	48	22,1
Auvergne	70	10,6	206	32,3	Vereinigtes Königreich	83	47,7	214	101,1
Basse-Normandie	37	6,7	103	17,9	Schottland	12	4,7	23	7,4
Bretagne	131	23,5	380	75,5	Nordengland	9	13,1	21	20,7
Centre	6	0,6	19	3,1	Nordwestengland	16	2,8	44	6,9
Champagne-Ardenne	14	1,6	19	1,9	Südwestengland	8	4,7	23	15,7
Korsika	18	2,8	46	8,5	Yorkshire and Humberside	13	5,4	39	17,4
Franche-Comté	—	—	1	0,1	East Midlands	3	0,4	13	6,7
Haute-Normandie	12	2,1	28	6,1	West Midlands	9	1,9	9	1,9
Languedoc-Roussillon	87	13,3	175	29,1	Wales	6	5,1	17	6,7
Zwischensumme Industrierorhaben für die Regionalentwicklung aus eigenen Mitteln	2 770	707,9	8 163	2 464,8	Nordirland	7	9,6	25	17,8
REGIONALENTWICKLUNG „INFRASTRUKTUR“									
Frankreich	487	121,3	1 532	431,0	Limousin	39	5,2	65	11,6
Aquitaine	59	17,1	174	53,9	Lothringen	18	8,2	24	10,9
Auvergne	59	12,9	172	40,0	Midi-Pyrénées	80	13,1	421	77,1
Basse-Normandie	9	4,8	22	11,4	Nord — Pas-de-Calais	—	—	118	48,2
Bretagne	59	18,3	177	55,6	Pays de la Loire	23	7,3	75	36,3
Centre	—	—	3	4,4	Picardie	14	2,3	21	3,8
Champagne-Ardenne	2	1,6	9	3,1	Poitou-Charentes	—	—	3	2,4
Korsika	22	3,1	40	6,7	Rhône-Alpes	45	9,2	64	14,0
Franche-Comté	—	—	2	0,7	Griechenland (¹)	1	16,1	3	27,8
Haute-Normandie	6	1,5	34	13,4	Italien	—	—	3	6,8
Languedoc-Roussillon	52	16,7	108	37,5	Basilikata	—	—	2	2,7
Zwischensumme Infrastrukturvorhaben für die Regionalentwicklung aus eigenen Mitteln	488	137,4	1 538	465,5	Sizilien	—	—	1	4,1
Zwischensumme Infrastrukturvorhaben für die Regionalentwicklung aus NGI-Mitteln	—	—	3	28,5					
Summe Regionalentwicklung	3 258	845,3	9 704	2 958,8					

(¹) Faßt mehrere Teilvorhaben zusammen.

Tabelle 21 (Fortsetzung)

	1985		1981—1985			1985		1981—1985	
	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU		Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
ENERGIEPOLITISCHE ZIELE									
Aus eigenen Mitteln der Bank									
Dänemark	—	—	6	10,2					
Griechenland	—	—	9	6,8					
Frankreich	67	47,5	243	163,3	Aus NGI-Mitteln				
Irland	—	—	7	1,3	Frankreich	—	—	167	36,4
Italien	200	210,3	508	545,7	Italien	12	5,2	45	22,5
Zwischensumme Energiepolitische Ziele						279	263,0	985	768,2
davon Industrievorhaben						115	126,4	479	375,6
davon Infrastrukturvorhaben						164	136,6	506	410,6
INVESTITIONEN ZUR MODERNISIERUNG VON UNTERNEHMEN									
Aus NGI-Mitteln									
Dänemark	110	37,4	294	84,2	Frankreich	1 889	303,1	4 443	726,8
Griechenland	17	16,0	17	16,0	Italien	819	352,0	1 928	971,4
					Vereinigtes Königreich	81	15,2	238	39,7
Zwischensumme Investitionen zur Modernisierung von Unternehmen						2 916	723,8	6 920	1 838,1
FORTGESCHRITTENE TECHNOLOGIEN									
Aus eigenen Mitteln der Bank									
					Frankreich	8	29,2	8	29,2
					Italien	4	15,8	4	15,8
Zwischensumme Fortgeschrittene Technologien						12	45,0	12	45,0
Gesamtsumme						6 465	1 877,1	17 261	5 628,1
davon aus eigenen Mitteln						3 537	1 148,1	10 486	3 702,6
davon aus NGI-Mitteln						2 928	729,0	7 135	1 925,5

Tabelle 22: Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1981—1985

nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel

	Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank		Finanzierungen aus Haushaltsmitteln		Insgesamt	
	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%
Nördl. Mittelmeerraum	270,0	32,3	39,0	61,7	309,0	34,3
Jugoslawien	260,0	31,1	—	—	260,0	28,9
Türkei	10,0	1,2	39,0	61,7	49,0	5,4
Maghreb-Länder	243,0	29,0	6,5	10,3	249,5	27,7
Algerien	75,0	9,0	—	—	75,0	8,3
Marokko	128,5	15,3	—	—	128,5	14,3
Tunesien	39,5	4,7	6,5	10,3	46,0	5,1
Maschrik-Länder	227,8	27,2	10,0	15,8	237,8	26,4
Ägypten	115,5	13,8	3,0	4,7	118,5	13,2
Jordanien	29,0	3,5	7,0	11,1	36,0	4,0
Libanon	17,0	2,0	—	—	17,0	1,9
Syrien	66,3	7,9	—	—	66,3	7,3
Sonstige	96,5	11,5	7,7	12,2	104,2	11,6
Zypern	46,5	5,5	7,7	12,2	54,2	6,0
Israel	50,0	6,0	—	—	50,0	5,6
Zwischensumme	837,3	100,0	63,2	100,0	900,5	100,0
Spanien	550,0	—	—	—	550,0	—
Portugal	424,0	—	—	—	424,0	—
Insgesamt	1 811,3		63,2		1 874,5	

Tabelle 23: **Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1981—1985** ⁽¹⁾ ⁽²⁾

nach Wirtschaftsbereichen

	Finanzierungen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzelfinanzierungen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	22	483,6	25,8	6	8,4	492,0	26,6
Produktion	16	331,1	17,7	5	8,2	339,3	18,4
Wärme- und Wasserkraftwerke	9	162,0	8,7	—	—	162,0	8,8
Wasserkraftwerke	4	119,0	6,3	1	1,7	120,7	6,5
Erdöl und Erdgas	3	50,1	2,7	1	0,7	50,8	2,7
Feste Brennstoffe	—	—	—	3	5,8	5,8	0,3
Transport und Verteilung	6	152,5	8,1	1	0,2	152,7	8,2
Stromleitungen	5	137,5	7,3	1	0,2	137,7	7,4
Erdgas- und Erdölleitungen	1	15,0	0,8	—	—	15,0	0,8
Infrastruktur	37	839,5	44,8	63	74,4	830,9	44,9
Verkehr und Fernmeldewesen	20	650,3	34,7	17	13,0	663,3	35,9
Verkehr	20	650,3	34,7	17	13,0	663,3	35,9
Eisenbahn	5	188,3	10,0	—	—	188,3	10,2
Straßen und Kunstbauten	10	356,0	19,0	17	13,0	369,0	20,0
Seeschifffahrt	4	71,0	3,8	—	—	71,0	3,8
Luftverkehr	1	35,0	1,9	—	—	35,0	1,9
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	8	89,2	4,8	16	19,4	108,6	4,8
Landwirtschaftliche Vorhaben	1	20,0	1,1	—	—	20,0	1,1
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	7	69,2	3,7	16	19,4	108,6	5,9
Verschiedene Infrastrukturvorhaben	1	17,0	0,9	30	42,0	59,0	3,1
Globaldarlehen	8	83,0	4,4	—	—	—	—
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	49	551,4	29,4	1 090	456,4	525,8	28,5
Industrie	6	32,9	1,8	830	394,1	427,0	23,1
Bergbau, Steine und Erden	—	—	—	38	18,2	18,2	1,0
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	—	—	—	12	6,4	6,4	0,3
Baustoffe	2	22,5	1,2	82	52,4	74,9	4,0
Holzverarbeitung	—	—	—	82	30,8	30,8	1,6
Glas und Keramik	1	1,9	0,1	33	25,5	27,4	1,4
Chemie	2	5,5	0,3	66	43,9	49,4	2,6
Metalverarbeitung und Maschinenbau	—	—	—	115	51,4	51,4	2,8
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	—	—	—	37	9,7	9,7	0,5
Elektrotechnische und elektronische Industrie	—	—	—	29	16,0	16,0	0,8
Nahrungsmittelindustrie	—	—	—	160	71,8	71,8	3,9
Textil- und Lederindustrie	—	—	—	63	23,4	23,4	1,2
Papierstoff und Papier	—	—	—	45	20,4	20,4	1,1
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	—	—	—	47	21,1	21,1	1,1
Sonstige Industriezweige	—	—	—	8	2,4	2,4	0,1
Bauindustrie	—	—	—	10	4,6	4,6	0,2
Industriezonen und -bauten	1	3,0	0,2	3	6,1	9,1	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6	36,5	1,9	177	20,4	56,9	3,1
Dienstleistungen	—	—	—	83	41,9	41,9	2,3
Fremdenverkehr	—	—	—	61	36,4	36,4	2,0
Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	22	5,5	5,5	0,3
Globaldarlehen	37	482,0	25,7	—	—	—	—
Insgesamt	108	1 874,5⁽³⁾	100,0	1 159	539,2	1 848,7⁽³⁾	100,0

⁽¹⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 1⁽²⁾ Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank (1 811,3 Millionen) und Finanzierungen zu Sonderbedingungen aus Haushaltsmitteln der Mitgliedstaaten oder der Gemeinschaft, die in der Spezialsektion der Bank verbucht werden (63,2 Millionen).⁽³⁾ Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18,1.

Tabelle 24: **Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) 1976—1985 (Abkommen von Lome)**

nach dem Standort der Vorhaben und der Herkunft der Mittel

(Millionen ECU)

	Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank			Finanzierungen in Form von haftendem Kapital aus Haushaltsmitteln			Finanzierungen insgesamt (1)		
	Lome I	Lome II	Insgesamt	Lome I	Lome II	Insgesamt	Lome I	Lome II	Insgesamt
AFRIKA	338,5	479,0	817,5	94,26	222,13	316,39	432,76	701,13	1 133,89
<i>Westafrika</i>	<i>192,5</i>	<i>161,1</i>	<i>353,6</i>	<i>41,14</i>	<i>69,57</i>	<i>110,71</i>	<i>233,64</i>	<i>230,67</i>	<i>464,31</i>
Benin	—	13,5	13,5	0,35	4,5	4,85	0,35	18,0	18,35
Burkina-Faso	8,0	—	8,0	7,93	7,0	14,93	15,93	7,0	22,93
Kap Verde	—	—	—	3,58	1,8	5,38	3,58	1,8	5,38
Côte d'Ivoire	47,4	56,2	103,6	2,93	2,43	5,36	50,33	58,63	108,96
Gambia	—	—	—	2,39	—	2,39	2,39	—	2,39
Ghana	16,0	—	16,0	2,25	16,03	18,28	18,25	16,03	34,28
Guinea	4,4	7,5	11,9	0,3	2,71	3,01	4,7	10,21	14,91
Guinea-Bissau	8,0	—	—	—	3,8	3,8	—	3,8	3,8
Liberia	7,4	3,5	10,9	0,29	2,2	2,49	7,69	5,7	13,39
Mali	—	—	—	6,36	3,4	9,76	6,36	3,4	9,76
Mauretanien	25,0	—	25,0	—	7,0	7,0	25,0	7,0	32,0
Niger	6,0	10,0	16,0	0,9	—	0,9	6,9	10,0	16,9
Nigeria	50,0	40,0	90,0	—	—	—	50,0	40,0	90,0
Senegal	12,0	21,0	33,0	8,47	4,65	13,12	20,47	25,65	46,12
Togo	16,3	4,4	20,7	5,25	2,43	7,68	21,55	6,83	28,38
Regional	—	5,0	5,0	0,14	11,62	11,76	0,14	16,62	16,76
<i>Zentralafrika</i>	<i>32,6</i>	<i>158,4</i>	<i>191,0</i>	<i>24,96</i>	<i>44,22</i>	<i>69,18</i>	<i>57,56</i>	<i>202,62</i>	<i>260,18</i>
Burundi	—	—	—	0,5	8,24	8,74	0,5	8,24	8,74
Kamerun	32,6	95,7	128,3	5,0	—	5,0	37,6	95,7	133,3
Zentralafrikan. Republik	—	—	—	—	5,1	5,1	—	5,1	5,1
Kongo	—	28,1	28,1	3,32	0,48	3,8	3,32	28,58	31,9
Gabun	—	32,0	32,0	—	2,5	2,5	—	34,5	34,5
Äquatorialguinea	—	—	—	—	2,0	2,0	—	2,0	2,0
Ruanda	—	—	—	3,0	2,7	5,7	3,0	2,7	5,7
São Tomé und Príncipe	—	—	—	—	0,04	0,04	—	0,04	0,04
Tschad	—	—	—	7,5	2,0	9,5	7,5	2,0	9,5
Zaire	—	—	—	5,64	20,66	26,3	5,64	20,66	26,3
Regional	—	2,6	2,6	—	0,5	0,5	—	3,1	3,1
<i>Östl. und südl. Afrika</i>	<i>113,4</i>	<i>159,5</i>	<i>272,9</i>	<i>28,16</i>	<i>108,34</i>	<i>136,5</i>	<i>141,56</i>	<i>267,84</i>	<i>409,4</i>
Botsuana	6,5	29,0	35,5	1,75	—	1,75	8,25	29,0	37,25
Komoren	—	—	—	0,02	0,16	0,18	0,02	0,16	0,18
Dschibuti	—	—	—	1,0	2,26	3,26	1,0	2,26	3,26
Äthiopien	—	—	—	—	12,5	12,5	—	12,5	12,5
Kenia	52,4	45,5	97,9	1,25	1,55	2,8	53,65	47,05	100,7
Lesotho	—	—	—	0,1	6,0	6,1	0,1	6,0	6,1
Madagaskar	—	—	—	2,45	21,17	23,62	2,45	21,17	23,62
Malawi	14,5	7,5	22,0	1,55	11,5	13,05	16,05	19,0	35,05
Mauritius	12,5	4,0	16,5	0,03	0,5	0,53	12,53	4,5	17,03
Uganda	—	—	—	0,35	10,0	10,35	0,35	10,0	10,35
Seschellen	—	—	—	0,58	4,0	4,58	0,58	4,0	4,58
Somalia	—	—	—	0,25	9,56	9,81	0,25	9,56	9,81
Sudan	—	—	—	6,5	10,2	16,7	6,5	10,2	16,7
Swasiland	12,0	7,0	19,0	1,15	0,04	1,19	13,15	7,04	20,19
Tansania	5,0	—	5,0	7,75	11,0	18,75	12,75	11,0	23,75
Sambia	10,5	31,5	42,0	3,43	2,0	5,43	13,93	33,5	47,43
Simbabwe	—	35,0	35,0	—	5,4	5,4	—	40,4	40,4
Regional	—	—	—	—	0,5	0,5	—	0,5	0,5
KARIBIK	20,5	47,6	68,1	3,38	21,25	24,63	23,88	68,85	92,73
Barbados	7,5	9,6	17,1	—	—	—	7,5	9,6	17,1
Belize	—	2,0	2,0	—	0,6	0,6	—	2,6	2,6
Dominica	—	—	—	—	1,0	1,0	—	1,0	1,0
Grenada	—	—	—	—	2,4	2,4	—	2,4	2,4
Guyana	—	—	—	3,2	4,0	7,2	3,2	4,0	7,2
Jamaika	—	4,0	4,0	—	5,0	5,0	—	9,0	9,0
St. Lucia	—	—	—	0,18	1,0	1,18	0,18	1,0	1,18
St. Vincent und die Grenadinen	—	—	—	—	3,0	3,0	—	3,0	3,0
Surinam	—	—	—	—	4,25	4,25	—	4,25	4,25
Trinidad und Tobago	10,0	32,0	42,0	—	—	—	10,0	32,0	42,0
Regional	3,0	—	3,0	—	—	—	3,0	—	3,0
PAZIFIK	31,0	75,9	106,9	2,07	30,68	32,75	33,07	106,58	139,65
Fidschi	24,0	28,0	52,0	0,17	7,8	7,97	24,17	35,8	59,97
Kiribati	—	—	—	—	0,2	0,2	—	0,2	0,2
Papua-Neuguinea	7,0	47,9	54,9	1,9	13,8	15,7	8,9	61,7	70,6
Salomonen	—	—	—	—	0,1	0,1	—	0,1	0,1
Westsamoa	—	—	—	—	3,33	3,33	—	3,33	3,33
Tonga	—	—	—	—	2,32	2,32	—	2,32	2,32
Tuvalu	—	—	—	—	0,13	0,13	—	0,13	0,13
Vanuatu	—	—	—	—	3,0	3,0	—	3,0	3,0
AKP-Staaten	390,0	602,5	992,5	99,71	274,06	373,77	489,71	876,56	1 366,27
ÜLG	7,0	15,0	22,0	2,05	6,74	8,79	9,05	21,74	30,79
Insgesamt	397,0	617,5	1 014,5	101,76	280,80	382,56	498,76	898,3	1 397,06

(1) Ohne die im Zeitraum 1964—1976 im Rahmen der zwei Abkommen von Jaunde durchgeführten Finanzierungen (146,1 Mio aus eigenen Mitteln der Bank und 142 Mio aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds).

Tabelle 25: **Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) 1976-1985 (Abkommen von Lome) ⁽¹⁾ ⁽²⁾**

nach Wirtschaftsbereichen

	Finanzierungen			Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen		Einzelfinanzierungen und Teildarlehen aus Globaldarlehen insgesamt	
	Anzahl	Mio ECU	%	Anzahl	Mio ECU	Mio ECU	%
Energie	50	401,1	28,7	6	2,8	403,9	31,0
Produktion	43	332,1	23,8	5	2,2	334,3	25,6
Kernenergie	1	15,0	1,1	—	—	15,0	1,1
Wärme- und Wasserkraftwerke	16	98,1	7,0	3	1,8	99,9	7,7
Wasserkraftwerke	20	169,9	12,2	2	0,3	170,2	13,0
Erdwärmekraftwerke	1	9,0	0,6	—	—	9,0	0,7
Erdöl und Erdgas ⁽³⁾	5	40,1	2,9	—	—	40,1	3,1
Transport und Speicherung	7	69,0	4,9	—	—	69,0	5,3
Strom	7	69,0	4,9	—	—	69,0	5,3
Verteilung	—	—	—	1	0,6	0,6	0,1
Strom	—	—	—	1	0,6	0,6	0,1
Infrastruktur	18	121,9	8,7	1	1,0	122,9	9,4
Verkehr und Fernmeldewesen	15	90,3	6,4	1	1,0	91,3	7,0
Verkehr	10	27,2	1,9	—	—	27,2	2,1
Eisenbahn	1	10,0	0,7	—	—	10,0	0,8
Seeschifffahrt	9	17,2	1,2	—	—	17,2	1,3
Fernmeldewesen	5	63,1	4,5	1	1,0	64,1	4,9
Fernmeldeanlagen	5	63,1	4,5	1	1,0	64,1	4,9
Wasserwirtschaftliche Infrastruktur	3	31,6	2,3	—	—	31,6	2,4
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	3	31,6	2,3	—	—	31,6	2,4
Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen	244	874,0	62,6	412	176,9	778,1	59,6
Industrie	97	538,2	38,6	332	155,4	693,6	53,1
Bergbau, Steine und Erden	11	134,7	9,6	12	7,6	142,3	10,9
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	6	31,5	2,3	9	4,0	35,5	2,7
Baustoffe	14	59,3	4,2	16	7,5	66,8	5,1
Holzverarbeitung	4	21,2	1,5	23	10,8	32,0	2,4
Glas und Keramik	2	4,0	0,3	7	4,8	8,8	0,7
Chemie	11	46,9	3,4	15	9,4	56,3	4,3
Metallverarbeitung und Maschinenbau	1	0,5	—	28	10,1	10,6	0,8
Kraftfahrzeuge und Transportmittel	2	7,3	0,5	12	4,6	11,9	0,9
Elektrotechnische und elektronische Industrie	—	—	—	5	3,3	3,3	0,3
Nahrungsmittelindustrie	33	165,3	11,9	93	43,8	209,1	16,0
Textil- und Lederindustrie	10	42,9	3,1	47	18,5	61,4	4,7
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	—	—	—	33	17,7	17,7	1,4
Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoffen	3	24,6	1,8	26	11,6	36,2	2,8
Sonstige verarbeitende Industrie	—	—	—	5	1,3	1,3	0,1
Bauindustrie	—	—	—	1	0,4	0,4	—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	—	—	—	3	0,9	0,9	0,1
Dienstleistungen	57	38,9	2,8	70	14,8	53,7	4,1
Fremdenverkehr	7	19,3	1,4	50	11,7	31,0	2,4
Sonstige Dienstleistungen	50	19,6	1,4	20	3,1	22,7	1,7
Globaldarlehen	66	272,8	19,5	—	—	—	—
Entwicklungsbanken	24	24,1	1,7	7	5,8	29,9	2,3
Insgesamt	312	1 397,0 ⁽⁴⁾	100,0	419	180,7	1 304,9 ⁽⁴⁾	100,0

(1) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 1.

(2) Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank (1 014,5 Millionen) und Finanzierungen mit haftendem Kapital aus über den Europäischen Entwicklungsfonds zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln der Mitgliedstaaten, die in der Spezialsektion der Bank verbucht werden (382,5 Millionen).

(3) Einschließlich Erdölraffination.

(4) Vgl. Fußnote (1) zu Tabelle 18.1.

Zusätzliche Auskünfte erteilen

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK
100, Boulevard Konrad Adenauer — L-2950 Luxemburg
Tel. 4379-1 — Fernschreiber 3530 bnku lu — Fernkopierer 43 77 04

oder ihre Büros

Hauptabteilung Italien
Via Sardegna, 38 — I-00187 Rom
Tel. 4711-1 — Fernschreiber 611130 bankeu i
Fernkopierer 474 58 77
Verbindungsbüro für das Vereinigte Königreich
68, Pall Mall — London SW1Y 5ES
Tel. 839 3351 — Fernschreiber 919159 bankeu g
Fernkopierer 930 9929
Repräsentationsbüro in Athen
Ypsilantou 13-15 — GR-10675 Athen
Tel. 7249 811 — Fernschreiber 22 2126 bkeu gr
Fernkopierer 7249 814
Repräsentationsbüro in Brüssel
Rue de la Loi 227 — B-1040 Brüssel
Tel. 230 98 90 — Fernschreiber 21721 bankeu b
Fernkopierer 230 58 27

die ebenfalls folgende Veröffentlichungen zur Verfügung halten:

Satzung und andere die EIB betreffende Bestimmungen
1986; 36 S. (DA, DE, EN, FR, GR, IT, NL)

Jahresberichte

seit 1958
(DE, EN, FR, IT, NL, ab 1972 auch in Dänisch, ab 1980 in Griechisch und ab 1985 in Spanisch und Portugiesisch)

EIB-Informationen

Berichte und Mitteilungen über die Tätigkeit der Bank
(mehrere Ausgaben pro Jahr)
(DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Europäische Investitionsbank 1958—1983

1983; 116 S. (DA, DE, EN, FR, GR, IT, NL)

Finanzierungsmöglichkeiten in der Gemeinschaft

1986; 16 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Finanzierungsmöglichkeiten

im Rahmen des Dritten Abkommens von Lome

1986; 20 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

100 Fragen und Antworten

1986; 51 S. (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Europäische Investitionsbank: Allgemeine Angaben über Aufgaben und Tätigkeit

(Faltblatt)
1986 (DA, DE, EN, ES, FR, GR, IT, NL, PT)

Die Europäische Investitionsbank dankt den Projektträgern, die ihr freundlicherweise die Aufnahmen für die in diesem Bericht verwendeten Fotos gestattet haben.

Europäische Investitionsbank

Allgemeine Angaben

Die Europäische Investitionsbank (EIB) wurde durch den Vertrag von Rom zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) errichtet, der am 1. Januar 1958 in Kraft getreten ist. Ihre Satzung ist Bestandteil dieses Vertrages.

Ihre Mitglieder sind die zwölf Mitgliedstaaten der EWG. Sie haben gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet, das sich mit Wirkung vom 1. Januar 1986 auf 28,8 Milliarden ECU beläuft. Das eingezahlte und einzuzahlende Kapital beträgt 2 595,9 Millionen ECU.

Ihre Mittel beschafft sich die Bank im wesentlichen durch die Begebung von Anleihen auf den nationalen Kapitalmärkten innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft sowie auf den internationalen Kapitalmärkten.

Ihre Aufgabe — Die Bank ist im Rahmen der Gemeinschaft eine autonome öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie soll gemäß den Bestimmungen von Artikel 130 des Vertrages von Rom, ohne einen Erwerbszweck zu verfolgen, zu einer ausgewogenen Entwicklung der Gemeinschaft beitragen.

Innerhalb der Gemeinschaft — Die Bank gewährt Unternehmen, öffentlichen Körperschaften oder Finanzinstituten langfristige Darlehen oder Garantien zur Finanzierung von Investitionsvorhaben, die zur Verwirklichung folgender Ziele beitragen:

- Entwicklung der wirtschaftlich schwächeren Regionen der Gemeinschaft;
- Realisierung der energiepolitischen Ziele der Gemeinschaft (Erschließung eigener Energiequellen, Energieeinsparung, Diversifizierung der Energieeinfuhr);
- Modernisierung und Umstellung von Unternehmen; Entwicklung oder Einführung fortgeschrittener Technologien im Hinblick auf eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in der Gemeinschaft; Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen verschiedener Mitglieds-länder;

— Ausbau von Infrastrukturanlagen von gemeinsamem Interesse (Verkehr, Fernmeldewesen) sowie Realisierung anderer Ziele der Gemeinschaft wie z. B. Verbesserung des Umweltschutzes.

Sie beteiligt sich auf der Grundlage ihrer üblichen Kriterien und Verfahren an der Finanzierung der Integrierten Mittelmeerprogramme (IMP), die Griechenland sowie bestimmten Regionen in Italien und in Südfrankreich zugute kommen.

Seit 1979 gewährt die Bank ferner im Auftrag der Gemeinschaft Darlehen aus Mitteln des Neuen Gemeinschaftsinstruments für Anleihen und Darlehen (NGI) zur Finanzierung von Projekten, die jeweils von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften für förderungswürdig erklärt werden müssen. Es handelt sich dabei seit 1982 in erster Linie um produktive Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Bank verbucht diese Darlehen außerhalb ihrer Bilanz in ihrer Spezialsektion (vgl. Seite 92).

Die Bank wirkt außerdem an den Euratom-Finanzierungen mit. Über die Gewährung von Euratom-Darlehen beschließt die Kommission, während die EIB mit der Projektprüfung und der Verwaltung der Darlehen beauftragt ist.

Außerhalb der Gemeinschaft — Gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 ihrer Satzung kann sich die EIB mit besonderer Genehmigung des Rates der Gouverneure an der Finanzierung von Projekten außerhalb der Gemeinschaft beteiligen. Erteilt wird diese Genehmigung

— fallweise für Projekte, die von besonderer Bedeutung für die Gemeinschaft sind (z. B. für Vorhaben zur Verbesserung der Energieversorgung),

— global bis zu den für einzelne Länder oder Ländergruppen festgelegten Höchstbeträgen für Projekte, die im Rahmen von Abkommen und Beschlüssen über die finanzielle Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und verschiedenen Drittländern finanziert werden.

So umfaßt der räumliche Tätigkeitsbereich der Bank derzeit 66 Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean, die das Abkommen von Lome unterzeichnet haben (AKP-Staaten), sowie 12 Länder des Mittelmeerraums (Türkei, Jugoslawien, Algerien, Marokko, Tunesien, Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien, Israel, Zypern und Malta). In den meisten dieser Länder gewährt die Bank neben Darlehen aus eigenen Mitteln auch Finanzierungen zu Sonderbedingungen aus Haushaltsmitteln, die sie im Auftrag der Gemeinschaft verwaltet. Die Bank verbucht diese Operationen mit Sondermitteln außerhalb ihrer Bilanz in ihrer Spezialsektion.

Unternehmen, öffentliche Körperschaften oder Finanzinstitute, die mit der Europäischen Investitionsbank Verbindung aufnehmen wollen, können sich direkt an deren Hauptverwaltung in Luxemburg wenden. Für Projekte in Italien ist die Hauptabteilung Italien in Rom zuständig, für Projekte im Vereinigten Königreich steht das Büro der Bank in London und für Projekte in Griechenland das Büro in Athen zur Verfügung.

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

100, Boulevard Konrad Adenauer — L-2950 Luxemburg, Tel. 4379-1

Hauptabteilung Italien: Via Sardegna, 38 — I-00187 Rom, Tel. 4711-1

Verbindungsbüro für das Vereinigte Königreich: 68, Pall Mall — London SW1Y 5ES, Tel. 839 33 51

Repräsentationsbüro in Athen: Ypsilantou 13-15 — GR-10675 Athen, Tel. 724 98 11

Repräsentationsbüro in Brüssel: Rue de la Loi 227 — B-1040 Brüssel, Tel. 230 98 90

Europäische Investitionsbank

Finanzierungsbedingungen

Die Bank kann privaten oder öffentlichen Unternehmen jeder Rechtsform sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften Darlehen und Garantien zur Finanzierung von Projekten gewähren, die ihren Einschaltungskriterien gemäß den Bestimmungen des Vertrages von Rom (Artikel 130), ihrer Satzung, den Beschlüssen des Rates der EG über die Verwendung der NGI-Mittel oder den Abkommen und Beschlüssen über eine finanzielle Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und bestimmten Drittländern entsprechen. Die Finanzierung wird nicht von der Staatsangehörigkeit des Darlehensnehmers abhängig gemacht.

Die EIB finanziert nur einen Teil der Projektkosten in Ergänzung eigener Mittel des Projektträgers und gegebenenfalls von dritter Seite bereitgestellter Mittel. In der Regel begrenzt sie ihre Darlehen auf 50 % der Anlageinvestitionen, die in bestimmten Fällen immaterielle Werte (z. B. Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die mit dem jeweiligen Projekt in direktem Zusammenhang stehen) einschließen können.

Einschaltungsformen — Die Darlehen der Bank dienen der Finanzierung genau definierter Vorhaben. Sie können entweder direkt oder indirekt über Finanzinstitute gewährt werden. Neben diesen „Einzeldarlehen“ vergibt die Bank auch „Globaldarlehen“ an Finanzierungsinstitute, die hieraus den besonderen Aufgaben der Bank entsprechende Kredite für kleine und mittlere Investitionsvorhaben bereitstellen („Teildarlehen aus Globaldarlehen“).

Darlehensvarianten — Die Bank stellt ihre Darlehen in folgenden Varianten zur Verfügung:

- Darlehen zu festen Zinssätzen, die wie folgt ausgezahlt werden:
 - o in mehreren Währungen in Form von Standard-„Währungscocktails“, deren Laufzeit, Zusammensetzung und Zinssätze im voraus festgelegt sind;
 - o in mehreren Währungen in Form von „Währungscocktails“, deren Zusammensetzung den Wünschen des Darlehensnehmers und den der Bank zur Verfügung stehenden Mitteln angepaßt wurde;
 - o zu 100 % in der Währung eines Mitgliedslandes, in gängigen anderen Währungen oder ECU;
- und in begrenztem Umfang Darlehen zu variablen Zinssätzen.

Die ECU kann für die Auszahlung reiner ECU-Darlehen und als Bestandteil von „Währungscocktails“ verwendet werden.

Zinssätze — Der Verwaltungsrat setzt die Zinssätze für die Darlehen der Bank fest, und zwar in der Praxis einen (gegebenenfalls nach Laufzeiten differenzierten) Zinssatz für jede der Währungen, mit denen die Bank arbeitet (im wesentlichen die Währungen der Mitgliedstaaten und die ECU sowie der US-Dollar, der Yen und der Schweizer Franken). Wird ein Darlehen in mehreren Währungen ausgezahlt, so gilt für jeden Teilbetrag der für die betreffende Währung und Laufzeit festgesetzte Zinssatz. Zu Vergleichszwecken kann natürlich ein gewogener Durchschnittssatz für das Gesamtdarlehen ermittelt werden. Da die Bank keinen Erwerbszweck verfolgt, entsprechen die Zinssätze für ihre Darlehen jeweils in etwa den Zinssätzen auf den Kapitalmärkten, auf denen sie sich ihre Mittel beschafft. Für die Festsatzdarlehen sind im allgemeinen die zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung oder in bestimmten Fällen die zum Zeitpunkt der Auszahlung gültigen Zinssätze maßgebend, die dann während der gesamten Laufzeit des Darlehens unverändert bleiben. Die Zinssätze der Darlehen mit variabler Verzinsung werden viertel- bzw. halbjährlich festgesetzt. Die Darlehen werden zu 100 % ausgezahlt. Die Tilgung und die Zinszahlungen erfolgen — im allgemeinen in gleichbleibenden Halbjahresraten — in den ausgezahlten Währungen. Die Laufzeit der Darlehen und die tilgungsfreie Zeit richten sich nach den Merkmalen der jeweiligen Projekte. Die Bank macht die Darlehensgewährung von der Bürgschaft eines Mitgliedstaates oder der Stellung anderer erstklassiger Sicherheiten abhängig.

Die Zinssätze der NGI-Darlehen richten sich ebenfalls nach den Kosten der Mittelbeschaffung. Für die Auszahlungswährungen, die Bedienung und die Besicherung dieser Darlehen gelten die gleichen Regeln wie für Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank.

Die Bedingungen für die Tätigkeit der Bank **außerhalb der Gemeinschaft** ergeben sich im einzelnen aus den jeweiligen Abkommen oder Beschlüssen.

Den europæiske Investeringsbank

Europäische Investitionsbank

Ευρωπαϊκή Τράπεζα Επενδύσεων

European Investment Bank

Banco Europeo de Inversiones

Banque européenne d'investissement

Banca europea per gli investimenti

Europese Investeringsbank

Banco Europeu de Investimento